Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 29

ANFANG

REGISTRATUR 1

Protokolle
1816 – 18~~18~~ 20

Gen. N: 3 vol IV

29

1816 – 1 – 18

1816.

Conferenz Protocolles.

vom Senat der Königl. Academie der Künste.

zu Berlin.

vom 30. Nov. 1816. Wahl neuer Mitglieder der Akademie

— 14. Dec. — Reser. vom 14t Nov.

— 21. —

— 28 —

Berlin den 30. Nov: 1816.

Gegenwärtig
Hr: Dir: Schadow.
vice Dir: Berger
Geheime Ober Baurath Becherer
Professores Eckert.
— Rabe.
— Niedlich.
— Buchhorn.
— Schumann.
— Lütcke.
Kupferstecher Henne.
— M. Haas.
Zeichner Wolff
Professor Gubitz.
Blumenmaler Schultze
Bildhauer Wichmann sen:
Professor Dähling.
— Mare.
Maler Kolbe.
Medailleur Jachtmann.
Maler Kretschmar.
— Voelcker.
Hofrath Taubert.

Sitzung der Mitglieder des Senats und der übrigen Mitglieder der Academie.

Der Director hatte zum heutigen Tage eine Conferenz angesetzt, um von denen Künstlern welche sich bei der diesjährigen Kunst Ausstellung durch ihre Arbeiten vorzüglich ausgezeichnet hatten, so wie andere verdiente Männer, zu Mitglieder der Academie in Vorschlag zu bringen und zu wählen; und hatte zu diesem Ende, ausser den Mitgliedern des Senats auch die übrigen Mitglieder der Academie eingeladen.

1. Der zuerst in Vorschlag gebrachte war, der bisherige academische Künstler Hr: Posch, welcher wegen seiner bekannten Geschicklichkeit, mit 19 weissen Kugeln gegen einer schwarzen als Mitglied gewählt ward.

2. Eben so mit der nemlichen Stimmenzahl ward der Professor Kuhbeil zum Mitglied gewählt.

3. Der zunächst vorgeschlagene war Herr Professor Wendel aus Erfurth, verschiedene der anwesenden waren mit den Fähigkeiten desselben nicht bekannt, und versagten zu stimmen; indeß ergab es sich nach beendeter Ballotage daß Hr: Professor Wendel als Mitglied verworfen ward.

4.) Wird der Herr Maler Hampe zum Professor ernannt, und einstimmig zum Mitglied gewählt.

5.) Der gewöhnlich vorgeschlagene ordentl. Herr Professor Stürmer, erhält bei der Balottage 5 Ja gegen 11 weisse Kugeln, da also mehr als die Stimmen nicht beinahe drittheil der ganzen Anzahl ausmachen, wird derselbe zum Mitglied gewählet.

6.) Herr Hofkammerrath Strack zu Oldenburg wird zum Mitglied, durch vorgeschlagen, die absolute Mehrheit dafür ist, doch derselbe nur einen beifallenden Stimmen für sich hat, die übrigen aber verneinend waren, er also nicht als Mitglied aufgenommen werden kann.

7.) Der für in Rom befindende Bildhauer Rudolph Schadow wird zum vorgeschlagen, er hatte nur eine verneinende Stimme, er wird als Mitglied gewählet.

8.) Wird als ausgezeichneter Dilettant in der Malerey, der Herr Hofrath Wesler als ehrenmitglied vorgeschlagen, es ergab sich bei der Abstimmung, dass derselbe nur 12 beifallende und 10 verneinende Stimmen hatte also die absolute Mehrheit der beifallenden über die verneinenden war, durch dieselbe der ehrenmitglied Hofrath nicht ernannt, sondern gewählt werden.

9. Der academische Künstler Conrad der Conditor Reichmann vorgeschlagen, und unanimiter angenommen.

10.) Zuletzt wird Herr Geheimer Oberbaurath Becherer im architectonischen Fache der Hr. Professor Schlosser zum Mitgliedsrecht vor, derselbe hatte eine 3 Jagegen Kugeln gegen sich, und wurde also als Mitglied gewählet.

11. Nachdem die übrigen Mitglieder der Academie abgetreten waren, blieben die Mitglieder des Senats noch zusammen, und wünschten noch den Herren Voelcker und Verstorbenen eine denen vorzügliche Gefälligkeit angedeihen zu lassen, so stellte unser Herr Minister ihnen das Praedikat als Professoren zu, welches man wünschte.

12. Es soll das Reglement Hr. H: M: vorgelesen werden. Der Herr Burgermeister Henne hat sich dahin erklärt, dass derselbe, die Verwaltung des ihm übertragenen Archivs nicht aufgeben, sein möglichstes thun werde, dasselbe zu Gedeihen. Seit Hr. H: M: zu verwalten, die übrigen Verfügungen werden befolgt werden.

13. Der Brief des Herrn Burgermeister Gerhard Hr. H: M. eingesandte von Steiger Steinert in Steinhofen an Wetter gefertigte Adler Abdruck, so zeigt die Masse eine ganz eigene Arbeit zu zeigen

Material; es wurde von den Sach-
kundigen als Schiefer erkannt, der bis-
her als Formen zu Zinngießer Arbeit
immer gebraucht worden; u. wäre
zu wünschen, daß einige stets dichte
Stücke zu Versuchen hergeschickt wür-
den. Es geht derselbe nebst Abguß
zurück.

14. Bittet der Senat Einen H: M: daß
der im Amtsblatte von 2ten Oct a.c:
Instruction über den Eintritt
von Freiwilligen p: 9. u. 10 zu Gun-
der Jünglinge Wissenschaftlichen
Studiums auch auf die Eleven
der Academie der Künste mit an-
gewendet würde. Der Senat kan
es nicht genugsam ~~und~~ drücken
welchen Nachtheil die Fortschaf-
fung der jungen Künstler von
hier, für dieselben habe; ~~und~~
offenbar muß es für den gan-
zen Lande von großen Schaden
sein, wenn insbesondere die den un-
entbehrlichen Fächern der Baukunst
sich widmenden, mitten in ihren
Studien abbrechen müssen. Der
Senat bittet recht inständigst daß
Ein H: M: hierüber baldigst ver-
fügen möchte, indem schon meh-
rere junge Leute zum Abmarsch
beordert sind. Das Amtsblatt
anbei.

15. Anbei ein Gesuch von den Hrn:
Geh: Secret: Meißner. Was die
verlangten 10 rh aus den Ausstel-
lungsgelder anbelangt, ~~so wird~~ wird

derselbe solche erhalten. Außerdem
findet der Senat sein Gesuch billig
und trägt darauf an, daß dem
Meißner während des Baues
10 rh vierteljährig bewilliget
werde.

16.) In Sachen die Bildersammlung des
Doctor Wiedemann in Zeitz betreff-
end, ist eine Antwort des Hrn:
Dir: Schnorr, an den Director Scha-
dow eingegangen welches anbei
geht.

G. Schadow
C. Schuman
g: s: adind.

Berlin den 14ten December 1816.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger.
— Professoren Buchhorn
— — — — Niedlich
— — — — Rabe

Nachträglich:

da der Pedell Bier jetzt im Universitäts Gebäude wohnt, also nicht mehr für die Reinigung der Lehrsäle und Heitzung derselben Sorge tragen kann, und dies nun die Frau des Scholler besorgen muß, auch außerdem die Schollers sehr viel noch bei der Academie zu thun haben, der Scholler selbst aber nicht die Lampen im Modellsale versehen kann, und solches sein Sohn thut, so trägt der Senat darauf an, diesem während dem Unterricht für jeden Abend 12 gr. oder wöchentlich 3 rthl., wie sie sonst sein Vater hatte, zu bewilligen, derselbe hat bei dem Anzünden und Putzen der Lampen seine Augen beinahe aufgeopfert.

Sitzung des Academischen Senats

1, Ist das Rescript eines hohen Minist. vom 23 v. M. verlesen worden; die Merseburger Bilder betreffend, sind die ausgewählten dem Reparateur Bock übergeben worden, welcher auch die Reparatur bald beendet haben wird.

2, Desgleichen ist das Rescript eines hohen M. vom 25. Nov. die Erfurther Kunstschule betreffend, verlesen worden, und wird die Academie sich gern mit besagter Schule in Verbindung setzen.

3, das Rescript E. H. Min. vom 5 D. a. c. das Bildniß Sr. M. des Königs als Medaille für die jedesmaligen Rectoren der Universitäten Berlin und Breslau betreffend, so wird dem Medailleur H. Jachtmann, als dem geschicktesten, der Auftrag gemacht werden, vorläufig eine Zeichnung von diesem Gegenstand an zu fertigen.

Anbei die Rechnung über den Druck des 4ten Hefts des Elementarwerks.

G. Schadow

C. Schumann
q. S. ad int.

Berlin d. 21ten Dec. 1816

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Geh. Ob. Baurath Becherer,
— Professores Buchhorn,
— — Collmann,
— — Dähling,
— — Kuhbeil.

Außerordentliche Sitzung des Senats.

Zu Beurtheilung und Prüfung der Probezeichnungen aus der Kunstgewerks Schule und der Baugewerks Schule.

1. Probezeichnungen aus der Abtheilung der Kunstgewerks Schule unter Leitung des Herrn Professor Kuhbeil.
Letzte Anzahl der Schüler Ende September — — — 50 —
Probezeichnungen von diesen 26 —
und vom vorigen Semester 37.

Zuerkannt wurde die große Silberne Medaille
1. dem Andreas Moeller wird Tischler, 17 Jahr alt, hat im vorigen Jahre die kleine Medaille erhalten.

Die kleine silberne Medaille ward zuerkannt:
1. dem Friedrich Jacob Valentin Hübner 17 Jahr alt wird Posamentier.
2. Friedrich Baltz 15 Jahr alt wird Buchbinder

2) Probezeichnungen aus der Abtheilung unter Leitung des Herrn Professor Collmann Montags von 2 bis 4 Uhr.
Zahl der Schüler bis zu Ende September noch gegenwärtig 45.
abgegangen — 33.

Probezeichnungen geliefert 26. vom letzten Semester, vom vorigen 34.

Waren Probezeichnungen von Friedr. Strunz vorgelegt, welcher schon im vorigen Jahre in der Modellir Classe die große silberne Medaille erhalten. Soll bei Gelegenheit der Anzeige der prämiirten in den Zeitungen mit Lob erwähnt werden.

NB. auch wegen des Zeichnens

Die kleine silberne Medaille ward zuerkannt:
1. dem Ludwig Wischnesky alt 23 Jahr wird Decorateur

3) Abtheilung unter Leitung des Herrn Professor Dähling.
Zahl der Schüler — 89.
noch gegenwärtig bis Ende September — 55.
gelieferte Probezeichnungen
in diesem Semester 30.
im vorigen — 50.

Zuerkannt ward die große silberne Medaille
1. Wilhelm Gräber 19 Jahr alt; wird Zierateur. hat die kleine Medaille schon früher erhalten.

Die kleine Silberne Medaille
1. dem Mathaeus Keck. 16 Jahr alt, wird Zierateur.

4.) Probezeichnungen aus der Baugewerkschule unter Direction des Herrn Geh. Ober baurath Becherer.

Zahl der Schüler — 25.

davon haben geliefert Probezeichnungen 14.

Zuerkannt ward die kleine silberne Medaille

1. Christian Dechan wird Töpfer ist 18 Jahr alt.
2. Joh. Christ. Zimmer wird Schlosser ist 16 Jahr alt.
3. Joh. Heinrich Benecke, wird Tischler, ist 16 Jahr alt.
4. Ferdin. Heinrich Kersten wird Tischler, ist 15 Jahr alt.

5.) Reißschule unter Leitung des Herrn Assessor Meinicke:

Anzahl der Schüler — 40.

davon sind ausgeblieben 16.

Probezeichnungen — 23.

Zuerkannt ward die große silberne Medaille

1. Adolph Hildebrandt wird Tischler 17½ Jahr alt.

die kleine silberne Medaille

1. Ferdinand Köhne wird Tischler ist 16½ Jahr alt.

6.) die Bossier Classe unter Leitung des Lehrers Herrn Bardou

Anzahl der Schüler 18.

Probestücke sind geliefert worden — — 13

Wurde zuerkannt die kleine silberne Medaille

1. dem Gottlob Müller, wird Eisengießer, ist 17 Jahr alt.
2. George Friedrich Dübler wird Zinngießer, ist 18 Jahr alt.

Fortgesetzt d. 27ten

7.) Ward zuerst vorgenommen die Danziger Schule unter Leitung des Herrn Prof. Breisig und erkannte der Senat mit ungemeinem Vergnügen, daß derselbe mit großer Einsicht und Eifer seinem Lehramt vorsteht besonders in der Lehre der Perspective und Optik; zu bedauern ist aber, daß der Professor Breisig weniger den eigentlichen Zweck der Kunstschule berücksichtigt, und aus allen vorgelegten Probezeichnungen nicht hervorgeht, daß zur eigentlichen Bildung der Handwerker genug geschähe, und dieserhalb auch bei dieser Schule die Prämirung nicht statt finden konnte.

Herr Professor Breisig hat der Academie die Auswahl von einer Zeichnung unter 4 überlassen, und ist das halb-Panorama von Danzig gewählt worden, welches hier dankbarlich erwähnt wird.

8.) Ward die Breslauer Kunstschule unter Leitung des Hofrath Bach vorgelegt.

Anzahl der Schüler — 90.
haben Probezeichnungen geliefert — — 43.
Zahl der Probezeichnungen 150.
Ward die kleine silberne Medaille zu erkannt:
1. dem Joseph Cabischke, wird Maurer, ist 16 Jahr alt.
2. Joseph Morave, wird Maurer, ist 18 Jahr alt.

In der Bossier Schule zu Breslau unter Leitung des Professor Mättersberger sind 10 Schüler,
Probestücke — 23
die große Silberne Medaille ward dem Valentin Hermann 16 Jahr alt zu erkannt
die kleine silberne Medaille dem Friedrich Weise wird Töpfer, ist 15 Jahr alt.

9.) Ward die Magdeburger Kunstschule vorgenommen.
Dem Senate ist es unbekannt ob besagte Schule noch unter der Leitung der Herren Costenobel und Fürste steht, indem die Rapports nicht von den Lehrern unterschrieben sind.
Anzahl der Schüler 28.
diese haben Probezeichnungen angefertigt — — 34.
die große Silberne Medaille ward zu erkannt
1. dem Friedrich Peters; Tischlergeselle, 19 Jahr alt.

10.) Wurden die Probezeichnungen aus der Königl. Ritter Academie zu Liegnitz vorgelegt.
Anzahl der Schüler 18.
Probezeichnungen 22.
Ward die kleine Silberne Medaille zu erkannt
1. dem Friedrich Falk, wird Prediger, ist 16 Jahr alt
2. Friedrich von Friderici, ist militair, 16 Jahr alt.
3. Eduard von Kehler, Militair 17 Jahr alt.

11.) Wurden die Probezeichnungen aus der Kunstschule zu Erfurth unter Leitung des Herrn Professor Wendel um dem Lehrer Siegling beurtheilt.

Anzahl der Schüler 109.

Probezeichnungen — 29.

Ward keiner der Schüler der Prämirung würdig befunden.

12.) Sind Probezeichnungen ~~unter Leit~~ aus Breslau aus der Zeichenschule am Magdaleneo unter Leitung des Herrn Kalter eingesandt worden. Dem Senate war es erfreulich zu bemerken, daß diese Schule sich vortheilhaft auszeichnet.

W. Schadow

E. Schumann
q. S. ad int.

Berlin d. 28 Dec. 1816.

Gegenwärtig:

Director Schadow
vice Dir. Berger
Professores Niedlich
— Buchhorn
— Schumann

Sitzung des Academischen Senats.

1. Anbei ein Gesuch des Grahl um das Bild der Ehebrecherin von Sebastian del Piombo zum Copiren zu erhalten. Der Senat kann über besagtes Bild nicht disponiren, und weiß nicht, ob Sein Excellenz der Herr Minister die Erlaubniß ertheilen wird, es ihm verabfolgen zu lassen, oder ob der Grahl sich deshalb an S. M. den König wenden muß.

2. Anbei 5 Rechnungen nebst 2 Beilagen wegen Wiedereinsetzung der Classen im Academie Gebäude vom Locale der Bauakademie um deren Zahlung der Senat die Casse anzuweisen bittet.

a. Vom Castellan Rietz deren Betrag ist — 13 rh 4 gr
b. Vom Klempner Ulfert der Betrag ist 5 — 17 —
c. Von der Witwe George der Betrag ist — 5 — —
d. Vom Schlosser Challier der Betrag ist — — 17 —
e. Vom Schlosser Violet der Betrag ist 9 — 16

3. Anbei das Schema die Praemirten in den Kunstschulen betreffend, um in die Zeitungen gerückt zu werden.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C Schumann
q. S. ad int.

1816.

Conferenz Protocolles

vom Senate der Königl: Academie der Künste.

zu Berlin.

vom 13ten Aprill 1816.	Vidiatur Rescript	vom 18ten Aprill 1816.	
" 27t — "	— — "	— 2ten May. 1816.	
" 11t May. "	— — "	— 25t — —	
" 26t — "	— — "	— 31t — —	
" 29t — "	— — "	— 30ten May. —	
" 8ten Juny. "	— — "	— 13t Juny. —	
" 22t — "	— — "	— ~~[illegible]~~ 27ten Juny. 1816.	
~~[illegible]~~ "			
~~[illegible]~~ "			
vom 6ten July. 1816.	— — "	18ten July. 1816	
— 8ten — "	— — "	18ten July. 1816.	siehe Acta der Giustinianischen Gemälde Ausstellung.

Erstes Heft.

Berlin d. 13ten April. 1816.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow.
— Vice Direct. Berger.
— Geheimerath Becherer.
— Professores Niedlich
— ——— Rabe.
— ——— Buchhorn
— ——— Eckert.
— ——— Schumañ.
— ——— Lütke.

Sitzung des academischen Senats.

1.) Ist das Rescript eines Hohen Ministerio vom 4ten d. verlesen worden, und sind die meisten darinn enthaltenen Verordnungen bereits in Ausführung gebracht.

2.) Die unter den 7ten Maerz begehrte Erklärung der Gebrüder Kupferschmide Heuninger aus Weimar, ist eingegangen und folget anbey.

Der bescheidene Ton in welchen vorbesagte Erklärung abgefaßt ist, berechtiget zu der Hoffnung daß diese geschickte Männer, solten sie wie zu wünschen ist, Gelegenheit finden von ihre Arbeiten im Kunstfache anfertigen zu können, solche etwas vorzügliches leisten würden.

3.) Das Gesuch der Wittwe Martini um freyen Unterricht für ihren 14. Jährigen Sohn betreffend, ist das Unvermögen besagter Wittwe dargethan, und stellt der Senat es einem Hohen Ministerio anheim, ob dem jungen Martini der freye Unterricht auf der Academie ertheilt werden soll, und zwar wie gewöhnlich auf drey Monathlicher Probe. Die so häufigen Gesuche um freyen Unterricht und der geringe Erfolg und Nutzen wenn derselbe zugestanden wird veranlaßen den Senat darauf anzutragen eine unter den 1ten Aug. 1800 erlaßene Bekandmachung wieder in den Zeitungen einrücken zu laßen; gehet anbei, mit Bitte der Rücksendung. Zum Beweis gehen anbei drey an Freyschüler ertheilte Scheine, mit hinzugefügten Zeigniß des Lehrers, woraus hervorgeht daß solche wieder abgewiesen werden müßen.

4.) Gehet eine Rechnung des Hrn Prof. Eckert wegen ausgelegten Briefporto mit Belägen anbey, und bittet derselbe die Casse zur Zahlung anzuweisen.

Der Betrag ist 12 ℛ 16 gr 4 ₰.

5.) Schlägt der Director Schadow zwey grosse von den jetzt hier ausgestellten Stücken Cator Prell und Rom ausgearbeiteten Roset-ten, besonders für die Bossirschule und für die Classe des Herrn Professor Thümmel für eigenend, zum Ankauf vor, derselbe verlangt für das Stück 14 rl zusammen 28 rl der Senat ist aber der Meinung das 24 rl für die Kostbare hinlänglich sind.

6.) Äussert Hr Professor Rabe die Verwunderung, dass da wie er gehört, Se Majestät der König al dem Grafen Waraim bewilligt habe, von den Bildern der Giustiani-schen Gallerie eine Anzahl auszusuchen zu dürfen, wovon der Ertrag zum Besten verunglückter Bataillons Barbiere verwendet werden soll; dass einem oder dem andern Bilde dieser Gallerie durch die Abnahme derselben grosser und sichrer Schaden durch den Transport nach dem Ordens Pallast (wo die Ausstellung statt haben solle) zugefügt werden dürfte. Sämtliche Mitglieder des Senats theilen diese Besorgniss und waren der Meinung, dass bey allen diesen Wahrscheinlichkeiten, wenn so wohl ausgesuchten Kostbaren Kunstwerke, welche Se Majestät der König zum Studium und Beförderung der Kunst eigends angekauft und bestimmt hätten berücksichtigt werden sollen, man dieser nicht Willkühr und Wahl Grenzen setzen müsste, die allenfalls zu machen sey dass jene Ausstellung im Locale der Academie ohne Beeinträchtigung der gewöhnlichen, veranstaltet werden könte, inmassen dass alle jene die Bilder für beschädigung gesichert wären, würde hierdurch das bestimmte Locale wegen dem Publicum ein schätzbarer Genuss verschaft, und den Verordneten mehr Gemächlichkeit zugewandt werden: es würde zu dieser Sache discutirt, und die Resultate dieser Discussions legt der Senat seinem Herrn Hohen Ministerio, zur gnädigsten Einsicht vor.

a.) Würde der Umfang und das Fach der Ausstellung zu bestimmen seyen.

b.) Würde, ausgemacht der Ertrag dem Grafen Waraim zur Verwendung überlassen wird, dennoch das Ordnen der Bilder, die specielle

Aufsicht etc. hier in der vorigen academischen Aufstellung zum Besten verunglückter Krieger, den Mitgliedern des Senats und der Academie übertragen werden; und also wie in dieser al der Fall war, dem Kastellan Grüner für die, bey dieser Galeryarbeit zu habenden nicht geringen nebenvorfallende Mühwaltung eine Remuneration zu bewilligen seye. Es versteht sich von selbst, dass die Mitglieder des Senats und der Academie gerne von Kräften zu jenem wohlthätigen Zweck mitwürken werden.

c.) Was den sechzehnten Punkt des Locale auf der Academie zu bestimmter Ausstellung anzuweisen betrifft, so glaubt der Senat als zweckmässig vorschlagen zu können, dass solche in den gewöhnlichen Sälen mit Ausschluss des jenigen worinn die Zeichnenklassen der Hr Prof: Eckert und Krubbeil sich befinden zu verwenden seye, in einem der zu jener Ausstellung bestimmten Säle aber müssen weg Seitenwände wie schon im vorigen Jahr beschlossen sind gezogen werden, um so viel Raum zu gewinnen, dass sämtliche Bilder wohl zur Ansicht des Publicums geordnet werden können; ~~dass solche in den gewöhnlichen Ausstellungs Sälen, mit Ausschluss des jenigen worinn die Zeichenklassen der Hr Prof. Eckert und Krubbeil sich befinden~~ diese Seitenwände würden bey weitem nicht solchen Kosten und Aufwand erfordern als der Transport der Bilder von der Academie zum Ordens Pallast sie zu Zeiten benöthigen solche auch nur ganz kurze Zeit gemacht zu werden; und würden besagte Seitenwände bey der gewöhnlichen Ausstellung dazu dienen können, die architectonischen Zeichnungen und die der Schüler welche sonst in den Saal der Classe. der Hr Prof. Eckert & Krubbeil aufgestellt würden, an diesselben anbringen zu können; hierdurch würde dieser Saal für die Ausstellung ausbeglich, und Räume solcher während der Dauer der Ausstellung dazu dienen, dass darinn die

Gemälde

Sitzung des academischen Senats

Berlin d. 27ten April. 1816.

Gegenwärtig

Hr Director Schadow.
Vice Director Berger.
— Professorum Niedlich.
Cörert.
Lütke.
Rabe.
Buckhorn.
Schuman.

1.) Die Anzeige eines Hohen Ministerii vom 11ten d. M. dass der Waldsamenschließer Hoffmann zum Hofe Waldsamenschließer ernannt worden, ist dem Senate zugekommen.

2.) Theilt der Hr Director Schadow dem Senate ein Schreiben des Herrn Porcellach mit, welcher dem Königl: Gouvernement ein einzig Bild von Fra= Bartolmeo für die Summa von 35000. Francken anbietet, zur beschauung hierselbst steht der Preis anbei, und ist der Senat der Meinung, dass bei Ankauf von Bildern, welche von Kennern sehr gesucht sein gezweifelt werden müssten, besser der Ankauf derselben dem Könige anzurathen sei.

3.) Ein ähnliches Anbieten aus Bologna vom 4ten Maerz vom Hr. Francesco Santini, wovon auch zu beschauung hierselbst das Schreiben und die mit eingesandten Catalogen in englischer und Französischer Sprache anbey gehen.

4.) Ist im Hause von der Frau des Castellan Wittman bey der Chirurgischen Pepiniere, die Besetzung der Kastellan Stelle bey der Academie betreffend eingegangen, als gehet solches zu Beförderung hiemit Hohen Ministerium zu.

5.) Bittet der Professor Schuman dem Ostermeyer für diesen Sommer als Wärter in der Gallerie wieder anzustellen, das gleichen bittet Professor Niedlich um wieder anstellung des Kastellan Bernau und Wärter Kruban in Monbijou für diesen Sommer.

Der Giustinianischen Gallerie Säle zu wohl aufbewahrt werden können. Der Aufbewahr der Hrn Professorum Steinicke und Stüwel könte während der Aufstellung zum besten der Vorsmündalen im Locale der Kön Academie wo hinlänglicher Raum dazu ist, verfahren werden.

Der Senat glaubt obige Vorschläge zur Anstellung der Aufzustellenden Kunstsachen hiemit Hohen Ministerio vorlegen zu müssen, und glaubt dass in jeder Hinsicht jene Aufstellung von Königl: Bildern auf der vorgeschlagenen Art am würdevollsten vorgenommen und die Gemächer des Publicums an derselben, durch die schöne Jahreszeit dazu Local sehr begünstigt werden wird.

Hiemit ward die Sitzung geschlossen.

G: Schadow.

C: Schuman
z. Sd interim.

das Werck ist groß folio

6.) Der Senat trägt darauf an, daß Ein Hohes Ministerio die Anschaffung des Werckes dell Campo Santo di Pisa welches aus 40 blatt bestehet gnädigst verfügen möchte, es ist ein vortreffliches Werck, die gegenwärtige Abdrucke sehr gut und der Preiß von 75. rtl billig indem es gewöhnlich 100 rl kostet.

7.) Trägt der Senat darauf an, daß dem Sohne des Kupferstecher Peter Haas welcher in sehr bedrängten Umständen sich befindet, der freye Unterricht auf der Academie von Einem Hohen Ministerio bewilliget werde.

8.) Ist Professor Rabe der Meinung daß es sehr gut wäre wenn der neu anzustellende Kastellan bis zum Herbste in seiner gegenwärtigen Wohnung verbliebe, um die bisherige Kastellan Wohnung zu Aufbewahrung mehrerer Gegenstände wehrend des Baues benutzen zu können; und kann der Scholler überhaupt bis dahin die Dienste des bisherigen Kastellan verwalten, Hr. Professor Eckert ist der Meinung daß der Scholler mit 12. rl Monathlich wehrend der Vacantz würde zufrieden zu stellen seyn.

Hiemit ward geschlossen.

G: Schadow.

C: Schuman
q: S: ad interim.

Berlin d. 11ten May 1816.

Gegenwärtig

Her Director Schadow.
— Vice Director Berger.
— Professor Niedlich.
— ——— Eckert.
— ——— Rabe.
— ——— Zelter.
— ——— Buchhorn.

Sitzung des academischen Senats

1.) Wurden die Rescripte Eines Hohen Ministerii vom 18ten April und 2ten May vorgelesen. Den darinn enthaltenen Verordnungen gemäß, werden den Gebrüdern Henniger die Patente als academische Künstler ausgefertigt werden; so wie auch wegen der öffentlichen Ausstellung der Giustinianischen Gemälde-Samlung mit der Frau Generalinn v Boguslawsky das Erforderliche verabredet worden ist. Der Anfang derselben ist den 12ten May, das Ordnen und Aufhängen der Gemälde ist von dem Maler Francke besorgt worden und die Ausstellung selbst wird mit unter Aufsicht der Mitglieder des Senats und der Academie geschehen.

2.) Wegen guter Aufbewahrung des von Einem Hohen Ministerio genehmigten Ankaufs des Werckes del Campo Santo di Pisa ist der Ankauf einer Mappe nothwendig, und bittet der Senat um die Genehmigung des Kaufs und Anweisung der Zahlung. Der Preiß derselben ist 5. rl.

3.) Geht auch ein Schreiben des Königl. Kammergerichts nebst einer Rechnung in Sachen wider die Professoren Brun u Poppe zur weitern Verfügung anbey.

4.) Desgleichen auch ein Schreiben des Kupferstecher Peter Haas um Verleihung des Kastellanposten in der Academie der Künste. Der Senat pflichtet zwar auch den darinn enthaltenen Gründen bey, glaubt aber auch, daß eine Militärperson, wenn sie nur einige Bildung hat, bey den diesem Stande eigenen Ordnungsgeiste ebenfalls zu diesem Posten tauglich seyn wird. Er bemerckt aber dabey, daß, wenn es auch für den im Academie Gebäude vorzunehmenden Bau zweckmäßig ist, daß der

Kastellan

Der Kastellan bis zum Winter außerhalb dem Gebäude wohne, die baldige Anstellung eines andern Kastellans dennoch nothwendig ist, da derselbe nicht allein bey der academischen Aufstellung, sondern auch schon bey dem Aufbau dazu unentbehrlich ist.

5.) Herr Schönauer, Oekonomie Inspektor und Mitglied gelehrter Gesellschaften in Salzburg, hat der Academie ein Werk: Praktische Darstellung der Ziegelfällen Kunde, Salzburg 1815, 8, mit Kupfern und Tabellen, übersendet. Dem Prof. Rabe ist dasselbe zur Durchsicht und Beurtheilung übergeben worden.

6.) Ein Gesuch der Wittwe des verstorbenen Modellirers Schmidt, dessen Ableben dem Hohen Ministerio, in einem besondern Schreiben gemeldet worden.

7.) Der Kastellan Grimmer ist den 22ten April c. gestorben. 3 Tage vor dessen Ableben hat der Scholler dessen Dienste versehen, bis zum 1ten May wo an ihn 12 ℛ monatlich provisionirt worden, macht 11 Tage
die à 12 ℛ: —— 5 ℛ 12 ℊ: betragend
welche billig ihm anzuweisen wären.

Hiemit wurde geschlossen.

G: Schadow.

Rabe.
in Abwesenheit des Herrn
Prof: Schuman.

Berlin d: 25ten May. 1816.

Gegenwärtig.

Hr. Director Schadow.
— v: Direct: Berger.
— Professor Niedlich.
— ——— Buchhorn.
— ——— Cornet.

Sitzung des academischen Senats

1.) Zeigte Herr Director Schadow an, er habe an die Frau Generalin Boguslawski geschrieben, dass dieselbe die Aufstellung zu suchen ihrem benachbarten Hause möchte, indem die Dauer derselben auf keine gewisse Zeit hervon gesetzt werden, die Zahl der Zuschauer dennoch nicht vermehrt werden dürfte, wie die Erfahrung bisher gelehrt hat; dann auch war bey solchen Gelegenheiten der Andrang des Publicums von Berlin und Potsdam sehr groß; aber hauptsächlich, wegen der Lokale vorzüglich nöthigen Räumlichkeiten bey Gelegenheit des Baues

2.) Anbey ein Zeugniß Schreiben des Herrn Porcellachi de Parme, welches Herr Director Schadow bereits beantwortet, um die Sache dadurch zu beendigen.

3.) Ist der Senat der Meinung dass dem Sohne des Livereÿ Bedienten Schultze zur Frey Monatlichen Probezeit im Zeichnen mit der Academie Zugelassen werden könne.

4.) Anbey 4. Rechnungen, als: ꝛc ꝛc

a, ~~Die~~ des Modellirer Thora. 150ℛ 15—
Der Senat ist mit dem Verbleiben desselben sehr zufrieden, sintemal dass er sich bey vorfallenden sehr schwierigen Gegenständen sehr gefällig bewiesen hat, u sintemal auch die Rechnung sehr billig.

b, dem Lieferer gehörige Rechnung des Schwarzfärber F. Bähr. ꝛc — 6—5—

c, des Ziegelbrenner Krüsens für gelieferten Ziegel, betragend. —— 8—0—

d, des Schlossermeister Wentzel für verschiedene Strengen, betragend. — 4—7—6.
Sämtlich zur Reparatur der Ziegelofen in Monbijou gehörig.

5.) Ist Herr Hofrath Hirt ersucht worden ein Verzeichniß des Zweiten Transport der aus Paris gekommenen Gipsabgüsse anzufertigen, welches auch mit den bekandten Kentnißen desselben geschehen, und dadurch das Verzeichniß vollständiger geworden ist.

6.) Dem Sohne des Tischlermeister Weinert ist bereits ein Schein zur Probezeichnung, da ein Armen Attest beygefügt ist, gegeben worden.

7.) Ist bestimt worden daß wegen des vorzunehmenden Baues, alle Classen außer der 1ten u 2ten Zeichen klasse, nach Pfingsten auf der Bau-Academie abgehalten werden sollen.

8.) Anbey ein Gesuch der Kastellanin Grimmer, worüber die Verfügung Einem Hohen Ministerio zustehet.

Hiemit ward geschlossen.

G: Schadow.

C: Schumañ
q: S: ad interim.

Berlin d: 29ten May. 1816.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow.
— Rector. Weitsch.
— Professor Niedlich.
— —— Buchhorn.
— —— Schumañ

Außerordentliche Sitzung des academischen Senats.

Gegenwärtige versamleten sich, um das, über die Arbeiten des Hermañ aus Oppeln, von Einem H: Ministerio verlangte Gutachten abzugeben, und kamen darinn überein, daß aus jenen dem Senate vorgelegten Arbeiten nicht hervorgehe ob der Hermañ die die nöthigen Elementar Kentniße sich zu eigen gemacht, indem alles nur Copien nach verschiedenen Meister zu seyn scheint, und dieses noch nicht hinlänglich ~~[illegible]~~ sey denselben als Fähig zu einer Reise nach Italien anzuerkennen. Ferner waren die anwesende Mitglieder des Senats der Meinung daß da der Hermañ hier gantz unbekandt ist, man nicht einmal wissen könne, ob derselbe die vorgelegten Zeichnungen selbst gemacht, derselbe müße sich daher einer Prüfung unterwerfen, welche darinn bestehen würde, ihn eine Zeichnung nach den lebenden Modelle unter Aufsicht des Directors Schadow und ein leichter Entwurf geschichtlichen Inhalts anfertigen zu laßen.

G: Schadow.

Schumañ
q: S: ad interim.

Berlin d: 8ten Juny 1816.

Gegenwärtig

Hr: Director Schadow.
— Vice Director Berger.
— Rector Weitsch.
— Professor Niedlich.
— —— Buchhorn.
— —— Schumann.
— —— Lütke.

Sitzung des academischen Senats.

1.) Ist das Rescript d: H: Ministerii vom 25ten May a: c. verlesen worden und wird das darinn verfügte aufgefaßt werden.

2.) Der Professor Schumann wird die Obsicht bey Einrichtung des Danziger Bildes über nehmen. Allgemein ist der Wunsch, dass dieses Bild wahrscheinlich zu den köstlichsten Werken des 15ten Jahrhunderts gehört, und wahrscheinlich eine wahre Zierde des künftig anzuordnenden Museum seyn würde, wenn es wieder in seine alte Stelle zurück käme.

3.) Ist die Prüfung des Herman, welche von Seiten d: H: Curatorium unterm 30ten May a: c. verfügt, vorgenommen worden, und ist derselbe über alle Erwartung genügend ausgefallen, als Zeit derselbe einen Abt nach der Natur und einen leichten Umriß einmal ihm aufgegebenen historischen Gegenstand nach eigener Erfindung zeichnet, und seit dem drey einander mündlichen Examen in der Anatomie sehr wohl bestanden. Hier durch ist zwar der Herman einer Unterstützung zu einer Reise von Seiten der Stadt für würdig erkannt worden, indess erinnert der Senat dass Preußen schon drey, bey der Academie angestellten Eleven, verschworen worden, dass bey öffentlichen Gelegenheiten auf denselben vorzüglich Rücksicht genommen werden solle.

4.) In der Vornehmung der Genehmigung d: H: Ministerii ist auf beygefandet Einschaltungsschreiben des Herrn Hofrath Buster dem Lohde in Frankfurt auf Probe ertheilt worden.

G: Schadow.

P: Schumann
z: S: ad interim.

Berlin d 22ten Juny 1816.

Gegenwärtig

Hr: Director Schadow.
— Vice Director Berger.
— Professor Niedlich.
— —— Rabe,
— —— Buchhorn.
— Assessor Schaffrinsky
— Professor Lütke.
— —— Schumann.

Sitzung des academischen Senats.

1.) Ist das Rescript d: H: Ministerii vom 13ten d. verlesen worden. Die Instruction für den Kastellan revedirt, und erfolgt mit den Zusätzen zurück. Da wegen dem Bau die eigentliche Uebergabe noch dem Inventario nicht geschehen kann, so müssen er sich (eigentlich das 1te §) gefallen, allein in beyden Versammlungen zu erfüllen.

2.) Hat Hr: Professor Rabe über die beyden Magnetnadel Müller und Kriegsrath Eberhardt gütachtlich berichtet, dass wieder der neue noch der andern sich gänzlich neigen, wie die Stelle des verstorbenen Modellmeister Schmidt vorstehen zu können; Hr: Prof. Rabe wird die nächste Conferenz Vorschläge zur Besetzung dieser Stelle machen. Die Versuche gegen neuen

3.) Ist der Magnetnadel Stäbler unter dem 8ten d. bey der Direction eingekommen und bittet als academischer Künstler aufgenommen zu werden, er stelle zu diesem Ende eine Reiff-Maschine ein, Herr Assessor Schaffrinsky ward ersucht, sich darüber gütachtlich zu berichten und erscheine in der nächsten Conferenz, wieder beigebrachten Attest versichert derselbe mündlich dass dieser Stäbler als ein sehr vorzüglicher Magnetnadler sich in seinen Arbeiten zeigt, und dass dieselben auf schwedische Arbeiten verstreut werden können, als zum Beyspiel die Justirung des Bordaischen Kreises von Mendelson, und stelle der z Stäbler wegen Vollendung dieser Arbeit einen solche gelungen, worüber nicht zu zweifeln, als academischer Künstler aufgenommen werden. Der Senat stimmt vollkommen mit der Meinung des Hrn Ass: Schaffrinsky überein; es wäre sehr zu wünschen dass der Bordaische Kreis in Stand gesetzt würde, die reparatur Kosten könnten von Hr: Minist: als sehr gut findet, und den Ueberrest der Summe wollte schon für beyzutragen Instrumente bestimmt worden bestritten werden. Die Eingabe des Stäbler anbey.

4.) Ein Brief der Frau Generalinn Bogislawski gesetzt worinn dieselbe Verlängerung des Termins der Beendigung der Ausstellung um 14 Tage bittet. Der Senat findet keinen Grund den bestimmten Termin bis Ende Juny abzuändern, weshalb berathschlagt worden, und wird auf hochgeehrtes Rescript vom 31ten May a:c: genehmigt worden, und wird allerhöchsten, dass die Anzeige der Beendigung besagter Ausstellung seitens der Academie in den Zeitungen angerückt werde, weshalb bitten bey den gewöhnlichen Ausstellungen von der Baugelay besorgt würde. Da sämtliche Bilder der Giustinianischen Gallerin gleich weggestellt werden müssen, so würde das wohl vorher die Uebergabe derselben vollständig seyn.

5.) Ein Brief des Herrn Beltrami aus Cremona vom 1ten July (Juny) a:c: wodurch Sie der Beendigung Excellenz wegen des Herrn Ministers gratulirt ist vom Director wegen der Ausschrift eröffnet worden, er ersucht den Auftrag eines Gemälde Cabinets, in dessen Betreff zu reflectiren überlässt der Senat seinem Hr: Minist: und erwartet die nähere Bestimmung.

6.) Herr Professor Lütke meldet sich in betreff des Unterrichts in der Landschafft Malerey in Beziehung des ausgearbeiteten Prospectus von anno 1788 aufsässig den Unterricht im Academie Locale Montags von 3 bis 5. Uhr zu ertheilen.

Hiemit ward geschlossen

G: Schadow

C: Schumann
q: S. ad interim.

Nachträglich.

7.) gegen Dreÿ Rechnungen des Tischlermeister Saltzwedel wegen Transportirung der Kunstsachen bey Gelegenheit der Säle 33 anbey.
Der Betrag ist:

a,) — 64.-r 14 gl.
b,) — 7.— 6—
c,) — 2 — 21.—

Der Räumung

Berlin den 6ten July 1816.

Gegenwärtig

Hr: Director Schadow.
— Vice Director Berger.
— Professores Niedlich.
——— Buchhorn.
——— Schuman.
Herr: Jachtmann.

Sitzung des academischen Senats.

1. Ist das Rescript seines Hohen Ministeriums vom 20ten Juny c: die Gehülfen verstorbenen Steinschneider in Cameen amastini an Se: M: den Könige wegen Anstellung als Lehrer in diesen Fach betreffend verlesen worden. Es wird Herr Medailleur Jachtmann in künftiger Conferenz eingeladen, um [illegible] als Sachverständiger sein Gutachten abzugeben, welches final einstimmig mit dem Senate dahin lautet, dass der p amastini als ein Mann von vorzüglichen Talenten und Kenntnissen im Fache der Cameenschneidens als Lehrer darin sich qualificirt, nun fragt der Senat den Rath einzuziehen; dass, falls derselbe wirklich angestellt werden, es zur Pflicht gemacht würde, die Schüler muss im entaglio oder gravirt schneiden zu unterrichten; damit dieser einen und denselben Lehrer die ganze Anleitung dieser Kunst beybringt würde. Sieben Stück der arbeiten des amastini sollen dazu beygebracht, ob sind solche im Senate vorgelegt worden, und verstehendes Gutachten gründet sich darauf.

2. Beschliesst der Senat seinem Hohen Ministerio hierin zu, dass der Maler Franke gleich nach Beendigung der Aufstellung der giustinianischen gallerin eingemessene Fenster zur Verfinsterung der Säle worin dieselbe aufgestellt sind vorgelegt habe. Der Director Schadow soll mit Zustimmung des Hr: Staatsrath

Uhden eine Imediat Vorstellung an
S. M. dem Könige in dieser Sache, nebst
einem Schreiben an den Herrn Geheimen
Cabinets Rath Albrecht worin nähere
Details enthalten sind, eingereicht; hierauf
stehet die Entscheidung zu erwarten.

3. Der Studiosus der Rechte Belitz hat eine
musicalische Composition eines Griechischen
~~Gedichts~~ Liedes der Sapho eingereicht,
es ist darüber das Gutachten des Hr. Prof.
Zelter eingefordert, und auch eingegan-
gen, und wird solches dem Belitz über-
macht werden. es gehet dasselbe nebst
concept des Gutachtens anbei.

4 Anbei die Anzeige des Todes des
Graveur und academischen Künstlers Thieme. Es war dies im Fache
des Messingstoch arbeitens geschickter
Mann.

5. Der Sohn des Professor Plattner zu
Halle, in Rom, hat einen Versuch seiner
Uebersetzung des Vasari eingesandt, davon
legt der Senat mit Bitte der Rückgabe
das Leben des Giotto bei; der Plattner
ist geneigt das ganze Werk zu überse-
hen, wenn derselbe Unterstützung in
Deutschland fände. Der Senat ist der
Meinung daß ausser der praenumera-
tion auf ein Exemplar von Seiten der
academie nichts weiter gethan wer-
den könte.

6. Ernst Christian Schwicker welcher
von der Hamburger Gesellschaft zur Be-
förderung der Künste, gute Zeugnisse,
und auch gute Probe Arbeiten eingereicht
bittet um freien Unterricht; und nach
den eingereichten Proben wünscht der Senat

daß ihm solcher zugestanden werden möchte.

7. Der Bau ist Ursach daß der Scholler
im Locale der academie stets gegenwär-
tig sein muß; der Senat trägt darauf
an, daß dem Wunsche des Scholler ge-
mäß, denselben stat den ihm bewillig-
ten 12 gl: täglich 12 fl. monatlich bewilligt
werde; hiemit ward geschlossen

G. Schadow

C. Schuman.
g. S. adiut.

Berlin den 8ten July 1816.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow.
— Vice Director Berger.
— Rector Weitsch.
— Professores Niedlich
— — Buchhorn
— — Rabe
— — Schuman

außerordentliche Sitzung des Senats

1.) Seine bei dem Herrn Director Schadow eingegangene Königl: Cabinets Ordre die Wiederherstellung der ausstellung der Gius tinianischen Gallerie bis zum 1ten Oct: betreffend (deren abschrift anbei geht) so wie ein Rescript eine eingegangene Reskript Seiner Excellenz des Herrn Ministers nebst abschrift einer an Dieselbe gerichteten Königl: Cabinets Ordre den nemlichen Gegenstand betreffend, sollten denselben veran, lasst, eine außerordentliche Sitzung anzuordnen. Nachdem alle erschienen, waren die anwesenden der Meinung dass, obgleich wegen Aufnehmen der Gius, tinianischen Gallerie im Saale der festen Zeichnenschule, es nöthig wird, in einen der andern Säle das Lüftern und zu haben um die architectonischen und andern Zeichnungen welche sonst in jenem saale, stehen waren zu placiren, die Säle übersaugt neu getheert und neu gemalt werden müssten, welches viel Zeit er, fordert, auch die Säle bei jetzt herr, schenden Locale einstweilen zum unterricht und Aufbewahrung der Sachen selten dienen können, dennoch wäre es sehr wünschenswerth den Befehlen Sr. Maj: des Königs Folge geleistet werden müsse: Seine wünscht der Director Schadow den anwesenden dass derselbe, um den Verordnungen des Rescripts des Herrn Ministers zu genügen, Gehülfen Schüler schon beurtheilt dass während der Ausbesserlichkeit Zeit die nöthigen anstalt

f während der grossen Ausstellung

werden könnte Aufstellung ohne mitwirkung der Academie am 1ten Oct: wieder zu eröffnen; den Vorstellern der Academie einzuverleiben der Herr Generalin von Bojislawsky zugestellt eine über den, selben die Aufsicht über die Bilder zu disponiren. Der Vorsteller sahe ein, dass gewiss die Frau Generalin von Bojislawsky denselben angestellt, sehr aber Herr Franke ist gefragt, ob er etwa der Vorsteller der Academie sei und von dem Hr: Direc, tor Schadow gewählt sei? und da, ja seine Sorge sahe ihn Herr Franke bedeutet, dass dem Director Schadow die Sache misfällig sei, er (der Franke) allein über die Bilder zu disponiren, und das Recht sehen Leute zur Aufsicht über dieselben zu bestellen; mit den andern gütigen bedeuten von Seiten des Franke dass er mit dem Director zu bestellen sei der Vorsteller fortgegangen. Bei, so bewandten Umständen waren die Anwesenden der Meinung dass von Seiten des Senats gerein sei nöthig nöthig zu thun sei; und dass, wenn auch die Mitglieder der Academie dazu aufgefordert, die Wache sein vorher übernehmen würden, wenn dieselben dass nicht wie den Insolenzen und Individuum sein der Franke ist und sehen könne, und übersieht dem Senate nicht übrig bleibe, als den Herrn Mini: vorst angelegentlich zu dringen sei dass zu ermöglichen dass den Fran

sogleich die Bilder der Giustinianischen
Gallerie endlich abgenommen werden
damit das unschickliche Verhältniß in
welchem der Senat bei dieser Gelegenheit
mit dem Franke gestellt ist aufhöre,
der Senat sich nicht mehr genöthiget sehe
mit denselben in Berührung zu kommen
und den Ungezogenheiten desselben ausgesetzt zu
sein.
Es muß einer Corporation wie die des
Academischen Senats, welche aus Män-
nern besteht welche dazu verpflichtet
sind das Interesse des Königs wahrzu-
nehmen, und dieß zu thun sich unablässig
bestreben, ausserdem die Gnade des
Königs dankbarlich erkennen daß aller-
höchst derselbe durch Ankauf so schöner
Kunstwerke zur Gründung eines Museum
den Kunstgeschmack befördern will, äußerst
zuwider, ja, wäre dieß nicht unter ihrer
Würde kränkend sein, daß ein Indi-
viduum wie der Franke es ungerügt
wagen darf, im Kompl.; der Academie
eingeräumten Locale selbst, wo be-
sagte Kunstwerke unter der Aufsicht
jener Männer ~~sich befinden~~ doch ge-
wiß in dem Zustande sich erhalten
würden in den sie dahin gekommen, diese
die Zugänge dazu zu verschließen; und
zwar unter dem nichtigen Vorwande
er könne für nichts stehen wen andere
dazu kommen könten; hier glaubt der
Senat die Anmerkung machen zu dür-
fen, daß der Franke wohl von Hau-
se aus, auf keiner Art, für den Verlust
oder Beschädigung des geringsten Kunstwerks
der besagten Gallerie stehen könten,
daß wohl unter Verschluß der Aca-
demie solche sicher aufbewahrt wer-
den dürften und der Franke ganz

entbehrt werden könte.
Zum Belage des unziemenden Betragens
des Franke anbei ein Brief an den
Director.

Hiemit ward geschlossen

G. Schadow

C. Schuman
q. Sectr. adiut.

1816.

Conferenz Protocolles

vom Senate der Königl: Academie der Künste.

zu Berlin.

vom 20ten July. 1816.	Vidiatur Rescript	vom 25ten July.		
— 31.ten	—	"		
— 17ten August.	"	"	29ten Aug:	
— 31.ten	"	"	5ten Septbr:	
— 14ten Septbr:	"	"	19ten	—
— 28ten	"	"	10ten Octbr:	
— 5.ten Octbr.	"	"	10ten	—
— 19ten	"	"		
— 2ten Novbr.	"	"		
— 16ten	"	"		

Zweytes Heft.

Berlin den 20ten Juny 1816

Gegenwärtig

Herr. Director Schadow.
— vice Dir: Berger.
— Professores Niedlich.
— — Buchhorn.
— — Rabe.
— — Schuman.

Sitzung des academischen Senats

1.) Ist das Rescript Eines Hohen Min: vom 27ten Juny 1816 erlesen worden. Es ward zur Vereidung des neuen Kastellan der Academie ~~gestattet~~ nach dem mitgetheilten Formular geschritten. Es erschien derselbe, und nachdem er ausgesagt, er heiße Johan. Christian Rietz, sei 45 Jahr alt, und Lutherischer Confession, nahm ihn nach Verfügung Eines Hohen Min: der Director den Eid ab, und händigte ihn seine Instruction ~~auf~~ ein, welches er hiemit durch seine eigne Unterschrift bekräftiget.

Johan. Christian Rietz

2.) Da der Bordaische Kreis dem Mendelsohn directe vom H: Min: des Innern bestellt worden, so glaubt der Senat daß es würksamer sein würde, wenn ein Solches dem Mendelsohn zur Rückzahlung des Vorschusses von 200 rthl directe anmahnte, als wenn dies Seitens des Senats geschähe.

3.) Sind laut Rescript Eines Hohen Min: unter den 11ten dieses, die für die Academische Bibliothek aus England hier angekommene Kiste, bestehend aus 23 Werken von der Königl: Bibliothek abgeholt, durchgesehen, und so weit richtig befunden wor-

eines dass einer derselben (in dem Verzeichnisse unter No 16 angeführt) Brook Taylors Perspective. neue Edition behandelt, sich in Depots befindet. so ersucht der Senat hierüber die Disposition seiner Hochlöbl. Min: und Deput. für diese und [illegible] Vergrößerung der Bibliothek, und seinen Rath Wasserschleben eingehendst und ins Catalog einzutragen zu lassen.

4) Ersucht der Senat gutbefindlichen der Verordnung seiner Hochlöbl. Min: und Reverent von 6. Aprilis gemäß, dass die von Herrn Professor Eckert im Locale sich befindenden, von demselben specificirten Utensilien und Kunstzeug entstand so wie den Senate beygefügt die Numeros von 1 bis 4 beygeschrieben, dass die übrigen aber einstweilen unbeschrieben werden bleiben, weil alle dergleichen Gegenstände der Bauel eigen verzeichnet, dass aber einem so alten treuen Diener erste [illegible] zugebilligt werden kann, dass beyges. Verzeichniss nichts anders als sein Eigenthum enthalten wird.

5) Schlägt Hr: Professor Gabe den Zeichner und Kupferstecher Eberhardt zum Modelleur vorläufig vor, wird denselben weiter prüfen, und den Erfolg darüber im nächsten Protocoll eingeben. Die Erhöhung von den Eberhardt

6. Anstehendlich bittet der Senat seinen Hochlöbl. Min: dahin gütigst beyzutragen, dass beygehende Scheme die Einstreuung betreffend in die Zeitungen gerückt werde.

eingereichten Proben in verschiedenen Modellen bestehend anerkannt und gebilligt. Zugleich legt Hr Professor Gabe den Entwurf, über die nach dem Tode des Mr. Wellens Schmidt getroffene Revision der von derselben in Besitz genommenen Effecten vorgelegt, vor, der hierbey erfolgt.

6. Gesetzt ein Beweis die einstweilige Vorlegung der Lehrlingen Classe vom Hr: Professor Gabe anbei, so wird der, nun. verfassen werden müssten.

7.) Auf dem Gesuche des Pensionat Dohme wegen Plan. des Schlosses bei Groß Treben (welche anbei gehen) gesetzt zuvor dass derselbe eine Anerkennung der Gefälligkeit des Bürgermeisters Wilde einreicht. Der Senat findet die Arbeit des Wilde so vorzüglich, dass recht zu wünschen wäre, dass eine öffentliche Anerkennung seiner Gefälligkeit, von Seiten der Academie in den Zeitungen eingerückt würde.

Schmid wird gebeten

G. Schadow

C. Schumann

p. S. ad acta.

Berlin den 31. July 1816.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— — Professores Niedlich
— — — Buchhorn
— — Schuman

Sitzung des academischen Senats

1. Sind die Rescripte eines Hohen Minist: des Innern vom 18. July verlesen worden. Ist der Termin der Uebergabe der ehemaligen Giustinianischen Gallerie am 2. August Vormittags um 9 Uhr angesetzt, ~~und~~ der Franke davon benachrichtiget und zur Uebergabe derselben eingeladen worden.

Hiemit ward geschlossen.

G. Schadow

Schuman
q. s. adiut.

Berlin den 17. August 1816.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
vice Director Berger
— Professores Niedlich
— — Levezow
— — Schuman
— — Buchhorn

Sitzung des academischen Senats

1. Unter dem 6. July a. c. ist bereits der Königl: Hoffadelstmeschleifer Hoffman eingekommen, um das Patent eines academischen Künstlers zu erhalten; u. hat Proben von Färben seiner Carniole eingereicht. Die Direction hat diese dem Hl: Obermedicinalrath Klaproth zum Gutachten überschickt, letzterer hat unter dem 8. July die Beweise davon verlangt, welche beweise der Hoffman nun aus den beigehenden zerbrochenen Steinen zu ersehen gegeben, u. nach dem dafürhalten des Hl: Ober Med: Rath Klaproth stände dem Gesuche des des Hoffman nichts entgegen, das Gesuch und die beiden Gutachten anbey.

2.) Anbei ein Gesuch des Hoh: Secretair Meisner bei der Bau academie welches der Senat dem Ermessen eines Hohen Min: überläßt.

3) Anbei die Anzeige des bisherigen Lehrers im Planzeichnen Dürnte, daß derselbe als Bau-Inspector zu Merseburg angestellt worden. Da hierdurch nun jenes Lehrfach wieder unbesetzt wird, so schlägt der Senat zur Besetzung desselben den schon früher genannten Zeichenlehrer Stoltner vor.

4. Ist die ehemalige Giustinianische Gallerie von dem Mahler Francke am 2ten dieses an den hierzu ernannten Comissarien Hl: Staatsrath Uhden u. Director Schadow überliefert worden; u. werden die Gemälde unter Aufsicht des Herrn vice Dir: Berger in den dazu bestimmten Saale der 1ten Zeichenklasse einstweilen hingestellt und aufbewahrt werden. Ist das Bild No. 17 des Verzeichnisses von Lovini an der Frau Min: v. Schuckman Excellenz welche dasselbe schon zu Copiren angefangen

hatte wieder zurückgegangen, so wie das Bild St Petrus im Gefängniß von Hontorst unter No. 146 desselben Verzeichnisses mit mündlicher Zustimmung des Hl: Minister v. Schuckman Excellenz der Frau Oberstallmeisterin von Jajow geborne v: Heinitz geliefert worden. Bei Gelegenheit der Abnahme † besagter Gallerie haben müssen zwei Verzeichnisse angekauft werden, wovon für Hl. Director Schadow 19 gr. ausgelegt hat, wovon das eine dem Castellan gegeben worden u. das andere bei dem Uebergabe Protocoll befindlich ist.

5.) Zeigte Hl. v. Dir: Berger mehrere Zeichnungen von dessen Sohne in Italien verfertigt vor, welche den vollen Beifall des Senats erhielten; u. aus welchen hervorgeht daß derselbe seine Zeit daselbst nützlich verwendet hat.

6. Die Comission bei der diesjährigen Ausstellung wird wie bisher aus dem Director secret. u. denen die Bilde ordnenden Comissarien bestehen. Das letztere haben die Hl: vice Director Berger u. Professores Schumann u. Niedlich gemeinschaftlich übernommen.

Hiemit ward geschlossen

G. Schadow

C. Schumann

G. Lad. int.

Berlin den 31: August 1816

Gegenwärtig

Hl: Dir: Schadow
— vice Dir: Berger.
— Professores Niedlich
— Lütcke
— Rabe
— Buchhorn
— Schumann

Sitzung des academischen Senats

1.) Der Senat schlägt den Tischlermeister Eberhart zur Besetzung der Stelle des Modelleurs bei der Bau-academie vor. Der Senat war schwankend diesen oder den Zimmer Gesellen Pathe zum Vorschlag zu bringen, allein es ergab sich bei näherer Untersuchung u. des eignen Geständnisses des Pathe, daß jener sich besser als er dazu qualificire; so daß der Eberhardt wohl der zu wählende sein dürfte. Es haben beide Modelle u. Zeichnungen eingereicht welche sich noch im Locale der academie befinden. Anbei ein Gutachten des Hl. Professor Rabe, woraus das nähere zu ersehen wie auch ein Schreiben des Pathe

2.) Der Mahler Reinhardt aus Hirschfeldt berg hat wie gewöhnlich 2 Landschaften nach der Natur überschickt, und aus dessen beigehenden Schreiben ist zu ersehen daß derselbe um Zahlung der 40 ℛ: welche ihm dafür ausgemacht sind anhält. Die Landschaften selbst sind den Kräften des Hl: Reinhart angemessen ausgeführt.

3. Der Director theilte dem ~~Senat~~ Inhalt eines Rescripts v. Einen Hrn: Min: vom 23: dieses die Nertheausche Gemälde Sammlung betreffend mit, die Gutachten sind bereits abgegangen u. wüßten die Anwesenden nichts hinzuzufügen.

4.) Beigehend die Rechnung des Gips, [illegible]

Thora, wegen Krönung der Kay. erhielt Urlaub nach Paris und kam den 15ten Sept. zurück.

Die Herrn Prof. Rabe und Schumann traten in Monathsjournalen ab, jener liefert noch die Recensionen über Gemälde, dieser über Kupferstiche.

5.) Eingesandt ein Empfehlungsschreiben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Charlotte für einen jungen Mann, Nahmens Hamburg, Inhalts dessen ist in Berücksichtigung der Empfehlung beym Herrn Minister bereits in den Classen der Zeichnung und der Copirkunst nach den Gemälden in der Königl. Bilder Gallerie aufgenommen worden, Königl. Professor Niedlich über denselben nähre Vorgänge, stigung ertheilig sein.

6.) Eingesandt Gesuch von Friedr. Ludwig Meyer, wegen seiner Aufnahme in die Academie, da er sich hinlänglich mahle und zeichne, auch vorgestellt, so würde der Senat sich gern seiner annehmen, selben eine Unterstützung erwirken. H. v. Dir. Berger stimmt für diesen Fall vor, daß er die Stelle eines dritten Elevers der Königl. Bildhauerkunst, die einige Jahre unbesetzt ist, und einen Remuneration von 8 Rthl. Monathlich mit sich führt, diese dem Meyer ertheilt werden könnte.

7.) Liegt ein Brief des Directors die Academie betreffend.

8.) Wegen des jährlichen Etats der Kunst-Academie, wie solche vorgestellt, der Senat denselben als acad. Vorsteher unterschreiben zu können, erklärt würde derselben zur Aufmunterung [illegible] und fernere Thaten nach Kräften, unterschrieben.

Hiermit wurde geschlossen

G. Schadow

C. Schuman
g. s. a. i.

Berlin den 14ten Sept. 1816. Sitzung des acad. Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— Vice Director Berger
— Professore Eckert
— — Niedlich
— — Rabe
— — Schumann

1. Ist das Rescript Sr. Excellenz des Herrn Ministers von 29. August a. c. verlesen worden. Der Senat hat den von Sr. Majestät dem Könige gefaßten Entschluß, eine Zeichnungsschule für Künstler und Handwerker zu errichten, mit Freuden vernommen, und glaubt derselben eine gute Aufnahme versprechen zu können, wenn [illegible] Lehrer, welche [illegible] Vorsteher sein, sowohl [illegible] Vorsteher, [illegible] Classen [illegible] Zeichnen [illegible] Gegenstände [illegible] Vorlesungen [illegible] Herrn Minister [illegible] Majestät [illegible] Academie [illegible]

Berlin den 14ten Sept. 1816.

Gegenwärtig

Herr Dir. Schadow
— Prof. Berger
— Professores Eckert
— Niedlich
— Buchhorn
— Tatel
— Schumann

Sitzung des engern Senats.

1) Das Reskript Einer Hochlöbl. Sektion vom 29ten August a.c. wurde verlesen.

Der Senat setzt den Herrn Major v. Reiche gegenwärtig in Kenntniß den Senats von der Entschließung über denjenigen Theil derjenigen Vorschläge, welche der akademische Senat, in Betreff des finanziellen Verhältnisses, wegen der Schule mit Genehmigung Einer Hochlöbl. Sektion machen müßte, um diese Schule in einen solchen Zustand zu setzen, daß sie den Forderungen, welche in wirklich guten Schulen gemacht werden, und die Lehrer selbst billigen Erwartungen der Königl. Regierung entsprechen könnte, und die Vorschläge, welche der akademische Senat, in Betreff der Gegenstände, auf die Natur treu aufgenommen zu sehen wünscht, ob namentlich die Forderungen der Bauverständigen sich eignen, ein wesentliches Erforderniß einer Landschule, welche an einem Landschulamte mit dem ersten Hauptfach verbunden werden könnte, zu sein. Der Senat in der heutigen Sitzung stimmt

darin überein, daß sie die Forderungen nicht allein an den Hr. Professor Tatel übertragen werden, um darüber gutachtlich zu berichten. Die angeführten Bedürfnisse sämtlich nach der Natur aufgenommen, durch Studium und Erfahrung gut und vollständig sein. Die Steindrücke sind sämtlich sehr mangelhaft, und gestattet die Hr. Maj. von Reiche einen Mangel nur durch persönliche Ansicht selbst genau beurtheilen; ob derselbe nun solche zu brauchen; ob derselbe nun solche zu brauchen vorschlage, ob nicht derselbe die Steindrücke vollkommen gut und solche werden könnte zu verwerfen; ob der Stein, durch seine Natur einen sichtigen Gegenstände von der Art als in Plane der Hr. Maj. von Reiche angeführt werden zu gebrauchen.

2) Sein Ausschuß der akademischen Senat Professor Wendel, die in Hochlöbl. Sektion öffentliche Prüfung [illegible] beigestanden hatte und der Director des Senats einen Bericht darüber vorgetragen, mit welchem derselbe völlig einverstanden ist. Hatte gleichfalls mit allen übrigen darin überein

3) Das Reskript Einer Hochlöbl. Sektion wird eine Gutachten über eine Copie der Madonna della Sedia von Rauch verlangt, welche dem

6.) Ist das Rescript Euer Hoch: Min:
vom 10: August abgelassen worden, so
wird das darin angeordnete in
Ausführung gebracht werden.

7.) Unterstützt der Senat gehorsamst
die Ansuchen des Königl: Re-
gierung, in angelegenheiten der
Professoren Brown & Hoppe ꝛc.
bey der academie; wird sich in
kurtzer Frist für Euer Hoch: Min:
immediat entscheiden soll.

8.) In dem Rescripte Euer Hoch: Min:
vom 5ten dieses, betreffend die Ver-
reinigung der Modelleur Stelle
an der Eberhart zu übertragen,
gnädigst, auf der Meinung als
sei deshalb einige Klage,
über Zieglermeister, das dieß ge-
dachte Stelle nun mit dem Antrage
im Fürstenthum Modelleur der
Oefen & Gemeingesellen abzu-
geben. Als nun dem gehorsamst
Senat aufgetragen, so hat sich bei
näherer Prüfung bestätiget, das
derselbe allerdings zu der Stelle
der Modelleurs bei der Königl. Aca-
demie sich qualificire und
bittet der Senat um deßfalls An-
stellung deßen.

9.) Bittet der Senat sich des Stein
und nützliche Verwendung des Je-
piter Olympien de Quatremere
de Quinci.

verbrannt sollen; das benöthigte Holz wird
dem Senat gutes Holtz verkauft, allein
da der Kunst gänzlich befreyet ist,
so setzt auf denselben das nicht
weniger dasjenige der Polizey abzuf
wenigstens diesen Vortheil erwarten,
wären zu wünschen die Kunst
verbindende mehr Einnahmen oder
Gemälden, wodurch sich ein ei-
gentliches Gutachten über seinen
Künstlern würde gebracht,
welches nur blossen Copien von
andern Kunstwerken und Ein-
kommen gegeben werden kan.

4.) Laut rescripts Euer Hoch: Minist.
vom 5ten dieses die Doubletten der
Königl: Bibliothek betreffend,
wünscht der Senat das dänische
Doubletten der academie zukom-
men möchten, indem die Bibliothek ꝛc.
stark ist, und diese gemeinschaftig
sein würde unsere Kenntniß dessel-
ben zu befördern, damit solche sowohl
auf der Kunst, als auf der Gra-
academie befindlich sein könten.
Der Senat wird hierüber gnädi-

5.) anbei ein Gesuch der Professor
Reichel den Gemeinschaft Stelle
betreffend. Der Senat unter-
stützt das Gesuch, indem der Profes-
Reichel seinen Fleiß und einen
Eifer erweist, und auch bisher
eine andere Classe mit versehen
hat, so muß nicht verschwiegen werden,
das Stelle erwähnt mit einer qua-
lificirten ernsthaften gehorsamen

Berlin den 28ten 7br 1816

Gegenwärtig

Hr. Director Schadow
— vice — Berger
— Professores Niedlich
— — Rabe
— — Schumann

Herr ~~Hector Bartholdy~~
Carlo de Giovanni
detto Amastini.

Sitzung des academischen Senats

1.) In Folge seiner Bekanntmachung vom Hr. Mini vom 12ten dieses, ist der Steinschneider Hr. Amastini zur heutigen Sitzung eingeladen, sind denselben seine Dienstpflichtungen bekannt gemacht worden — und hat er dieser seine eingetretene pflichtmäßig angelobt sein zu betragen. Das Patent als Mitglied wird dem Hr. Amastini nächstens ausgefertigt werden.

Carlo de Giovanni detto Amastini

2.) Auf eingegangene Aufkündigung, ist der Senat der Meinung dass dem Sohn des ehemal. Pompeltey noch 3 Monat zur Benutzung als Schüler in der Zeichnenschule zugestanden werden könne, obgleich er nicht

3.) Hr. Director Schadow theilte dem Senate eingesendete Schreiben des Hr. Hofrath Bach mit. Der Senat überlässt Sr. Hr. Mini zur Kenntniß und Verfügung — auffallend bleibt es immer dass Hr. Bach nicht zur diesjährigen Ausstellung eingesandt, indem ein anderer Vorsatz, nämlich der Magdalenen zu Berlin

10.) Haben die drei Herren Professoren Rehbein, Köhling & Hellmann wegen die gewöhnliche Ferien während der Ausstellung angetragen, welche festgesetzt war den 1ten bis 15ten Oct. incl. und mit dem 29ten Oct. wieder aufhören. Der Unterricht in den Generalschulen geht aber ununterbrochen fort. Bittet der Senat den Hr. Minister um die Genehmigung 18$\frac{16}{17}$ in die Zeitungen einrücken zu lassen, ganz in der Art wie im vorigen Jahre; es würde hierzu statt des Herrn Professor Dämtz der nunmehrige Lehrer Herr Stollnet, in Stell des verstorbenen Modelleur Schmidt, der im vorgeschlagen Oberhardter vacat angestellt sein.

11.) Antrag um Bewilligung der Hr. vice Dir. Berger erbetenen Utensilien für dessen Eleven, für das Jahr 18$\frac{16}{17}$. Der Betrag ist 28 rtl.

12.) Ein gleicher Antrag wurde der Deputat Holz für den Ausfall Reich & Pedell Bier, so wie die Anschaffung der Steinkohlen Asche für den Winter 18$\frac{16}{17}$ betreffend. Betrag 86 rtl. 16 gl. pf.

Einmüthig angenommen

G. Schadow

C. Schumann

H. C. Rabe

unter Leitung des Lehrers Hl: Kalter, (welcher doch nicht einmal dazu verpflichtet ist) ein Heft Probezeichnungen, eingeschickt hat.

4.) Desgleichen geht anbei ein Schreiben des Professor Knorr, weil der wesentliche Inhalt davon auf Gehaltverbesserung hinausläuft, und hierüber zu verfügen nur Ein Hl. M: zusteht.

5.) Trägt der Senat darauf an, dem Aufwärter Scholler wiederum auf 3 Monat p: Monat 12 rf zu bewilligen, indem derselbe durchaus nothwendig zur Obacht des academischen Locals ist.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schuman
g. S: adind.

Berlin den 5: 8br 1816

Gegenwärtig

Hl: Dir: Schadow
— vice Dir: Berger
— Rect: Weitsch
— Professoren Lütke
— — Niedlich
— — Rabe
— — Eckert
— Schuman

Sitzung des acad: Senats.

1.) Ist das rescript Eines: Hl. M. vom 19 September vorgelesen worden. Die Doubletten der Kön: Bibliothek betreffend wird die Angabe der fehlenden Bücher erfolgen. Da in den Zeitungen in den Lection Plan des Unterrichts in Winterhalbenjahre 18 16/17 Errata vorgefallen sind, so bittet der Senat solche nach beigehen. Schema abändern zu lassen.

2.) Geht anbei die gewöhnliche Rechnung des Lehrers im Modelliren Hl: Bardow von 25 rth. Außerdem verlanget derselbe Entschädigung für Einräumung seiner Werkstätte zur Bossir Schule welche sonst im academie Gebäude statt fand 26 rf welches der Senat einstimmig billig findet, die liquidation anbei: Auch begehrt der Castellan Rietz für die drei Monate July ~~September October~~ August September vor derselbe sich ein Quartier außer dem academie Gebäude hat nimmt müssen eine Entschädigung von 5 rf: Monatlich

Berlin den 19ten Oct. 1816

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professor Niedlich
— — Eckert
— — Rabe
— Schumann.

3. Anbei ein Rapport des Directors die Königl. Academie betreffend.

Hiermit werde geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
g. s. a. i.

Sitzung des academischen Senats

1) Ist das Rescript seiner Hochlöbl. Ministerium vom 10ten dieses verlesen worden, wodurch ein neuer Etat unter demselben datum.

2) Die Gelegenheit, daß ein Hochlöbl. Ministerium eine Anzahl von jungen Männern nicht allein den freyen Matrickel, als auch die Befreiung des Honorar zugestand; bewarb sich die Senat angelegen, daß dieses letztere des geschieht eines mäßigen honorar derselben auf mehr verringert wird, und da die Befreiung der Lösung des Matrikel zum Theil dazu eine Aufgabe geschickter junger Leute sein kann, wegen qualification dazu eine Prüfung vorher vorhergehen müßte.

3) Nach einer vorhergegangenen Anzeige des Herren Hofmaler Strackerjan Hoheit ist und Ihnen angelangt, das Bildniß Napoleons und seiner Gemahlin Josephiene vollend, da der Hl. Geh. Staatsrath von Stegeman

4. Ihre Königl. Hoheit der Kronprinz hat durch dessen Hofkammer Secretair Meinert den Glas Maler Mohn zu seiner Allerhöchst angestellten lassen, welcher ihr uns unter Vorsetzung der Genehmigung seiner höchsten Meinerseits werden wird, dato schreiben wird.

Hier mit wird geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret.

5. Anbei noch ein Bericht des Directors an sein Hochl. Ministerium.

Extract des Directors an das Ministerium

Aus Protocolle der Academischen Senats vom 19ten Octobr. aufgenommen.

Uebersandt 2ten Nov. C. Schreiben des G. S. R. von Staegeman an Unterschrieben

Der Präsident v. Heiman in Aken sandte dorthin auf S. M. des Königl. Hofes 2 Gemälde: Napoleon und Josephine von Magdeburg ab, welche sie dem Herrn Präsident von Bülow, an G. Schadow adressieren. Von letzteren ging dasselbe ein Schreiben an vom 13ten Oct. C. und Gestern ging der Wagen an mit der p. Kiste. Diese Kiste ist nemlich unversehrt in der gestern Nacht Deponirt. Der Wagen an den hiesige train depot abgeliefert, und übergab den Militair Commando sind ich an die Hl. H. Commandatur geschrieben, die uns das

Der zeitherige beständige Secretair Herr Hofr. Hermann hat in an den H. G. S. Rath von Staegemann die Ankunft des p. Rector gemeldet.

2 Einem gewissen August Mohn welcher sich in dem Stadt Secretair Meinert gesetzt S. K. H. der Kronprinz wissen um in einer Zeichnung an den Herrn Minister erlassen; dem es allein zu kommen, von der Immatriculation und Universitäts Gebühren zu dispensieren, vorgegangen Herr Meinert anmerkte: es hätte sich bereits immer viel Leute an einen der Herren Staats Minister, empfehlende Schreiben zu erlassen:

3 präsentierten sich: Gustav Eduart Weger und Friedrich Wilhelm Buttel beide mit Patente von Second Lieutenant versehen. Diese verlangten den freyen Unterricht in den Lehrstunden und indem sie ihren vorstellten dass sie selbst bey dem Herrn Minister einzukommen hätten, so bemerkten sie, wie die Genehmigung zu spät kommen würde, um mit in die in dieser Klasse schon angefangenen Stunden zu versäumen. In Erwägung dass beide die Feldzüge mitgemacht, und in ähnlichen Fällen S. Excellenz den freyen Unterricht zu gestatten, habe ich es gerathen ihnen für einige Stunden Scheine zu geben, und diese wie hiermit für beide an die Höhere Genehmigung eingereicht.

4. Es hat sich ein junger Student, welcher die Matrikel der hiesigen Universität vorzeigen sollte, eingefunden, zu bitten, indem er mit seinem Vater die Rechnung Matrikel wird 10 Rtl nicht bezahlen zu können.

5. Es hat sich auch der Cand. Carl Wilhelm Heinrich Stein vorstellt, in der Absicht bey Professor Rabe, und der Königl. Deputation ein sehr vortheilhaftes Examen gemacht zu haben.

C. J. Schadow.

Berlin den 5ten November 1816

Gegenwärtig

H. Dir: Schadow.
vice. Dir: Berger.
Professores Niedlich
Lehfeldt
Rabe
Buchhorn
Schuman
Cust. Weitsch.

Sitzung der Academischen Senat

1) Ist das rescript Königl. Hochlöbl. Ministerii vom 25ten Octobr. a.c. verlesen worden. Und dem Wollweber Meister Heinrich Friedrich Gottlieb Archi, Loosen aufgetragen worden, wird dasselbe Sorge getragen werden, dass derselbe seine Lehrlinge zum Studio der Zeichnenkunst so möglich als möglich anhalten können.

2) Der Lieutenant Weinknecht hat sich gemeldet, da er den Zweck seiner Anwesenheit

Berlin den 16 Nov: 1816

Gegenwärtig

Hr: Dir: Schadow

— vice Dir: Berger

— Professores Lütcke,

——— Eckert.

——— Niedlich

——— Rabe.

——— Buchhorn

——— Niedlich

——— Schumann

Sitzung des academischen Senats

1.) Hr. Prof. Rabe wird zur Anordnung der Lehrart im modelliren bei der Königl. Academie nach dem mündlich gefaßten Vortrage ein schriftliches Formular gefertigt werden um die Instructionen vorzulegen werden.

Hr. Professor Buchhorn, und wegen seiner noch gesagt, er sprich. Johannes Eberhardt, sei 60 Jahre alt Lithograph, sein Conseption wegen ist der Director mit Verfügung seiner Hr. Min. den Herr ab. erwiesen, seinem Buch jemand zu einem Nachmund unterstützt bestätigt

Johannes Eberhardt

2.) Wegen Verfertigung der bei der diesjährigen Kunstausstellung zu bekommenden Gelder ist ein Plan entworfen worden, welcher Hr. Hr. Min. der Finanzen seit dem Senat in der Verfügung am 25. May 1815 die Verfügung beigelegt, wobei die bei der Kunstausstellung eingekommenen Gelder zu disponiren, er bittet demnach der Senat um Genehmigung des beigelegten Plans, und den Gedanken zur Ausführung zu überreichen.

Vorstehendes.

6.) Hr. Prof. Rabe sei der Doubletten Angelegenheit der Königl. Bibliothek mit den Catalogen unter 8 der Königl. Academie vorgestellen, es sei, wenn nicht über den gemachten Vorschlag bemerkt, welche Bücher sogen in einer oder der andern beiden Bibliotheken vorhanden sind sowie stellen. Hr. Prof. Rabe

3.) Hr. Hr. Min. der Finanzen Excellenz haben die Verfertigung einer Instruction für die Kunstausstellung verlangt, und ersucht, die Academie vorgestellen, es sei, wenn nicht über den gemachten Vorschlag bemerkt, welche Bücher sogen in einer oder der andern beiden Bibliotheken vorhanden sind sowie stellen. Hr. Prof. Rabe

4.) Liegend ein Vorschlag der Vice Dir. Berger, welchen der Senat einstimmig billigt, er bittet deshalb Hr. Min. um die Genehmigung.

5.) Von den Elementar Zeichnen Werk ist das 4. Heft von Hr. Lütcke bei unserer Academie verkauft, und werden 25 Exemplare davon der ganzen Heft abgedruckt werden.

Hr. Min. wird gebeten.

J. Schadow

C. Schumann

p. t. adsens.

3.) Sind die Rescripte eines Hoh: Min: vom 7ten dieses a.c. verlesen worden. die Verfügung der Reinigung der aus Meseburg gekommenen Bilder betreffend, ~~wird solche~~ werden die ausgewählten zur Reinigung unter Aufsicht dem Maler Bock übertragen werden, was aber den Verkauf der übrigen anbelangt, so ist der Senat der Meinung daß solche so schlecht sind, daß wohl schwerlich die Kosten des Termins gedeckt werden dürften; jedoch kann wohl der Versuch gemacht werden, in Pausch u. Bogen zu verkaufen, wenigstens dürften die Bretter worauf einige derselben gemahlt sind, einiges Interesse für Künstler haben, um neue Bilder, auf alte Bretter (welche sich nicht werfen) zu mahlen. Der Sammlung des Doctor Wiedemann aus Zeitz betreffend, so ist aus dem schlecht geschriebenen Verzeichnisse worauf die meisten Namen falsch angegeben sind, nicht zu ersehen, daß etwas gutes sich darunter befinde, jedoch ist es möglich daß etwas vorzügliches darunter sei

und wird der Director um nähere Auskunft zu erhalten an Herrn Director Schnorr in Leipzig u. Professor Meyer in Weimar schreiben.

4.) Das Gesuch um freien Unterricht des August Münchmeyer betreffend so ist der Senat der Meinung daß die Probezeichnungen desselben nicht das mindeste von Anlagen verrathen, außerdem da derselbe Künstler werden wolle, es rathsam wäre daß er bei seiner großen Armuth ein anderes Gewerbe ergriffe, das Gesuch gehet anbei zurück.

5.) Es ergehet anbei eine neue Ueberzählung der Königl: Bilder welche ~~welche~~ im Verwahrsam der Academie gegeben worden, es ergiebt sich daraus, daß alles seine völlige Richtigkeit habe, auch ist bei gemachter Revision befunden worden, daß an keinen derselben Schade zugefügt ist. Der Senat kann bei dieser Gelegenheit die Ordnungs Liebe und Pünktlichkeit des Kastellans einem Hohen Min: empfehlen

6.) Trägt der Senat darauf an daß dem Erstellen von Montyjou Hr. Bernau 25 rthl wie im vorigen Jahre, nach Beendigung der Gifs Classe zu bewilligen, auch hat der Wärter Kuhbar wegen Reinigung des Saals eine Rechnung von 20 rthl eingereicht, derselbe hat im vorigen Jahre 10 rthl erhalten; die ausserordentliche Reinlichkeit mit welcher er den Saal erhält ist sehr zu loben.

7.) Die Rechnung geht anbei. Anbei 2 Rechnungen des Buchdrucker Giesen für 1200 Scheine für die Classen zu drucken nebst Papier 14 rthl 16 gr. betragend.

8.) Der Senat bittet die Casse anzuweisen, denen Assistenten bey'm Sommer Unterricht Neuman, Heine, Verdi jun: die gewöhnliche Remuneration von 24 rthl zusammen auszugehen.

Hiemit ward geschlossen

G. Schadow

C. Schuman

g. S. adiut.

~~1816~~

1817

Conferenz Protocolle

vom Senat der Königl. Akademie der Künste

zu Berlin.

~~vom 7 Dec. 1816 Versetzung [illegible] Klasse in höhere.~~

~~— 14 — — vid. Rescr. vom 23 Nov. 25 Nov. 5 Dec. [illegible] Scholler.~~

~~— 21 u. 27. — Praemiirung in der Gewerbe-Schule.~~

~~— 28 — — Gesuch des Grabl. [illegible] zu kopiren. [illegible]~~

— 11 Jan. 1817 vid. Rescr. vom 19ten Dec. 1816, 27. Dec., Cabinets Ordren. Derschauische Kupferst. Sammlung u. s. w.

— 25 — — — Rescr. v. 14 Nov. 1816, 9 Jan. 1817, Cabinets Ordre v. 20 Jan.

— 1 Febr. — Vertheilung der Preismedaillen. Rescr. v. 16 Jan.

— 8 — — Stechen auf Zinkplatten etc.

— 22 — — Tod des Prof. Eckert. vid. Rescr. v. 6ten Febr. Scholars Tod.

— 8 Mart. u. vid. Rescr. v. 22ten Febr.

— 22 — — Rescr. v. 4 u. 6ten

— 5 Apr. — Rescr. v. 20 u. 27ten Mart.

— 19 — — Rescr. v. 9ten

— 3 May — Gesuch des Bretzing etc.

— 17 — — Rescr. v. 10 Apr. v. 3 May

— 31 — — Rescr. v. 12. 17ten.

— 14 Jun. — An Künste der Derschauischen Kupferstichsammlung.

— 28 — — Rescr. v. 29 May. v. 9ten Jun. 12ten Jun. 15ten Jun

— 12 Jul. — Rescr. v. 20 Jun. — Über des hl. Ob. Präsid. Sack Schreiben die Gewerkschulen betreffend.

— 25 — — Rescr. v. 10ten, 17ten Jul.

— 13 Aug. — Rescr. v. 17ten Jul. — Schreiben des Grafen v. Brühl wegen d. Pr. Breisig.

Berlin den 11ten Januar 1817.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— Vice — Berger
— Professores Buchhorn
— — — Niedlich
— — — Schumann.

Beigehend das Attest des H. Henne als Assistent des Professor Eckert über die abgelieferten Exemplare des Elementarwerks.

Sitzung des Academischen Senats.

1, Ist das Rescript eines hohen Ministerii vom 19 Dec. v. J. verlesen worden;
dem alten Scholler verweigert die Casse die ihm bewilligten 12 rthl monatlich auszuzahlen, da solche nur zur Zahlung derselben Ordre auf 3 Monath habe, welche mit dem Ende Decembers v. J. abgelaufen sind; der Senat bittet ein hohes Ministerium die Casse zur fernern Zahlung der Monathlichen 12 rthl an den Scholler anzuweisen, weil derselbe unentbehrlich ist.

2, Ist das Rescript eines hohen Min. vom 27 Dec. v. J. verlesen worden, und wird die Gemälde-Sammlung des Dr. Wiedemann in Zeits betreffend nähere Nachricht eingezogen werden.

3, Ist eine Königl. Cabinets Ordre verlesen worden, worin Sie Majestät der Academie aufgeben, bei Ausschmückung der Garnison Kirche zu Potsdam mit historischen Gemälden zu Anfertigung derselben Künstler aus ihrer Mitte vorzuschlagen; die Vorgeschlagenen sind: der

Rector Weitsch, die Professoren
Hummel, Niedlich, Schum
Dähling und der Maler Kolbe
welche bereits Entwürfe zu be-
sagten Gemälden Sur Majestät
überschickt haben, und erwarten
Allerhöchstderen Bestimmung.

4, Ein Vorschlag des Director Scha
den Ankauf der von Derschau herau
gegebenen Holzschnitte betreffend,
deren Preis sich auf 42 rf beläuft
der Senat bittet einmüthig um G
nehmigung des Ankaufs, indem b
sagte Blätter für das Studium vo
großen Nutzen seyn würden.

5, Geht ein Gutachten des Dir. Schad
wegen Ankauf der Kupferstichsamlu
des H. Grafen Cornelian anbei, wel
chem der Senat einstimmig beitritt.
das Verzeichniß gehet anbei.

6, Ist ebenfalls ein Vorschlag zu An-
kauf einer Kupferstichsammlung, den
H. Hauptmann von Derschau zu
gehörig, eingegangen, das Verzeichniß
nebst Vorschlag und begleitendem
Gutachten des Director Schadow
gehet anbei, und stimmt der Senat
und besonders die Sachverständigen
Mitglieder vice Director Berger
und Professor Buchhorn dem

Gutachten bei, und wünschen sehr
den Ankauf besagter Kupferstich-
sammlung.

7, Anbei Anzeige von dem Em-
pfange von 4 Werken, worüber
das Attest des Dir. Schadow an
bei geht.

8, Beigehend ein Bericht des Director
Schadow die Baufächer betreffend.

9 Anbei ein Gesuch des Groditzky
um Wiedererhaltung seiner ver-
lornen großen Silbernen Preis
Medaille. der Senat unterstützt
dies Gesuch, weil der Groditzky
ein alter sehr fleißiger Arbeiter
in den Gewerk Classen ist.

10 Beigehend eine Zeichnung und Bericht
des Medailleur Jachtmann von
der von den Rectoren der Univer-
sitäten bei feierlichen Gelegen-
heiten zu tragenden Medaille.

Der Senat findet solche dem
Zwecke ganz angemessen, jedoch ist
bemerkt worden, daß im Verhält-
niß zur großen Medaille die
kleinern die Facultäten darstel-
lenden etwas zu klein seyn möchten;
es sey denn, daß die Medaille: das
Brustbild Sur. Maj. des Königs darstel-
lend kleiner ausgeführt würde.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow
C. Schumann
G. S. ad int.

Berlin den 25ten Januar 1817.

Sitzung des Academischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— Buchhorn
— Hummel
— Schumann
— Rabe

1) Dem Rescripte dieses hohen Ministerii vom 14 Nov. v. J. sind sämtliche Werke der Königl. Bibliothek in Empfang genommen worden; mit welchen Romani Basilicae Vaticani descript. befunden sind, mit Ausnahme des Blattes der Königl. Bibliothek. Herr Professor Schneider in Breslau schreibt, dass er solches noch nicht mit genommen habe. Es sind aber gegen verschiedene Rubrikaten derer Acten der Königl. Bibliothek, welche beide Acten derselben bleiben müssen, und welche vielleicht einige Blätter angegeben waren

2) Ist das Rescript dieses Minist. vom 9ten dieses vorgelesen worden.

3) Laut eines Allerh. Königl. Cabinets Ordre vom 20ten Januar a.c. haben Se. Majestät der König die Bestellung der 6 Professoren Gerhard, Abschreibung des Gemäldes zu Potsdam bestätigt, und die zu Verfertigung derselben vorgeschlagenen Künstler genehmigt; und gehen Abschriften dieses Cabinets Ordres anbei.

4. Nach beigefügter Liste sind die angekauften Bücher von der Academie in Empfang genommen worden und Siegel der Senat. Hierauf wurde geschlossen

J. Schadow
C Schumann
p. S. ad int.

Berlin den 1ten Februar 1817.

Sitzung des Academischen Senats.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
— Rector Weitsch
Professores Buchhorn
— Schumann
Hr. Gehe. Rath Becherer.

1) Ueber die Vertheilung der Preismedaillen an die Schüler der Gewerkschulen vorgenommen, und die Quittung über die Medaillen.

2) Ist das Rescript dieses hohen Ministerii vom 16. dieses welches den 31ten eingegangen ist, vorgelesen; ad 5 wird bemerkt, dass der Vorzeichniss der Kupferstiche des Herrn Gerhard Cornelian nicht mit zu liefern ist. ad 8, wird der Director Schadow beauftragt, mit dem Assessor Meinicke die Anordnung zu treffen, dass derselbe den Unterricht im Planzeichnen freylich wieder anfangen wird, welches der Herr Stolpner selbst

erklärt hat, daß er nicht in Stande sey, für jetzt die Stunden schon wieder zu übernehmen. Er hat die Schlüssel zu den aufbewahrten Vorbildern eingeschickt und der Geh. Secret. Meisner hat in dem schwarzen Kasten die Anzeige gemacht, daß dieser Unterricht alle Donnerstage von 9½ bis 11½ Uhr fortgesetzt werden wird.

Wird HH. Medailleur Fachtmann der Auftrag gemacht werden, eine neue Zeichnung zur Kette der Rectoren nach dem Willen eines hohen Ministerii anzufertigen.

3) Ist von den in Rom bestellten Gipssachen der Avis von Tanner in Hamburg angekommen.

4) Anbei ein Vorschlag des Herrn vice Director Berger die Classe der Kunst und Gewerkschule betreffend. Der Senat ist mit demselben völlig einverstanden; besonders beifällig ward der Vorschlag befunden, daß bei Einschreibung der Schüler etwas entrichtet werde, weil die Erfahrung bis-

her gelehrt, daß die Freischüler die weniger fleißigen sind.

5) Der Senat zeigt hiermit einem hohen Min. an, daß derselbe ein Mitglied an dem Professor Burnat verloren hat, welcher am 28ten dieses verstorben ist. Obgleich der Verstorbene ein verdienstvoller Künstler war, so hat derselbe doch der Academie selbst wenig Nutzen in Ansehung des Lehrens gestiftet, indem er nie von der Academie ihr zu geschickte Zöglinge im Fache der Decoration-Malerei gebildet oder auch nur zu gelassen, ~~hat~~ auch höchst selten an den Verhandlungen der Academie Theil genommen hat. Der Senat wünscht, daß das von demselben gehabte Gehalt zum wahren Nutzen des Lehrfaches angewendet werden möchte; und behält sich vor, einem hohen Min. Vorschläge hierüber zu machen.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. S. ad int.

Berlin d. 8 Febr. 1817.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
Herren Professores Niedlich,
— Buchhorn,
— Völcker,
— Kretschmar,
— Rabe.

Sitzung des Senats.

1.) Ist von den neuernannten Professoren Völcker und Kretschmar in der heutigen Sitzung gegenwärtig und selbige als solche dem Senate für vorgestellt. Auf Aufforderung des Directors mussten sie sich wegen Ablegung der Amts-Eide mit Rath und Hülfe in denen ihnen obliegenden Geschäften bei zu stehen.

2.) Betreffs des Vorschlags des Senats zur Lehrstelle, statt des Professor Buchhorn ist; die Vorschläge werden schriftlich mit demselben einverstanden.

3.) Ist ein Gesuch des Herrn Professor Levezow, der Senat unterstützt dessen Gesuch, indem der H. Professor Levezow seine Lehrstunden mit vorzüglichem Fleiss und General-Nützlichkeit ertheilt, und in der That eine Stunde wöchentlich mehr als ehemals dem Unterricht widmet.

4.) Der Senat bittet um gnädigen Unterricht des Gesuch des Lakaien des Prinzen Wilhelm, Julius Schönbeck, gewissen gnädigen die Zwillings Brüder Söhne des Conditor Maerten, welcher neun Kinder hat, und des Attest des Vierteljahrs-Einnahme-Verzeichnis des Unterrichts beigebracht hat. Auf weitere Bekanntmachung, wegen dem Gesuch des Maler Eisner mit Genehmigung seinen Sohn etwas des gnädigen Unterrichts zu ertheilen, des Gesuch nicht zu willfahren.

5.) Beigefügt die Quittung über die dem Groditzky von neuen gestellt des verbrannten ertheilten Zeugnisse.

G. Schadow.

Nachträglich:

Da bei dem Absterben des Professor Biermat dessen Gehalt vacant wird, und der Senat gesonnen ist, einen Professor welcher den Unterricht übernehmen wird, dieses Gehalt zum Besten der Lehrlinge zu verwenden, so schlägt der Senat hiermit vor, dem verdienten Professor Niedlich, welcher seit dem Unterricht in der Geometrie bei einem sehr geringen Gehalte sich mit den Lehrern unserer Schule thätig gezeigt hat, einen Theil davon zu bewilligen; und dem Rector Weitsch die vier Akten des Eleven Instituts mit einer Zulage von dem Biermatschen Gehalte zu übertragen.

C. Schirmann
g. Secr. ad int.

Berlin den 22ten Febr. 1817.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
Herren Professores Niedlich
— Buchhorn
— Rabe
— Schumann
— Hummel.

Sitzung des Academischen Senats

1) Meldet der Senat das am 19ten dieses erfolgte Ableben des würdigen Professors Eckert die Academie verliert in ihm einen seiner ältesten und thätigsten Mitglieder, denn er widmete seine ganze Zeit den Academischen Geschäften, und zeichnete sich stets durch die größte Ordnungsliebe und Pünktlichkeit, welche jene vorzüglich erforderten aus, er wird sich in stetem ehrenvollen Andenken bei der Academie erhalten.

2.) Hat der Director Schadow und Herr Henne als jetziger Inspector ad int. wie bereits gemeldet, die der Academie gehörigen Papiere und Sachen unter Academischem Siegel in Beschlag genommen, ist auch ein Theil davon auf die Academie gebracht worden, von dem übrigen hat der Executor Test. Herr Assistenz rath

Lettow die Verabfolgung vorläufig verhindert, indem derselbe bei der Auswahl der Papiere zugegen seyn wollte.

Der Verstorbene hat ein für die Oeconomischen Geschäfte eingerichtetes Schreibespinde, welches im Locale der Academie sich befindet, hinterlassen, dessen Ankauf sehr nothwendig ist, es sind der Erbin dafür vorläufig 12 rthl geboten worden; dann eine schöne französische Ausgabe des Leonardo da Vinci deren Ankauf wünschenswerth wäre und wofür 5 rthl geboten, wie auch ein italienisches Manuscript von der Perspective mit vielen Original Zeichnungen wofür 1 rthl, zuletzt ein: Baukunst von Düntzenhöfer wofür 1 rthl 8 gr. geboten worden. Der Senat wünscht die Autorisation von einem hohen Min: zu erhalten der Erbin falls sie obige benannte Objecte für die gebotenen Preise überlassen wollte, solche für die Academie ankaufen zu dürfen.

3.) Der Senat wünscht die schleunige Besetzung der Stelle des verstorbenen Professor Eckert durch den Herrn

Henne mit allen damit verbun-
denen Emolumenten. der Senat
findet vorerst, daß das Gehalt
für Inspection und das damit
verbundene Interesse von 600 rth
jährlich sey, und hat in dieser Vorau-
setzung den Herrn Henne sondirt,
welcher vorschlug im Falle die
Stelle ihm übertragen würde,
alles was in seinen Kräften steht
zu thun, den Verlust des Honora-
rium zu ersetzen. der Senat ist
überzeugt, daß die jetzige Leitung der
Herrn Henne will kommen zu-
reichen diesen Vorschlag zu ver-
wirklichen.

4.) die Verfügung der Anzeige des Professor Eckert von Seiten der Academie
sind die Schumacher Zeitungs Expedi-
tion die verlangte in der Zeitung nicht
genommen, die Expedition meynte sich
aber nicht anders als wie bisher von
Seiten der Kanzlei annehmen. der
Senat bittet dies zu verfügen.
der Schluß anbei.

5.) Anbei die Abschrift des 3 = und
halben Lehrbriefs worüber die 6 gu
Ausschmückung der Grenitzer Kirche zu
Potsdam bestimmten Gemälde be-
kommt.

Anbei die Rechnung wegen Einfassung des Gemäldes v. Bellermann und der Einfassung d. Schein der Aka-demie.

6.) die Königl. Academie zu Co-
penhagen sind ihr neue Fundation in zwei gedruckten und einem
geschriebenen Exemplaren der
Academie übergeben, dem Secre-
tair ist aufgetragen das darüber
ein Landes Expedition zu danken.
worden.

7.) über Ihro zeigt der Senat den
Empfang des Holzschnitts von
Verschaffelt an. Der Betrag die-
ses ist 44 rth 19 gl. welche der Di-
rector bereits bezahlt hat, er
bittet derselben die Ordre zu zu
weisen ihm solche zu verabfolgen.

8.) Auf das Rescript seines Hoch-
Adl. vom 6 d. ist zu bemer-
ken: daß ad 1. die Einleitung zu
der auf wirklich gegangenen Kontri-
mentirten noch von daher erwar-
tet werden. ad 2. ist der Boltner
auf nicht ins Standes den Unterricht
wieder zu verstatten, und verstellt
der pr. Meissner jetzo denselben
interimistisch. ad 4.) betreffend
den Unterricht des Hülfslehrers
in der Zeichnenschule, pflegt der
Senat den Chef des Hr. Vice Director
Berger zu, welcher die nöthige
Anleitung hierzu hat, und
das Zimmer anbefohlen, so wird

der gegenwärtige Professor Rabe, so bald als möglich darüber Nachricht geben.

9.) Eingegangen ist nebst Rescript unterm 18ten d. das Zeugniß, daß das Bildniß des Cosimo von Medicis eine Kopie der Frau Nannoni ist, es wird die Akademie solches ~~zu~~ den die Giustinianischen Bildern betreffenden Akten beilegen.

10.) Anbei eine Rechnung des Reparateurs Bock die Reparatur der ausgewählten Merseburger Bilder betreffend. Der Senat findet solche gut, und die Rechnung billig, der Betrag 21 rt 12 gr.

11.) Der Senat bittet um den freien Unterricht für den Jean Nicolas Gustine, welchen die Bürgerschaft von Hanau anhero schickt die Kunst zu erlernen, und welcher bereits die besten Hofnungen giebt; ebenfalls bittet der Senat um freien Unterricht für den Sohn des Küster Bamberg Carl Friedrich, welcher unvermögend ist.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow
Director
C. Schumann
q. S. ad int.

Nachträglich.

Beigehend das Schema zum Sommerunterricht bei der Academie der Künste, zum Einrücken in die Zeitungen.

Mit obigem Protocoll ist an das Ministerium zugleich abgegangen:

Berlin d. 24 Febr. 1817

Bericht an das
hohe Ministerium des Innern

Gestern Abend um 9 Uhr ist der bisherige Aufwärter der Academie Scholler gestorben, seit zwei Monaten ist ihm sein Sohn als Gehülfe mit einem Wochenlohne von 2 rt zugestanden worden.

Jetzt während des Baues und auch sonst ist ein solcher im Locale wohnender Aufwärter unentbehrlich. Scholler der Sohn hat sich durch seine Aufmerksamkeit und Willigkeit ~~die~~ Zufriedenheit aller Lehrer erworben. Mit der Beleuchtung und Handhabung der vielen argandtischen Lampen weiß er Bescheid, er ist überhaupt nunmehro mit dem in der Akademie vorkommenden bekannt. Wenn man ihn förmlich anstellt, so will er den Dienst, mit einem monatlichen Lohn von 12 rt und freier Wohnung, annehmen.

Ergebenst trage ich darauf an dies zu verfügen — die Bedingung ist billig, und scheint mir die baldige Ersetzung durchaus nothwendig.

G. Schadow
Director der K. Academie der Künste.

Berlin d. 8ten März 1817.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— Vice Director Berger
— Rector Weitsch.
— Professores Niedlich
— Buchhorn.

Sitzung des Akademischen Senats.

1) Beigehend das Schreiben des Friedrich Peters aus Magdeburg, den Empfang der ihm zuerkannten großen silbernen Preismedaille betreffend, als Beleg, daß er solche empfangen.

2) In Folge des Rescripts eines hohen Ministerii vom 20 Februar, ist wegen dem Spezialverzeichniß der von Derschauischen Sammlung das nöthige veranlaßt worden.

3.) Mit einem Schreiben des Herrn Geheimen Cabinetsrath Albrecht ist ein Bild von Procacini, welches Sr. Majestät der König für 50 Stück Friedr. d'or angekauft und für das Museum bestimmt haben, der Akademie überschickt worden.

4.) Ist das Rescript eines hohen Ministerii vom 22 Februar verlesen worden. Die Leitung des Eleven-Instituts betreffend; so wird solches mit dem Rector Weitsch und dem Senate berathet und einem hohen Minist. Bericht erstattet werden.

5.) Beigehend ein Schreiben des Directoriums der Erfurther Kunst und Gewerkschule, eine Gehalt-Zulage für den Professor Wendel betreffend. Der Senat übersendet das Schreiben empfehlend einem hohen Min. zu weiterer Verfügung. Von eben daher ist ein Schreiben der Direction eingelaufen, worin dieselbe berichtet, daß ein hohes Min: ihnen die Direction der Kunst und Gewerkschule zu Erfurth übertragen habe, der Secretair ist beauftragt, die nöthige Eröfnung zur Anschließung dieser nunmehrigen Provinzial-Kunstschule zu machen.

6.) Beigehend eine neue Zeichnung der Medaillen Kette für die Rectoren der Universitäten nebst Bericht des Medailleurs Jachtmann.

7.) Der Secretair erinnert einem hohen Min. bescheidentlich, daß er wieder ein Jahr die Geschäfte des Secretariats geführt, ein hohes Min. bewilligte ihm im vorigen Jahre eine Remuneration für

gefaßte Arbeit darbei. Er hofft die Genehmigung, die gebeten wurde auf diesen Fall ihm eine gnädigst bewilligen.

G. Schadow
C. Schumann
q. S. ad int.

Berlin den 22ten März 1817.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vic. Director Berger
— Rector Weitsch
Herren Professores Niedlich
— — Rabe

Sitzung des Akademischen Senats

1.) Ist das Rescript durch Herrn Schadow vom 4ten dieses verlesen worden.

ad 3 ist zu bemerken, daß der Senat angewendet, daß um den Professor Collmann, der schon lange bei der Akademie als Lehrer angestellt ist, nicht zurück zu setzen, die 2te Klasse demselben ertheilt werde, dem Hr. Henne aber die 3te, wegen des wegen, weil derselbe die Liste aller zum Augenommenen führen muß, welches in dieser Klasse am leichtesten zu bewerkstelligen ist.

Das beigefügte Instruction ist der Hr. Henne wieder zugestellt worden, der Senat glaubte diese Acten nicht weiter vorschreiben zu dürfen, da demselben bereits alles schon übergeben worden müßte und glaubt die Instruction in allen Punkten gemäßig und gut.*

Der Senat glaubt sich, daß der

* Zugleich die ältere Instruction zurück

Königsberg Berger jun. als Lehrer angestellt ist, und hofft er werde diesem Posten gewissenhaft vorstehen. Die zur Abmittlung eines Locale wird derselbe in den bereits bestehenden Klassen assistiren.

Da nun mehr Schüler angenommen werden können, so würde die Anstellung von über 40 Zeichnungsschüler, wegen des Raum circa 300 betragen würde, nothwendig sein.

In dem Verzeichniß des Semesters ist der Autor nicht im Klammern mit aufgeführt worden, welches bisher im Semester nicht vorfindet wurde. Dies hat der Herr Stoltner veranlaßt beizufügen Pro memoria a einzureichen, der Senat stimmt nicht bei, indem die jüngern Lehrer dieses practisch selbst machen diese Zeit schon benutzt haben.

2) Unter dem 4ten dieses ist eine physische Abhandlung über den Steindruck von Engelmann eingegangen, der Director hat sie Professor Lieberkühn zugestellt, worüber der Senat beistimmt und welches anbei geht.

3. Anbei ein Brief des Herrn Lebrun über die Gemälde London zurückkommen, Gips Sachen enthaltend.

4.) Auf das Ansuchen seines Herrn Mitgliedes vom 6ten März d. J. die Ausstellung eines Altarwerkes bei der Akademie betreffend ist zu bemerken, daß Herr Professor Scholler der Akademie zum Mitgliede ernannt ist, und zum ausgestellten Subject, welches ganz einfach mit dem Locale nicht allen Anforderungen würde haben können, in dem selben wegen des vorgehabten Baues zurückgekommen und zu Gunsten seines Herrn Mitgliedes Scholler die Ausstellung und Besprechung selbst nun ausgestellt nicht für billig erachtet werden wolle, daß der Herr Professor Scholler der Akademie sein vorgehabtes Geschenk vorenthalten könnte. Es bittet der Senat ein hohes Min: um Aufschub der Ausstellung eines Altarwerkes, bis dasselbe würde, sowie dieses auch glaubt, daß wegen Scholler auch Vorsorge getroffen werden müsse.

5.) Das nachgesuchte Verzeichniß der von Derschauischen Kupferstichsammlung ist eingegangen, der Director hat, um die Uebersendungen wegen des Ankaufs zu ordnender Ordnung mit

Nachträglich:

Professor Rabe bittet um Ankauf des in London soeben gekommenen Werkes: The inedited antiquities of Attica, comprising the antiquities of Eleusis Rhamnus, Sunium and Thoricus. Ed. by the Society of Dilettanti Lond. 1817. Murray. fol: max: 87 Blatter der Preis £ 10. 10 s: für die Bibliothek der Kunstakademie, der Senat wünscht die Genehmigung dieses Ankaufs und würde der Bibliothekar Spickert die besorgung übernehmen.

dieß zu halten wie Gelehrten, welchen der Senat beizustimmen, angelegen ist, welches nebst dem Schreiben des Herrn von Derschau anbei gehört; Ueberdem ist dem viele Director des Kupferstichs zur näheren Durchsicht übergeben werden, welches auf gnädigen Befehl des Rectors Weitsch geschehen wird.

6.) Von dem diesjährigen Generaldirektor des Ackerbaues, Grafen und Ritter Hrn von Wiebeking, Mitglied unserer Akademie, ist dessen Abhandlung: Einfluß der Kunst auf den allgemeinen Wohlstand, als Geschenk eingegangen, und wird dieses hiermit ehrerbietigst angezeigt.

7.) Anbei ein Verzeichniß der Directoren der hiesigen Akademie betreffend.

Hiermit wird geschlossen.

G Schadow.

C. Schumann
g. S. ad int.

Berlin den 5ten April 1817.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow.
— vice Dir. Berger.
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— ——— Schumann
— ——— Buchhorn.

Sitzung des Academischen Senats

1, Ward mit der Verpflichtung des neuernannten bei der Classe der Künste und zwar speciell an der Königl. Akademie der Künste angestellten Lehrers C. Berger jun: der Anfang gemacht. Derselbe zeigte an, er heisse Ferdinand Berger, sey 35 Jahre alt, Lutherischer Confession, und unterthänigster Ehrerbietung, bescheidlichst gebeten, dieses seines Anerbietens [illegible]

Ferdinand Berger jun:

2, Ist das Rescript seines Hochlöbl. Ministerii vom 20 März 1817 verlesen worden, und der Secretair für die gütigst verwilligte Remuneration.

3) Auch das Rescript seines Hochlöbl. Min: vom 27 März a. c: verlesen. Hierauf der Senat: dass, nachdem Hr. Henne wegen der nach zu denen der Hrn. Professoren der Flamandischen angenommen, es sich gefunden, dass es sich wirklich so verhalte, wie Hr. Director Berger berichtet; und wünscht der Senat die Genehmigung seines Anerbietens

4.) der Eleve Neumann wünscht noch einige Monate in Berlin zu studiren, er hat sich anerbietig gemacht, zwei Tage in der Woche, wie hier, etwas Kupferbilder für die Classen auszuarbeiten, der Hr. Professor Pahlmann ist ingleichen damit, Rücksicht über diese Arbeiten zu halten, und diese zu schätzen, obgleich der Neumann die bestimmte Zeit für die Akademie verbracht, und die Kupferbilder nach gewöhnlicher Classe verfertiget.

5) die gewesene Schwaechten welche sich die Perspective und Optik verbunden, hat sich bei dem Director gemeldet, die Lehrstelle Malerei zu studiren, derselbe hat ihn angehalten an den jetzigen Grafen Brühl zu weisen, welcher ihn zu seinen beiden Ehrenter Malern gewählt, dieses sind junge Männer, welche zwar Praxis in der Landmalerey, aber keine theoretische Kenntnisse in der Anwendung der Perspective und Optik beim Theater und Decken besitzen, und deshalb noch weggelassen Zeichnungen verbieten können. Sämtliche Mitglieder des Senats ist der in Danzig angestellte Professor Breisig als ein für diese Kunst ganz geeigneter Lehrer bekannt. Schon Kinder von Curatorio

verstorbenen Minister v. Heinitz
stelte dasselbe als Lehrer hier vorg-
stellt werden, der sich aber schon zwei
Theater-meister ehemals in loco be-
fanden, und zwar den Breisig nicht
gegen den ernannten Künstler, wel-
cher er, wie gleicher die Vorstellungen,
einzurichten stelle, ausgingen wollte,
so blieb er abgelehnt. Es wären
zu wünschen, die hohe Minister.
vorgenannte sich wegen Anstellung des
Breisig als Theatermeister mit
der Königl. Intendantur der Thea-
ter, indem derselbe, ausser dem
Besitz der vollkommensten zur Thea-
termalerei gehörigen theoretis-
chen Kenntnisse, auch ein vorzüglich
praktischer Theatermaler ist, der Ge-
legenheit hatte, sich in Italien und
Frankreich zu bilden, wodurch die
Anstellung sehr in vorgehaltene Rück-
sicht stehe zu wünschen wäre.

6.) sind mit dieser Woche der Zeichnun-
gen der Natur aufgehört, es sind die-
sen Räumen diesmal 17 Personen ge-
zeichnet, weil zuletzt ein Gruppe
gestellt worden; der Senat bittet
um die gewöhnliche Medaillen für
die Beiträge, und wird nach Empfang
über Austheilung derselben Rechnung geh
gegeben werden.

7.) Aus dem Inhalt des neuen Museums ergiebt,
dass der Antike Saal 23 Fuß hoch wird,
dieß wegen Lage des Abgusses der so ge-
nannten Colosse von Monte Caval-
lo von Phidias dient nicht zu stellen,
in London ist derzeit eine Form verfer-
tiget, und wie der Doctor Spilker ver-
sichert, so würde ein Abguß derzeit zu
sehr billigen Preise zu haben seyn,
und sind deßhalber verbindlich ist deren
Form zu besorgen. Es würde sehr nütz-
lich seyn, nun dieser merkwürdigen Figur
zu studiren, und die Wirkung eines
solchen colossalen Werkes nahe zu ach-
ten.

9.) Beigehend 6 Rechnungen über deren
Auszahlung der Senat bittet die Cas-
se an zu weisen.

1. vom Castellan Rietz der Abgus
sen des Akademischen Modells betra-
gend, beträgt 31 rtl 16 gl.

2. Item ebendemselben: Tagelohn, Form-
gerüst setzen pp beträgt beträgt 4 rtl 13 gl

3. Item der Klempner Meister Georgi für
Reparatur der Lampen beträgt 8 rtl 16 gl.

4. Vom Castellan Rietz kleiner Aus-

gaben beym Modell Saal. beträgt 8 rf 1 gr.

5. Vom Klempner Meister Ulfert für Reparatur der Argandtischen Lampen, beträgt 2 rf 8 gr.

6. Vom Pappierhändler Kühn, Pappierlieferung betreffend, beträgt 10 rf.

10.) Am 2ten dieses ist eine Sitzung das Eleven-Institut betreffend gehalten worden, der Senat wird von den Verhandlungen, wenn solche beendet, einem hohen Min. Bericht erstatten.

11.) Bittet der Senat um Bewilligung des 3 monatlichen Gehalts von 12 rf monatlich für den Scholler für die Monate Aprill, May und Junius.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin d. 19ten Aprill 1817.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow.
— vice Dir. Berger
— Professores Niedlich
— ——— Buchhorn
— ——— Rabe
— ——— Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats.

1.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 9ten dieses verlesen worden. Wegen dem Unterricht im Planzeichnen von Stoltner ist das nöthige verfügt worden, und im Locale beider Akademien die Anzeige davon angeschlagen worden. Dem Herrn Hauptmann von Derschau ist eine Abschrift der Verfügung nebst Bevollmächtigung der Akademie wegen dem Ankauf von dessen Kupferstichsammlung zugeschickt worden.

Die übrigen in diesem Rescripte enthaltenen Verfügungen werden genau befolgt werden.

2. Über die eingereichte Eingabe der Mutter des Eleven Schoppe war die einstimmige Meinung des Senats, daß der Schoppe vor allen andern sich bei der diesjährigen Ausstellung vortheilhaft ausgezeichnet, und durch seine eingesandten Arbeiten zur größten Hofnung berechtigt, daß er große Fortschritte in Italien machen, und als geschickter Künstler zurückkehren würde.

Nach dem Reglement des Eleven Instituts soll auf die Eleven bei einer Reise nach Italien vorzüglich Rücksicht genommen werden, es würde dieses gewiß zweckmäßig bei dem Schoppe zuerst in Anwendung gebracht werden können.

Früher schon ist auf diesen Fall eine jährliche Pension von 500 rf vorgeschlagen worden, und ist dieses bei der jetzigen Theurung wohl das wenigste was einem jungen Manne, wenn er mit Nutzen studiren soll, angewiesen werden könnte.

die Eingabe des Schoppe zurück

3.) beigehend eine Rechnung des Lehrers H. Bardou, deren Zahlung ihm aus dem Grunde, weil der Unterricht im Winter nicht statt finde, nicht bewilliget ward. Obgleich dies wohl der Fall ist, so hat doch der Bardou alle Utensilien: Bossir Bänke und Palpete bei sich wegen Mangel an Raum im Academie Locale aufbewahren müssen, und ist daher die Werkstädte wie im Sommer davon angefüllt gewesen.

Bei dieser Gelegenheit waren die Mitglieder des Senats der Meinung, daß es wohl sehr nützlich wäre, wenn der

Unterricht im Bossiren auch im Winter statt fände, welches im Academie Locale wegen Mangel eines heitzbaren Raumes nie statt finden konnte.

4, bittet der Senat um Genehmigung des freien Unterrichts für den Sohn des Lakaien der Prinzeß in Charlotte Reinecke.

5, Es wird gebeten um Anweisung zur Auszahlung der Remunerationen für den Winter-Unterricht 18 16/17 bei der Kunst und Gewerkschule.

a. An die Professoren Kuhbeil, Collmann, Dähling und die Erben des verstorbenen Professor Eckert

a 50 rf — 200 rf.

die alte Bestallung des Verstorbenen Professor Eckert, weil solche zu den Acten des Minist. gehört anbei zurück

b. deren Assistenten Neumann, Heine und Herdt a 8 rf — 24 rf.

dem Scholler ist wegen Reinigung der Lehrsäle das bestimmte bereits aus bezahlt worden.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. S. ad int.

Berlin d. 3ten May 1817.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professor Niedlich
— — Buchhorn
— — Rabe
— — Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ein Antrag des Herrn vice Director Berger die Gewerkschule betreffend ist eingegangen, über dessen Inhalt in einer außerordentlichen Conferenz in Angelegenheiten des Eleven-Instituts welche Mittwoch den 7ten d. statt haben wird, debattirt werden soll, und nachher Einem hohen Min. zur Genehmigung eingeschickt werden wird.

2. Beigehend ein Gesuch des Kupferstechers und ehemaligen Eleven Bretzing. Der Senat bittet ein hohes Min: auf dieses Gesuch Rücksicht zu nehmen, indem der Bretzing als ein sehr ordentlicher Mann sich sehr wohl zu dem was er verspricht qualificirt, und wünscht daß die bestimmte Gratification für denselben erhöhet werden möchte.

3. Anbei ein Schreiben des Herrn Professor Dähling. Es scheint von Seiten desselben ein Mißverständniß obzuwalten: der Senat ist mit der Dienstverwaltung ~~desselben~~ des Herrn Professor Dähling vollkommen zufrieden, als älterer Lehrer liegt es schon in der Natur der Sache, daß er in die Stelle des Herrn Professor Collmann tritt, was aber den Wunsch um Erhöhung des Gehalts anbetrifft, so muß der Senat hierüber die Entscheidung Einem hohen Ministerio überlassen.

4. Der Bericht des Directors die Baufächer betreffend gehet anbei; auch desselben Bericht und Rechnung über die aus Rom und London gekommenen Gipsabgüsse; auch ein den Hofedelsteinschneider Hoffmann betreffender Bericht, welcher dem Senate mitgetheilt und von demselben beigestimmt ward.

5. Der Former Beyer hat vier schöne Arme, auf der Natur geformt, eingeschickt, dessen Rechnung anbei der Betrag ist 5 rl 8 gl.

6. Ferner eine Rechnung des Herrn vice Director Berger von gelieferten Umdrucken der Vorbilder der Zeichenklassen. Betrag 4 rl. 10 gl. 6 d.

7. Da das Copiren auf der Königl. Bildergallerie sobald als es die Witterung erlaubt seinen Anfang nimmt,

und ein hohes Ministerium über die Leitung dieses Lehrfaches nicht anders bestimmt hat, so nimmt der Senat an, daß es bei dem bisherigen bleibe, und bittet die Casse an zu weisen, den Lehrer und Aufwärter die bisher bewilligten Remunerationen auszuzahlen.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow
C. Schumann.

Berlin d. 17ten May 1817.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professor Buchhorn
— — — Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats.

1) Ist das Rescript eines hohen Minist. vom 16ten vor. M. und 3ten dieses verlesen worden, und das darin angeordnete in Ausführung gebracht worden.

2) der Maler Lichtwald aus Stralsund ist von dorther von dem General von Engelbrechten an den Herrn Geheimen Finanz Rath von Beguelin empfohlen worden, welcher ihn wieder dem Directorium als neuen Unterthan empfohlen hat, unter verhoffter Genehmigung eines hohen Min. ist demselben der Freischein in den Klassen ertheilt worden.

3.) Sind die nöthigen Erkundigungen

wegen dem Sohne des Stubenmaler Beil eingezogen worden, welche dessen Unvermögenheit darthun, weshalb demselben der Freischein in den Klassen wird ausgefertigt werden.

4.) Es hat sich bis jetzt noch niemand gemeldet, um den von der Frankfurther Regierung verlangten hydraulischen Flügel in Empfang zu nehmen, es ist übrigens die Anordnung getroffen, daß solcher zu jeder Zeit in Empfang genommen werden kann.

5.) Beigehend eine Rechnung von Schreibmaterialien für die Bauakademie betrag 9 rt. 1 gr. und die Quittung über 17 Medaillen

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow.
C. Schumann.

Berlin den 31ten May 1817.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professor Niedlich
— Buchhorn
— Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript seiner hohen Min. vom 12ten d. verlesen worden.
Da sonach der Rückstand Bretting bekannt, so ersucht dieselbe wieder darauf zu sehen, denselben von dem Salzunger Eleve der Rückstände überhaupt bei dem Herrn vice Dir. Berger, mußte aber den Auftrag haben, und jetzt nach wiederhergestelltem Frieden ist er genöthiget sein, allein seine vormalige Remuneration als Eleve hat sogleich bei seinem Eintritte in der Akademie aufgehört, so wie die Akademie wünscht seines, daß er wieder als Eleve angestellet werde, besonders da weil er doch nothwendig bei Abschätzung in den Classen der Gewerbschule sein müßte, beim Eleven Institute ist zum Einsatz der Verbleibende jetzt nur der Neumann als Eleve angestellt.

2. des Rescripts seiner hohen Min. vom 17ten dieses ist dem Senate mitgetheilt worden, und hat der Director das nöthige eingeleitet. Dem Rescripte vom 22ten May zufolge werden dem Maler Lichtwald und Stralsund und dem hiesigen Maler Beil Freipässe ausgefertiget werden.

3. Dem Castellan von Montbijou

Berlin den 14ten Jun. 1817.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
Herr Professor Niedlich
— Buchhorn
— Schumann

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Hat der Modelleur H. Posch das Modell zu der in Gold zu prägenden Medaillen für die Rectoren der Universitäten eingereicht und ist selbiges beifällig beurtheilt worden.

2. Verkäuflich wird hier mit der Empfehlung der aus Paris verschriebenen Bücher in Briefen von Regnault, Vernet, Mongin, sowie auch gegeben von Engelmann, eingezeigt.

3. Mit der Abnahme der von Herschau'schen Rückstandsschätzung ist heute der Anfang gemacht worden, und hat

Bernau ist im Jahre 1815 schon beim Anfange des Unterrichts in den Hülfsfächern zum Remuneration von 25 rtl. laut Rescript vom 15ten Juni 1815 bewilligt worden, auch dieselbe bisher derselbe fortwährend den Senat zu bezeugen.

4. Beigefügt ein Verzeichniß der Commissarien der Schüler und Eleven Institute.

J. Schadow

C Schumann
p. t. ad int.

der Director hierüber an ein hohes Ministerium besonders berichtet.

4. Dem Herrn D. Spicker ist der Auftrag ertheilt worden, sich nach dem Preis des Abgusses des Kolossen vom Monte cavallo in London zu erkundigen; es wird solcher sich dieses Auftrages entledigen.

5. Ist dem Köppen das gewünschte ausgefertigt worden; es ist dieser Köppen übrigens ein alter, dem Eberhard längst bekannter Tischlergeselle, von dem nicht viel zu erwarten steht; dessen Gesuch anbei zurück.

6. beigehend 7 Rechnungen

a. vom Castellan Rietz, Tagelohn, Transportkosten, deren Betrag 2 rt 2 gr 6 pf

b. über Glasarbeit vom Glasermeister Hecking. der Betrag 3 rt 16 gr

c. Ueber Schlosserarbeit vom Schlossermeister Violet. der Betrag 1 rt 6 gr.

d. über Tischler Arbeit vom Tischlermeister Salzwedel. der Betrag 2 rt 20 gr.

e. von denselben. der Betrag 120 rt.

f. von demselben. der Betrag 9 rt. 4 gr

g. über Schlosserarbeit von Violet der Betrag 20 gr.

der Senat bittet die Casse zur Auszahlung dieser Rechnungen anzuweisen.

Nachträglich bittet der Senat dem Scholler noch für 3 Monat die gewöhnliche Remuneration von 12 rt monatlich anweisen zu lassen.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C Schumann

q. Secret. ad int.

Berlin den 28ten Junii 1817.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
Herrn Professores Niedlich
— — — Buchhorn.

Sitzung des Akademischen Senats.

1, der Director theilte dem Senate das Rescript eines hohen Min. vom 29ten May a.c. das Feldmessen in Pommern betreffend mit, und dienet als Antwort hierauf beiliegende drei Schreiben des Professor Zimmermann, des Ingenieur-Geographen Preuschen, und dessen Attest der Ober Bau Deputation, ausser dem hat sich bis jetzt kein Subject zum Feldmessen gefunden.
der Preuschen erbittet sich sein Attest baldigst zurück.

2.) der im Rescript vom 9ten dieses ertheilte Auftrag die Hallische Kunstschule betreffend, wird so bald als möglich in Ausführung gebracht werden.

3.) Ist das Rescript eines hohen Min: vom 12t d. verlesen worden. ad 1. hat der Bretzing erklärt, er wolle für die Remuneration von 5 rt. monatlich weiter nichts als die Assistenz des Sonntags Vormittags auf der Akademie übernehmen wolle. der Senat findet, daß dies in keinem Verhältniß stehe mit dem was die übrigen Eleven leisten müssen, und

wird der Senat antworten. Ueb-
rigs hierüber keinen hohen Min. zu
sehen.
ad 4. wird in der nächsten Sitzung
des Eleven Instituts deliber-
dum genommen werden.

4.) Gelangt den im Rescripte hohen
hoh. Min. vom 15ten d. gefaßten be-
dauern Beschluß der Aufhebung des Wie-
demannschen Stiftung vom Grund-
den betreffend, zur Sprache, so fand
der Director sich veranlaßt, zu bemer-
gen, daß Rücksicht darüber zu
nehmen, ob Rücksicht darüber zu
nehmen, welche aber bisher noch
nicht befolgt ist; auch schreiben
Buchhorn sich hierüber die Not-
wendigkeit einer Reise nach Leipzig
bar in sie schon veranlaßt, deshalb
halber von gehabten Bildern, welche
sich in Zeitz befinden sollten, nähe
wisse, ob schon der diese Samm-
ger nicht bekannt ist, dass diesel-
nicht viel vorzügliches enthalten,
um hierüber mit Rain zu kommu-
nicate ob wohl eine besser Gele-
einen Correspondenten nach Zeitz
schicken um die Bilder zu besehen.

5.) Sind die Rescripte vom 19ten d.
hoh M. vorlesen worden. Es wird
das dem ungewandte in Rücksi-

gung genommen werden.

5.) Hat einen veränderten Schreiben
vom 24ten Juni des Herrn Ober-
präsidenten Sack zur Sprache gebracht,
dass derselbe einen Urlaub nicht um
Reise nach Stettin nachsuchen will.
Das gedachte Schreiben enthält mehre-
re Punkte, welche deshalb verschie-
den Rücksicht erhalten und re-
sponsiren. Auch wird hierin wird.
seinem hohen Min. beantragt werden.

Schmidt wird geschlossen.

G. Schadow
E. Schumann
z. Secret. ad int.

Berlin d. 12ten Juli 1817.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch.
— Professor Lütcke
——— Wiedlich
——— Buchhorn
——— Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats:

1. In der Sitzung vom 2ten Juli des
Curatoriums des Eleven-Instituts wurde
über das Schreiben Sur Excellenz
des Herrn Geheimen Raths und Ober-
präsidenten Sack debattirt.
die Mitglieder des Curatoriums
ob jene Pflicht, einige bauer Zeugnisse
über bestimmtes Schreiben seinen hohen
Min: einsenden zu müssen, welches der
Senat in pleno beistimmt. Ueber-
nahme Aufgabung des Zeugnis Zwangs,
ob dem Rechte Pflicht wird, die Cur-
ses welche sich einem Handwerke wid-

men, auszubilden, damit solche bei
der Meisterwerdung bestehen; so
kann dasjenige was hierin von der
Akademie resortiren möchte, doch
nur in geringem Maaßstabe ge-
schehen, indem deren Wirkungs Kreis
hierzu zu klein, und sie nicht im Stande
ist, im ganzen Reiche diese Ausbil-
dung zu befördern, welche ohnehin
nicht allein in dem, was den Geschmack
anbetrifft, sondern in Erlernung der
Technischen vorzüglich besteht; wird
also hierin nie ersetzen können, was
durch Innung und Wanderung der
Handwerker bezweckt werden könne.
die Akademie darf einen Handwerker
nicht weiter bringen, als daß derselbe
eine gegebene Zeichnung gut verstehe
um im Stande zu seyn, solche in sei-
nem Fache gut auszuführen; die
Versuche selbst zu erfinden, können
bei einem Handwerker nur schlecht aus-
fallen, und gehört die Erfindung in
Sachen des Geschmacks lediglich der
Kunst nur an. Es scheint nicht wohl
thunlich, daß jeder Stadtschule eine
Gewerkschule zugesellt werde, indem
es an Lehrern fehlen würde, wenig-
stens an guten Subjecten dazu. Die

Pestalozzischen Anfangsgründe
wären zu diesem Zwecke zu empfeh-
len, und müßten die Seminaristen
noch strenger als bisher zum Besuche
der Zeichenklassen auf der Akademie
angehalten werden. Was die Fort-
setzung des Elementarwerks be-
trifft, so wäre diese wohl zu wün-
schen, indem es noch an vielen Ge-
genständen fehlt, welche es enthal-
ten sollte; daß hierzu aber der
Steindruck am zweckmäßigsten
wäre, ist wohl bei einigen Kunst-
fächern der Fall, bei manchen ist
derselbe gar nicht anwendbar, so
nützlich und zweckmäßig der Steindruck
auch bei andern Gegenständen, zum
Beispiel bei Bureaux zu Vervielfältigung der Schriften pp seyn
möchte.

Beigehend das sich hierauf beziehende Schreiben Sur Excellenz des
Herrn Geh. Rath und Ober-Präsidenten Sack.

2.) Ist das Rescript Eines hohen Min.
vom 20 Junii 1817 verlesen worden.
Dem Auftrage zu folge sind die beiden
übersandten Bilder von den Sachverständigen folgendermaßen beurtheilt wor-
den: Hr. Professor Lütcke war der

Meinung, dass in diesen beiden Bil-
dern nicht das geringste von der
Principien der Landschafts-Malerei
befindlich wäre, und dass es gefähr-
lich wäre dieselben diesen
Principien, die bereits für gründlich
Herrn Rector Weitsch von der Ma-
lerei dass dem jungen Manne wohl zu
zu Unterstützung auf ein Jahr werden
könnte, um in der bey dem unter dem
Herrn Landschafts-maler Faber, wo
er sich bereits längst zu studiren
derselbe würde zugehalten haben,
fortbauen haben zu können, und das
weitere alsdann zu bestimmen.

die beiden Bilder gehen wieder
zu rück.

3.) stehet Rendant der Casse Hr. Lan-
gebrathschröder, gegen Quittung
dung die Abrechnungs Summe,
fast nun Quittung über eine Me-
daille für einen Herrn von Korff
Liegnitz verlangt, diese gehört ver-
bei, und zugleich um Schreiben der
verstorbenen Ritter-Akademie, worum
sie ersucht, dass die in voriger Sitzung
vertheilten Medaillen noch nicht ver-
langt sind.

4.) der Director legt eine Anzeige

Berlin d. 25 Julii 1817.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch.
6 Professores Niedlich
— Buchhorn
— Schumann
— Lütcke
Inspector Henne.

Sitzung der Akademischen Senats

1.) Ist das Rescript hiesiges hohen Ministerii vom 10ten c. verlesen worden. (der diesjährige Kunst) der Eleve Langer verdient die nothwendige Assistenz für die gewöhnliche Remuneration. der Bretzing wären für die bisher gehabte Assistenz zu entschädigen, und wäre wünschenswerth dass derselbe von demselben abstünde. Auf das Gesuch des Treplin ist für jetzt noch nicht Rücksicht zu nehmen, sein Lehrer der Professor Buchhorn stimmt auch dafür dass derselbe noch zu weit zurück ist, um auf die Stelle eines verstorbenen Schülers Anspruch machen zu können. das Gesuch des Vaters des Treplin zurück.

2.) Auf das Rescript hiesiges hohen Ministerii vom 17. c. erwiederte der

Rechnungen nebst Verzeichniß der Gips-
Copien nach Rom und London be-
treffend bei. Betrag 131 rt. 20 gr.

Hiermit unterthänigst.

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Senat, daß für dies mal den Schülern aus den Classen der Kunst und Gewerkschule die Probezeichnungen wieder zurück gegeben werden, daß aber in der Folge die Zeichnungen einem hohen Minist. eingeschickt werden sollen.

3.) beigehend ein an den Director ergangenes Schreiben nebst Quittung des Herrn Hauptmann von Derschau über 3000 rf. und der Bericht des Directors über die Baufächer.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 13ten August 1817.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— Freidhoff
— Schumann
Inspector Henne.

Sitzung des Akademischen Senats

1. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 17 Jul. a.c. verlesen worden.
Was das verlangte Gutachten an den Herrn Ober-Präsident Sack Exc. anbelangt, so hat der Director von dem Schreiben, welches er an denselben über den verlangten Gegenstand erlassen, kein Concept aufbewahrt; in dem Protocolle vom 12ten Julii ist das Gutachten des Senats enthalten, wonach der Senat glaubte daß ein hohes Min. dem Herrn Oberpräsident antworten würde.

2.) beigehend ein anderweitiges Gesuch des Bretzing. derselbe assistirt noch, und zwar zur Zufriedenheit des Senats, welcher es einem hohen Min. anheim stellt, ob dasselbe noch eine Assistenten Stelle creiren wolle. Der Bretzing war ehedem Eleve der Kupferstecherkunst u. erhielt als solcher eine Remuneration von 5 rf.

3 beigehend die Antwort des Herrn General Intendanten der Königl. Schau-

spiele Grafen von Brühl auf den Antrag des Senats, den Professor Breysig von Danzig anhero kommen zu lassen.

Der Senat hegt noch immer den Wunsch der Anstellung des Professor Breysig in Berlin, indem die vorgeschlagenen jungen Leute Köhler und Gerst viel zu weit zurück sind, um im Fache der Theatermalerey Unterricht ertheilen zu können.

4.) beigehend ein Gutachten des Directors über eingegangene Bücher, derselbe erhält 8 leichte Groschen fürs Binden von Wagners Bericht über die Aeginetischen Bildwerke.

5.) Ist bei der Academie eingegangen: The inedited Antiquity's of Attika, publishd London 1817. Es ist solches ein sehr schönes Werk und wird der Bauakademie übergeben werden.

6. beigehend ein Anschlag von 2 Haufen Holz für die Academie da die Jahrszeit günstig ist, wird gewünscht daß solches jetzt angefahren werde.

Hiermit ward geschlossen

G Schadow

C Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin d. 13ten Sept. 1817.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
Professores: Niedlich
Freidhof
Buchhorn
Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats

1) Ist das Rescript Eines hohen Min. vom 21 Aug. c. verlesen worden; das begehrte vollständige Verzeichniß des Personals der Akademie geht anbei.

2) Ward ferner das Rescript Eines hohen Min. vom 2ten d. verlesen

3) beigehend eine Rechnung der Steuerinspection von Gefällen für die von von Derschau eingegangene Kupferstichsammlung, zur weitern Verfügung Eines hohen Min.

4, Nach einer mündlichen Erklärung des H. Professor Rabe, wird für diesen Winter noch kein Saal in dem neu gebauten Flügel des Akademie-Gebäudes für das Zeichnen nach dem lebenden Modelle fertig werden, es wird solches daher in dem Lokale wo es vorigen Winter war wieder statt finden müssen. Die Cylinder der alten Lampen sind so schadhaft, daß eine etwas beträchtliche Reparatur davon nöthig seyn wird,

Sitzung der Akademischen Senats.

Berlin d. 27ten Sept. 1817.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow.
— vic. Director Berger
— Rector Weitsch

Professores Niedlich
Freidhoff
Buchholz
Schumann

1) stattet der Ober-medizinal-Rath Walter ein Program über seine Kunst der vorgestellten Masken der Alten ein. genehmt.

2) die Anstellung des Maler Kayser betreffend, so ist uns eingegangen Verfügung über dessen Anstellung und Gehalt, Ingleichen über dessen Pflichten, dem Professor daselbst Carl Voigt der freie Unterricht zugestanden werden, die Anstellung beigefügt genehmigt.

3) für den Präparator Stark bittet der Senat, diesen demselben der freie Unterricht zugestanden werden möchte.

4) Anbei die Forderungen der Schüler des Pflanzgartens nebst Anzeigen des Lehrers Stoltner. Über diesen ist der Gärtner der Lehrer Holtzmann eingesetzt worden, beigefügt und uns eingegangen, dem Gehalten des Holtzmann stimmt der Senat bei; auch die nachmaligen Anzeigen des Stoltner vom 26ten c. kann der Senat für nicht nöthig halten.

5) beigefügt eine Erklärung ~~des~~ unter dem 22ten Sept. c. des Ober Landes Riedel, wonach derselbe sein bisheriges Collegium über oekonomische Künste aufgiebt. der die über schreibt freundschaftlich der H. Geh. Rath Eichelwein

wegen der Anstellung nöthigen eingereicht werden soll.

5) beigefügt eine Rechnung der Kupferstecher Clasje unter dem H. vice Director Berger, der Betrag ist 28 rtl. um deren Zahlung der Senat bittet die Casse an zu weisen.

6) Anbei 3 Rechnungen des Bauraths Langerhans für die Akademie, deren Betrag ist:

a. für 2 Fuhren Eichen Holz per Fuhren 33 rtl.		
Anweis Geld — Sgr — Pf	66 rtl	8
b. zu stehenden etc.	4	8
c. zu fuhren d. Erdgruben	12	16
Summa	83 rtl.	8 Sgr. 0 Pf.

8) beigefügt der Lectionis Catalogus zum künftigen Winterhalbenjahren 18 17/18.

7) Herrn Director seine Vorschläge wegen des Gehalts und Anstellung völlig die Zustimmung des Senats haben.

Vorstehendes wird hiermit

G. Schadow

Schumann
q. S. ad act.

um Vorschläge über Besetzung dieser Lehrstelle zu erhalten, dessen Antwort vom 25 Sept. c. geht ebenfalls anbei; außerdem ist der Regierungs Rath und Ober Baudirektor Trieste um Annahme dieser Stelle befragt worden, derselbe wies solche aber, überhäufter Geschäfte wegen auch zurück; der Herr Geh. Rath Becherer versprach über diesen Gegenstand Vorschläge zu machen, es sind aber noch keine eingegangen; es werden übrigens die Nachforschungen nach tüchtigen Subjecten in diesem Lehrfache fortgesetzt werden.

6.) Beigehend eine Vorstellung des erblindeten Bildhauer Selvino, der Senat übersendet solche empfehlend an ein hoh. Min. der Silvino empfängt zwar monatlich etwas von den Künstlern, es ist dieses aber bei weitem nicht hinreichend, auch nur für die allerunentbehrlichsten Bedürfnisse hinreichen zu können, es würde dem Senat zu großer Freude gereichen, wenn ein hohes Min. auf jene Vorstellung reflectiren ~~wollte~~, und dem Silvino einige Unterstützung zufließen lassen wollte.

7.) der Doctor Büsching hat aus Breslau eine Abhandlung über Kirchenbau eingesandt, es ist hierüber das Gutachten des Professor Rabe eingegangen, und frägt der Senat an, ob dasselbe

dem hh. Doct. Büsching antwortlich zugesandt werden solle? die Abhandlung und Gutachten anbei.

8.) beigehend das Gesuch des Brecking; derselbe verlangt 36 rh für Assistenz beim Unterricht in der Gewerkschule, der Senat glaubt demselben sey nur Monatl. 3 rh. zu bewilligen, also 22 rh-12 gr. überhaupt aus zu bezahlen.

9.) Eine Rechnung mit Belegen vom Castellan Rietz deren Betrag 6 rh. 18 gr. ist, und eine andere von Steinkohlen betragend 94 rh-16 gr. nebst der Rechnung für Fuhre von 5 rh. 20 gr.

der Senat bittet für den Scholler das bisherige Gehalt für die Monate October, November und December anzuweisen, derselbe wird für das bevorstehende Studium nach dem lebenden Modell unentbehrlich.

der Klempner Ulfert bestimmt vorläufig die Reparatur der Lampen auf ohngefehr 30 rh.

10.) bei der Gewerkschule wird es nöthig eine dritte Abtheilung Sonntags Vormittags zwischen 10 u 12 Uhr ab zu halten, die zwei andern werden wie gewöhnlich im Winter des Nachmittags statt finden, in dem es für alle drei

gütigst den Raum mangelt.

11) Zeigt Sr. vice Dir. Berger an, daß der Verlust des Klamerkastens bemerkt ist, beigesetzt die Rechnung nebst dem Attest der Ablieferung des Hr. Inspector Henne. Der Hr. vice Dir. Berger bittet noch abzumachen und vorzuschreiben die Acten an die Wissenschaft und übrigen demselben anher zu beyfügen.

G. Schadow.

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 11ten Octob. 1817.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:
Herr Dir. Schadow
— vice Dir. Berger
— Rector Weitsch
Professores Niedlich
——— Buchhorn
——— Freidhof.

1) Ist das Reskript Eines Hohen Ministerii vom 20ten Sept. vorgelesen worden, daß der Antrag des Holzbedarfs wegen, der Hr. Inspector Henne zu seiner Holzanweisung war, das Holz frei durch den Castellan aus der Königlichen Schloß-Forst Eckert gekauft, verlangt gesagt: da der Castellan und Pedell doch ein so geringes Deputatum gehabt, dasselbe, besonders bei den hohen Zimmern der interimistischen Heizung des des Castellans uns bei dem gelindesten Winter schwerlich sey, damit zu bekommen, der gleichen mit diesem Holze zur Heizung des einen Zimmers so gewaltsam Risse die Akademie ge-

gründet worden müssen, so müsse deshalb mehr Holz angekauft werden, und ob es nicht besser der Forst-Rath Hr. Inspector Henne als ein Königlicher Beamter, wie die übrigen Königlichen Beamten das Holz kaufe.

2.) Anbei überreicht der Senat die Verfügung und Anfrage des Regierungs-Rath Hr. Hetzmann, worin ihre gnädige Meinung auf ein jährliches Honorar von 400 Rth wiederholen; dieselbe überreichen dem Senat nicht zugegangen, übrigens bemerkt der Senat, daß, was die darin beschriebenen Anlagen zu Verzierung einer Säule und Einfassung derselben und der gleichen Zimmer-materialien betrifft, wenn nicht in Anschlag gebracht werden dürfte, indem ihr jährlicher Rapport darüber, daß sie gute mehrere Jahre keine Eleven gehabt haben; ferner erzeugt sich derselbe bei jeder der Gattungs-Klassen zu 2 Lehrlingen in der völligen Zahl befindet.

3.) ~~Anbei überreicht der Senat~~

Beigehend eine Zeichnung zum großen Siegel der Universität, welche der Senat beifällig überschickt, mit der Empfehlung, dem Verfertiger derselben dem Medailleur Jachtmann auch die Anfertigung des Siegels selbst zu übertragen. Gehet auch die mäßige Rechnung von 2 Fr. d'or für eine frühere Zeichnung zur Medaille und Kette für die Rectoren der Universitaet anbei.

4.) Ersuchet der Senat dem Castellan von Monbijou die gewöhnliche Remuneration von 25 rh nebst 10 rh für den Aufwärter Kuban auszahlen zu lassen.

5.) Der Modelleur Eberhard bei der Bauakademie bittet für diesen Winter um die Anweisung des Lehrzimmer nöthigen Holzes, nur wünscht er, daß ihm das ausgesetzte Holzquantum besonders gegeben würde, da die Heitzung durch den Castellan Meisner nicht füglich geschehen kann. Der Eberhard begehrt 3/4 Haufen Holz, der Senat ist aber der Meinung, daß ihm vorläufig ein halber bewilligt werde.

6.) Auf die Eingabe des Maler Bus ist zu bemerken, daß dessen Angabe

richtig befunden worden, und daß dessen Sohn der freie Unterricht ertheilt werden wird, sobald sich derselbe meldet. Eingabe anbei zurück

G. Schadow.

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 25ten Octob. 1817.

Gegenwärtig,
Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger
— Professores Niedlich
Buchhorn
Freidhoff
— Rector Weitsch
— Professor Hummel

Sitzung des Akademischen Senats.

1.) Sind die Rescripte eines hohen Min: vom 2ten und 9ten Octob. c. verlesen worden.

2.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 15ten Octob. c. verlesen worden. Was die Fortschritte des Langheim anbetrifft, so ist derselbe zwar in der 3ten Zeichenklasse fleißig gewesen und in die 2te versetzt worden; es muß durch besuchen der andern Klassen und Collegien erst zum eigentlichen Studium des Malens sich derselbe erst vorbereiten. Das Erlernen der Perspektive und Architektur würde ihm zu empfehlen seyn, und könnte er in diesen Klassen zugelassen werden.

3. Beigehenden Gesuchen des Schubert und Kiesewetter zufolge sind der Schubert und Kiesewetter unter vorhafter Genehmigung zugelassen,

da deren Angaben richtig befunden worden, und brauchen solche nicht weiter beschieden zu werden.

4. beigehend 5 Rechnungen um deren Zahlung der Senat bittet die Casse anzuweisen.

a. für Heitzung des Conferenz und Inspector Zimmer deren Betrag ——— rf 24-1

b. des Glasermeister Hecking für Reinigung und Reparatur der Fenster, beträgt ---- n 3-1

c. vom Klempner George für Reparatur und neue Ofenröhren, beträgt ---- 41-

d. von dem Töpfer Maybaum für Ofen Reparatur, beträgt ——— 2-18

e. Von dem Kastellan Rietz für Umzieh Kosten — 8-8

5.) beigehend das Conferenz Protocoll vom 23ten Oct. c. zur Beurtheilung und Praemiirung der Schüler in der Kunst und Gewerk-Schule und Baugewerk-Schule, nebst den gezeigneten praemiirten Probestücken und einigen andern. die bossirten Stücke lassen sich nicht wohl einschicken.

6.) Zeigt der Senat an, daß der Eleve Neumann abgegangen ist, und fällt dessen Remuneration als Eleve weg. dessen Assistenz bei der Baugewerkschule übernimmt der Heine mit Zustimmung des Herrn Geh. Rath Becherer mit.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow.

C. Schumann

q. Secret. ad int.

Berlin d. 8ten Nov. 1817

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,

— vice Director Berger

— Rector Weitsch.

— Professores Niedlich

——— Rabe

——— Freidhoff

——— Buchhorn

——— Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats:

1.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 21ten Oct. c. verlesen worden. Nachträglich bemerkt der Senat, daß im vorigen Jahre der Aufwärter Cuban 20 rf erhalten habe, außer den bereits bewilligten 10 rf begehrt derselbe nach beiliegender Rechnung noch 10 rf, welche da derselbe gleichmäßig wie im vorigen Jahre seine Pflicht zur Zufriedenheit des Senats ein Genüge geleistet, ihm zu bewilligen der Senat bittet. ad 3 ist der von dem Medailleur Jachtmann für Anfertigung des großen Universitäts Siegels in Stahl begehrte Preis 260 rf. und findet der Senat diesen Preis angemessen. dessen Schreiben anbei.

der dessen Angaben richtig befund
werden, sind bräuchen schein mit
bescheiden zu werden.

4. beigefügt 5 Rechnungen um dess
Zahlung der Commt bittet die Cass
anzuweisen.

a. für Heizung des Conferenz
Inspector Zimmer
dessen betrag ——— 24-

b. des Glasermeister Hecking
für Reinigung und Reparatur
der Fenster, betrags ——— 3-

c. vom Klempner George
für Reparatur und neu
Ofen röhren, betrags ——— 41-

d. von dem Töpfer
Maybaum für Ofen
Reparatur, betrags ——— 2-

e. von dem Krystallen
Niets für Umzug Kosten — 8-

5.) beigefügt das Conferenz Protoc
vom 23ten Oct. c. zur beurtheilung
und Praemierung der Schüler in
der Kunst und Gewerk-Schule und
Baugewerk. Schule, nebst den gegen
wärtig praemirten Probestücken und
einigen anderen. die Cassirten Bü
cher dem sie nicht mehr einsenden.

Berlin d. 8ten Nov. 1817

Gegenwärtig

dem Director Schadow,
— vice Director Berger
— Rector Weitsch.
— Professores Niedlich
Rabe
Freidhoff
Buchhorn
Schumann.

6.) Zeigt der Commt an, dass der Eleve
Neumann abgegangen ist, und stellt
dessen Remuneration als Eleve weg,
dessen Assistenz bei der Baugewerk.
schule übernimmt der Steine mit Zu-
stimmung des Herrn Gen. Raths Be-
cher vor mit.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow.
C. Schumann
z. Secret. ad int.

Sitzung der Akademischen Commt:

1.) Ist das Reverzirt Fürstenau Min.
vom 21ten Oct. c. vorgelegt worden.
Nachdem bis dato der Commt, ausser
im vorigen Jahre der Akademie der
Cuban 20 rtl. resultirt sind, ausser
der bereits bewilligten 10 rtl. dagegen
derselben noch beiliegender Rechnung
noch 10 rtl, welche der derselben gleich-
mässig wie im vorigen Jahre gemein
schaftlich zur Gehaltsaufbesserung des Commt
im Genuss gelassen, ihm zu bewilligen
der Commt bittet. ad 3 ist der vom
Medailleur Lachtmann für An-
fertigung des grossen Universitäts
Siegels in Rechnung gesetzte Preis
260 rtl. und gründet der Commt diesen
Preis nach genommenen. Besten Erkundi-

Verzeichniß.

Beigehend einer Rescripts über 2 Exemplare Siegellack vom Stadt Bier wegen Lieferung — 3 Sgr.

Berlin den 22ten Nov. 1817.

Gegenwärtig,

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch.
— Professores Freidhoff
Buchhorn
Niedlich
Schumann.

Sitzung der Akademischen Senats

1. Die Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 18ten dieses, worin die Academie benachrichtigt wird, daß diese Anstalt unmittelbar dem Herrn Staatsminister Freiherrn vom Altenstein übergeben werden, und vorbehalten, ob man sich ferneres in dem Verhältniß der Academie zum Herrn Ministers des Innern Freiherrn von Schuckmann als dessen Chef der Akademien bestimmen, und ob zweckmäßig sich dieselben der gewöhnlichen Verfügung eines andern Chefs.

2.) Auf das Rescript seiner Exc. des Min. vom 8ten Nov. betreffend, daß der Geheime Rath Tieffenmeister Gentzen, ist zu verweisen, daß der Sohn desselben, wegen in die Gewerbschule aufgenommen werden und deshalb eine eigene Klasse

Hierauf wurde geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
z. Secret. adsit.

2.) Auf beigehendes Schreiben ist zu verfügen, daß der Herr Ober-Präsident und wirkliche Geheimer Rath von Sack Exemplare der Akademischen Kunst-Ausstellung für die Gymnasien von Stettin und Wollin übergiebt, der Senat seit dem Beschluß gefaßt hat, denselben 4 Exemplare zu übersenden. Ob die Vorschlag dagegen eingewendet werden soll, daß über zweckmäßig der Senat von seinen Min. der Vorstand.

3.) Auf das Rescript seiner Min. vom 23ten Octob. c. zu berichten, daß der Senat gutachtlich über die von dem Maler Florian Grospietsch eingesandten Gemälde, dieselben vorgestellten eine Landschaft, allein der Senat glaubt, daß für den Grospietsch eine Reise nach Italien jetzt noch nicht vortheilhaft sey.

Der Senat äußert bei dieser Gelegenheit den Wunsch, daß in der folgenden bei andern Akademien, eine Verfügung zu einer Reise nach Italien nur über Concurrenz verfügt werden könnte.

4.) Bis dato nur eingegangen, daß

weiter nichts begehrt hat. dessen Gesuch zurück.

3.) Ein anderes Gesuch des Stubenmaler Stärck ist dahin genehmigt worden, daß er den freien Unterricht in der Klasse des Herrn Professor Hummel erhält; mit seinen weitern Gesuchen in den Baufächern ist er abgewiesen worden, weil sowohl dessen Vermögens-Umstände, als auch dessen Schulkenntnisse ihn dazu nicht qualificiren. — Der Senat bittet um freien Unterricht für den Sohn des pensionirten Laufers des verstorbenen Prinzen Ferdinand, Friedr. Stiebler; derselbe hat gute Anlagen und hat das Attest seines Unvermögens beigebracht.

4.) Dankbar zeiget der Senat den Empfang des 12ten Hefts der Brit. Gallery an.

5.) Auf das Rescript eines hohen Min. vom 6ten Nov. den Kupferdrucker Schauer betreffend geht ein specielles Gutachten des Professor Buchhorn anbei, welchem der Senat völlig beistimmt.

6.) beigehend Vorschläge des Herrn Prof. Hummel vom 21sten Nov. enthalten

1, die Anstellung eines Assistenten bei seinem Unterricht; unter den beiden vorgeschlagenen giebt der Senat dem Cantian den Vorzug, weil selbiger eher als remunerirter Eleve angestellt werden könnte. 2, daß nur auf Ostern und Michaelis neue Schüler eintreten dürfen, welches unbedenklich beobachtet werden wird. 3) Verlangt der Prof. Hummel noch eine Anzahl Zeichentische.

Ein andrer Vorschlag des Herrn Prof. Hummel in Betreff des Studiums nach wirklichen Cadavern, erwiedert der Prof. Schumann, daß dieses Studium einem jeden frei stehe, welcher in die Anatomie tiefer einzudringen wünscht als für bildende Kunst nöthig und ersprießlich ist, was der Künstler von anatomischen Kenntnissen bedarf, wird auf der Akademie gelehrt; die Erfahrung hat gelehrt, daß tieferes Studium dem Künstler nur nachtheilig ist.

7. Beigehend ~~der~~ Rapport des Directors die Baufächer betreffend.

8. Hat die beauftragte Commission die Abnahme der Kupferstich-Sammlung des Herrn von Derschau

Nachträgl.
Zur Aufbewahrung der größern Kupferstiche aus dieser Sammlung sind 3 neue Portefeuillen nothwendig geworden.

vollendet, und geht das Protocoll anbei. Der Senat trägt darauf an, die unbedeutenden Defecte, statt Ersatz zu begehren, nieder zu schlagen, und macht nur besonders bemerklich, daß an den vorigen Besitzer zum 1ten Januar zu zahlen sind a, 500 rh. b, von 4000, 5 p.C. Interessen von 7 Monath 116 rh. 16 gr. und außerdem Porto Ersatz 8 Gulden 42 Kreuzer.

Der später hinzugetretene Professor Freidhoff hat über denselben Gegenstand auch ein Gutachten aufgesetzt, welches mit anbei geht.

Beide letztern Piecen bittet der Senat zurück, indem die Sammlung die darin vorkommenden Bemerkungen nicht entbehren darf.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secr. ad int.

Berlin d. 6ten Dec. 1817.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professor Niedlich
— Buchhorn
— Freidhoff
— Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats

1.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 6ten Nov. verlesen worden, und ist heute die Vertheilung der 2 großen und 8 kleinen silbernen Medaillen in geöfneter Sitzung des Senats vor sich gegangen. Wegen des Einrückens dieser Vertheilung in die öffentlichen Blätter ist das nöthige besorgt worden. Quittung anbei

2.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 13ten Nov. verlesen worden. das in demselben verfügte Schreiben an den Herrn wirklichen Geheimenrath und Oberpräsident Sack ist bereits abgegangen.

3.) Ist das Schreiben Sur Excellenz des Herrn Min. Freiherrn von Altenstein an die Königl. Akademie der Künste als nunmehrigen Chef dieser Unterricht-Anstalt verlesen worden: der Inhalt desselben berechtiget dieselbe zu den schönsten Hofnungen, mit bereitwilligkeit wird sie den Verfügungen des neuen Herrn Chef nachkommen, und ferner fortfahren ihre Bemühungen dahin zu richten, daß der Zweck das beste vaterländischer Kunst zu befördern und Kunstgeschmack zu ver-

breiten, soviel als möglich erfüllt werde.

4.) beigehend ein Bericht des Directors Gipssachen welche aus London kommen betreffend.

Ein zweiter Bericht desselben über von Rom anhero gekommene dem Herrn Min. von Humbold gehörige und bereits in Monbijou pp in Verwahrung gebrachte Kunstsachen.

5.) Ein hohes Ministerium wird ersucht den freien Unterricht zu genehmigen, für den Sohn des Englischen Sprachlehrers Sounderson, für den Wilhelm Sassenhagen Sohn eines armen Bedienten und für den Samuel Altmann, Sohn eines Wachtmeisters welcher 5 Söhne hat.

6.) Auf rückgehender Eingabe des Kühne ist das verfügte zu ersehen.

7.) bittet der Senat um Zahlung beigehender 3 Rechnungen.

1, vom Klempnermeister Ulfert die Reparatur der Lampen zum Zeichensaal nach dem Lebenden Modell betreffend deren Betrag. — 26 rt. 15 gr.

2, Vom Schlossermeister Violet für Schlosserarbeit, beträgt 7 rt —

3, vom Tischlermeister Saltzwedel für Tischler Arbeit beträgt 20 rt. 16 gr.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann

q. Secr. ad int.

Berlin d. 20t Dec. 1817.

Sitzung des Akademischen Senats

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
——— Rabe
——— Freidhoff
——— Buchhorn.

1.) Ist das Rescript Eines hohen Min. vom 8t cur. verlesen worden, und wird der Inhalt dem H. Jachtmann bekannt gemacht werden.

2.) hat der Maler Reinhardt 2 Landschaften eingesandt, welche den Beifall des Senats erhalten haben, besonders da derselbe ins 80ste Jahr getreten. Der Reinhardt bittet ausser der gewöhnlichen Remuneration von 40 rt noch um einige anderweitige Unterstützung. Der Senat schlägt unmaaßgeblich vor, demselben eine jährliche Unterstützung von 50 rt zu kommen zu lassen, und daß der pp Reinhardt von der Verpflichtung Bilder zu liefern seines hohen Alters wegen entbunden würde.

3.) Ward das Rescript Eines hohen Ministerium vom 8ten d. verlesen die Schwierigkeiten der Ausführung der Aufstellung der Giustinianischen Gallerie hat der Inspector Henne in beigehendem Bericht auseinander gesetzt; mündlich hat der Professor Rabe hinzu gefügt, daß die gewünschte Ausführung 600 rd Kosten verursachen ~~würde~~ und einen Monat Zeit nehmen würde, ganz unausführbar aber sey, so lange die Theater-Musik-Proben statt finden: beim Eintritt der guten Jahrszeit aber kann die gewünschte Aufstellung in dem neu gebauten Locale ohne Schwierigkeit veranstaltet werden.

4.) Ist eine Kopie der heiligen Caecilia des Domenichino im Pallaste Borghese vom Maler Tilli in Rom angefertigt, eingesandt worden, und ward mittelmäßig befunden.

5.) Anbei ein Gutachten über den Maler Grospietsch vom Professor Lütke. Die eigentliche Prüfung welche ihm von Seiten des Directors aufgegeben worden, nemlich im

Zeichnen nach dem lebenden Modell hat sich der Grospietsch entzogen; außerdem hat der H. Professor Lütke dem Senate keine Probezeichnungen vom Grospietsch beigebracht.

6.) Es wird um freien Unterricht gebeten für den Lehrling des Decoration-Maler Seele Namens Hartmann.

aus London

7.) Ist ein Catalog von Lackington von Büchern und Kunstwerken eingegangen; er wird von einigen Mitgliedern durchgesehen werden, um etwanige Vorschläge zu machen.

8.) Ist der Schüler des Eleven-Instituts Herdt verstorben, und werden zur Ersetzung seiner Stelle zu seiner Zeit Vorschläge gemacht werden.

9.) Schlägt der Senat ergebenst die beigehende Pinacotcca di Milano zum Ankauf vor; es sind 19 Hefte jedes aus 4 Blatt bestehend, der Preiß 38 rd.

10.) Beigehend eine Rechnung über Schreibmaterialien vom Papierhändler Kühn um deren Zahlung

der Senat bittet. Der Betrag ist 14 rthl.
Ebenfalls eine Rechnung des Castellan
Rietz über kleine Auslagen von
4 rthl 20 gr. 8 d.
Der Senat bittet dem Aufwärter
Scholler für die 3 Monate Januar
Februar, März sein Gehalt an-
weisen zu lassen.

11.) Der Castellan Rietz hat beim
Senate mündlich das Gesuch ange-
bracht, für ihn bei einem hohen Mi-
nister eine Erhöhung seines bisherigen Gehalts
auszuwirken. Der Senat unter-
stützt dessen Gesuch sehr gern, inde-
derselbe allerdings bei seinem gerin-
gen Gehalte nicht auskommen kann,
und sich durch seine Pünktlichkeit und
übriges Benehmen die völlige Zu-
friedenheit des Senats erworben
hat.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Um dem Befehl eines hohen Ministerii,
die ehemalige Giustinianische Gallerie
einigermaaßen aufzustellen, zu genü-
gen, würden meines Erachtens folgende
Punkte in Berathung gezogen werden
müssen:

1, Müsse der Herr Professor Rabe er-
klären, ob der bereits sehr gesunkene
Fußboden noch so unterstützt werden
könne, daß ihn hohe Herrschaften ohne
Gefahr betreten könnten, selbst wenn
die Zahl der Beschauenden ~~[illegible]~~ ansehn-
lich wäre.

2, Ebenfalls, ob die Zwischenwände, wo-
von besonders die eine den Einsturz dro-
het, noch gebraucht werden können, um
so starke Haken hinein zu schlagen, daß
große Bilder mit ihren schweren Rahmen
sicher daran hangen können und daß weder für die Bilder
noch für die Beschauenden durch Einsturz
Gefahr zu befürchten sey, zumahl da
die ziehende Last nur nach einer Seite
würkt.

3, Wie das Zimmer jetzt ist, würden im-
mer noch nach einem ungefähren Überschlage
etwa 120 Bilder, und darunter mehrere
große, übrig bleiben, die nicht aufgehan-
gen werden könnten. Diese so zu stellen,
daß ein jedes leicht hervorgenommen wer-
den könnte, und sie doch den Raum für die

Ehrenmenden nicht zu hoch werden, weil sie
nur eine Schwierigkeit, besonders in
Aufstellung der gemahlten Gemälde.
Mehr Lumen zu haben werden, wenn dieß
doch ganze Zimmer in der Mitte eine
Säule wenn eben abgetheilten Gemälden
gegeben werden, die aber ziemlich die ganze
Höhe des Zimmers einnehmen müß-
ten und nur einen mäßig hohen Raum
über sich haben müßten. Würden diese Abthei-
lungen bestehen, so würde man zwar
die gemahlten Bilder nicht in ihrem ganzen
Geschicke sehen können, aber doch wohlständig
sehen können. Es würden aber viel
leicht 50 bis 60 nicht mehr zu sehen sein
die übrig bleiben, die man dann stehen
stellen könnte, daß sie leichter sich
wegnehmen und wieder bringen könnten. Es
würde immer einige Hoffnung der Besse-
rung, und wo der Raum wohl einge-
bleiblich bleiben wenn sie oft gesehen
würden.

4. Die Akademie der Künste hat jetzt
zur Aufbewahrung ihrer Bücher, Gemälde
und Gemälde nur drei einzige Zimmer
von einem Hause, und dann einen Zimmer
fügungs Saal. Hier müssen alle in die
sieben Fächer des Zimmers gegeben
den, vielmehr mit Anzeigbleibung auf
den Gebrauch der Bücher, und

dieß mit einer oder 2 Fächer sehen Stand
vorgestellen werden. Die Bücher würden
in der schweren Fächer mit etwas
Platz für Gemälde gegeben.

5. Hier zu bestätig und Schwierig-
keit ist noch der Mangel eines Hin-
gangs. Hinter die Musikgeben der
Akademie ist noch ein Hinterzimmer
gangs Saale ist die Akademie in
den Versammlung und Mittags Stunden
Lehrer über die gewöhnlichen zum
besuchen der Gemälde sind) und dem Hin-
gang der Schmidtstrasse begrenzt.
der Hingang dieser schmutzigen Treppe
sinnlich, und dem doch 3 Lehrer zu wo-
nen in diesen Räumen gemeinschaftlich in Zu-
Unterricht gegeben wird, wurde der
Lehrer nicht angenehm sein.
Der Fall, daß obige Musikgeben
kein andern Lokale mehr zu mieten
wäre, so könnte man sich doch durch
dieß bauen der Mauer von der gros-
Treppe und Anlegung eines schmalen
Ganges bei dem vorderen Fenster und
Verwandlung dieses Fensters in eine Thür
helfen. Doch trifft hier bei die Schwie-
rung ein, daß der Raum ein sehr übler Ge-
ruch in den Aufstellungs Zimmern ver-
breitet werden möchte, indem gerade

unter diesem Fenster die Abtritte der Stallleute angebracht sind.

6) da diese Zimmer zu Anfange des Frühlings gebauet werden sollen, so würde die Einrichtung nur für die 3 Wintermonate seyn. Hierbei muß ich bemerken, daß diese Zimmer ganz ungewöhnlich kalt sind, da der Zug durch die gegenüberstehenden Fenster geht, und unter dem Fußboden, des Baues wegen, alles frei ist, auch der Fußboden selbst so schadhaft ist, daß hin und wieder nur die bloßen Bretter noch liegen, zwischen welchen man hinunter sehen kann.

Eine Heitzung kann wohl nicht angebracht werden, da keine Kaminröhre vorhanden ist, und die Erfahrung ~~bey~~ in dem Nebenzimmer lehrt, daß anderweitige Abführung des Rauchs oft Rauch im Zimmer veranlaßt, welcher den Gemälden nachtheilig seyn dürfte.

7. Was die Art und Weise betrifft, den Liebhabern den unentgeltlichen Genuß dieser Kunstwerke zu gewähren, so dürfte die ganze Einrichtung, wie solche bei dem Zoologischen Museum statt findet, zu empfehlen seyn, indem durch die Erfahrung bereits erprobt ist, daß dadurch der

gebildetste Theil des Publikums einen ungestörten angenehmen Genuß findet.

Wie der Inspector dieses Museums für die Stunden wo er nothwendig gegenwärtig seyn muß, desgleichen ein Paar junge Leute als Assistenten bei obigen Museum belohnt werden, ist mir unbewußt. Da die Einrichtung aber in neuern Zeiten gemacht ist, so ist zu vermuthen, daß die Gehalte so bestimmt seyn werden, wie es der gesunkene Werth des Geldes billig macht. wiewohl dieser Werth auch noch in den allerneuesten Zeiten abermahls gesunken ist.

Berlin d. 19t Dec. 1817 Henne.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE IN BERLIN.

Verhandlungen von 1818.

Wasserflecken

Berlin den 3ten Januar 1818.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— Professores Niedlich
——— Hummel
——— Buchhorn
——— Freidhoff

Sitzung des Akademischen Senats.

1.) Ist das Rescript eines hohen Min. unterm 15ten Dec. v. J. verlesen worden.

2.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 22ten v. M. verlesen worden, was ad 6 den Conducteur Cantian betrifft, so hat derselbe dem Professor Hummel erklärt, wie er bei Uebernahme der Assistenz täglich so viel verlange als wie er in Bau-Commissionen Diaeten erhält nemlich 1 rthl. 12 gr. täglich. Nun würde er 2 1/2 Tag in der Woche unentbehrlich seyn, und stehet hierüber die höhere Genehmigung zu erwarten.

Was das Zeichnen nach ~~den~~ natürlichen Cadavern anbelangt, so hat der Lehrer in der anatomischen Classe in einem Aufsatze, welcher anbei geht, seine Ansichten hierüber entwickelt; der Senat stimmt dem darin ausgesprochenen bei, und fügt den Wunsch noch hinzu, daß, sollte sich einmal ein vollkommen für den bildenden Künstler sich eignendes Cadaver vorfinden, veranlaßt werden mögte, daß solches zum Nachzeichnen praeparirt und der Akademie zu diesem Behuf überlassen würde

3.) dankbar hat die Academie empfangen.

1. Krönung der heiligen Jungfrau in Umrissen nach Fiesole von Ternite und Trost von Schlegel gr. Folio.

2. Fünftes und 6tes Heft von Mollers denkmäler deutscher Baukunst.

4.) das in dem Rescripte Eines hohen Min. vom 27ten Dec. v. J. verlangte Gutachten über die von dem Auditeur Erhard von seinem sich der Malerkunst widmenden Sohne eingereichten Probezeichnungen kann bloß dahin gegeben werden, daß, wenn die Zeichnungen nach vorgelegten Originalen gezeichnet sind, solche kein großes Verdienst haben, ob solche nach Gips oder Gemälde gezeichnet sind, kann der Senat, da kein Zeugniß der Akademie wo er studirt demselben beigefügt ist, nicht wissen, auch nicht in welchem Alter der Erhard sey, daher kein vollständiges Urtheil erfolgen kann.

die Zeichnungen und das Verzeichniß derselben erfolgen zurück

G. Schadow

C. Schumann
q. Secr. ad int.

Berlin den 17ten Januar 1818.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professores Niedlich
——— Rabe
——— Freidhoff
——— Buchhorn.

Sitzung des Akademischen Senats.

1.) Ist das Rescript Eines hohen Min. unterm 27 Dec. v. J. verlesen worden.

2.) Ist das Rescript Eines hohen Min. vom 31ten Dec. v. J. verlesen worden. ad 3. ist es dem Senate sehr erfreulich, daß die Ansicht der Giustinianischen Gallerie den Kunstkennern und Freunden wird verstattet werden können.

ad 9. dankt der Senat für die Anschaffung der Pinacotheca di Milano, und für den Empfang derselben.

3.) beigehend 2 Briefe an den Director in Betreff des jungen Erhard. Der Senat glaubt diese Briefe einem hohen Min. mittheilen zu müssen, damit dasselbe nach Gutdünken verfahre, außerdem ist dem Hr. Professor Hartmann in Dresden geschrieben worden, und wird von demselben ein directes Gutachten über den Erhard erwartet.

4.) hat der Herr Geheime Hofrath Krieger ein Verzeichniß von Friedrich

des einzigen Abbildungen der Akademie übersandt; der Senat schickt solches zur Durchsicht anbei und erbittet die Zurückgabe.

5.) bittet der Senat um freien Unterricht für den jungen Paul Louis Michelet welcher viel Talent verräth

6.) beigehend ein Bericht des Directors die Baufächer betreffend.

Bei dem überreichten Bericht über die Baufächer wurde bemerkt, daß der bisherige Unterricht im architektonischen Zeichnen bei den Professoren Hummel und Schlaezer nicht hinreiche, bei dem erstern gehört es nicht zum Unterricht, Grundrisse, ganze Façaden und ganze Gebäude zu zeichnen, bei dem andern geschieht dieses nur an einem Morgen der Woche und fällt auch zuweilen aus; es ist daher wünschenswerth daß dieser Unterricht auf mehrere Tage in der Woche festgestellt, und müßten dem gemäß Emolumente angewiesen werden.

7.) beigehend 2 Rechnungen um deren Zahlung der Senat bittet:

a. über Buchbinder Arbeit de-

ren Betrag 19 rt. 16 gr. 6 pf.

b. über Klempner Arbeit deren Betrag 34 rt. 4 gr. —

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 31ten Januar 1818.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
Buchhorn
Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats.

1.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 12ten d. verlesen worden. Es ist der Conducteur Hoff bereits befragt worden, unter welchen Bedingungen er wohl die Assistenz in der Klasse des Professor Hummel übernehmen würde, dessen Erklärung hierüber war, daß unter billigeren Bedingungen als die des pp Cantian er diese Assistenz auf keinen Fall übernehmen würde. In Betracht daß 3 Stunden des Vormittags und 2 Stunden des Nachmittags in den Unterrichtstagen der Unterricht ertheilt wird, findet der Senat die Forderungen des Cantian nicht zu hoch.

2.) das über den anatomischen Unterricht vom Senate bisher verhandelte, gründet sich auf vorherige genaue Prüfung des Gegenstandes und die Kunsteinsichten der Mitglieder des Akademischen

Se-

Senats. Bevor der Prof. Schumann
Einem hohen Min. seinen Aufsatz über
den anatomischen Unterricht für bilden-
de Künstler einreichte, hat derselbe ihn
der Prüfung des Senats unterworfen,
und dieser war mit den über diesen Ge-
genstand darin entwickelten Ansichten
völlig einverstanden, und fand die Art,
wie dieser Unterricht ertheilt wird, der
bisherigen Organisation der Akademie
ganz gemäß. Dem Senate war es zu
der Zeit nicht bekannt, daß ein hohes
Min. die Einrichtung eines allgemeinen
Unterrichts beabsichtige, welchem zu
folge jenen Ansichten des p. Schumann
von Einem hohen Ministerium nicht bei-
gestimmt werden konnte. Es wünschet der
Senat die Mittheilung des Planes jenes
allgemeinen Unterrichts, um daraus
zu ersehen, auf welche Art derselbe
in den bei der Akademie zu ertheilen-
den eingreift, damit dessen Bericht
über Gegenstände des Unterrichts dem
gemäß seyn möge.

Um über das, was den anatomischen
Unterricht bei der Akademie betrifft um
so vollständiger berichten zu können, war
der eben in Berlin anwesende Inspector
der Königl. Sächsischen Kupferstichsammlung
Herr Fraenzel befragt, auf welche Art
dieser Unterricht auf der Akademie zu

Dresden ertheilt werde. Nach dessen
Aussage geschiehet derselbe nicht nach natür-
lichen Cadavern, sondern es befindet sich
so wie hier im Modell Saale eine große
Gips Anatomie aufgestellt, diese ist
aber dort mit den Namen der Muskeln
versehen (welches sehr zweckmäßig ist, und
auch hier von dem Lehrer der Anatomie
veranstaltet werden kann) und dienet
dazu, daß die Schüler sich erforderlichen
Falls Raths erholen können; im Gips-
saale ist zu eben diesem Behuf eine
Kopie derselben Figur im kleinen auf-
gestellt. Außerdem ist H. Prof. Mathei
verpflichtet, von Zeit zu Zeit ein ana-
tomisches Collegium für bildende Künst-
ler zu lesen, wozu er sich jener Gips-A-
natomie und von ihm verfertigter
Anatomischer Zeichnungen bedient.

Es ward bemerkt, daß der Bildhauer
Fischer (der Verfertiger der in Dresden
aufgestellten Gips anatomie) wahrschein-
lich den anatomischen Unterricht in Wien
ertheile; derselbe hat sich ausschließlich
mit dem Studio der Anatomie beschäf-
tigt, auch ist etwas über diesen Gegenstand
in Hinsicht bildender Kunst von ihm im
Druck erschienen, welches vielleicht benutzt
werden könnte. Da aber Ein hohes Min.
sich veranlaßt findet, die Einrichtung

nirt anatomischen Unterrichts nöthig
seyn Cadaveren zu bekommen, und der
Senat hierüber umständlich und wohl-
begründet berichten soll; so wurde
zu Discussionen über diesen Gegen-
stand geschritten und zu erst die Frage
aufgestellt; sollen denn der Unter-
richt mit wirklichen Cadaveren ana-
tomische Zimmer gebildet, oder sollen die-
se Unterricht sinnlichkeit durch bilden-
de Kunst ersetzt werden? die Mit-
glieder des Senats kamen darin überein,
dass, da in ersteren Falle nicht allein die dazu bestimmten
Säle, den Schüler blos mit dem Ge-
ruch und denen Modeln, welche bloss
einem bildenden Künstler zu wissen noth-
wendig sind, bekannt zu machen, son-
dern alle Modeln so wie alle Theile
des menschlichen Körpers und sowohl die
innern als die äussern der Gegenstand
desselben seyn würde, so könnte dieser
Unterricht nur einen mangelhaften Ana-
tomen abzutragen werden. Im zwei-
ten Falle nemlich wenn der Unterricht
mit wirklichen Cadaver für bildende
Künstler ersetzt werden soll, müsste
der Lehrer mit den Bedürfnissen der
Kunst in Hinsicht der Anatomie bekannt,
zugleich aber das Vorgetragene nöthig

sey, welche zu diesem Unterricht un-
bedingt als nothwendig angesehen wird,
wenn derselbe sich nicht bloss auf Kennt-
niss der einzelnen Modeln beschränken soll,
welche, sobald der anatomische Unterricht
aus wirklichen Cadaveren ersetzt wird,
nicht hinlänglich ist, in dem dieser Unter-
richt sich hauptsächlich auf vergleichende
von dem menschen verschiedenen Thier-
Anatomien stützt, den Schülern
einen umfassenden Begriff, auf der
Natur selbst erklärt, zu geben, wie
die Modeln mit einander verglichen
werden sind, und wie sie entstehen; hierzu
müsste der Lehrer aber nothwendig im
Stande seyn, wo wo es erforderlich ist,
die nöthigen Modeln selbst zu bossiren, wel-
ches mit Sicherheit in Gegenwart der
Schüler geschehen muss, und wozu er
der Selbst-Vorgezeichnet welches zu-
gleich diese hohe anatomische Lehrstelle
voraus setzt, nothwendig nöthig seyn
müsste.
Da den eigentlichen Anatomen selten
so viel Zeit bleibt, sich um das zu be-
kümmern, was von seiner Wissenschaft
(welche er in ihren ganzen innerlichen
Ausdehnung studiren muss) dem Künst-
ler nützlich seyn müsste, und diesen
es auch an Zeit gebricht, sich mehr a-
natomische Kenntnissen zu verschaffen,

als zur Ausübung der Kunst erforderlich sind, dürften als in diesen Kreis schon schon gehörig ein Subject zu finden, welches ein Neuer wären, die jene Naturkunde, so wie sie eigentlich erforderlich ist, zu verstehen. Nur einen bildenden Künstler würden diesen Unterricht nur oberflächlich verstellt werden können, indem dieser (der nun ihn nicht zu neuen bestimmt, dasselbe durch Fleiß viele vollendet haben) ihn nicht die Anzeige abgenommen Muskeln, welche gelegentlich Ablösung des Fleisches sichtbar werden würden besser kennen müssen; wollte er den Schülern die Unter dieser sonderbaren Muskeln und deren Entstehung zu erklären würde er einen Mangel Fähigkeiten bekennen, denen Fortbringenden zur Zeit wo er diesen Gebrauch machen müsste, nicht möglich, denn schon schon zu bevor bestimmt würde. Es würde dieser unter der Meinung des Senats, daß wenn der Unterricht an wirklichen Cadavern eingerichtet werden soll, denen dieser neuen eigentlichen Anatomen zu übertragen sey indem dieser sich eher mit dem bedürfnissen der bildenden Künstler in anatomischer Hinsicht bekannt machen kann, als der Künstler möglich sey wür-

de, sich die zu diesem Unterricht unentbehrlich nöthigen tiefen Kenntniß der Anatomie zu erwerben, und das Fleiß viele welches dieses erfordert zu verbinden; es müsste dieser aus dem beabsichtigten Zweck bestmöglichst zu erreichen, den der Anatom gemeinschaftlich mit dem Künstler, einen dem Zweck angemessenen Cursus entwerfen, indem dieser den Schülern die Muskelbewegungen wirklichen Cadavern den bedürfnissen der Kunst gemäß dozieren.

Es verbietet sich der Director mit einem schon klein. zu vereinenden Anatomen über diesen Gegenstand sich zu besprechen und diese Vorlesungen das nöthige zur Einrichtung dieses Klasse zu veranstalten.

Es kann schon vor die Mitglieder des Senats allein übergehen, daß der Unterricht der Anatomie nach natürlichen Cadavern aus schon Schülern zu verstehen sey, welche schon mehrere Winter nach der Natur gezeichnet, und das Zeichnen nach dem Modell hinlänglich sich zu eigen gemacht, um nun den schon vorgelegten Zeichnungen mit verschiedenen Genauigkeit Zeit und Gelänglichkeit zuzuwenden zu können; dieß aber dennoch der

anatomische Unterricht als Vorbereitung zum Zeichnen nach der Antike und dem lebenden Modell in der bisherigen Art beibehalten werden müsse.

Der Senat nahm nun weiter die wohlgefällige Absicht Ihro Königl. Maj. zu schätzen, daß durch die Akademie bei der Verschiedenheit und dem immer zu vermehrenden Umfange der physischen Wissenschaften, Zeichner und Maler, sowohl anatomischer als auch anderer Naturgegenstände, die bei Verbesserung der Kultur, der Gewerbe, zu bilden der Senat stets das nämliche Vergnügen, dessen derselbe sich jederzeit von den Akademien unter welcher er stand zu erfreuen hatte, auch von dem jetzigen Königl. Min. sich versichert zu halten, nun da die Akademie in seiner Vaterstadt, in seinen Kunstmuseen und in seiner Nähe, jederzeit das Beste der Kunst zu benutzen, und nach Kräften zu befördern; zugleich auch hofft der Senat, daß sich ein bisher vergnügt sorgender, sein Urtheil über alles was Kunst, Kunst-Gegenstände und Kunst-Unterricht betrifft öffentlich und gemeinnützig äußern zu dürfen, sollte dieselbe nicht jedesmal mit den Ansichten Ihro Königl. Ministerii völlig übereinstimmend befunden werden; und würde in diesem Falle der Senat zu erst von dieser seiner Befugniß Gebrauch machen, und Ihro Königl. Maj. gemüthigst bitten, derselben Gnädigst beliebt hat, die Akademie zu Verfolgung jener Absichten mit wenigen mit zu wirken sich im Stande fühle, als Ihro Königl. Maj. zu erwarten stehen. Die Möglichkeit des Gegenstandes ward allgemein anerkannt, und wurde darüber berathschlagt, in wie weit ob der Akademie vorgefundene Lage möglich, so viel in ihren Kräften stände zu Verfolgung jener Absichten Ihro Königl. Maj. zu genügen. Das Resultat jener Berathschlagung war, daß, da die Darstellungen Naturhistorischer Gegenstände nicht als reine Kunstsachen betrachtet werden, sondern die Kunst dazu als Mittel gebraucht werde, und der Zweck dem Wissenschaftlichen ganz anheim gestellt; das Wissenschaftliche aber nicht der Akademie der Künste nur in soweit als Behelf zur Ausübung der Kunst nothwendig ist, gehört werden könne, die Akademie Maler und Zeichner anatomischer

oder anderer Naturhistorischer Gegenstände zwar vorzubereiten aber nicht zu bilden vermöge; die Akademie ihnen zwar Gelegenheit verschaffen könne, sich diejenige mechanische Fertigkeit zu erwerben, welcher sie bedürfen um Gegenstände Naturhistorischer Art mit der erforderlichen sorgsamen Ausführung und Genauigkeit zu zeichnen oder zu malen; allein daß das, was sie zur Darstellung jener Gegenstände in Wissenschaftlicher Hinsicht bedürfen, ihnen nur unter der Leitung solcher Männer werden könne, welche den verschiedenen Fächern der Wissenschaften sich ausschließlich widmeten, und solche nicht zu Künstlerischen sondern Wissenschaftlichen Zwecken lehren; und wäre es vielleicht hinreichend, wenn die geforderten Darstellungen anatomischer oder andrer naturhistorischer Gegenstände unter der immediaten Aufsicht jener Männer veranstaltet würde. Da zur Darstellung jener Gegenstände es der Kunst nicht weiter bedürfe, als zu dem Erlangen jener oben genannten mechanischen Fertigkeit behülflich zu seyn; außerdem aber eine große unermüdliche Geduld und Trieb der sorgsamsten Nachahmung des Gegenstandes in seinen kleinsten ~~Theilen~~ dem Künstler oft unwichtig scheinenden, in Wissenschaftlicher Hinsicht aber oft höchst wichtigen Theilen dazu gehöre; so dürften junge Leute mit entschiedenen Anlagen zur Kunst sich schwerlich entschließen, sich jenem Fache zu widmen, und sich auch nicht einmal dazu eignen. Es studiren oft junge Leute auf der Akademie, denen es zwar an wirklichen Anlagen zu eigentlichen Künstlern gebricht, die aber dennoch eine große Beharrlichkeit und guten Willen zeigen, und im mechanischen der Kunst viel Geschicklichkeit sich hierdurch erwerben, diese dürften sich vorzüglich dazu eignen sich dem Fache der Darstellung anatomischer und naturhistorischer Gegenstände zu widmen, und würde dies für sie in der Folge ein willkommener Nahrungszweig seyn können. Der Senat wird es veranlaßen, daß die Lehrer in den verschiedenen Zeichen klaßen bei Schülern dieser Art vorzüglich dahin arbeiten, daß solche sich zu diesem Zwecke auf der Akademie vorbereiten; dazu aber, daß ihre Arbei-

ten auch dem Zwecke in Wissenschaftlicher Hinsicht genügen mögen, müßten ihnen Aufträge zu Anfertigung anatomischer oder naturhistorischer darstellungen gegeben werden, welche sie sodann unter der Leitung und Aufsicht wissenschaftlicher Männer anzufertigen hätten. Wenn sich unter den Studirenden auf der Akademie Subjecte vorfinden sollten, welche der Senat vorzüglich geeignet glaubt bei dergleichen Aufträgen dem beabsichtigten Zweck Genüge leisten zu können, so wird er hierüber einem hohen Min. berichten um das weitere hierin zu verfügen.

3.) Beigehend ein Brief des Professors Hartmann zu Dresden an den Director den jungen Erhard betreffend, dessen Inhalt alles erschöpft was über den jungen Mann selbst, dessen Arbeiten und Fähigkeiten gesagt werden kann. Es glaubt der Senat nicht hinzu fügen zu dürfen, und stellt es Einem hohen Min. anheim, das weitere zu verfügen.

4.) Ist das Rescript Eines hohen Min. vom 19ten dieses verlesen worden: Es fanden sich keine Gemälde des

Grospietsch vor, nach deren Eingang wird der geforderte Bericht Einem hohen Min. eingereicht werden.

5.) Es fällt die Zeit der Ausstellung in diesem Jahre. Herr Professor Rabe hat versprochen, daß das Locale dazu zur rechten Zeit vorhanden seyn soll. Der Senat verhofft die Genehmigung Eines hohen Min. daß solche in der Art wie gewöhnlich statt finden könne; und bittet zu verfügen, daß die Anzeige (deren Schema anbei geht) in die Zeitungen gerückt werde.

6.) Es bittet der Senat die Cassa anzuweisen, den Schülern Heine und Ludw. Meyer die 6 Monathl. Remuneration von 8 rthl. für jeden für die Assistenz in den Classen von Ostern bis Michaelis auszuzahlen. Es ist der Eleve Linger in die Stelle des Bretzing eingetreten, und bittet der Senat dem Linger für die Assistenz in den Monathen August u. September 3 rthl. zu bewilligen.

7.) Es bittet nochmals der Senat

die Casse anzuweisen, dem Scholler für die Monathe Januar, Februar und März sein Gehalt aus zu zahlen.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow
C. Schumann
q. S. ad int.

Berlin den 14ten Febr. 1818.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger
— Rector Weitsch
Professores H. Niedlich
— Freidhoff
— Buchhorn
— Rabe.

Sitzung des Akademischen Senats.

1.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 26ten Jan. a. c. verlesen worden, von dem zum Assistenten gewählten Friedr. Schultz gehen 2 Probezeichnungen anbei, der Senat ist mit denselben sehr zufrieden, und schlägt den Schultz vorerst zum Schüler mit einer Remuneration von 3 rh monathl. vor, um Vorbilder in getuschter Manier für die Baugewerkschule anzufertigen.

2.) In Folge des Rescripts eines hohen Min. vom 2ten d. ist bereits ein großer Theil Steindrucke eingegangen, sobald solche vollständig seyn werden, wird der Senat solche einem hohen Min. einschicken.

3.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 30ten Jan. a. c. verlesen worden.

4.) Den Rescripten eines hohen Min.

vom 2ten und 9ten dieses zu Folge wird das darin verfügte veranstaltet werden, und geht ein Plan dazu anbei. Das Zimmer wird heut Abend fertig, und wird den Montag der Anfang mit dem Aufstellen der Bilder gemacht werden.

5.) Unter den Gemälden des hier anwesenden Kunsthändlers Artaria befindet sich ein heiliger Johannes von Carlo Dolce gemahlt, welcher zu den trefflichsten Arbeiten dieses großen Künstlers gehört, der geforderte Preis davon ist 1000 Ducaten. Da in den Königlichen Sammlungen sich kein Gemälde dieses Künstlers befindet, so wäre der Ankauf dieses Bildes sehr wünschenswerth, und bittet der Senat ein hohes Min: sich dafür bei Sur Majestät dem Könige zu verwenden. Es hat der Artaria auch mehrere Kupferwerke über Architectur, des Professor Rabe Vorschläge hierüber gehen anbei.

6.) hat der Rendant bei dem Königl. Hofmarschallamte Herr Dohme dem Senate sieben Blatt, einer von ihm gezeichneten aus 24 Blät.

tern bestehenden Charte des Fürsten-
thums Schönburg Waldenburg zur
Ansicht eingeschickt, und fand der
Senat diese Zeichnungen zu den vor-
züglichsten dieser Art.

7.) beigehend eine Rechnung über Holz,
welches in Ermangelung ~~der~~ von Stein-
kohlen hat angefahren werden müssen.
der Betrag ist 36 rthl 18 gl.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin d. 14ten Febr. 1818

zum Protokolle der heutigen Sitzung
des Akademischen Senats.
Aufstellung der Giustinianischen Gemälde
in dem Universitäts Gebäude, wozu
ein Saal bereits eingerichtet ist.

1. Auswahl u. Aufstellung der g. Gemälde
ist dem Rector Weitsch übertragen.
2. dem Castellan Rietz das Oefnen
und schliessen.
3. die Obhuth und Reinigung.
4. geöfnet sollte der Saal seyn:
Montag u. Freitag von 11 bis 1 Uhr.
5. das Maximum der jedesmaligen Einlass-
Carten: 50.
6. Ausser dem Castellan sollten von den
Schülern der Akademie Einer gegen-

wärtig seyn, von den Beiden: Wil-
helm Heine oder Friedr. Schultz.
7. dem Castellan werden die Data zu
dieser Abtheilung von Bildern ge-
geben, um danach ein klein Ver-
zeichniss drucken zu lassen, auf sei-
ne Kosten, wogegen ihm der Verkauf
zu käme.
8. das Zeichnen und Malen könnte
hier nicht gestattet werden, und mü-
ssten wie bisher die etwa zu kopiren-
den Bilder nach der Gallerie des alten
Schlosses.
9. die Einlass Carten wären zu be-
gehren – an dem Öfnungstage Vor-
mittag bis 9 Uhr beim Director
kleine Wallstr. N. 11.
10 dem Zudrang, den zu grossen, zu
vermeiden, sollte vorerst keine
Bekanntmachung hiervon in die Zei-
tungen gerückt werden.

Berlin den 28ten Febr. 1818

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich
— Freidhoff
— Buchhorn

Sitzung des Akademischen Senats.

1.) Ist das Rescript Eines hohen Min. vom 23ten dieses, die Giustinianische Gallerie betreffend verlesen worden. ad 1) zur außergewöhnlichen Zeit den Saal für Fremde und andere Kunstliebhaber zu öfnen betreffend, kann nur in so fern befolgt werden als es die Beschäftigungen des Kastellans auf der Akademie zulassen, alles übrige wird genau befolgt werden.

2.) dankbar hat der Senat empfangen:

1. Bossi del Cenacolo di L: da Vinci und die letzten Kritiken dieses Werks.
2. Conte Verri osservatione sul Volume intitolato del Cenacolo di L. da Vinci und
3. Postille alle osservazione ss

und werden diese Werke der Akademischen Bibliothek einverleibt werden.

3.) Ist es Zeit das Lections Verzeichniß des Sommerunterrichts in die Zeitungen einzurücken; es bittet der Senat ein hohes Min. die Einrückung desselben zu verfügen.

Zugleich ersucht der Senat die Anzeige der diesjährigen Ausstellung, um welche der Senat bereits im

Conferenz Protokoll vom 31ten Januar ad 5.) nachgesucht) in die Zeitungen einzurücken, gleichfalls zu verfügen.

4.) der Senat bittet um die gewöhnliche Remuneration für den Unterricht in der Gewerkschule des verflossenen Winterhalben Jahrs, für die Lehrer Professor Kuhbeil, Dähling, Collmann und Inspector Henne jedem 50 rth, zusammen 200 rth.

5.) der Kunsthändler Caspar Weiss hat das 20te Heft der Pinacoteca di Milano eingesandt – beträgt 2 rth. Außerdem schlägt der Senat Einem hohen Min. zum Ankauf vor: Scuola di Leonardo da Vinci 1tes bis 9tes Heft, das Heft a 2 rth. zusammen 18 rth, und schickt es zur Ansicht anbei.

6.) beigehender Antrag des Directors und Beilage des Förster den Unterricht nach natürlichen Cadavern betreffend, ist im Senate vorgetragen ~~worden~~ und genehmigt worden.

7.) beigehend 3 Rechnungen die Aufstellung der Giustinianischen Gallerie betreffend

a. für Tagelohn	8 rth	14 rth
b. — Glaserarbeit	26 —	—
c. — Tischlerarbeit	7 —	6
zusammen	17 rth.	20 rth.

Herrn, 2 Rechnungen des Rödiem
aus dem Laden betreffend

a, für Abformung des Modells, 54 Rtl 8 Gr
b, Verschiedene Auslagen 21 – 4

Zusammen 75 Rtl 12 Gr

8.) Mit dem heutigen Abend schließt das Rödiem aus dem Lebenden Modelle, es ersucht der Senat, daß ein hohes Min. vorschlage, daß die üblichen silbernen Medaillen, für die Mitglieder welche das Modell gestellt haben eingereicht werden, über die Vertheilung wird bei Ertheilung derselben berichtet werden. Die Zahl der Medaillen beträgt 16.

Nachträglich bittet der Senat dem Schotter sein Gehalt noch zu lassen.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow.

Berlin den 14ten März 1818. Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger
Professores Rabe
— Schumann
— Niedlich
— Buchhorn
— Hummel
Rector Weitsch.

1.) Ist das Rescript hohen Min. vom 23ten Februar a. c. vorgelesen worden, der Director soll den jungen Remy wegen nach Dresden beschreiben, und ist die Antwort zu erwarten.

2.) Das Rescript hohen Min. vom 28 Febr. a. c. wird vorgelesen: die in demselben benannten Werke sind der Akademie bestellt worden, es vorschlägt derselbe sie bestens bezahlen zu lassen.

3.) Ferner wird ein anderes Rescript hohen Min. vom 28. Febr. a. c. vorgelesen, daß darin vorschlagen wird vollzogen werden.

4.) Für den mit guten Anlagen versehenen Joh. Carl Friedr. Rose den Sohn eines armen Architekten bittet der Senat um freien Unterricht.

5.) Beigelegt ein Bericht des Directors die Bücher betreffend; ersucht der Rabe Rath zu nehmen, damit es uns möglich zu machen.

6.) Dem interimistischen Secretair wird bisher eine Remuneration jährlich bewilligt; da wieder ein Jahr vorgegangen, so ersucht derselbe ein hohes Min. ihm solche gleichfalls gnädigst für dieses Jahr zu bewilligen.

7.) Ein Italienischer Architect Beccega aus Vicenza hat der Akademie einige Zeichnungen übersandt, in der Meinung, daß sie bei Ertheilung des diesjährigen Stipendii nützlich sein könnte; der Senat findet sie recht billig und der Director erbittet sich dieselben

Porto von 2 rh 22 gl. so wie das Werk der Bibliothek einverleibt werden wird.

8.) Der Senat schlägt zum Gebrauch für die Gewerkschule den Ankauf beigehendes Werks in 72 Blatt Recueil des desseins, vor der Preis ist 72 Franken.

9.) Während der Sitzung ging die Nachricht ein, daß der Professor Freidhoff heut Nachmittag um 3 Uhr gestorben ist.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow.

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin d. 18ten März 1818.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
vice Director Berger
Rector Weitsch
Professores Niedlich
—— Hummel
—— Buchhorn
—— Schumann

Entschuldigen ließen sich die Herren Becherer und Rabe.

Außerordentliche Sitzung des Akademischen Senats.

1.) Auf mündlichen Antrag des Herrn Staatsraths Uhden versammlete sich der Senat um über die Würdigkeit zur Aufnahme als auswärtiges ordentliches Mitglied des Großherzoglichen Hessischen Oberbaurath Herrn George Moller zu Darmstadt zu stimmen. Die anwesenden Mitglieder stimmten sämtlich für die Aufnahme desselben, seine Stimme dafür hat der nicht anwesende H. Professor Rabe eingeschickt. Die Verdienste des Herrn Moller sind besonders kundbar geworden, durch die Herausgabe der Denkmähler der deutschen Baukunst, durch die Erbauung des schönen Saals in Wisbaden und vieler andern Bauten in Darmstadt.

Die Aufnahme des Herrn Moller gab Veranlassung seines Meisters des rühmlichst bekannten Architecten Weinbrenner zu gedenken, und dessen Aufnahme zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede wurde gleichfalls einstimmig beschlossen.

2.) Anbei der Antrag des Kunsthändlers Herrn Artaria, seine Blätter des Mari Anton betreffend. Die Akademie hat ad marginem diejenigen Blätter bemerkt, welche sie bereits besitzt, und zugleich die v. Derschauischen Preise, wovon der Gulden zu 8 gr. anzunehmen ist; hieraus ist zu ersehen, wie hoch der pp. Artaria die Preise gesetzt hat; es ist zwar zu bemerken, daß die Drucke sehr gut sind, allein es sind nur 28 Blatt, und die Akademie besitzt deren schon weit mehr.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Nachträglich:

Anbei eine Anzeige vom Ableben des Professor Freidhoff, der Senat wünscht, daß ein hohes Minister. verfügen möchte, daß solche in die Zeitungen gerückt werde.

Berlin d. 28 März 1818

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats.

1.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 9ten dieses verlesen worden. Der Senat danket für den Empfang des 20sten Hefts der Pinacoteca di Milano, und der Scuola di Leonardo da Vinci.

Die Quittung über die erhaltenen Medaillen gehet anbei.

2.) Beigehend der Avis-brief nebst Factur des Kunsthändlers Ackermann in London, die 3 Blatt von den Cartons des Raphael betreffend, selbige sind vortreflich gestochen, und gehören mit zu den kostbarsten Arbeiten unsrer Zeit. Die Blätter sind auf dem Packhofe 180 rt. taxirt, im Falle solche für die Academie bestimmt sind, und also zum Unterricht dienen sollen, wird ein hohes Min. die Freigebung der Accise-Gefälle bewirken. Die Blätter sind (wahrscheinlich von Hannover) mit der Post gekommen.

3.) Die Speditionairs Wachenhusen und Prutz haben die Verladung der Gips-Abgüsse aus London gemeldet, der Director wird die Besorgung und die Auslagen übernehmen.

4.) Der Senat freuet sich der schönen Acqui

sitzen der Gemälde des sel. Johannes von Carlo Dolce; ferner Asteria sol zu gleicher Zeit zwei schöne ältere Abdrücke von Marco Antoni, die einzige Sankt, und ein Bachanal von Raphael eingesandt. Das Gemälde ist in Arbeitung genommen, und wird beschlossen unmittelbar den ausgestellten Gemälden der Giustinianischen Gallerie eingereiht werden.

5.) Wilh. Hofer, empfohlen durch den Herrn Anzeigen Rath Baron von Reisewitz bittet um gütige Unterricht.

6.) Laut unsers Minist. Rescripts vom 3ten May 1817 ist die Wittwe Schoppe dazu bestimmt worden, dass ihrem Sohne zu einer Reise nach Italien eine Unterstützung gegeben werden sollte. der Senat bittet um Vollziehung dieses Versprechens.

7.) der Professor Rabe hat im Senate mündlich berichtet, dass der bisherige Aufstellung im Rücksicht des Locale nicht mehr ausgegangen stehe, und der Senat sich schmeichelt dass dies nun der Fall von Seiten unsers Herrn Minist: sey, so bittet derselbe um baldige Anzeige derselben in den Zeitungen.

8.) so bittet der Senat dem Scholler sein Gehalt für die Monate April, May und Juny zu weisen zu lassen.

9.) beigehend eine Rechnung über 100 Exemplare für die Gewerbschule betragend 5 rtl.

J. Schadow

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin d. 11ten April 1818

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professor Niedlich

1.) Laut Rescripts eines hohen Min:: vom 30 März a.c. worden Ueber das von der Magdeburger Regierung für die dortige Kunstschule begehrte nebst einer specielle Antwort darüber Unter demselben datum ist p. Minist: Rescripts die Anzeige, die Promotion des jungen Schoppe zu einer Reise nach Italien betreffend eingegangen. Der Senat schmeichelt sich, dass diesem jungen Mann hierdurch Gelegenheit gegeben wird sich mehr zu bilden und fleißig zu werden sich beeifern die ihrer Königlichen Huld sich würdig zu beweisen.

2.) Unter dem 26ten März a. c. ist der Herr Geh. R. Gräfe bei der Akademie eingetreten, und hat uns die Mitgliedschaft für Herrn Hazard Mirault in Paris verschafft; dieser Mann ist sehr ein tüchtiger Augen. Arzt. Obgleich die eingesandten Arbeiten ganz vorzüglich gemahlt sind, so glaubt dennoch der Senat dass dieser Herr wohl mehr Künstler ist, aber nicht der

Kunst nicht genau sah, sich nicht dazu eigne, diese welche sich demselben widmen, zu Mitgliedern zu ernennen.

Eben so ist unter dem 4ten d. der Schreibmeister Hennig eingekommen, und wünscht, die Akademie möchte den Schriftsetzer Kliever zum Mitgliede ernennen, und sendet Arbeiten desselben mit seiner Schrift ein. Beide sind allerdings zu loben, allein eine dieser Art sie, gant sich nicht zur Mitgliedschaft bei der Akademie der Künste.

3.) die verschiedenen Arbeiten des Halloway, des Kupferstechers der letzten drei eingekommenen Gesuche mit den Cartons des Raphael, stehen dem Senat bevorzugt sie zum ordentlichen der würdigen Mitglieder zu ernennen, und bittet der Senat bei seinem hohen Ministerio um die Genehmigung, mit welcher dem Halloway das Patent nebst einem huldigen Rescript, welches der Secretair ausfertigen wird, zu behändigen werden soll.

4.) beigehend die Gesuche des Stolpner nebst gezeichneten Plane. Der Senat stimmt die Ausführung desselben bis auf die Schrift gut, und bittet dem Stolpner die restirenden 15 rtl. auszahlen zu lassen. Auch bittet der Senat um Auszahlung der dem Bar. zu kommenden selbstständigen Miete, deren Betrag 25 rtl. ist.

5.) Anbei gehen 2 Rechnungen des Castellan Rietz nebst deren Belegen

a. — — — 5 rtl. 13 gr. 7 pf.

b. — — — 9 rtl. 16 gr. — —

6.) die Risten mit Gipsabgüssen aus London sind angekommen und in Monbijou abgestellt aber noch nicht ausgepackt worden.

7.) Für den Wilh. Julius Holbein Sohn des Schmiedes Holbein bittet der Senat um seinen Unterricht.

G. Schadow

C. Schumann
g. Secr. ad int.

Berlin den 25 April 1818. Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow.
— vice Dir. Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
——— Hummel
——— Rabe
——— Buchhorn.

Ist in p. Min. Rescripts vom 30 März eingegangenen Sieben Kupferdrücke der Pariser sind dem Inspector Henne zur Aufbewahrung übergeben worden. die Zeichnung derselben ist noch vorzüglich bearbeitet werden, obgleich der Druck schon ist.

2.) Ist das Rescript seines hohen Min. vom 8t diesen vorgelesen worden. der Professor Schumann dankt seinem hohen Min. für die ihm gnädigst bewilligte Remuneration von 50 rtl. für Führung des Secretariats bei der Akademie.

der Professor Rabe hat das Work: Recueil des desseins, dem Senate vorgelegt, und ihn ab zum Ankauf vorgeschlagen.

Berlin den 9ten May 1818.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Ges. Ober Bauraths Becherer
— Professores Niedlich
— — Buchhorn
— — Schumann.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. die Preisaufgaben der Reuter sind eingegangen und werden den beyden Herrn Mitgliedern Herrn Min. zufolge zurückgesandt werden.

2. dem Rescripte Herrn Min. vom 24ten v. M. zufolge wird der Plan zum Zeichnen nach natürlichen Cadavern entworfen und zu seiner Zeit eingereicht werden. Bei dieser Gelegenheit schlägt der Senat den Zeichner und Kupferstecher Thiele zum correspondirenden Mitgliede vor, derselbe eignet sich zu diesem Fache, es kann also dasselbe, dass die Correspondenten ihre Beiträge entheilten, und es dadurch in diesem Fache zu vorzüglichen Leistungen Gelegenheit findet.

3. Das Rescript Herrn Min. vom 22 v. M. verlesen worden.
ad 1. wegen der Inspector Henne die Vorbilder nach Magdeburg abgesandt haben, wenn nicht noch einige derselben selten nöthig und angenehm wären, so werden solche aber unverzüglich abgesandt.
ad 4. die Abwesenheit des Professor

3, seinem zweiten Rescripte vom 6ten d. zufolge macht der Director die Anlage und Aufstellung des Gipsabgusses nach London in Montbijou, etc. etc. fest darüber dessen spezielles Verzeichniss nebst Rechnungen nebst. der Betrag sämtlicher Rechnungen ist 136 — 12 ßl. der Director hat sie sogleich quittirt und dazu die Insinuation Gebühr gezahlt, der Überrest wird baar an die Casse direct abgeliefert werden.

4.) Das Rescript Herrn Min. vom 18ten d. verlesen worden. der Senat setzt den Secretair beauftragt bei den Mitgliedern der Akademie das Rescript circuliren zu lassen, um dasselbe darüber mit dem Capitain Herrn Min. bekannt zu machen. ob dasjenige was jetzt aus einigen Kunstwerken welche die Mitglieder der Akademie verfertigt haben nach der Akademie.
Acten von den Arbeiten in gepressten Kunst von dem verstorbenen Professor Freidhof vorräthig ist, wird nachgesehen werden, um dagegen das fehlende zu ersetzen. Bei der öffentlichen Ausstellung wird die Akademie nicht seinen Beitrag zu versagen suchen

G. Schadow

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Rabe einzuberufen, den Senat seinen Herrn Chef Exc. gutachtlich über die Eingabe des Lehrers Stolpner zu berichten; es wird darüber gesetzt werden, dass die im Min. Rescripte genannten Herren Becherer und Rabe bei Abfassung des verlangten Gutachtens beide sich gegenwärtig befinden.

4. Ist ein Schreiben der Königl. Akademie der Künste zu Copenhagen nebst Anzeignissen der Ausstellungen aus den Jahren 1815 und 1818 eingegangen. Der Senat beehrt sich, dasselbe und beabsichtigt den Secretair Ruhlgärtner zu ersuchen, die diesjährige Ausstellung zu beantworten. Das Porto beträgt 1 rth 15 sgr. 6 pf.

5. Da das Malen durch den Königl. Bildergallerien uns in diesem Monat seinen Anfang nimmt, so bittet der Senat Ihr Hochwohlgeb. zu verfügen, dass die Casse angewiesen werde dem Aufwärter Ostermeier die gewöhnliche Remuneration von 1 rth 15 sgr monatlich während der Zeit des Unterrichts mit zu zahlen.

6. beigefügt ein Antrag des Inspector Henne die Anfertigung eines Schrankes betreffend, worüber der Senat um die Genehmigung seines Herrn Chefs bittet.

G. Schadow

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin d. 16ten May 1818.

Gegenwärtig
Herr Hof. Bau Inspect. Becherer
— Professor Rabe.

Ausserordentliche Sitzung des Senats.

Versammelten sich der Herr Oberbaurath Becherer und Herr Professor Rabe und über die Anstellung eines 11ten Aprils des Kupferdruckers Stolpner zu berathschlagen. Jeder einzelne einige Meinung hingegeben, dass Vorbilder der grossen gegenwärtigen Planen bestehen, nicht die nützlichsten wären, um solche in den Schulen anzuwenden, und dass einzelne in Octav oder Quart-Format wohlgerathene Vorbilder dem Zwecke mehr entsprechen müssten. Denn die Schüler in Zeichnen dieser sich einige Kalligraphie mehr vorher sich, so bin ich der Meinung, welche sich mit der gegen, sich in Rücksicht gegenwärtigen Planen vorliegen und sich bedürfen zur höchsten Vollkommenheit in Planzeichnen gelangen. Um um zu diesem Behufe Vorbilder zu erhalten schlagen sie vor, dass dem Stolpner oder sonst einem guten Planzeichner,

Berlin d. 23ten May 1818.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow
— Professor Niedlich
— — Buchhorn.

Sitzung der Akademischen Senats.

1.) Ist das Rescript seines Herrn Min. vom 2ten d. vorgelesen worden.

2.) Ist das Rescript seines Herrn Min. vom 4ten d. vorgelesen worden.

3.) Auch die Verhandlung des Stolpner Patronatsstand, welche dem Senate wegen abzugeben, und zum demselben beigefügt worden.

4.) ist der bisherige Eleve der Königs. Sächsischen Hofs Linger seit 2 Jahren der Akademie, und Aufsicht bei Hr. vice Director Berger verlassen, derselbe jedoch bis jetzt in der Erwartung seiner Stelle die Assistenz gehabt, so ist ihm die damit verbundene Remuneration zuzugestehen, indessen geht sein Gesuch um eine verzulegte Remuneration hervor, weshalb Linger nur wenige Fortschritte in der Kunst macht, weshalb der Senat Bedenken trägt, diese Remuneration einem talentvollen jungen Mann zu benehmen zu lassen; und schlägt hierzu den Carl Ludwig Hübner einen Schüler des Professor Buchhorn vor; es waren von demselben Probeblätter vorgelegt, welche gute Hoffnungen bei dem Senate erregten.

5.) der Senat wünscht, daß auch die Re-

Durch Verwendung seines Herrn Min. der Eintritt verschafft würde, daß der jetzige Mangel der Plan Zeichnungen der Ober-Bau-Departementsrath diejenigen Plans, so hierzu gebraucht sind, nicht ganz sondern nur theilweise mit allem Fleiß zu Copiren; diese in oben angesetzter Form Künftig als Vorbilder in den verschiedenen Schulen benutzt werden, und aus diesen einzelnen Blättern würden die Zöglinge diejenige Fertigkeit sich anwenden welche zur Copirung eines in Kupfer gestochenen guten Plans erfordert wird. Herr g. Ob. Baurath Becherer bemerkte, daß von diesen Vorschlägen Zeichnungen, welche nur jetzt vorhanden wären, gefertigt würden. Ueber den Preis von 45 rtl für den von dem Stolpner eingesandten Plan befragt, so glaubte der Baumeister, daß er mit 30 rtl wohl bezahlt wäre, um indess in Rücksicht der dürftigen Verhältnisse des Stolpner nicht nachtheilig zu stehen, überlasse es seinem Herrn Min. ganz gefälligst die bleibenden 15 rtl als eine freiwillige Remuneration zu bewilligen.

Verhandelt wie oben

F. Becherer Rabe
C Schumann
g. Secret. ad int.

Nachträgl.
das Zeichnen nach der Natur im Sommer ist in der Art eingerichtet worden, daß statt wie gewöhnlich jeden Tag zwei Stunden, jetzt zwei ganze Vormittage in der Woche dazu bestimmt sind, damit die Schüler Gelegenheit finden können, nach der Natur zu mahlen; und wird dieses Studium in künftiger Woche seinen Anfang nehmen.

Berlin d. 6ten Junii 1818.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
vice Director Berger
Herren Professores Niedlich
Rabe
Buchhorn.

träge des Directors, die Bossir. Schule und die Ausstellung betreffend, ein hohes Minist. geneigtest einen baldigen Bescheid erlassen möchte.

6.) Beigehend eine Rechnung des Castellan Rietz deren Betrag 9 rt 22 gr.

7.) Es wünscht der Senat daß der bekannte Mechanicus Winkler, der so viele Erfindungen gemacht hat, das Patent als Akademischer Künstler erhalten möchte.

G. Schadow
C. Schumann
q. Secr. ad int.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Werk Fac simile des Doms zu Cölln von Moller eingegangen und wird in der Akademischen Bibliothek aufbewahrt werden.

2. Nach dem Rescripte eines hohen Min. vom 18ten May ist der Bildhauer Ludwig Wichmann in der Bossir-Schule angestellt worden und hat diese bereits im Akademie Locale angefangen; da dieser Unterricht bisher mit Vorbildern für Anfänger schlecht versehen war, so hat der pp Wichmann einige angefertigt, dem Senate vorgelegt,

und sind solche zweckmäßig befunden worden.

3. Ist der Carton des Cornelius eingegangen, vorstellend: Joseph umarmt seinen Bruder Benjamin; der Senat gedenkt den Carton bei der bevorstehenden Ausstellung dem Publikum zur Ansicht kommen zu lassen.

4. Aus einer beigehenden Anzeige vom 13ten May c. Subscriptionen auf Bücher in Paris betreffend, ist insbesondere zu wünschen Pierres gravées inedits par Millin.

5. Der Architekt Weinbrenner dankt in einem Schreiben vom 18ten May curr. für seine Aufnahme als Mitglied der Akademie.

6. Durch den Herrn Geh. Ob. Baurath Becherer ist eingegangen: des Architecten Wiebeking aus München 3te Abhandlung von dem Einfluß der Bauwissenschaften auf das allgemeine Wohl und die Civilisation,,

7. Beigehend das Schreiben des Herrn Major von Reiche, die in beigelegter Rechnung verzeichneten Blätter sind eingegangen und gehen gleichfalls anbei. Der Senat ist der Meinung das von allen Instituten, welche bisher Steinabdrücke geliefert, dieses das schlechteste sey.

8. Für die Schüler der Akademie Meier und Heine wird hiermit um die Remuneration des letztverflossenen Winterhalbenjahres als Assistenten bei der Gewerkschule für jeden 8 rt. zusammen 16 rt. gebeten. Für den Eleven Linger welcher in 2 Abtheilungen assistirt hat bittet ebenfalls der Senat um die Remuneration von 16 rt.

9. Durch den Doctor u. Bibliothekar Spiker ist eingegangen:

Brittish Gallery of Pictures second Series part 4.

Brittish Museum Marbles Part. III.

Velasco Pintores Espannoles:

— die Rechnung hierüber gehet anbei der Betrag ist 28 rt. 16 gr.

— 10. Anbei eine Rechnung des Töpfer Maybaum für einen Ofen im Conferenz Zimmer der Betrag 6 rt. 22 gr.

— 11. Anbei empfehlend: ein Gesuch des erblindeten Bildhauer Selvino.

— 12. Beigehend ein Schreiben und Rechnung des Kunsthändler Artaria aus Manheim vom 15t May c. nebst Rechnung. Die auf der Rechnung mit rothbestrichenen Werke sind nicht von der Akademie bestellt worden, dagegen fehlen noch mehrere von den bestellten.

Unter den eingesandten befindet sich ein Werk: Scultura della Villa Borghese, welches die große Bibliothek schon besitzt.

— 13. Beigehend das Gesuch des Tischlermeister Bodeck zurück, es ist derselbe abschläglich beschieden worden.

— 14. Anbei eine Rechnung des Castellan Rietz der Betrag —— 39 rt. 17 gr.

— und eine Rechnung des Tischlermeister Salzwedel deren Betrag 36 rt.

— 15. Beigehend ein Bericht des Directors die Baufächer betreffend.

— 16. Der Professor Buchhorn zeigt an, daß dessen bisheriger Eleve Ludwig Meyer von ihm abgegangen, der Senat schlägt an dessen Stelle zur Remuneration den Carl Ludw. Harnisch als einen talentvollen jungen Menschen vor, von dem heute eine Kupferstichprobe eingegangen.

G. Schadow

C. Schumann.

Nachträgl.:
Noch gehet anbei die Rechnung des Klempnermeister George deren Betrag 59 rt. 16 gr. 3 pf.
Henne.

Berlin d. 20ten Juni 1818.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Ass. Ob. Bauraty Becherer
Herren Professores Lütke
Niedlich
Rabe
Hummel.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript hiesiger Min. vom 25ten May c. verlesen worden

2. Worauf das Rescript hiesiger Min. vom 1ten Jun. c. verlesen.

In Folge des 1ten passus desselben, stellte der Direktor sämtliche Mitglieder des Senats zur heutigen ordentlichen Sitzung einzuladen, die hier als gegenwärtig aufgenommen worden, aber nur repräsentirend.

Der Herr Professor Hirt hat sein Ausscheiden eingereicht, worüber dessen Aktillen gemäß der Statuta vorgetragen wurde, und darüber geht die übrigen Mitglieder wegen ihren Gründen dem Ausstrage hiesiger Min. gemäß abzugeben.

Da Beschwerde des Stolpener wegen der Senat wiederholt auf das Min. Rescript vom 2ten October wegen zu hohen Schulgeldes aufmerksam machen, und verlangen sowohl, daß ihm schon ehemals 30 rtl als Vorschuß zu seinen Verbesserungen bezahlt wird.

Es werden Probearbeiten des Eleven Linger und der Schüler Häberer und Thiele eingereicht werden.

3. In Folge des Rescripts hiesiger Min. vom 1ten d. werden sich einige der Ausserordentlichen Mitglieder zum Visitationsminister Wilken begeben, um [illegible] Relief zu besichtigen; und gut-

achtlich über dessen Benennung als Akademischer Künstler zu berichten.

4. Ferner das im Rescripte hiesiger Min. vom 8ten d. verlangte Urtheil über die vom Rom unsers gesandte von Titel vorgestellte Copie der heiligen Caecilia von Domenichino enthoben, so kann über eine Copie überhaupt kein motivirtes Gutachten gegeben werden, in dem das Motivirte nur von dem Originale angeführt, die obne benannte Copie ist nur sehr mittelmäßig, unsre weg zurückgesandt und geschehen.

5. Ferner das Rescript hiesiger Min. vom 8ten d. wodurch; daß die sämtlichen Künstlern der verstorbene Professor Eckert vermacht, sie eigenen sich solche nicht zum Gebrauch, resp wird von den Akademien, welche einen aus der Akademie befindlichen Schüler, nicht brauchbar sey

6. Gesetzt das eingestellte Gutachten über den der Maler sich weiterden Lichtwark desin, daß derselbe in der 3ten Zeichen Klasse zwar guten Theil hat aber keine Anlage zeigt. Herr Professor Niedlich fällt ihn für ungeeignet, zum Professor Hummel ist er selbst gekommen und hat in seinem

Berlin, d. 1ten Julii 1818

Sitzung der Akademie-Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — Rabe
— — Buchhorn.

1.) Das Ministerial Rescript wurde nicht eingegangen.

2.) Das Gutachten des von dem Bildhauer Wilke eingereichten Berlin ein reliefs, so wurde beschlossen nicht gutzuheissen, und demselben das Prädikat als Akademischer Künstler zu ertheilen zu können; und es wurde der von der Schaagenberger, dessen Gesuch zu Ende geht, Antrag wurde diesem Akademie haben will, und bleibt es in Ansehung dessen bey, so wurden nun derselbst einen weiteren

Anstellung bis:
Anwesend sind die Mitglieder des Senats: Herr Prof. Eggert Eytelwein, H. Rector Weitsch und Secretair Buchhorn, es konnte jedoch dieser das Circulare des Directors nicht zu Stande kommen.

Sitzung des Senats vom 1ten Julii 1818.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — Rabe
— — Buchhorn.

1.) Das Ministerial Rescript wurde nicht eingegangen.

2.) Das Gutachten des von dem Bildhauer Wilke eingereichten Berlin ein reliefs, so wurde beschlossen nicht gutzuheissen, und demselben das Prädikat als Akademischer Künstler zu ertheilen zu können; und es wurde der von der Schaagenberger, dessen Gesuch zu Ende geht, Antrag wurde diesem Akademie haben will, und bleibt es in Ansehung dessen bey, so wurden nun derselbst einen weiteren

3.) Auch 3 Erklärungen wegen nicht beschleunigter Einreichung des Gutachtens des Senats, seitens der HH. Professores Lütke, Hemmel und Rabe.

4.) Vorgelegt eine Rechnung des Castellan Riely wegen Betrag 14 Rt 9 Sgr 4 Pf
und eine von Maler Marcuse über Aufstreicher-Arbeit wegen Betrag —— 5 Rt 23 Sgr 6 Pf

5.) der Director zeigte dem Senate an, daß auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn Ministers ein Lehrbuch unter dem Namen des Claude Lorrain und

7. Empfiehlt der Herr Ober Präsident Sack einen jungen Mann Namens Passow aus Schwinemünde gebürtig. Er bittet der Senat um freien Unterricht für denselben, und ebenfalls für den Carl Friedrich von Raden auf Empfehlung Sr. Königl. Hoheit des Herrn Prinzen.

8. Er bittet der Senat dem Aufseher Scholler ein halbes Jahr seinen bisherigen Monatlichen Remuneration zu bewilligen, zugleich bittet der Senat dem Arbeiter Berndt in Montirung vierzehn 25 Rt sein in wenigen Tagen anweisen zu lassen.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad act.

des Gymnasiums Gutachten, und
seinen Antrag, der von Schack sei
überliefert werden müssen.

Hiermit und geschlossen

G. Schadow.

C. Schumann.

die neue innere Hohe Ministerio anordnung,
den Fortbau beiten des Regierungsrathes Lange
des Schulrath Stübner und des Regierungs-
rathes und ausserordentlichen Professors Thie
le gehörig anbei und sind dazu die Abwesen
heit des Professors Buchholz schuld
entschuldigt.

Henne.

Berlin d. 18ten Julii 1818.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
wie Director Berger
— Rector Weiseke
— Professores Niedlich
Rabe.

Sitzung des Akademischen Senats.

1.) Wurde das Rescript Eines Hohen Ministeriums vom 22ten Junii vorgelesen. Der verbindliche Schluß beschloß der Senat, daß diese eine Pension gewährt werden müßte, und wünscht, daß diese, selbe solche werden gut werden, für Hohes Min. eine kleine Summe von etwa 15 rth jährlich bestimmt müßte, welches schon mehrere male der Fall gewesen ist.

Beigehend ein Exemplar die von dem Künstlerischen Artaria eingereichten Kupferstichwerke betreffend.

Verabschiedung ad 13 im Rescripte

vom 22ten Junii, haben die beiden Lehrer der 3ten Zeichen Klasse Henne und Dähling ihre Aufsätze über den Naturtrieb in derselben beigebracht. Der Senat theilt diese Aufsätze um so mehr bei, indem durch Festsetzung des Honorars Talente voller Jünglinge um so mehr Aufmunterung finden werden, welche jetzt vorzüglich wegen Mangel des Raums abschläglich beschieden werden müssen. Die Prüfung der beigelegten Gemälde als der Preisstücke und beider Zurückweisung, im Falle sich kein Talent bei ihnen zeigen sollte, müsse den Vicedirectoren übertragen werden. Der Senat wünscht, daß bei Festsetzung des Honorars die Matrikelgebühren wegfallen müssten, um die Schüler welche Talent doch vor allen Dingen Aufmunterung bekommen werden, eher weiterhin zu sich weisen zu können. Die Aufsätze der beiden Lehrer im Original anbei.

Beigehend die beigelegte Zeichnung des Harnisch.

2.) Der Ludwig Meier seit sich der Unterweisung als Eleve und der Aufsicht in den Klassen unterzogen und sind zu dessen Fortsetzung oder fernere Aufsätze genannt.

3.) Beigehend das Programm der Akademie zu Mailand, welches bereits ins Deutsche übersetzt ist, und ist der Senat gesonnen, solches dem Redacteur des Gesellschafter zum fernern Gebrauch zuzustellen, damit es bekannt werde.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann

Berlin den 1ten Aug. 1818.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Rabe
— — Niedlich

1. Ist das Rescript seines Herrn Min. vom 13ten Jul. c. verlesen worden, und geht der Bericht über den Unterricht in architectonischen Ornamenten ab; Weilen der Professor Röel abwesend ist, findet man nöthig die schon seit beträchtlicher Unterricht statt, und aus unter diesem Lehrer wird es nicht so viel kommen, als zu wünschen ist, erhalten. der Senat wünscht daß in der Folge dieser Unterricht recht gründlich bei der Akademie erhalten werden möchte, indem es allerdings für die Bau. Eleven äußerst nothwendig ist, und wird, sollte für jetzt Minist. genaigt seyn, daß es statt finden soll, Vorschläge hierüber machen.

2. Ist der Wunsch zu dem vor einiger Zeit bei der Akademie eingegangenen Gesuche

gehörig dem zu Cöln eingegangen.

3. Der Architect Cabel welcher sich wegen Gesichtsschwäche in der Charité befindet, besitzt eine sehr schöne Sammlung Antiker Ornamente, welche er auf Rom mit gesammelt hat; die Akademie findet diese Sammlung der Akademie zum Kauf an, welches Ankauf der Senat sehr wünscht, indem die Sachen vorzüglich schön sind, zum Unterricht sich eignen, und hierdurch die schon der Akademie zugehörige kostbare Sammlung in Abgüssen sehr vermehrt werden würde.

4. Die Höhe und breite Lust in dem großen Zeichnensaale wo sich zu weilen 80 Schüler versammeln finden, worauf bedacht zu nehmen diesem Uebel abzuhelfen, und sind deshalb unter Vorbehalt der Genehmigung seines Herrn Min. 3 Fenster Rouleaux, welche äußerlich angebracht werden sollen, bestellt worden; jedes Rouleau wird nach Schätzung des Herrn Professor Rabe circa 10 bis 12 rtl kosten.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
g. S. ad act.

ad 1. Die Bestellung übernahm Hr. Prof. Rabe sie ist aber nicht realisirt. Herrn.

Anzeigend das Gesuch dem beim Senate befindlich.

Berlin d. 15ten Aug. 1818.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professor Niedlich

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 23t Julii verlesen worden; es gehet der Bericht des Inspector Henne den Ankauf des vom Professor Eckert hinterlassenen Schreibespindes betreffend anbei; es trägt der Senat darauf an, das Spinde für den verlangten Preis von 22 rthl. anzukaufen, indem dasselbe von großem Nutzen ist und neu 40 rthl. kosten würde.

2.) Beigehend ein von dem Inspector Henne dem Senate überreichtes Gesuch wegen Verwendung bei Einem hohen Minist. um Verbesserung des Gehalts als Inspector, und zwar aus der durch den Tod der Madame Robert vacant gewordenen Pension. Der Senat unterstützt sehr gern die von dem Insp. Henne angeführten Gründe, und ist überzeugt, derselbe würde bei Vermehrung seines Gehalts das Versprochene leisten.

3.) Beigehend eine Rechnung über erhaltenes Papier von Kühn der Betrag ist 14 rthl 16 gr.

Hiermit ward geschlossen

G. Schadow
direktor

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin d. 29ten August 1818.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow
— Professores Niedlich
— — — — Rabe
— — — — Buchhorn.

1. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 4ten August verlesen worden. Ist der Senat der Meinung, daß es nicht rathsam sey, auf das Elementarwerk des Math. de Brée zu subscribiren, indem es Elementar-Werke in der Art, wie dieses angekündiget ist, in unzähliger Menge giebt, sondern lieber erst abzuwarten, ob das angezeigte Werk auch wirkliche Vorzüge vor den schon vorhandenen habe; aufgefallen ist es den Mitgliedern des Senats, daß in dem Prospectus eine Anatomie pittoresque im fünften Theile angekündigt wird, indem die Anatomie nach der Ansicht derselben rein wissenschaftlich seyn muß. Auch ist der Unterschied des Subscriptions und Bezahlungs-Preises sehr geringe,

so daß man um so eher das Erscheinen des Werks erwarten kann.

2.) Ein anderes Rescript eines hohen Min. vom 10ten August ward verlesen; das Bild des Rittig, den Napoleon vorstellend, ist angekommen, es frägt der Senat, ob besagtes Bild auf der Ausstellung zur Ansicht des Publicums gebracht werden darf.

3.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 17ten August verlesen worden; aus frühern ausgestellten Arbeiten ist dem Senate die Madame Annette Busse nur als Schülerin bekannt, und qualificirt sich dieselbe nicht, gleich der verstorbenen Robert, zur Mitgliedschaft, jedoch wird bei der diesjährigen Ausstellung der Senat aus ihren Arbeiten ersehen, ob sie sich dergestalt gebessert habe, um diese Auszeichnung zu verdienen.

4.) Sind in der heutigen Sitzung 10 Blatt Kupferstiche nach Canova vorgelegt worden. Der Senat findet die Blätter sehr schön und wünscht solche der Akademischen Kupferstichsammlung einverleiben zu können. Die Rechnung gehet anbei, der Betrag ist 21 rf.

5.) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 10ten Aug. verlesen worden. Den Unterricht in Architectonischen Ornamenten betreffend, so ist der Professor Niedlich beauftragt worden, einen Plan hierzu zu entwerfen; es wird mit den bauverständigen Mitgliedern des Senats darüber berathet, ~~worden~~ und die Resultate einem hohen Ministerio eingereicht werden.

6.) Beigehend ein Schreiben des Maler Reinhardt, die Bilder sind eingegangen und trägt der Senat darauf an, dem Reinhardt die gewöhnlichen 40 rf zukommen zu lassen. Die Bilder sind dessen Kräften gemäß gut ausgefallen.

7.) Anbei eine Rechnung des Castellan Rietz das nöthige Brennholz für den bevorstehenden Winter betreffend. Der Betrag ist 77 rf 22 gr. es bittet der Senat die Casse anzuweisen solche auszuzahlen. Eine andere Rechnung des Rietz deren Betrag 22 rf 3 gr 4 d gehet gleichfalls anbei, es bittet der Senat die Casse anzuweisen solche auszuzahlen.

Hiermit ward geschlossen

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 16ten Sept. 1818.

Protocoll des Senats der Königlich Künste Akademie.

Anwesende waren:

Herr Director Schadow
Herr Rector Weitsch
Herr Professor Niedlich
Herr Professor Buchhorn
Herr Inspector Krenne
und Professor Rabe.

1, ist verlesen die Rescripte Hochlöbl. Ministeriums vom 24ten und 27ten August vorgetragen, und wird deren Inhalt vollzogen werden.

2, Ruft die Eingabe des Dr Lehmus ist der Professor Rabe beauftragt worden die Zeichnungen und Kupferstiche zu besichtigen und über ihren Verkaufswerth gutachtlich zu berichten.

3, die in beiliegenden Verzeichniß der Artaria empfangenen Bücher sind eingetragen; die Zahl der gekauften Exemplare angezeigten sind bestellt, die Zahl der Kleinere aber nicht, und fällt der Senat deshalb diese letztere nicht anzuschaffen, sondern weiter zu prüfen zu sondern; ein Exemplar ist aber nach, deshalb der ersten Anzeige mit 132 Rthl gekaufte Exemplare der Lederey in einer Kleinere verkauft. Neuen Anzeige eine mit 132 Gulden berechnet worden.

4, Ruft ist die Königl. Bibliothek der Akademie einen alten Kupferstich und einen alten Holzschnitt für ihre Sammlung übergeben.

5, desgleichen sollen die Königliche Bibliothek 6 Exemplare des Abdrucks ihres Reglements übersendet, welche zweckmäßig verkauft werden sind. die Akademie der Künste müssen sich aber eine zu treten ist gleichen, dass dieses angekauft wird, dass das Recht bleiben von der Bibliothek zu verkaufen gänzlichen seine zurückkommenden wirklichen Bibliotheken oder der Königl. Akademie der Künste, so wie auch der verordentlich und außerordentlichen Professoren der hiesigen Königl. Universität, und der Königl. Akademie der Künste oder einzig dem dieser Ehre zugestanden ist.

6, Ruft Reclamation des Directors der Akademie wegen Porto-Freiheit der eingesandten Arbeiten aus den Provinzial-Kunstschulen ist beiliegendes Schreiben des Königl. General Postmeisters v. Seegebarth eingegangen. Hiernach sind den gegenwärtig alle an die Kunstschulen Pakets bezahlt werden. Der Senat bittet für Königl. Hohes Ministerium um Entscheidung.

7, Anbei die Lections Verzeichnisse für das Winterhalbjahr mit der Bitte um deren Genehmigung und um den Einrücken derselben in die Zeitungen.

8, der Kastellan Bernau in Monbijou starb am 7ten d. Monats; der Senat bittet den beiden Töchtern desselben die letzte Hälfte der demselben in jedem Jahre bewilligten 50 rt, also 25 rt gütigst zu bewilligen.

9, Heute besuchte Sne Majestät der König die schon aufgestellten Gegenstände im neugebauten Museum, und bezeugten sowohl über die Kunstwerke als auch über den Bau und die ganze Einrichtung Sne Allerhöchste Zufriedenheit.

10, Für den Aufwärter Scholler trägt der Senat auf die Verwilligung seines Tagelohns a 12 rt monatlich für die Monate October, November und December an.

G: Schadow

Hierbei eine Rechnung des Direktors über den Transport des Faustkämpfers von Canova. Betrag 169 rt 13 gr.

Rabe
in Abwesenheit des
Herrn Professor Schumann

Berlin d. 3 October 1818.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— Geh. Ob. Baurath Becherer
— Rector Weitsch
— Professoren Rabe
— Buchhorn
— Schumann.

Sitzung des Akademischen Senats.

1, Ist das Rescript Eines hohen Min. vom 7ten Sept. c. verlesen worden. Madame Annette Busse hat zur diesjährigen Ausstellung nichts eingeschickt, weshalb das früher verlangte Gutachten über ihre Fähigkeiten bis jetzt nicht gegeben werden kann.

2.) Anbei der verlangte Plan zum Unterricht ins besondere für Architekten im Ornament-Zeichnen.

Der Senat ist mit diesem Plan völlig einverstanden, ist aber der Meinung, daß dieser Unterricht sich nicht allein auf Architekten zu beschränken brauche, und daß an demselben auch Bildhauer, Maler und diejenigen Handwerker welche sich der Kunst zunächst anschließen mit Nutzen Theil nehmen können. Es fügt der Senat noch hinzu, daß der Entwerfer des Plans, Professor Niedlich ganz vorzüglich zum Ertheilen dieses Unterrichts sich qualificirt doch scheint die angegebene Zeit zu Ertheilung des Unterrichts dem Senate nicht hinreichend und würde solcher wohl 2 Stunden jedesmal erfordern, und zwar wöchentlich 2 mal, doch glaubt der Senat, daß dieser Gegenstand

zu seiner Zeit noch näher erörtert wird werden müssen.

3) Ist das Rescript eines hohen Min. vom 21ten v. M. verlesen worden. In Betreff der Fähigkeiten des Grosspietsch – so zeigt derselbe in der diesjährigen Ausstellung eine gewisse Vielseitigkeit, indem er historische Gegenstände, Landschaften und Bataillen bearbeitet. Es zeigt sich jedoch in allen, daß es dem Grosspietsch gänzlich an Studium der einzelnen vorkommenden Gegenstände in seinen Arbeiten fehle, und ist der Senat der Meinung, daß derselbe erst durch Studium der einzelnen Theile solche gerechte Erwartungen zu erregen sich bestrebe, die ihn einer Unterstützung würdig zu machen vermögen. Übrigens ist dem Grosspietsch angebornes Talent nicht abzusprechen.

4.) Anbei der Bericht über die angetragenen Gyps Ornamente des Professors Catel, nebst Attest des Herrn Rousset senior seines Vormundes.

5.) In den in den Zeitungen eingerückten Prospectus der Vorlesungen bei der Bau-Akademie in diesem Winterhalben Jahre, ist vergessen worden, die technische Maschinen Lehre bei Professor

Zimmermann mit anzuführen, es wird derselbe jedoch diesen Unterricht ertheilen und die Anzeige davon an das schwarze Brett heften.

6. Anbei ein Gesuch des Castellan Rietz welches der Senat Einem hohen Min. empfehlend überreicht.

7. Beigehendes Schreiben der Vorsteher der Singe-Akademie ward verlesen und geht ein partielles Gutachten diesen Gegenstand betreffend des H. Rector Weitsch anbei, und stimmt der Senat demselben in den meisten Punkten bei; nur ward ad b.) bemerkt, daß es einer öffentlichen Unterrichts Anstalt wie die unsere wohl zustehe über das diesem Zwecke gewidmete jetzt innehabende Locale einstweilen zu disponiren.

8.) Der ad interim angestellte Lehrer L. Wichmann hat die Bossir-Klasse geschlossen, es bittet derselbe um die andre Hälfte seiner Remuneration. Zugleich bittet er um Zahlung der beigefügten Rechnungen

von Müller für geliefertes Wachs zum Bossiren. 2 rt 16 gr.

von Wichmann für angefertigte Ornamente — 49 rt —

Sitzung des Akademischen Senats.

Berlin d. 17ten Octob. 1818.

Gegenwärtig

Prof Director Schadow.
— vice Director Berger
— Rector Weiss
— — Professores Niedlich
— — Rabe
— — Buchholz.

1. Das Porto für die Zeitungen und die Ausstellungs Gelder bezahlt werden. Rescr. v. 26 Octob.

1. Das Reglement für den Lesesaal der Akademie ist vollzogen worden. Die Mitglieder des Senats können also jetzt wählen, daß ihr Exemplar des Reglements der Bibliothek sey in ihrem Lesesaal beständig bleiben, und sie glauben der Akademie zu verbinden, daß dem Herrn Custos der Bibliothek ihren Dank für die Sammlung der Königl. Bibliothek öffentlich bezeugt werden dürfte.

Es findet dem Senate, daß das Porto für die Zeitungen der Provinzial Kunstschulen und die Ausstellungs Gelder bezahlt werden können, in dem Falle nicht befugt die Ausstellung, sondern zur Fürsorge des Zusammenhangs jener Schulen angestellt werden müssen.

2. Ist das Reglement für den Lesesaal in 5 Exemplaren abzudrucken.

Da der Verwandschaft daß der von dem Eduard Eberhard eingereichte Akt wirklich aus der Akademie gezeichnet ist, so findet der Senat, daß diese Zeichnung von dem guten Anfange des Eberhard zeugt, daß sie die Lage des Vogel recht gut, so daß derselbe wohl einige Unterstützung verdient.

9. die Medaillen bewilligt d. genehmigt mit Rescr. vom 6. Nov.

9.) Das Gesuch des Lehmann um Ertheilung der Medaille wegen seiner Zeichnung nach dem Lebenden Modele ist bemerkt. Es ist derselbe 16 Jahre gedienet und bittet der Senat um die üblichen Medaillen für die Rollen des Aktes. die dieser Bemühung beizulegende Benennung betreffend ——— 49 ist.

10.) Auf die gutachtliche Eingabe des Herrn D. Lehmus beschließt der Senat, daß der Ankauf der dem Zimmermahler Lehmann gehörigen Zeichnungen als Vorlageblätter zum Unterricht nicht gemeinnützig sind, doch wäre es zu wünschen, daß demselben als Unterstützung seine Arbeit gewährt würde.

(nicht Lehmann sondern Hillemann)

10. dem Hillemann ist eine Unterstützung von monatl. 1 Rthl. für seine Zeichnungen bewilligt Rescr. 8 Jan. 1819.

Hiermit werd geschlossen

G. Schadow

C. Schumann
p. Secret. ad int.

3. Ein unterm Rescripte vom 5ten d. ward vorgelesen; die dem Rescripte beigefügte Relation des Försters Jost über einstimmigen Beifall des Senats erhalten; die darin entwickelten Ansichten eines Anatomischen Theaters für bildende Künstler der hiesigen Akademie sind ganz dem Gegenstande angemessen, und wäre sehr zu wünschen daß der Förster dessen Entwurf diesen Artikel beizufügen könnte, um sich zu diesem Unternehmen noch beiden zu können; man könnte deshalb dem Conseil des Sac beitreten.

4. Die in öffentlichen Blättern wieder die Rede von der diesseitigen Eisenbahn gallerie ist; so wird dauer Übergang, daß diesen Gegenstand vom Senate unter dem 23 Jan. 1814 d 18 Febr. 1815 in Anregung gebracht worden, und wünscht der Senat, daß von seinem hohen Ministerio bei jetziger Gelegenheit die Absicht berücksichtigen dieser Gallerie aufgeworfen werden möchte.

5. Die Königl. Bibliothek sei zur Aufstellung der Königl. Akademie der Künste drei Exemplare von Handschriften, wovon sich Fragmente sehr schätzbar beginnen möchten, nemlich 1, den heiligen Chrysostomus. 2, die heiligen 3 Könige und

4. Resc. vom 26 Octob.

7. Abdruck Abguß der M. Angelo genommen ist. Resc. v. 26 Octob.

8. bewilligt. Resc. v. 26 Octob.

3, Liob.

6. Ist zeigten der Director dem Senate an, daß das bisherige Geschäft des Einschreibens und des Kassirens der Gebühren bei der Königl. Gewerbe-Schule, welches bisher dem vice Director Berger oblag, dem Inspector Henne laut Rescripts vom 2ten dieses übertragen worden; weshalb Mittwoch wird H. vice Dir. Berger dem Inspector Henne die dazu gehörigen Papiere und Gelder übergeben.

7. Beigelegt eine Rechnung des Königl. Bildhauer Caspar Weiß über einen Abguß von Michael Angelo. der Betrag ist 17 Thlr.

8. Beiliegend des Schreiben des Prof. Hofrath Langerhans enthält das Gesuch um gnädige Unterstützung für seinen Schüler den Carl Friedr. Gerhard, da wünscht der Senat, daß selbiger von seinem hohen Min. bewilligt werden möchte.

J. Schadow

C. Schumann
J. Secret. ad int.

Berlin d. 31ten Octob. 1815.

Gegenwärtig

Herr Director — Schadow
— vice Director — Berger
Herr Professor — Niedlich
— Buchhorn.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Remuneration für P. Wichmann
für den Winter bewilligt. Rescr.
vom 16. Nov.

1. Ist der Rescript seiner Hohen Min.
vom 12ten d. M. verlesen worden. Da die
Ausfertigung seiner Hohen Min. von dem
Wichmann in so fern eine Gnade zu
erhalten ist, so wird der Wichmann
seine Reise nach Italien bis zum Früh-
jahr verschieben, und den Unterricht für
diesen Winter in der Bossier-Schule
noch ertheilen.

2. 25 Rth. für den Tarif dem Wichmann
bewilligt. Rescr. vom 16. Nov.

2. Ist der Rescript S. Hohen Min.
vom 14ten October verlesen worden.
Aus dem der Senat in Conferenz Proto-
colle vom 3ten d. M. um die andern
Hälfte der Remuneration des L. Wich-
mann bei seiner Hohen Min. angetra-
gen, so genehmigt sind derselbigen, weil der-
selbe in der ersten Hälfte den Unter-
richt ungestörten hätte, während der
Lehrer Bardou sich noch im Lehren
befindet.

3. für Umständliche Gutachten über
die Bilder des Remy wird verlangt
Rescr. v. 16ten Nov.

3. Laut des Min. Rescripts vom 19ten
d. M. verwundert der Senat in Betreff
der Arbeiten des in Berlin sich
aufhaltenden Remy und Stettin,
daß solche nicht genehmigt wenig Anlagen
zur Kunst verrathen.

4. Zahlung anzuweisen. Rescr.
vom 16. Nov.

4. Beiliegende Rechnung für die Ar-
beiten in der Kunst- und Gewerbschule

5. Anstellung des Harnisch genehmigt.
Rescr. v. 16. Nov.

für das verflossene Sommer halbjahr
bittet der Senat der Casse zur Zah-
lung anzuweisen. der Betrag 36 Rth.

5. Ferner ist der Senat bei seiner
Hohen Min. darauf angetragen, daß
dem Harnisch statt des Linger
die Eleven Remuneration zu bewil-
ligen wäre; der Senat wiederholt
diesen Antrag in dem der Harnisch
in früherer Sitzung eine Zeichnung nach
einem Gemälde des Lucas Cranach
vorlegte, durch den Kunst. Gallerie be-
gründet, anzeigt, welche die völlige
Geschicklichkeit des Senats erhielt.

2 zu streichen

6. Sollen angeschafft werden 55
Rescr. v. 16. Nov.

6. Auf die drei hingegebenen Gesuchen
Antrag 1, des Invaliden Morian
für den Moritz Westphal 2, des
Kiekopf 3, des Heizers Pohley
würden die beiden ersten Bittsteller
wohl abgewiesen werden müssen we-
gen Mangel an Platz. Auch der Poley
betrifft, welcher sich den Beschäftigen
ergeben will, hätte eine besondere
Verkündigung eingezogen werden.

7. Zahlung anweisen
9. Zahlung anweisen
Rescr. v. 16 Nov.

7. Beigefügt die gewöhnliche Rechnung des
Kuban für Reinigung der Gips säle
in Monbijou der Betrag 20 Rth.

9. Ferner eine Rechnung des Glaser-
meisters Hecking der Betrag 7 Rth.

10. Zahlung erfolgt. Reser. v. 16. Nov.

10. für den Castellan Riedy für Porto der Betrag — — — 3 Rthl. 4 Sgr.

11. Beigefügt der Prospectus der Cours d'Etudes des principaux de Dessin von Math. van Brée zurück.

Hiermit wird geschlossen

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. S.

Nachträge.

12. Es ging über die Bibliothek der Akademie zu Berathen ist, so schlug der Senat vorläufig vor, die Anschaffung der Fiorillo Geschichte der Kunst bei diesem Fonds Min. zu

13. fügt im Protocoll vom 17ten d. M. nachgetragen werden, daß der Ankauf der Umrisse von den Arbeiten des Mich. Angelo, Baccio Bandinelli und Daniel da Volterra bei einem Fonds Min. zu gelegen und bloß die Anschaffung derselben eingeleitet werden.

Beigefügt mag eine Rechnung des Kubach, für Anstellung der Gipsabgüsse Betrag 3 Rthl. Herne.

12. Fiorillo angefügt. Reser. v. 24 Nov.

13. Zahlung a 17 Rthl. an Weiss. vorläufig. Resc. vom 16 Nov.

Berlin d. 14ten Nov. 1818.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
Herren Professores Niedlich
Buchhorn
Hummel.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Vorgetragen und genehmigt das Reskript Eines Hohen Min. vom 26t. Oct. ad 7 hujus bemerken, daß dieselbe wegen Ankauf der Michael Angelo, Baccio Bandinelli und Daniel da Volterra nicht zu verantworten ist mit der zugleich Lobende Beschreibung vom Dupas. Engr.

2. Ein anderes Rescript Eines Hohen Min. vom 26ten ward verlesen. Inhalt die angeblich Erfindung einer Schrift und Zeichen Tafel von Arthur Müller anbetrifft, ist fällt der Senat dahin, daß solche nicht allein von keinem Nutzen, sondern sogar schädlich ist, indem sie die Aufmerksamkeit der Schüler unnöthig macht, und der Undeutlichkeit wegen oft Augen fehlt.

die Zeichnung fest zurück.

3. Unter dem 9ten Nov. ist eingegangen: zwei gedruckte Schriften, betitelt, eine: der Bildhauer Ohnmacht und seine Werke, die andere: Elias Holl Baumeister zu Augsburg, und worüber solche der Bibliothek einverleibt werden.

4. Anlangend das Rescript Eines Hohen Min. vom 2ten Nov. verlesen.

5. Anbei die Quittung über den richtigen Empfang der eingesendeten 16 gypsernen Medaillen für den Preis der Modelle

während vergangenem Semester.

6. Anstellung des Cantor genehmigt. Rescr. v. 24. Nov.

6. Herr Professor Rummel bittet den Senat um ihm den Cantor als Assistenten zu bewilligen während dieses Winters selbst Reise; und geht uns dessen Rechnung mit für gehaltene Assistenten Antrag — — — 67 — 12 — reichlich bescheiden werden, und um Anweisung der Zahlung ersucht wird.

7. die Rechnung des Geschäfts angewiesen. Rescr. v. 24 Nov.

7. Beigefügt eine Rechnung für Glaserarbeit, betragend — — — 7 — 18 Sgr. 8 Pf. für unter Rechnung von Schlossermeister Brand Arbeit, Betrag — — 48 — 9 — 8. Der Senat genehmigt gerne den für Künstler festgesetzten Antrag zur Anfertigung einer neuen Anzahl für die Preis Medaillen, da die jetzige so schon stark frequentirt ist. Beigefügt die Preis Medaille der Akademie zur Ansicht durch Herrn Min. für die künftige wünscht das Bildniß des Albrecht Dürer als Repräsentanten der 3 grossen Kunstschulen zu haben, und würde die Anfertigung derselben der Modelleur Jachtmann wohl übertragen werden können. Im Falle der Genehmigung würde der Senat nun mit dem Herrn Geheimen Staatsminister Altenstein Rücksprache nehmen.

Genehmigt und unterschrieben.
G. Schadow Director.

8. Bei der künftigen Vertheilung der Akad. Rescr. v. 24. Nov.

Berlin d. 28ten Nov. 1818.

gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
— Rector Weitsch
— Professores Buchhorn
Niedlich.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Vorgetragen wird das Rescript Eines Hohen Min. vom 16ten Nov. die Arbeiten des Remy betreffend. Der Senat gutachtlich: 1, die heilige Magdala ist ganz gelobt worden, und zwar in der Art dass man wegen dieses Bildes hier nun besorgt sein könnte. 2, Ueber die Kopie einer Kopie, wie die der Maria von Carlo Dolce lässt sich nicht viel mehr sagen, als dass in dieser Kopie des Carlo Dolce als Studium der Arbeit gerühmt werden dürfte. 3, das Remy eigenes Bildniss ist das beste was er eingesendet, aber dennoch sehr schätzenswerth erscheint. 4, die Acte von der Natur betrachtet, so ist der von dem Ausdruck nach vom Leben retouchirt, der andern sehr gleich.

Die Zeichnungen des Morian und Kiekopf betreffend, so hält es ganzlich an Raum uns mehreren Schüler anzunehmen, es müssen daher die, so bis jetzt uns zurück bleiben, und bittet der Senat auf den Beweis zu reflectiren, das mit dem Protocolle vom 18 July c. eingesandt wurde.

2. Ueber die diesjährige Kunstausstellung geht der Bericht anbei.

3. Zahlung verfügt. Rescr. v. 7. Dec.

3. Beigehend die Rechnung des vice Dir. Berger für Utensilien zum Gebrauch der Eleven der Kupferstecherkunst; beträgt — — — rthl 28 — —

4. Beigehend ein Brief des Artaria; auf Erinnerung daß derselbe Gulden in Thaler verwandelt hätte, hat er die fl 132 zu 76 rthl 12 gr. angerechnet

5. Zahlung verfügt Rescr. v. 7 Dec.

5. Gehet die Rechnung des Castellan Rietz anbei, das Anfahren von Holz und Torf betreffend; beträgt — — — — 94 rthl 14 gr.

Zahlung verfügt. Rescr. v. 7 Dec.

desgleichen von dem Eisenmagazin, den Ankauf 2er Oefen betreffend, beträgt — 26 rthl 9 gr 4 pf.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow.
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Concept. das Mundum ganz gleichlautend ist an das h. Ministerium abgegangen d. 6ten Dec. 1818. Henne.

Berlin den 5ten December 1818

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
Rector Weitsch
Professores Niedlich
— Hummel
— Lütcke
— Rabe
— Buchhorn.

Ausserordentliche Sitzung des Senats

Ein unterm 30ten eingelaufenes Ministerial Rescript die Vertheilung der Ausstellungsgelder betreffend ward vorgelesen, es ward darüber discutirt und berichtet der Senat folgendes:

Es fand bisher bei Vertheilung der Ausstellungsgelder die Bestimmung statt, daß nur das Personale der Akademie und die am meisten sich auszeichnenden Schüler an derselben Theil nehmen sollten, indem, ohne hierin eine Gränze zu bestimmen, der auf jeden Theilnehmer fallende Antheil so gering ausfallen müsse, daß dieser derselben einem, auch nur einigermaaßen angemessenen Entschädigung für gehabte Kosten und Zeitaufwand gewähren würde; es wurden daher die nicht zur Academie gehörige Künstler von der Theilnahme an den Ausstellungsgeldern so lange ausgeschlossen, bis sie sich durch vorzügliche Arbeiten die Mitgliedschaft, und mit dieser

Berlin d. 5ten December 1818.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— Chirurgus Förster
— Professor Schumann.

Sitzung der Lehrer der Anatomie mit natürlichen Cadavern betreffend

Es wird zur heutigen Sitzung Herr Chirurgus Förster eingeladen, um sich mit dem Director und dem Professor Schumann über den zu ertheilenden Unterricht der Anatomie für bildende Künstler mit natürlichen Cadavern zu berathschlagen.

Als Resultat dieser Sitzung berichten die Unterzeichneten hochlöblichem Ministerio:

Erstlich über beigefügtes Schreiben des p. Förster wie die Akademie der Künste gewünscht:

die in diesem Schreiben enthaltenen Rescripta beizufügen und gutes Befinden des Schreibers, den ihm zugedachten Unterricht gemeinschaftlich zu ertheilen; und wenn gleich manches darin enthaltene nicht eigentlich zu dem beabsichtigten Zweck gehört, so mag die Kunde davon doch vielleicht zur Erläuterung beim Unterricht in manchem dienlich sein können.

Auch die in besagtem Schreiben angeführten Punkte von 1 bis 6 inclusive, so wird ad 1. die Akademie bibliothek dem Hrn Förster behülflich sein

Anbei die Genehmigung der Rescripte vom 8. Jan 1819.

Sitzung der Lehrer der Anatomie mit natürlichen Cadavern betreffend

Es wird zur heutigen Sitzung Herr Chirurgus Förster eingeladen, um sich mit dem Director und dem Professor Schumann über den zu ertheilenden Unterricht der Anatomie für bildende Künstler mit natürlichen Cadavern zu berathschlagen.

Als Resultat dieser Sitzung berichten die Unterzeichneten hochlöblichem Ministerio:

Erstlich über beigefügtes Schreiben des p. Förster wie die Akademie der Künste gewünscht:

die in diesem Schreiben enthaltenen Rescripta beizufügen und gutes Befinden des Schreibers, den ihm zugedachten Unterricht gemeinschaftlich zu ertheilen; und wenn gleich manches darin enthaltene nicht eigentlich zu dem beabsichtigten Zweck gehört, so mag die Kunde davon doch vielleicht zur Erläuterung beim Unterricht in manchem dienlich sein können.

Auch die in besagtem Schreiben angeführten Punkte von 1 bis 6 inclusive, so wird ad 1. die Akademie bibliothek dem Hrn Förster behülflich sein

gesetzt werden. Beschäftigen möge, und dem Rendanten auf Befehlen, die Ausgaben mit ein, dergl. vorkommenden Fällen, an die Polizeibehörden gelangen zu lassen.

Der Director nimmt sich die in dem Min: Rescript vom 30: Nov: c: gerühmten Künstler sich remunerirt werden können, wenn die oben angeführten Gründe dem nicht entgegenstehen.

Schreiben vorgelesen

G. Schadow.

C. Schumann
z. Secret ad hoc.

Verfügung d. Plan (siehe Acten der Verfügung von 1818) ist genehmigt p. Rescr. vom 7. Dec.

der diesjährige Vertheilungs Plan von dem diesjährigen abweichet ist dadurch auf den Comparitum der Anstellung, so wie jeden andern, der, wenn er zur Anstellung angesetzt, bei derselben entweder eingestellt, bei derselben entweder wichtig befunden worden ist, über die Examinatores bewilligt wurde, bei der diesjährigen ungewöhnlichen großen Anzahl der Candidaten konnte dieses zweckmäßig nicht billig bestanden werden, um es möchte, als die diesjährigen Commissarien Verfügung eine Reise von Potsdam diesen weiten Weg zu machen, sich unterziehen, eine besondere Remuneration für gehabte Mühewaltung zu verlangen.

Die Herren Mitglieder des Senats Herr Bürgermeister Buchholz und Rabe geben ihre Gründe warum sie nicht als geschehen zur Anstellung eingesandt können sind vorgelesen und gebilligt.

Es bittet der Senat Ihro Hochlöbliches Ministerium gnädigst die Censuren und welchen der Vertheilungsplan angefertiget und die dem andern

können die ihm nöthig scheinenden Compilationen zu machen.

ad 2. Scheint das Studium der Geschichte der Kunst wohl wenig oder nichts mit dem Unterrichte des Hr. Förster zu thun zu haben.

ad 3. Ist das Studium der Gemälde aller Zeiten und Schulen wohl ein zu weites Feld, und sind auch im Preußischen Staate die Sammlungen in dieser Hinsicht zu unvollständig, als daß es Herrn Förster möglich seyn würde, darin so tief, als er es zu beabsichtigen scheint, ein zu dringen; es könnte dieses Studium hinsichtlich des anatomischen Unterrichts auch nur dazu dienen um zu erklären, im welchem Jahrhunderte die Kenntniß der Anatomie an den Kunstwerken gar nicht, zweckmäßig oder nicht zweckmäßig benutzt ward; welches auch unwesentlich zu seyn scheint, indem es jetzt darauf ankommt, sie zweckmäßig zu benutzen. Zu eigner Belehrung, und um sich soviel als möglich mit den Bedürfnissen des Künstlers hinsichtlich der Anatomie selbst bekannt zu machen, ist es indeß recht gut, wenn ~~sich~~ Herr Förster, soweit es die Königlichen Sammlungen zulassen, einen Theil seiner Zeit jenem Studio widmet.

ad 4. ist die angewandte Kenntniß des

menschlichen Skelets in Beziehung auf den vorgeschriebenen Gegenstand wohl unerläßlich, auch die Untersuchungen, welche sich nach Hr. Försters Meinung daran knüpfen müssen wohl dem bildenden Künstler von Nutzen, es ist aber auch dieses ein sehr weites Feld; und es müßte das, was sich auf diese Untersuchungen beziehet, beim Unterricht nur auf die wesentlichsten und charakteristischen Abweichungen bei den verschiedenen Altern, Geschlechtern, Nationen, Physiognomien pp beschränken.

ad 5. ist wohl voraus zu setzen, daß Hr. Förster das Studium der Myologie am Menschlichen Cadaver vollkommen inne habe, ohne welches der Unterricht ihm nicht würde anvertrauet werden können; dem Studium nach dem Lebenden kann derselbe im Modell Saale fleißig beiwohnen.

ad 6. Studium der Antike ~~ist~~ aus dem Grunde a.) ist wohl zum Unterricht der Anatomie nicht wesentlich nothwendig, und werden die Dimensionen aller Theile des menschlichen Körpers schon auf der Akademie gelehrt. Es ist aber das Studium der Antike dem Lehrer der Anatomie des wegen sehr anzuempfehlen, weil er aus den schönen Statüen des Alterthums am besten die Bedürfnisse des Künstlers hinsichtlich der Anatomie entnehmen kann.

Das was in dem Schreiben des Herrn Förster in Betreff seiner persönlichen Existenz gesagt wird, bitten die Unterzeichneten ein hohes Ministerium besonders zu berücksichtigen.

2.) ist zwar von dem commissarischen Director und dem Professor Schumann vorgeschlagen, daß der anatomische Unterricht nach natürlichen Cadavern so einfach, klar und deutlich als möglich vertheilt, daß alles, was nicht wesentlich dazu gehört, vorläufig davon entfernt werden müsse, und also schon in diesem Jahre am vollständigsten zu vertheilen, am zweckmäßigsten, wenn H. Förster nach den Grundsätzen des H. Meyer in seinem Unterricht zu vertheilen anfinge; der Director wird dafür sorgen, daß derselbe dem vorgeschriebenen Zweck am entsprechendsten und während demselben der H. Förster mit den Bedürfnissen der Künstler hinsichtlich der Anatomie bekannt werde.

Allerdings sind die Gründe dieses Unterrichts bekannt, können nicht bestritten werden, daß ein solcher Min. Rescript nöthig wurden müsse, den Dirigenten der praktischen Anatomie aufzugeben, dem H. Förster die zum Unterricht nöthigen Cadaver nach eigner Wahl (indem nicht alle zu diesem Unterricht brauchbar sind) verabfolgen zu lassen.

Schließlich wird bloß, daß das dem Unterrichte nach natürlichen Cadavern zu gebende Local vorläufig genommen werden sollen, wobei in der schon bestehenden Anatomie Classe sich die nöthigen Vorkehrungen treffen, und durch das Zimmer nach der Attike und den daraus Modelle die zu jenem Unterrichte nöthige Freiheit in Zeichnen sich zu eigen gemacht sollen.

Es müsste etwas H. Förster sich anschließen

Abschrift der Anlage zu obigem.

Berlin d 22ten December 1818.

Dem von meinem Chef dem Herrn General-Baudirector Dr. Goercke am 25sten October a. c. erstatteten Rapport zufolge, wurde ich auf meiner Inspection Sedan am 4ten November und langte am 25sten c. in Berlin an. Bei der dringenden Meldung wurde mir der Befehl zu Theil, daß ich mich an den Arbeiten der Hochlöblichen Akademie der Künste willig anschließen, und derselben meine ganze Zeit widmen zu können, in wie weit der Herrn militairischen Dienstleistungen als Commandeur eines Regiments exemt und dadurch selbst blos formell als Chef der mit einigen wenigen Mannschaften zu Stande kommenden Compagnie in den Listen der Preußischen Militairstrengen aufgeführt werden sollte, so daß ungeachtet der übrigen Beschäftigung bei der Königlich Hochlöblichen Akademie der Künste ich demnächst gradatim zum Avancement in der Armee gelangen könnte.

Um nun den beabsichtigten Lehr-Vortrag der Anatomie des Menschen, in so weit derselben zur gehörigen Ausübung der bildenden Künste nothwendig ist, mit Nutzen beginnen zu können, wäre mein

Wunsch der, die gesamte Disciplin mir selbst zum Studium und Bearbeitung für meinen Fach zu spezialisieren, um sie gründlich und dann in der planmäßigen Kürze wiederzugeben im Stande zu sein. Dazu gehört:

1, Compilation der bezüglich über diesen Gegenstand verfassten Werke und Kenntniß der Literatur in diesem Fache;

2, Studium der Geschichte der Kunst;

3, Studium der Gemälde alter Zeit und alter Schulen.

4, zugewandte Kenntniß der menschlichen Skelett in Beziehung auf den zweckentsprechenden Zweck machen, wozu sich mehrere diesbezügliche Naturforschungen aus dem Gebiete der Physiologie über die Differenzen des Geschlechts und Alters, des progressiven Fortschreitens des Wachsens, der Reduktion und Involution kennen müssen.

5, Studium der Mythologie um menschliche Charaktere und ihre Leidenschaften.

6, Studium der Antiken und dergleichen Gemälden?

a, um die so wichtigen Dimensionen aller Theile zu erfassen, und

b, um den einen bestimmten Zweck des menschlichen Körpers entsprechend zu thun.

Alle diese verschiedenen Branchen in Zusammensetzung gebracht und mit einem einfachen gefälligen Vortrage verbunden, würden imstande sein das Schema darzustellen, was wahrscheinlich der beabsichtigte Zweck mit Rücksicht auf den Theilnehmenden, wie ich glaube, realisiert werden könnte. Um in der Zeit des gegenwärtigen Wintersemester nicht zu gezwungen weiter gehen zu können, die ich schon gegen vorbildig, zu Extemporaneum in diesem Fache zu benutzen, und dem dazu bestimmten Schüler des Akademie einen Vortrag der Anatomie des menschlichen Körpers selbst, wobei mir nur als ein Versuch zu der beabsichtigten Ausführung dieses Zweckes anzusehen sein müsste, wobei ich von dem Prinzipien: Lernend lehrend mich ausgehen würde. Der Anfang damit könnte sogleich gemacht werden, wozu das Lokal, Zeit und Anzahl der Stunden bestimmt und mit den resp. Dirigenten der praktischen Anatomie die nöthigen Vorsichten wegen Herbeischaffung der benöthigten Cadaver getroffen sind. Die übrige disponible Zeit dieses Semesters - so wie die künftigen Semesters-Semester werde ich alsdann zur Beschreibung des projektirten Werkes anwenden, um im nächsten Winterhalbjahre meinen Zweck gründlich erreichen zu können.

Um aber in den Stand gesetzt zu werden, mir die für dieß Objekt nothwendigen mannigfaltigen Behelfe und Hülfsmittel zu verschaffen, und zugleich um in Betreff meiner gegenwärtigen Subsistenz nicht in Verlegenheit zu gerathen, da ich als Lehrer des gedachten Institutes nur mit 8 ßl monatlich fixirt bin, erbitte ich mir, eine Anweisung hochlöbl. Akademie der Künste mit der gehorsamsten Bitte zu bestätigen, mir

ein meinen Dienstleistungen angemessenes Aequivalent hochgeneigtest bewilligen zu wollen.

Foerster.

An
die Königliche Hochlöbliche Akademie
der Künste
hier.

Berlin den 12ten Dec. 1818.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— Geh. Ob. Baurath Becherer
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
Herrn Professores Hummel
— Buchhorn
— Niedlich.

1. Antwort im Rescr. v. 28. Dec. das Ministerium könne nichts thun.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Von den anwesenden Lehrern ward die allgemeine Klage vernommen, daß bei dem statthabenden Bau des Akademie-Gebäudes es gar sehr an dem zum Unterricht nothwendigen Raum ermangle, und daß eine große Menge sich meldender Subjecte deshalb abgewiesen werden müßen. Der Senat nimmt die Vermittelung Eines hohen Min. zum thätigern Betrieb des Baues in Anspruch. Wie sehr es an Raum ermangle, mag zum Beweis dienen, daß der Hausflur zum lebenden Modellsaale eingerichtet werden muß, und auch das Conferenz Zimmer, die anatomische Klasse und Bossir Schule in einem Zimmer zusammengedrängt sich befindet. Im Locale der Bauakademie findet ebenfalls ein gleiches Zusammendrängen statt.

2) Ward das Rescript Eines hohen Min. vom 24 Nov. c. verlesen. Dankbarlich wird der Empfang der Kunstgeschichte des Fiorillo erwähnt, jedoch bemerkt, daß das Eingesandte dieses Werkes nur die Deutsche und

Niederländische Schule enthält, und ein Hohes Min. der Akademie doch wahrscheinlich das vollständige Werk wird zugedacht haben.

die Akademie hat das vollständige Werk des Fiorillo bald darauf erhalten.

Noch sind nicht zurück 5 Blatt Ornament Zeichnungen zu Vorbildern bestimmt, von Schülern der Akademie angefertigt in Monbijou. Es bittet der Senat um deren baldige Zurücksendung, indem sie vervielfältigt werden sollen.

3. Der Director Schadow zeigte an, daß eine Translocation der Giustinianischen Gallerie nach dem Akademie Gebäude beabsichtigt sey; diese Translocation kann für jetzt wegen eingegangener Cabinets Ordre vom 8ten Dec. c. das Zusammenbleiben der Ausstellung zur Ansicht Ihro Maj. der verwittweten Kaiserin von Rußland betreffend, nicht statt finden; und wird dieses auch für diesen Winter wegen Feuchtigkeit der Säle ohne Gefahr für die Bilder nicht geschehen können.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow direktor

C. Schumann

nachträglich:

Um Zahlung beigehender Zwei Rechnungen wird gebeten

von dem Klempner Meister George für Oefen pp —— 66 rt 19 gr 3 d

und vom Castellan Rietz 12 rt 9 gr —

betragend.

(zu nachträgl.) Zahlung ist verfügt Rescr. v. 28 Dec.

Berlin den 22ten Dec. 1818.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— Rabe
— Buchhorn
— Geh. Ob. Baurath Becherer.

Außerordentliche Sitzung des Akademischen Senats.

Am heutigen Tage ward Ihro Majestät die Kaiserin von Rußland, Mutter, Maria Feodorowna zum ordentlichen und Ehren-Mitgliede der Akademie ~~[illegible]~~ der Künste erwählet.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schamann
q. Secret. ad int.

Bericht des Director Schadow den hohen Besuch betreffend womit die verwitwete Kaiserin von Rußland die Akademische Kunstausstellung beehrte.

Berlin den 26. December 1818.

In Folge Königl. Cabinets Ordre war die Ausstellung, nachdem solche den 8. Nov. d. J. fürs Publicum geschlossen worden, so viel wie möglich, mit Ausnahme einiger Stücke in Ordnung beisammen geblieben; um für die Kaiserin Maria von Rußland Majestät wieder geöfnet zu werden.

Gestern sollte Allerhöchstdero Ankunft in der Akademie erfolgen, und waren deshalb alle Mitglieder in Loco versammelt; gegen 1 Uhr fuhr Ihro Kaiserliche Majestät vor,

und diesen durch deren Lehrmeister weisungen, wie sie
nun ferner sich zu verhalten — wo die ungewisse Zeit
verbleiben soll.

Heuten um 11 Uhr verfolgte der Allerhöchste Besuch
des Königs Majestät glückte die Kriegerin Majestät.
Allerhöchstdieselben gleitungen den Herren Minister von Al-
tenstein, ob die Entschädigung wegen des Hauses nun
nicht hinderlich und den Herren Mitglieder bekannt
geworden, der König wünschte die Kriegerin persönlich
wirken, dass man im Voraus begriffen wären, und sie der
Ausführung nur unverzüglich nachsetze: die Kriegerin be-
merkte einzumalen, wie sehr sie dieser Ehre und die Be-
lehrung derselben verpflichtet.

Der Herr Minister wünschte die Kriegerin bekannt
mit dem Gewerbe der Akademie, nicht blos Künstler, son-
dern auch gebildete Leute und Kunstfreunde zu bilden,
und dass in den Provinzen Kunstschulen angelegt seyen
die von der Akademie mit Lehrern und Vorbildern ver-
sehen würden, und die dann jährlich von ihren Schülern Pro-
be-Arbeiten einsendeten, die hier praemiirt würden.

Im ersten Saale begann das Bild von Olivier: Ehr-
furcht vor dem Manne. die Kriegerin erwähnt, von der
altdeutschen Malerei zu sprechen: Professor Hummel wün-
schte hierbei gegenwärtig, dem Allerhöchst dieselbe manches gemein-
schaftliche sagten, über seine Bilder mit dem Landtag in
Besitze des Prinzen Wilhelm K. H. Brüder des Königs,
und dann mit ihm von dem Erbauer des H. Boise-
reé in Heidelberg sich zu beschäftigen, und ihre Bemü-
hungen über einige einzelne alte Gemälde desselben das.

derselben.

Mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtete Aller-
höchst dieselben die vorliegenden Kleinen Lieferungen,
und gaben dem anwesenden Oberarzt Hofmann Ger-
hard ihre Zufriedenheit zu erkennen, welchen ein
Geschenk mit Kleinen Basreliefs in die Hand, und lie-
ßen sich von demselben die Procedur erklären.

Bei Betrachtung der Zeichnung: die Geschichte von
Dädalus, wurde der Künstler hereingerufen, und gab
ihr die Kriegerin Ihren Beifall zu erkennen.

So wurde auch das Bild: die Völkerwanderung
von Kolbe genauer betrachtet, und derselbe befragt, wie
weit das Bild eine Beziehung von Hoffmann haben
werden. Der Künstler wurde ruhig erwiedern was aber
nicht zugegen; derselbe war der Fall mit dem Bilde von
Herbig: die 4 Kinder am Grabe der Mutter.

Das grosse Bild-manuskript von Völker wurde im Ein-
zelnen von dem Herrn Minister erklärt, und dem Künst-
ler sprach die Kriegerin: Ihren Beifall aus in wie weit
seine Zeichnungen verbreitet; womit verschrieben bis die Gross-
fürstin Nicolas Prinzessin von Preussen genannt wür-
de.

Sie betrachteten mit Beifall: Weitsch Klein und
grösseren Bilder als: die Jubilate, die Taufhandlung, und in
dessen Schloss von Bar sur Aube die Gruppen von
beiden Seiten, und bezeugten Allerhöchstdieselben dem
Künstler zweimal dieselben Ihre Zufriedenheit; gewäh-
lich mit dem Ausdrucke: wie sich es Ihnen, wären, ihre
Namen zu nennen.

ein bedeutende Auzahl Porcellan Gefäße war ausgestellt, wo der Bankier Rosenstiel sich übervortheilt, auch die wenigen schönen Stücke zusammenkaufen zu müssen. Die Königin, schon im Besitze von Berliner Porcellan, gab zu erkennen, wie sehr sie Ihre Freude darüber gehabt habe.

Dann bestrebte sie sich, jeden einen silbernen Lorbeerkranz von dem Gericke gearbeitet, auf die Schultern des Grafen v. Rochow stand, welche alle Sieben den Lorbeerkranz nicht annehmen, und gleichsam zu entschuldigen schienen.

Bei einer Unterredung mit Stürmer bemerkte die Königin wie die Verfertigung der altdeutschen Schüsseln die Künstler in Künstlerinnen einer gewissen Fertigkeit der Farben beigebracht habe, wovon sie mehrere mit sich zurück dem nehmen würden.

Der Schoppe Copie nach de Witt, Original in Wien
der Zimmermann Familie des Grafen Radziwil
der Ruisdael, Pendant von Demoiselle Friesener

wurden mit Aufmerksamkeit betrachtet und ich besonders laut darüber gepriesen.

Unter den Büsten der Bildnerei bemerkte die Königin die Busten von Carl Wichmann Iffland's und des Fürsten Hardenberg von Carl Wichmann, und sprachen sie dem Künstler ein wohl Ihnen beide Büsten gelungen.

Bei der Buste des Fürsten Hardenberg von Rauch als Allerhöchst dieselben hörten, der Künstler sey krank, äußerten sie Ihr bedauren, und wie wichtig sie dessen schöne Arbeit in Charlottenburg haben betrachten müssen, und fielen von dem Rauch sogar, wie viel Antheil sie an seinen beiden neuen Büsten von dem so schönen Gesichte von Ihm genommen haben.

Der Schadow Gruppe Arbeiten gaben Anlaß, auch des Fürsten Blücher wurden zu belegt mit einem günstigen Blicke bedacht.

Dem Könige zeigte die Königin, wie alle diese Arbeiten beweisen, welche Fortschritte die Künste in diesem Lande gemacht hätten, wovon der König versichert, ja es sey zu hoffen, daß es ihnen ungehindert nun bleiben würde.

Der Großherzog der Königin war die Großherzogin von Weimar, Ihre Kaiserl. H. deren Geschenke, seine Geschenke und deren Gemahl, der junge Prinz, die Prinzessin Louise Radziwill K. H. d deren Gemahl und Kinder und die Hochseligen.

Als die Ihnen Vorgestellten im vollen Saale waren, stand der Secretair der Akademie Professor Schumann bereit mit einem Verzeichniß der neuen Mitglied Patente auf Pergament geschrieben. Als der Herr Minister dieses der Königin überreichen wollten, nahm Ihr Maj. der König das Patent, und reichte der Königin: wie die Akademie beschlossen hätte, Sie gleichfalls als Mitglied aufzunehmen, und wie er hoffte, daß Sie diese Auswahl gerne annehmen.

Der Herr Minister sagte der Königin: daß

Ihro Majestät als Beschützerin der Künste zum Ehren-Mitglied, und als ausübende Künstlerin zugleich zum ordentlichen Mitgliede aufgenommen würden: die Kaiserin dankte und bezeigte Ihre Freude, neigte sich zum Könige und küßte Ihn.

Ferner: auch wolle Sie der Akademie eine Medaille Ihrer Arbeit als Aufnahme Stück der Akademie verehren, dies sagte Sie indem Sie das Patent dem Fürsten Narischkin gab.

Der König sagte: Er gedenke Ihro Majestät einige Stücke von den Eisengüßen und von den Porcellane zum Geschenke zu machen, in der Erwartung daß Ihnen dies eine Erinnerung seyn werde.

Als die Kaiserin aus den Sälen trat, kehrte Sie sich um und sagte zum Director: Sagen Sie den Herren Mitgliedern jedem insbesondere meinen Dank für die unverdiente Gunst, welche sie nur erzeigt haben, mich zum Mitgliede aufzunehmen.

Der Director antwortete.

Namens aller danke ich Ew. Kaiserliche Majestät für die hohe Gnade, die Sie uns erzeigt haben, und die uns unvergeßlich bleiben wird: unverdient ist die Mitgliedschaft ~~auf~~ auf keine Weise, indem bekanntlich Ihro Majestät die Kunst selbst ausgeübt haben.

Auch habe ich Allerhöchstdero Lehrmeister gekannt, als ich in Petersburg war.

Die Kaiserin: Wenn waren Sie in Petersburg?

Antwort: Im Jahre 1791.

Die Kaiserin: Wenn ich in Petersburg ankomme, werde ich den alten Leberecht von Ihnen grüßen.

Von hier führten des Königs Majestät die Kaiserin nach der Charité und sagten: Sie wollten voranfahren.

Bei der Menge von Gegenständen und der Kürze der Zeit, muste manches leicht betrachtet und anderes ganz übersehen werden.

G. Schadow.

Die Königl. Akademie der Künste, deren Zweck auf Vervollkommnung der Kunst und Beförderung reiner und gründlicher Einsicht in dieselbe gerichtet ist hat

Ihre Majestät

die Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste, Allergnädigste Kaiserin und Frau, Frau Maria Feodorowna, Kaiserin von ganz Rußland: Moskau, Kiew, Wladimir, Nowgorod, Zarin von Polen, Zarin von Sibirien, Zarin vom Taurischen Chersones, Frau zu Pleskau und Großfürstin von Smolensk, Lithauen, Volhynien, Podolien u. Finnland, Fürstin von Esthland, Liefland, Kurland und Semgallen, Semogitien, Bolostok, Karelen, Twer, Jugovien, Permien, Wiatka, Bolgarien und anderer Länder, Frau und Großfürstin von Nowgorod, Tschernigoff, Räsan, Polozk, Rostov, Jaroslav, Beloßevo, Udovien, Obdovien, Kondien, Witepsk, Mstislaw und der ganzen nördlichen Gegend, Frau der Länder Iwerien, Kartalinien, Grusinien und Kabardinien; der Tscherkassischen und Gebirgsfürsten und anderer, Erbfrau; Erbin zu Norwegen, Herzogin zu Schleswig-Holstein, Stormarn, Dithmarsen und Oldenburg ſ ſ ſ gebohrne Herzogin zu Würtenberg, von Schwaben und zu Teck, Gräfin zu Mömpelgard, Frau zu Heidenheim und zu Justingen ſ ſ ſ

wegen des ausgezeichneten Talents und wegen der vorzüglichen Geschicklichkeit, womit Allerhöchstdieselben die Kunst aus-

üben und den hohen Beruf zu ihr bewähren zu

ihrem ordentlichen und Ehrenmitgliede

aufgenommen. Indem Ihre Kayserliche Majestät die Mitgliedschaft der Akademischen Verfassung gemäß, empfangen, hofft die Akademie, Allerhöchstdero Theilnahme an Allem, was den Zweck ihres Vereins fördern kann, sich erfreuen zu dürfen, und wird sich glücklich schätzen, wenn Ihre Kayserliche Majestät die mit reinem Sinne, der, Ihrem Königsstamme längst befreundeten Kunst von Jugend auf gehuldiget haben, um auch die Huldigung der Künste, welche die oberste Kunstbehörde dieses Landes Ihre Kayserliche Majestät ehrfurchtsvoll darbringt, allergnädigst anzunehmen geruhen wollen

Berlin den drey u zwanzigsten December des Jahrs Eintausend Achthundert und Achtzehn

Königliche Akademie der Künste.

(Unterschriften des Directors u der Mitglieder des Senats) (L. S.)

(Sign.) von Altenstein.
Königl. Staatsm. 775.

Protoco

Berlin d. 2ten Januar 1819.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — Rabe
— — Buchhorn.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Sind die ministerial Rescripte vom 7ten December v. J. verlesen worden.

2. Es bittet der Senat um den Ankauf von

a. Thorwaldsen's Basreliefs in Kupfer gestochen von Bettelini und Marchetti 1ten bis 3ten Lieferung in 24 Royal Blättern nebst beigefügter Erläuterung. geheftet Preis 24 rthl 12 gr. Sächsisch.

b. C. Reinhardt Suite von 22 Thierstudien in 19 Imperial quart Blättern. Preis auf betontes Papier 6 rthl 16 gr.

1. a u. b. bewilligt Rescr. v. 18. Jan.

(a ist von G. Weisch geliefert d. 13 März)

3. Beigehend die Rechnung des Hr. Schreiblehrer Aldefeld für Schreiben des Diplom's als Mitglied der Akademie für Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland. beträgt — 4 Rthl Fr. d'or.

3. Zahlung verfügt. Rescr. v. 18. Jan.

Es findet der Senat den Preis zwar etwas hoch, jedoch hat der Aldefeld 2 Pergament Häute ankaufen müssen wovon die eine unbrauchbar war, so daß in Rücksicht dieser und anderer Auslagen ihm wohl

der vorlangte Urlaub bewilligt wird,
den Punkten.

4. Beigefunden wird zweiten Rechnung
wegen Kosten durch den Besuch Ihrer
Majestät der Kaiserin von Russ-
land Mutter einzuberufen
der Betrag — 44 Rbl. 17 ½ Kop.

4. Zahlung vorgeschlagen.
Revis. v. 18. Jan.

5. Es bittet der Senat sein Hochl.
Min. die Casse anzuweisen dem
Scholler das Zugehörige für die
Monate Januar, Februar u März
und zu zahlen.
der Betrag ist für die 3 Monate 30 Rbl.

5. Zahlung vorgeschlagen
Revis. v. 18. Jan.

6. Beigefunden wird die Rechnungen des
Universitäts Burghalter und
des Universitäts Müller
beider Rechnungen sind durch den Be-
sitz Ihrer Maj. Kaiserin Mutter
veranlasst
der Betrag ist: von Burghalter 42 Rbl. 87 Kop.
von Müller 15 Rbl. 6. 6. Kop.

6. Zahlung vorgeschlagen
Revis. v. 18. Jan.

7. Beigefunden der Bericht des Directors
über den Besuch Ihrer Majestät
der Kaiserin von Russland Mutter.

8. Am Montage wird der Studien
wegen dem Laboratorium Modell seinem
Anfang nehmen. Es ist bei demsel-
ben der Schüler sehr wenig.

Revis. Revis. v. 18 Jan. Es sey
nicht mehr nöthig und gestillt.

9. Es bittet der Senat sein Hochl.
Min. zu anzuzeigen, wegen die Abreise
von Ihrer Majestät der Kaiserin Mut-
ter von Russland als auch Ihres
und Ihrem mitglied der Akademie der
Künsten in die Gränzen von einge-
reist wurde.

10. Beigefunden wird ein Angabe des Herrn
Professor Zimmermann, über einen
gefundenen Fehler des Rabe und Baukon-
trakt ein Gutachten abzufassen
liegt, zu entwerfen.

Siegmund vend geschlossen

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Revisionsgeschäft.
H. Rector Weitsch hat ein Gemälde
Blatt von Rubens der heil. Peters-
Altarblatt zu Cöln von Stelot
Professor zu Düsseldorf gezeichnet,
vorgezeigt, welches zum Ankauf
vorgeschlagen wird. der Rector
Weitsch wird die Rechnung darüber
einzureichen.

Revis. v. 18. Jan. Ob der Pf. Zim-
mermann über Unterricht in der Bau-
schule wirklich gehalten?

Revisionsgeschäft. Revis. v. 18 Jan. genehmigt
H. R. Weitsch solle Rechnung einreichen.

Berlin den 16. Januar 1819.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
—— Rector Weitsch
— Professores Rabe
—— Buchhorn
—— Niedlich
—— Zelter.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript Einer Hohen Min. vom 28. Dec. v. J. abgelesen worden. Höchstes zur Vollständigkeit des Etats des Etablissements bey dem klinischen Institute. Gesuch. Es bittet der Senat um Antrag desselben.

2. Auf Mittheilung von dem Director einer an ihn gerichteten Schreiben Einer Hochlöblichen Verwaltung des Herrn Ministers bemerkte der Senat, daß ab[illegible] wünschen wären, daß bei künftiger Einrichtung in der Nähe der neuen erbauten Königl. Kunstwerke für ein Local gesorgt würde in welchem Dilettanten von Range von derselben Lectionen könnten in dem das Publicum, wenn es in der von Besichtigung gesetzt wäre, Einsicht von den Arbeiten derselben nehmen könnte, und weil die Kunstwerke wiederholter Besichtigungen wegen entzogen sind.

Das Gemälde des Carlo Dolce den heil. Johannes darstellend ist der Königl. Obergestütmeisterin von Jagow Hochwohlgeb. zurückgegeben worden.

3. Abend des Rescripts sind Einer Hohen Min. vom 8. Jan. c. vorlesen. Mittwoch den 20 um 12 Uhr wird der Unterricht

4. bewilligt. Rescr. v. 25 Jan.

mit natürlichen Cadavern beginnen, vorläufig wird Herr Förster in Modell Saale mit dem Skelette die Osteologie vortragen. Es sind die sämmtlichen Schüler dazu gerufen, und ist ihnen gestattet worden diesem Unterricht beizuwohnen. Es hat der Director mit Herrn Förster in eigenen Locale der Anatomie mit dem dortigen Castellan das Zimmer bedungen, wo die Eleven bei den Cadavern den Vortrag anhören und darüber zeichnen können, auch ist verabredet, daß sorgfältig bei dem ersten vorkommenden zum Unterricht tauglichen Cadaver, der Unterricht damit beginnen soll.

4. Ist durch den anwesenden Professor Zelter vorgetragen, daß ihm zu seinen Singübungen einer der Aufstellungs Säle eingeräumt werden möchte; zu gleich wünschte der Professor Rabe, daß auf der Generale Intendant der Königlichen Schauspiele Herr Graf von Brühl, um einen dieser Säle zu diesem gegebenen bei Sr. Maj. dem Könige nachsuchen, und ihm deßhalb behülflich werden sey, wenn Sie Hochdenselben der Herr Minister nicht dazu gegeben haben.

Es wird verfügt, daß wegen Aufs.

Berlin den 30ten Januar 1819. Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— Rector Weitsch
— Professores Rabe
— Niedlich
— Buchhorn.

stellung der Gipsfigurinischen Gallerie und der Aufstellung nicht wohl der grössere Saal zu diesem Behufe eingeräumt, wohl aber der zweite Aufstellungssaal unter Bedingung der Räumung desselben bei stattfindenden Kunstausstellungen hergegeben werden könte. Mit Genehmigung dieses hohen Min. ist Professor Rabe beauftragt worden, den nöthigen zu verabredenden Einrichtungen und Anordnungen in besagten Sälen seitens zu treuen.

5. Rescr. v. 25 Jan. ist wegen Proben aus dem Steine zu ertheilen.

5. Die Bewerbung des hiesigen Zeichnenschülers Steine in hiesiger Residenz bei der Akademie angestellt ist, und der bedeutenden Fortschritte welche derselbe in der Kunst gemacht, billigt der Senat ihn zum Eleven zu ernennen, und die damit verbundenen Eleven Remuneration zu bewilligen.

6. Gestrichen. Rescr. v. 25. Jan.

6. Beigehend eine Rechnung des Klempnermeisters George der betrag ist 9 rtl. 18.

7. Beigehend der Bericht des Bildhauers die Bezahlung betreffend.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad act.

1. Anlangend das Rescript hiesiger Min. vom 8ten d. wegen Rückgabe und Cession des Hofmalers Hüllmann sind in Erwägung genommen worden, und ist aus dem Capitel hiesiger Min. damit verfahren worden.

2. Das im Min. Rescripte vom 18ten d. diesen erwähnte Robert Gnädig sat sich noch nicht gemeldet.

3. Meldet der Senat den Empfang des Attestes über die Prüfung des gewesenen Künstlers — vom D. Schorn.

Ebenso das Lesebuch der Baukunst von Hennefelder.

4. Auf ein Schreiben des Herrn Obrist von Brause erwiedert der Senat; dass seine Vorbilder noch der Akademie (gegenwärtig) fehlen, um von solchen an die Cadetten Anstalt abgeben zu können, ob gleich die Akademie selbst viele gebraucht, somit dieselbe eine bedeutende Anzahl an die provinziel. Kunstschulen verabfolgen lassen müssen.

5. Empfiehlt der Kunsthändler Gaspar Weis (hiesiger) folgende Werke zur, wovon die Rechnung beigefügt ist.

1) Freggio di Giulio Romano 18 Bl.

6 rtl.

5. 1, 2 3, bewilligt. Rescr. vom 8. Febr.

2tens) 1 Heft und 2 Hefte Suite d'Etudes calquées et dessinées d'après Cinq Tableaux de Raphael. — 12 rtl.

3tens 1. bis 3. Band der Cicognara Storia della Scultura — 65 rtl.

ersucht der Senat die resp. Minister zum Ankauf vor.

Allenfalls wäre es gut, die Akademie allerdings das Werk der Cicognara nicht zu besitzen, indem es ein artistisches Journal ist.

6. Zeigt an die Anweisung des Castellan Rietz betreffend 11 rtl. 20 sgr. und eine Anweisung für Schreibmaterialien vom Küster betreffend — 10 rtl. 16 sgr.

Hiermit wird geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
9. Secret. ad int.

6. Zahlung erfolgt Rescr. v. 8. Febr.

Nachtrag.

Es geht uns eine Quittung wegen von Hrn. v. Derschau in Nürnberg über 5 00 rtl. als der Betrag des 2ten Semestral-Zahlung der vorbesagten Angelegenheit betreffend.

2) über 175 rtl. als Honorarium für 3500 rtl. Capital von 1818 bis 1819.

Berlin den 6ten Februar 1819.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Geh. Ober Baurath Becherer
— — — Eytelwein
— Rector Weitsch
— Professores Buchhorn
— — — Rabe
— — — Lütke
— — — Zelter
— — — Hummel
— — — Niedlich.

Gelesen Rescr. v. 15. März

Außerordentliche Sitzung des Akademischen Senats.

Da gewöhnlich, wenn der Akademische Senat mehrere seiner Mitglieder durch den Tod verloren, verschiedene sich die zu ernennenden Mitglieder zu einem Hohen Min. Vorschläge zur Ernennung neuer Mitglieder zu machen.

Durch den Tod des Herrn Professor Freidhoff wird der Akademie ein Mann entrissen, welcher durch geschickte Kunstkenntnisse bei Ankäufe, Beurtheilung und Ordnung der Kunstsachen, der Akademie sehr nützlich war; diesen Verlust zu ersetzen wird der Professor Kuhbeil als ein Mann von vielen Kunstkenntnissen vorgeschlagen, es wurde durch Ballottage abgestimmt, und es hatten 9 Kugeln für und 3 wider sich, der Senat schlägt daher denselben zur Ernennung zum Mitglieder des Senats vor.

Da gewöhnlich, wenn beim Senate der Fall des bisherigen Kup

Genehmig. Rescr. v. 15. März.

nur allein durch den Director be-
setzt ist, so wurde Herr Professor
Rauch als Mitglied des Senats
vorgeschlagen, es wurde aber ihm
abgestimmt und hatte derselben
11 Stimmen für und eine gegen
sich. Es bittet der Senat um
die Ernennung des Herrn Rauch
als Mitglied desselben.

Nach dieser Verhandlung wurde
die Sitzung in eine geheime ver-
wandelt.

1. Anlangt das Rescript hiesiger
Min. vom 18ten Januar c.
betreffend. das Herrn Professor
Zimmermann Gehalt vom 31ten
Dec. v. J. betreffend, so ist sich zu
Begründung desselben in den Akten
geschrieben: Beigelegte 4 Special
Rapporte von seiner in der vor-
gegebenen Zeit gehaltenen Vor-
lesungen; aus welchen sich dass
der Director. dieser Unterricht
ist gewiß nur einer geringen Schü-
lerzahl zu Theil geworden.
Um Einlegung der 4 Special Rap-
porte wird gebeten.

1. das statt hiesige Genehmig. Rescr. v. 15. März.

fortlaufende Verfügung des Rescripts wie oben

2. Ist das Ministerial Rescript vom 26ten Januar a. c. vorge-
legen worden. ad 3. dieses Re-
scripts die Einsendung von Vor-
arbeiten des Schülers Heine
betreffend; so bedauert der Senat
hierin bemerken zu müssen, daß
Vorstehender seine hohen Min. vorläu-
figen der Beurtheilung nicht zu
unterlegen; zu bemerken ist, daß von
dem Heine sich seit dem Sommer 4
Einsendungen nach Gips von hie-
sigen Ministerio befinden, um de-
ren Zurücksendung der Senat bittet,
da solche zum Unterricht erforderlich.

3. Anbei ebenfalls die Legitimation
des Kupferschmieds Louis Rousset
als Vormund des Kupf. Louis
Cabel, wegen der Antrag des Scha-
dow und Rabe zum Abguß der
Gips Ornamente einmahl statt
haben könnte; diese Gips Ornamente
sind bereits auf der Akademie be-
findlich.

4. Ist wegen des Reskripts hiesi-
gen Min. vom 28ten Jan. a. c.
wodurch zufolge dasselben die Mit-

fortlaufende Verfügung des Rescripts wie oben

3. die 150 rtl sind dem Vormundschaftl. Gerichte ad depositum überliefert. Rescr. v. 15 März.

S. Manteuffel geschenkt. mit Recc. v. 27. Febr.

Vorläufig
Zeigt der Canal an, daß durch den
Herrn Doctor Spicker, the British
Gallery of Pictures first Series
Part. XIII eingegangen ist.

The British Gallery sollen zur Ansicht
eingereicht werden. Recc. v. 15 März.

Berlin den 8ten Februar 1819.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow.
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professor Lütke
— — — — Niedlich
— — — — — Kuhbeil
— — — — Schumann.

gliedern sich an Ort und Stelle begeben
werden, um den geforderten Gutachten
abzugeben.

5. ist bittet der Senat um die fest-
gesetzte Zahl Medaillen für die
praemiirten Landwerke in dem
einige derselben auf Reisen sind be-
geben werden. Auch ist von der Kö-
Academie zu Liegnitz derselben Absatz
zu verlangen zugegeben worden.

Hiermit wird geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann.

Ausserordentliche Sitzung

Zufolge des Ministerial Rescripts
vom 18ten Januar und 6ten Februar
a. c. hatten die Anwesenden die von
dem Herrn Legations Rath Palmer
und dem Herrn Grafen Marco
di Rospi zum Ankauf für die
Königlichen Sammlungen vorgeschlage-
nen Gemälde besehen, und versam-
melten sich heute hinter Herrn Min:
gutachtlich über die oben genannten
Bilder zu berichten.

Die Anwesenden erklärten, daß
der Kunstwerth der Gemälde und
Künstler wohl genau zu bestimmen
sey, wegen aber der Geldwerth deshal-
ben als völlig relative von Um-
ständen und Zufälligkeiten abhän-
gend, nicht eigentlich mit Bestimmtheit
und Zuverlässigkeit mitgetheilt
werden könne; und indem den be-
sagten Herrn Herrn Min: selbst zu
belassen, bestimmten sie die Preise
der einzelnen Gemälde, so wie jeder
seine Stimme mitgetheilt, den Umstän-
den nach selbige mitzumessen zu sehen
stehen.

Zuerst wurde die Prüfung der dem
Herrn Legations: Rath Palme zu-
gehörigen Gemälde vorgenommen.
Es wurde vorerst, daß Gemälde
zum Ankauf für die Königlichen
Sammlungen, rücksichtlich dessen Vorzüg-
lichkeit der Arbeit, des geschichtli-
chen der Kunst, oder als Studien der
Meistern in den Sammlungen noch
fehlend, sich hierzu eignen möchten,
und diesen Rücksichten berichten die
Anwesenden gutachtlich über nach-
stehende Gemälde:

No 1 von Paul Potter Einen Ochsen beinahe in Lebensgröße darstellend.

Dieses Gemälde eignet sich zum Ankauf für die Königlichen Sammlungen in mancherlei Hinsicht, zuerst, weil kein Gemälde des P. Potter sich in denselben befindet, zweitens, da derselbe selten seine Gegenstände in der Größe wie bei diesem Bilde bearbeitete, es zu den seltenen Leistungen dieses Meisters gezählt werden kann, wenn es auch nicht das vorzüglichste von den wenigen in dieser Art bekannten seyn mag, ist es doch mit großer Meisterschaft bearbeitet. Die Arbeiten des P. Potter werden in Holland und England zu außerordentlichen hohen Preisen erstanden, besonders gilt dieß von seinen Cabinet Stücken; sehr wünschenswerth wäre es, wenn einmal die Acquisition eines solchen für die Königlichen Sammlungen gemacht werden könnte. Die Anwesenden bestimmten den Preis dieses Bildes auf 2500 rt.

No 2. Die Original Platte des Bildnisses von Aretin von Marc Anton gestochen, auf der Rückseite befindet sich ein Gemälde mit dem Zeichen [illegible].

Die Abdrücke dieser Platte sind von so großer Seltenheit, daß solche selbst in den vorzüglichsten Sammlungen wie z. B. in der Dresdener fehlen, und sehr theuer bezahlt werden. Der großen Seltenheit wegen dürfte diese Platte sich wohl zum Ankauf eignen; das Gemälde auf der Rückseite desselben ist zwar nicht schlecht, aber auch nicht vorzüglich es ward dafür bestimmt der Preis von 300 rt.

Es ist die Platte des Marc Anton mehr der Merkwürdigkeit als des Kunstwerths wegen zu empfehlen und würde als eine Seltenheit in die Kunstkammer passen.

No 3. Bildnisse zweier fürstlichen Kinder mit einem Lamme spielend von Cuyp.

In den Königlichen Sammlungen befindet sich, soviel den Anwesenden erinnerlich, kein Bild dieses eigentlich als Viehstück Maler berühmten Meisters; in diesem Bilde ist das Vieh als Nebensache, die Bildnisse aber als Hauptsache zu betrachten; es sind diese aber sehr schön, besonders mit vieler Wahrheit gemalt, und gehört dieses Bild unter die seltenern Leistun-

gen des Cuyp, auch werden die Bilder dieses Künstlers sehr theuer bezahlt.
Der Preis ward bestimt – 800 rth.

No 4. von Franz Mieris ein Mann trinkend dargestellt.
Es entstanden Zweifel über die Originalität dieses Bildes, es ist zwar von sehr sorgsamer Ausführung, diese ist aber von einer Trockenheit welche den Mieris durchaus nicht eigen war, und dessen Werke sich vorzüglich durch Weichheit in der Behandlung auszeichneten. Das Bild ward zum Ankauf nicht würdig befunden.

No. 5. von J. Both eine Landschaft mit Figuren von A. Both.
Ein sehr schönes Bild von sorgsamer Ausführung und reicher Composition, nach des anwesenden Herrn Rector Weitsch nicht vom Both sondern von einem seiner besten Schüler Nahmens v. Heussh. Soviel den Anwesenden erinnerlich, so befindet sich kein Gemälde weder des einem noch des andern in den Königlichen Sammlungen, es ward dafür bestimt der Preis von ——— 500 rth.

N. 6.

No. 6. von Joh. Steen ein Conversations-Stück.
Ein schönes wohlerhaltenes Bild dieses Meisters in der Manier des Metzu. Obgleich auf dem Königlichen Schlosse in Berlin ein Gemälde des J. Steen von außerordentlicher Schönheit sich befindet, so ist solches doch von einer andern Zeit, und in einer andern Manier als das hier zu beurtheilende, und da die Königlichen Sammlungen nicht reich an dergleichen schon ausgeführten Cabinet Stücken holländischer sogenannter Kleinmeister ist, so ward der Ankauf dieses Bildes als zweckmäßig erachtet, der Preis dafür ward bestimt auf 600 rth.

No 7. Ein Gemälde des Primaticcio. Dieses Gemälde ward von den Anwesenden nicht als würdig in den Königlichen Sammlungen aufgenommen zu werden erkannt. Die äußerst schwache Zeichnung, besonders in den Köpfen der Kinder, so wie auch die ängstliche Behandlung vieler andern Theile, läßt wohl vermuthen, daß das Bild nicht Original, oder aber von einem schwachen Nachahmer des Primaticcio sey.

No. 8. Alt holländisches Bild auf welchem der Name Haemelick befindlich, einen geistlichen Gegenstand darstellend.
Dieses Bild enthält viel vortreffliches und ist auch in Hinsicht der Zeit u. Schule sehr merkwürdig, es ist von einer reichen sehr schönen Zusammensetzung. Schöne Gewänder und Köpfe zeichnen es besonders aus. da die Königlichen Sammlungen nicht viel Gemälde dieser Art enthalten, so ward der Ankauf von diesem als sehr zweckmäßig erachtet. Der Preis dafür ward bestimmt auf — 500 rf.

No. 9. Ein Gemälde von F. Weenix das Bildniß einer Dame ganze Figur darstellend.
Dieses Bild ward, da sich in den Königlichen Sammlungen ein schöneres Bild dieses Meisters befindet, zum Ankauf nicht zweckmäßig befunden.

No. 10. von Laage Jan eine Köchin darstellend.
Obgleich dieses Bild in mancher Hinsicht ein braves Bild genannt zu werden verdient, so ist es doch in geschichtlicher Hinsicht hauptsächlich nur zu empfehlen, der Preis dafür ward bestimmt — — — 200 rf.

Es besitzet der Herr Legations Rath Palmer noch einige Gemälde, deren Ankauf wünschenswerth erachtet ward, es sind diese:

1, Ein Bildniß angeblich von Rembrandt gemalt und zwar in der Manier des v. der Helst; die Anwesenden waren der Meinung, daß es auch von letztbenanntem Meister sey. Der Kopf ist mit täuschender Wahrheit gemalt, schöner Farbenton und schöne Behandlung zeichnen dieses Bild sehr vortheilhaft aus. Der Preis ward bestimmt auf ——— 500 rf.

2, Ein kleines Bild von Francesco Francia, Maria mit dem Kinde darstellend.
Obgleich in den Königlichen Sammlungen mehrere Gemälde dieses Künstlers sich befinden, so ist dieses rücksichtlich des Styls, der warmen Farbe, u. überhaupt des ansprechenden wegen, und auch weil es sehr wohl erhalten ist, zum Ankauf zu empfehlen. Der Preis ward bestimmt ——— 500 rf.
Es ward noch bemerkt, daß in der Giustinianischen Gallerie kein so

[illegible] Bild der Francia, als ge-
genwärtig [illegible] befindet.

3, ein Conversations Bild von
Metzu.

der, obgleich es dem Anerkennen nämer-
lich, sich dem Gemälde dieses berühmten
Meisters in den Königl. Sammlungen be-
findet, und diese übertrefft nicht gering
von dessen Cabinet Bilder ist,
so wurde der Ankauf dieses Gemäl-
des nicht empfehlend gemacht. der
Gemäldepreis wurde bestimmt — 800 rtl.

4, ein heiliges Familien aus der Ge-
schichte des Michael Angelo.

stellt dieses Bild besonders das ge-
sehr verschiedene Alter, in dem es ge-
schildert, der weiblichen Gesichtung
und gesunden Gesichtsfarbe wegen sehr zum
Ankauf zu empfehlen. Michael An-
gelo hat bekanntlich nicht in Oehl, be-
sonders in Fresco gemahlt, es wä-
ren aber zu seiner Zeit sehr geschätzte
Künstler, welche nach seinen Zeichnungen
und unter seiner Aufsicht dergleichen
Bilder verfertigten, welche, da sie von
Michael Angelo entworfen, ~~das alter-~~
~~thümliche Gesichtung und schöne Bild-~~
~~lichkeit wegen sehr~~ sehr unter

deutschen Namen in unserer Gal-
lerie Aufstellung gefunden, ist
wie dies der Fall bey dem Ganimed,
gegenwärtig in der Gemäldesammlung
jetzt Königl. Sammlung, sich befin-
det, und in einem Gemälde unter
Farbe abgestellt und weichen
Farben mit dem Königl. Cabinet
verglichen ist, ist.
der Preis wurde bestimmt — 800 rtl.

der Antrag sie die zum Ankauf
gewählten befindlichen dem Herrn
Legationsrath Hirt Palmer zugehörigen
Gemälde würden 8000 rtl betragen.

Jetzt wurde zur Prüfung der dem
Herrn Grafen Marco de Raspi zu-
gehörigen Gemälde geschritten.

No 1. von Marco da Oggione
ist der Anerkennung nicht gemäß
Gemälde dieses Meisters gehalten zu se-
hen; seine Arbeit mögen selten sein,
und sehr oft wegen gesucht werden, mit
diesem Bilde aber scheint der Herr er zu
gehen, dass es nicht zu den vorzüglichen
Schulen und Nachahmer des Leonardo
da Vinci gehört; dass ist der dafür
geforderte Preis von 3000 Ducaten
so scheint dass dass Bild zum An kauf

für die Königlichen Sammlungen wohl
sehr gut reflectirt werden kann.

No 2. von Bernardino Lu-
ini eine heilige Familie vorstellend.

dieses Bild ist wohl in wenig Hin-
sicht zum Ankauf zu empfehlen, es
scheint aber dennoch in allen Theilen
desselben sehr viel Aehnlichkeit mit jenen
von ursprünglich von Bernardino Lu-
ini (dem besten Nachahmer des Le-
onardo) zu seyn. der Kopf der Ma-
donna ist gänzlich mit kleinen Punkten
übergangen so daß in demselben
nichts mehr von dem ursprünglichen
zu sehen, dies ist in mehreren Theilen
des Bildes mehr oder weniger der Fall,
desgleichen sind sehr viel Theile sehr wohl
restaurirt und neu übermalt. Da fr.
wegen dessen selbst sehr alte Bilder
ohne alle retouchen vorhanden,
würde dies Bild immer noch als sehr
gut zu betrachten zum Ankauf vor-
geschlagen werden können, wenn der
Eigenthümer es nicht für den Preis von
1000 rtl überlassen wollte.

Es wird, nach unserer vorherigen Anord-
nung, demnach vorstehendes Urtheil
über das Bild des Luini wohl zum
Ankauf in Antrag gebracht werden
können, indem in der Königlichen Samm-
lungen noch verschiedene vorzüglichere Gemälde
dieses Meisters befindlich sind.

No 3. eine Abnahme vom Kreuze
von Agostino Caracci.

ein in vielen Theilen der Kunst sehr
gutes Gemälde, besonders ist die
Behandlung und der Farben sehr
gut. Für die Schule des Caracci
scheint es in mehren Theilen zu gehen
in der Zeichnung, so würde zum An-
kauf zu empfehlen seyn, wenn sich nicht
noch viele Gemälde dieser Art in der
Königlichen Sammlungen und zwar vor-
züglichere befänden.

No 4. Madonna genannt
della Cava genannt von Correggio

ist nicht für das Original dieses
Meisters, sondern mittelmäßiger
Copien von den Anwesenden er-
kannt worden.

No 5. der heilige Hieronymus
von Cavedoni

ein schönes Farbenbild ist in dem Bil-
de bemerklich, doch ist der Hieronymus
im Kopfe des Heiligen ganz verfehlt
und die Zeichnung mangelhaft. Obgleich das
die Behandlung anbetrifft und verschie-
denes das Bild mehrfach verdienstlich
sey, so ist es doch deswegen nicht zum

Ankauf zu empfehlen, weil in den Königlichen Sammlungen Bilder dieser Art und von höhern Kunstwerthe sich schon befinden.

N. 6. Ein Act angeblich von Hannibal Caracci.

Ward nicht als ein Werk dieses Meisters erkannt, und des Ankaufs nicht würdig befunden.

N. 7. Altdeutsches Bild angeblich von Albrecht Dürer.

Auch dieses Bild ward nicht als ein Werk des Albrecht Dürer erkannt, auch schien der Kunstwerth desselben nicht bedeutend genug zu seyn um es zum Ankauf zu empfehlen.

N. 8. von Velasquez einen Bauer darstellend.

Dieses Bild ist sehr brav gemalt, ist aber von Murillo, doch qualificirt es sich als Gegenstand von weniger Bedeutung nicht zum Ankauf.

N. 9. Abnahme vom Kreutz aus der deutschen Schule ist unbedeutend.

Continuatum d. 12t Febr. 1819

Die Anwesenden fanden sich bewogen mehrere dem Herrn Kunsthändler Frauenholtz zugehörige Gemälde zum Ankauf vorzuschlagen, da unter diesen sich Meisterwerke

besonders der alten deutschen und holländischen Schule befinden, von welcher Art in den Königl. Sammlungen sehr wenige und keine von so hohem Kunstwerth sich vorfinden; besonders wünschenswerth wäre die Acquisition solcher Kunstwerke da die Hoffnung die Boisereux'sche Sammlung zu besitzen verschwunden ~~ist~~ zu sein scheint.

Nachstehende Gemälde schlagen die Anwesenden zum Ankauf vor.

(Man findet alle data zu dem folgenden Inhalt des Protocolls, welches wegen Kürze der Zeit nicht wörtlich abgeschrieben werden konnte, auf folgenden 2 eingehefteten Bogen ge. u. unterschrieben von dss. Director Schadow.)

Conte

32 Gem. Frauenholz Gemälde
besitzen von den Mitgliedern der k. Academie der Künste
Schadow. J. Wichelhs. P. Nieldt. P. Stumm. P. Lütke
J. Berger. Kuhbiel.

			1.	
		Holz Preise.		neue Taxe.
1. Lucas v. Leiden. mit Zeichen 5 Stück 3 Sch. 1494 geboren. † 1533.	Mittelgemälde des Geschäfts Hist. in Lebensgröße. Allegorie im Garten, bei der ein Mann steht.	3000 Ducaten.	von der zweckmäßigen Aufbewahrung, wenn Farbe in den Gründen, ist die Verschiedenheit der feinen Risse u. der breite der Sprünge u. der kleinen Schollig bemerkt, u. Risse nun durch alle Lasirfarben durchgehen.	3000 Thlr. 4000 ℳ
2. Georg Pencz. war in Rom. seine Bilder von 1530 bis 1550.	portrait Bildniß eines Mannes mit Handschuhen	1000 Ducaten	sehr feines Bild von reifer Manier.	1000 Thlr. 1200 ℳ
3. Christof Amberger † 1563. in Nürnberg	portrait Carls V. Kaiser.		dieses Bild hat für mich einen vorzüglichen Werth indem es als Kaiserbild selbst [illegible]	
4.) von demselben.	das Bildniß des Cosmographen Sebastian Münster	1000 Ducaten	sehr schönes Brustbild	1200 Thlr. 1000 ℳ
5.) Michael Wolgemuth. lebte von 1430 bis 1519.	Madonna in einem goldnen Heiligenschein, über demselben schwebt die Hl. Geist Taube; mit Verehrung von Fürsten und Herrn u. Wappen der Hingestorb. Rund sechs Figuren. rechts im Hintergrunde 2 Ritter die Burg stürmen. Links im vollendetsten Style von einem Fürsten, u. in Ritter Rüstung. in deiner der die Krönung Christ.	1000 Thlr.	in schöne Bildung, in edelster Art seiner Zeit ausgeführt, in den hinten noch Ausführung der umgebenden Natur ist Fleiß. alles aber mit Sorgfalt u. Zartheit behandelt, u. die Lasirfarben sehr meisterhaft entwickelt.	600 ℳ
6. Johann Scorel. lebte von 1495 bis 1562. war in Utrecht.	die Verlobung, der H. Joseph mit der Jungfrau mit vielen Nebenfiguren.	2000 ℳ	sehr zeigt sich in bedeutender Vorsicht Anmuth in Stellung der Gestalten Grandiosität in Styl der Gewänder etc. ein vorzügliches Bild von [illegible]	1000 Thlr. 1200 ℳ
7. [illegible] pendant von No. 6.	der Herr Christus mit 4 Engeln und drei Apostel. die sehr bewegt. der Herr sendet Strahlen sehr in Gesten. in seinem Rock klein mit vielen kleinen Figuren.	1000 ℳ	war nach unserer Meinung von viel geringerer Stärke als der Vorige. Styl sehr in kleiner einiger Aehnlichkeit in Behandlung der Gründe würde aber seiner Meister nicht zugeschrieben [illegible] sondern der Schule des Hemskerck.	200 ℳ. sollte nicht vorgestellt werden.

Herrn Frauenholz Bilder.

Name		Preis.		neuer Taxe
8. Aubekannt 6 Meister.	die Anbetung der heiligen drei Könige. beim Mosen König, ein Spanier page in der Rüstung mit Helm und Camele die höchst schönen portraits.	2500 rl	die Wunderbare proportionen, die bessere behandlung der Gründen, der Fleissigkeit. wurde in der Gemälden u Gründen vor der Grund dies Bild dem albrecht altdorfer zuzuschreiben, der 1511 in Regensburg lebte. altdeutscher art sind die Figuren. insbesondere, der schöne Heidel selber.	800 rl. 1200 rl.
9. Gerard van Leiden. zimlich in bekannt von Matham in Berlin aufgestochen	derselbe Gegenstand mit der Jahrzahl 1520. Nebst vielen kleinen Figuren im Hinter Gründe der architectonisch italienisch ist. Arbeit in Holtz Oel u Silber.	2500.	Gegen der Lebensart Holzel Hr Frauenholz auch dieses Bild einen hohen Werth. Die kleinen Figuren der Hinter Gründe zeichnen sich gemahlt als die grossen. Kunstkenner u Liebhaber werden dieses Bild schätzen.	rathe der Anbauch nicht.
10. Rafael.	die Enkende heilige Cäcilia von Bologna. in Kleinen	2000 Ducaten.	Sie muss ich dich mit jener Andacht, welche mich die Meister selbst in Italien reissen, machen die grossen Augen in den Himmel, die verklärten Aufhebungen in der Engelgruppe erwecken dich	ist vermuthlich dieses Bild nicht. oder a. 300 rl.
Franz Mieris + 1681. 46. Jahr alt. wo. H. B.	ein Mädgen lesend bei einer Kleine Musick.	500 Ducaten.	ein äusserst saubere Bildgen. Indessen würde zu wünschen, ein Bild dieses Meisters, mit seligeren Inhalt, worin Gelehrsamkeit und Fleiss alle seine Richtigkeiten entwickelt hätte.	1000 rl.
12. Holbein. J. + 1554 gestorben	ein portrait. Mann im Pelz. hält einen Ring in der Hand	200 rl	ein gutes Bild.	200 rl
13. Joh. Breitsch 10.	Schüler des Vorigen. ein alter in rothen Rock mit Tasche bey	400 rl	. gantz in der Art des Holbein. ein fein Bild.	300 rl
14. Mabuse. von 1500 bis 1562.	Maria. Jesus u ~~Joseph~~ ¾ Lebensgross.	400 rl	ein schönes Bild. ist bezweifelt die Angabe.	wird nicht vorgestellt
15. Schoreel + 1550.	eine ruhende heilige Familie, eben in den Vorigen. ein Domherr u ein Knab. davor in Kupfer mit Farben.	300 rl	ein Bild für mich ohne Werth.	wird nicht vorgestellt
Ihr Hausherr giebt 2 andere dieser Meister. 1638 der fein gebohren	eine Landschaft, die mir gar gut gemahlt zu sein, scheint.	200 rl.	Besonders empfehlend seine mit.	No. 1. Lucretia. No. 2. Venus pan. No. 4. ambergis. No. 6. Secret. No. 8. altdorfer. No. 13. Breitsch.
	17. ein andres von Berghem die mir vordächtig vorkommt	150 rl	nicht vorgestellen.	

ist dem Protocolle nachträglich anzumerken, dass der H. Frauenholtz sich anheischig gemacht die Zahlung in bestimmten Terminen gehalten werden.

Berlin den 10 Februar 1819.

Schadow

(Schluß des Protocolls)

die Bereicherung der Königl. Kunstsammlung, mit dem Zwecke angemessenen Kunstwerken, hat natürlicher weise ein großes Interesse für die Mitglieder der Akademie; hierin soviel als möglich mit zu würken als Pflicht erkennend, veranlaßte die Anwesenden hauptsächlich, vorstehende dem Kunsthändler Frauenholtz zu gehörige Gemälde unaufgefordert zum Ankauf in Vorschlag zu bringen.

(aus Nürnberg)

Sollte darauf reflectirt werden können, indessen so großen Kostenaufwand, als der Ankauf derselben erfordert, auf einmal zu leisten nicht zulässig befunden werden, wäre in diesem Falle vielleicht mit dem Eigenthümer der Gemälde ein Übereinkommen zu treffen, sich die Zahlung für dieselben in bestimmten Terminen gefallen zu lassen.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 20. Febr. 1819.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
— Rector Weitsch.
— Professores Niedlich
— — — Backhorst.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Referirte Seine Excellenz Herr Minister v. Altenstein eine Rescripte seines Min. resp. Anordnungen.

2. Mit Bezug zeigt der Senat den Empfang folgender Schreiben an:
1, L'homme de douleur à Dürer kommt mit dem Zeichen N.V.
2, die Senatsrede vom Cornelius d. d.
3, die Einsendung Maria vom Martin Schön.
4, Gegenwärtige Einsendung vom Assessor v. Mechels.
5, Diogenes vom Hugo da Carpi

schwerdte Seite der Akademischen Rüstkammer. Sammlung wird gebilligt werden.

3. Beigefügt die Rechnung des Herrn Doctor Spiker über The British Gallery of Pictures first series part. XIII. welche Anschaffung bereits genehmigt worden. Der Betrag ist ——— 17 rtl 5 sgr

4. Beigefügt ein Schreiben des Verwaltungs Comtoirs zur gefälligen Besorgung seines Hohen Ministerii

5. Sind Seitens der Rechnungen nichts gegangen:

3. Zahlung angewiesen Rescr. v. 11. März

6. Genehmigt für 3 Monat. Gegen fortdauer. wird berichtet über den Fortbezug gegen d. Rescr. v. 11. März

4. Rescr. v. 11 März: Es ist sehr erfreulich, daß Bekanntmachungen der Akad. unmittelbar in die Zeitung, d. Bestätigung d. Nachrichten werden.

1, vom Herrn Rüstkammer Clar über gelieferte Arbeiten ——— 9 sgr — 20 pf.
2, Über Glasreparatur rtl 12 — 17 a
3, des Tischlers Schlegel rtl 23 — 22.

6. Der Bildhauer Scheibler hat dem Senate 2 gearbeitete bittere Ornamente in Gyps vorgelegt — der Senat glaubt, daß der Scheibler sich wohl zum Cisiziren, während der Abwesenheit des Wichmann der Akademie in der Bossirer Classe zu verstehen, ob sich derselbe gewilligt, sein für die von dem Wichmann bisher dafür gehabten Emolumente zu übernehmen.

Hiermit wird geschlossen.

G. Schadow.
C. Schumann.

Beigefügt einige, dem Rescripte seines Ministerii vom 8ten d. gemäß, das Verzeichniß der Kunstwerke der Kön. Akademie der Künste und der Bauakademie zum Behufe der Assec. Rechnung pro 1819.

Heine.

Berlin d. 6ten März 1819.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professores Nüdlich
— — Buchhorn.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Laut des Rescripts Eines Hohen Min. vom 8ten Febr. c. worinnen, und darin der Senat seine jährige Berechnung der Ausgabe der in diesem Rescripte verzeichneten Kunstgegenstände, welche bereits eingegangen und der Akademischen Sammlung einverleibt worden.

2. Ueber das vom Zeichenlehrer Korf in Elberfeld mit dem Rescripte vom 18ten Febr. c. eingegangene Gemälde, Thamar der Zeichnung, bemerkt der Senat, daß die Farbe stark, denn sonst richtiger Zeichnung, so sehr Eine Copie vollig tüchtig ist, daß der Akademie aber nicht angenommen werden kann.

3. Es bittet der Senat um die Remuneration für den verschiedenen Bedürfnisse in den Winter-monaten in der Gewerbe-Schule, für die Herrn Kuhbeil, Collmann, Dähling und Zeichenlehrer Henne jedem zu 50 rtl. Es bemerkt dabei diese Gelegenheit der Secretair, daß er wieder in Hause die Secreta-

3. Angewiesen. Resc. v. 15 März.

rien Geschäften bei der Akademie vorgenommen, so wünschte die Zeichnen-Lehrer, wie bisher, jährlich eine Remuneration bewilligt zu.

4. Es bittet der Senat ferner um Anweisung der Vergütigung für den Aufseher Scholler für die Monath April, May und Januar, 12 rtl. per Monat.

5. Bei Gelegenheit der Lections Plan des bevorgehenden Semesters, bittet Senat um Gehalt Zulage in der Zeichnung um 50 rtl. oder Remuneration bewilligt.

6. Es hat der Kunsthändler G. Weiss eine Copie mit Rückgestellen eingesandt, welche der Senat seinem Hohen Min. übersendet; und dasselbe bleibt ungestellt über Probestück der Madonna di Foligno von Domenico gehalten, welcher zwar 55 rtl. kosten soll, seiner vorzüglichen Schönheit wegen aber für die Sammlung der Akademie sehr wünschenswerth ist. Es ist zu setzen, daß bei dem neu einzurichtenden Local eine Ausstellung Sammlung in Rahmen und Glas wird

Angewiesen Resc. v. 15. März

Angewiesen Resc. v. 15. März

. die Lithographie genehmigt, mittel
genen zum Ankauf bewilligt. Resc. v. 15 März

eingerichtet werden können, indem die Akademie schon viele hierzu sich eignende Blätter besitzt.

die Medaillen zu Prämien sind eingegangen mit Rescr. v. 27. Febr.

7. Nochmals wird dringend gebeten um Entscheidung über die in dem Conferenz Protocolle vom 2ten u. 13ten December a. J. zuerkannten Praemien; indem der Inspector die Probezeichnungen und Modelle nicht eher fortschicken kann, und mehrere der Praemiirten genöthigt sind Berlin zu verlassen.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin d. 20. März 1819.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— Buchhorn
— Rabe.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 27. Febr. a. c. verlesen, und werden die praemiirten Schüler in pleno Senatu die für sie bestimmten Medaillen erhalten.

2. Es berichtet der Senat auf das Min. Rescript vom 5. dieses, daß die Gemälde der ehemaligen

Canonissin Louise Grasshoff ~~auf~~ dem Urtheile mehrerer Mitglieder, welche dieselben besehen, nicht von der Art sind, daß darauf reflectirt werden könnte. das Verzeichniß geht zurück.

3. Dankbar empfing der Senat die im Min. Rescripte vom 8. d. ertheilte Mittheilung, daß ein hohes Min. auf die in Mailand heraus kommenden Werke von Visconti hat subscribiren lassen.

4. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 8ten März verlesen worden. Der Senat findet die Vorschläge des Herrn Förster zweckmäßig, und wird eine Anzeige dieses Unterrichts in den Klassen angeschlagen werden, und diejenigen jungen Leute, welche gewilliget sind sich dem Zeichnen anatomischer, zootomischer und naturhistorischer Gegenstände ausschließlich widmen wollen, aufgefordert werden, sich zu melden. Es wird sonach der Senat den Plan, wie

4. Die Einreichung eines Plans zu diesem Unterrichte solle beschleunigt werden Rescr. v. 29 März.

wie und in welchen Stunden gedachter Unterricht ertheilt werden soll, entwerfen und einem hohen Min. einschicken.

5. Beigehend 5 Rechnungen.

5. Betrag der 5 Rechnungen angewiesen Rescr. v. 29 März.

a. über Klempner Arbeit vom Klempner Meister Ulfert betr. 7 rh 12 g

b. dto vom Klempnermeister Thielemann, beträgt — 21-10.3

c. Vom Tischlermeister Saltzwedel, beträgt — 17-12

d. Vom Castellan Rietz über Holz-Anfahren, beträgt 26-n

e. dto für mehrere Gegenstände, beträgt — 6-19 6.

Es bittet der Senat die Casse anzuweisen solche auszuzahlen.

6. Madame Schiavonetti hat eine Mappe mit sehr schönen besonders Englischen Kupferstichen eingeschickt. Der Senat überschickt solche einem hohen Min. zur Ansicht. Es empfiehlt als sehr schön und sehr belehrend für angehende Kupferstecher der Senat den Aetzdruck den Tod des General v. Montgomery darstellend von

6. die Akademie solle mit der Witwe Schiavonetti unterhandeln.

L. Schiavonetti. Ohngeachtet der Seltenheit und Schönheit dieses Blattes findet der Senat den dafür angesetzten Preis etwas hoch, es würde sich aber wohl deshalb mit der Eigenthümerin zu eignen seyn.

7. Dankbar zeigt der Senat den Empfang des Werks unter dem Titel: Tableaux et Statues des plus célébres Musees et Cabinets etrangers an.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Beigehend noch 3 Berichte des Directors Schadow

a. die Baufächer betreffend

b. den Unterricht in der Anatomie von Förster,

c. Ueber den Bau Ferrer Strasburg von Stolpe.

Henne

Berlin d. 3. April 1819.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow.
— Geh. Ob. Baurath Becherer
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — — Rabe
— — — Buchhorn
— — — Rauch
— — — Kuhbeil.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Sind die beiden neuen Mitglieder des Senats, die Herren Professoren Rauch und Kuhbeil im Senate eingeführt worden, und nachdem der Secretair Ihnen die die Mitglieder des Senats betreffenden §§ des Reglements vorgelesen nahmen sie unter den übrigen Anwesenden ihren Platz ein.

2. Sind die Preismedaillen unter die Prämiirten Schüler der Kunst und Gewerk-Schule vertheilt worden, und haben die Anwesenden über den Empfang quittirt. Es fehlten mehrere der Schüler, und es ist zu vermuthen, daß solche bereits Berlin verlassen; es soll genau ausgemittelt werden, bei welchen dies wirklich der Fall ist, und hierüber berichtet werden. Laut Rescript vom 27. Februar sind der Akademie 9 kleine silberne Preismedaillen nur zugeschickt worden, obgleich der prämiirten Schüler für die kleinen Medaillen 10 an der Zahl nach dem Sitzungs Protokoll vom 2. December v. J.

einem hohen Min. zur Prämiirung gemeldet wurden. Es bittet der Senat die Casse anzuweisen die kleine silberne Medaille nachträglich zu überliefern.

3. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 11. März verlesen worden.

4. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 15. März c. verlesen worden.

Ist der Senat nach vorheriger Deliberation der Meinung, daß der Unterricht in der Maschinenlehre vom Professor Zimmermann, ohngeachtet der geringen Anzahl der Schüler, doch im Sommer fortgesetzt werden müsse, besonders da die Klage statt findet, daß der Unterricht bei der Bauakademie in mehreren Gegenständen fehlt. Der Senat bringet (ad 5) den Antrag den Heine betreffend in Erinnerung.

5. Ist ein zweites Rescript eines hohen Min. vom 15. März c. verlesen worden. Bei dem bevorstehenden Unterricht in Monbijou nach Gips-Abgüssen, und auf der Königl. Bildergallerie nach Gemälden bittet der Senat, daß die Casse ange-

wiesen werde, dem Lehrer bei letzterem Unterricht und dem Aufwärter Ostermeyer die gewöhnliche Remuneration zu zahlen; auch dem neuen Castellan Pernet in Monbijou für die Aufsicht über die Gipssachen die nemliche Remuneration wie die des verstorbenen war, zu bewilligen.

6. Laut Min. Rescripts vom 26ten März c. ist dem Hopfgarten der Schein zum freien Unterricht ausgefertigt worden.

7. Beigehend ein Protocoll der Herren Geh. Ob. Baurath Rothe und Professor Rabe die Revision der vereinigten Bibliothek im Locale der Bau-Akademie betreffend. Der Senat wünscht, daß auf darin vorkommende Anträge Rücksicht genommen werden möchte.

8. Mit Bedauern meldet der Senat den Tod der Madame Henry, plötzlich erfolgt den 28ten März c. die Akademie verliert hierdurch ein schätzbares Mitglied, noch auf der letzten Kunstausstellung befanden sich sehr verdienstliche Bildnisse von ihrer Hand verfertigt.

Nachträgl.

9. Beigehend zur Ansicht eines Hohen Min.

a. British Gallery of pictures, first Series, Part XIII.

b. 8 Blätter, worauf 12 Platten abgedruckt sind, Thiere von Reinhart.

c. XXII Thierstudien auf gelblichen Papier von Reinhart.

über letzteres gehet die Rechnung des Weiss anbei. ~~betrügt~~ 6 rl. 16 gr.

10. Die Schüler der Akademie bitten um die gewöhnliche Remuneration für die Assistenz in der Kunst und Gewerkschule im verflossenen Winter Semester:

Linger für Assistenz in zwei Abtheilungen a 8 rl. — 16 rl.
Schulz ebenfalls in 2 Abtheilungen a 8 rl. — — 16 —
Heine in einer Abtheilung 8
in Summa 40 rl.

Beigehend noch die Vorstellung des Förster an ein hohes Ministerium vom 26. Febr. c. zurück.

Henne.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin, d. 17. April 1849

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
H. Rector Weitsch
Professores Wiedlich
Rabbeil
Hummel
Rauch
Buchhorn.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript Eines Hohen Min. vom 29. März c. verlesen worden. Da der anatomischen Theater nicht betroffen ist, dass gesagt worden, ob dieses in Flammen aufgegangen und Eines Hohen Min. überfüllt worden.

Mit der Büste Schinkels wird ein einzig gemeldet, dass Frau Gräfin von Montgomery übernommen hat.

2. Die drei Hefte des in Paris [illegible] Kupferwerks Sculpteurs d'Etudes sind mit dem Min. Rescripte vom 29 März [illegible]

3. Die Antwort auf das Min. Rescript vom 29. März c. gegen die Anstellung des Stolpner anbey, ab [illegible] derselbe bewegt sey, [illegible] 30 Thlr. für den Unterricht gegen mässige Kosten zu [illegible] und selbst Vorzeichnungen zu [illegible] ob selbst die Sache der Entscheidung Eines Hohen Min. anheim, ob ob dem Stolpner vorgenommen werden solle, auf diese Art die Schuld des [illegible] 30 Thlr. zu tilgen.

4. Anbey das Rescript Eines Hohen Min. vom 13ten d. vorlesen. die Aufstellung der Gemälde in den

3. Stolpners Anstellg genehmigt Rescr. v. 12. May.

4. die Gemälde können nur in Univers. Gebäude bleiben Rescr. v. 12. May.

Sälen der Akademie-Gebäude [illegible] Rector Weitsch in einem Vortrage dargestellt auf den Saal [illegible] ab er [illegible] auf die darin angestellten Gründe als [illegible] dem [illegible] Vorschlag [illegible] zu [illegible] der Inspector und der Castellan, [illegible] die Locale nur näher kennen, [illegible] in dem Vortrage angeführt, und glaubten nur [illegible] in den Säulen mit [illegible] [illegible] interimistischen Einrichtung [illegible] in dem Rescripte angeführten Locale nämlich nur den Saal im Akademie Gebäude zu eigen. über Vorschlag des Rector Weitsch [illegible]

5. Es haben sich gefolgt des Min. Rescripts vom 29ten März c. anstatt der Mitglieder aus dem Central Bureau vorgeschlagen, [illegible] die von dem [illegible] Regierungs Medicinal Rath Rauch [illegible] zum Ankauf [illegible] [illegible] [illegible] bestimmen. die Meinung aller gesetzt dahin, dass die Bilder von der Art sind, dass [illegible] [illegible] können, indem selbe nicht allein [illegible] vorstellen, sondern auch [illegible] sind, dass von den Verbildern [illegible] das nicht von der angegebenen Maasse [illegible]) nicht weit zu [illegible] ist. Es [illegible] dass hiervon eine Copie nach Rubens N. 4 angefertigt [illegible]

5. dem Rauch ist das Verkauf der Altertümer übertragen etc. Rescr. v. 12. May.

bey den gelehrt. Gemählden, bey welchen
dieß nicht der Fall ist, wo solche aber
dazu nicht gern Käufer gefunden
werden kann, in denen in den Räum-
lichkeiten ein schöner viel vortheilhafter
Original-Gemählde des Rubens be-
findet.

6. beigehend Anzeige des Inspector
Henne die Kunst und Gewerb-Schule
betreffend. Der Senat glaubt diese
Anzeige so wichtig, daß derselbe sie
seinem hohen Ministerio vorzulegen
übernimmt. Die darin vorkommen-
den Klagen zu heben der Verantwortung und
Entscheidung seiner hohen Min. zu, der
Senat wünscht jedoch nichtsdestoweniger, daß die
Leistungen der Lehrlinge, welche keine
Prämien erhalten, wenigstens alljährlich
einmahl öffentlich abgefordert werden
möchten, wozu der Saal [illegible] nehmen zu kön-
nen.

6. Sie sollen in möglichster Klarheit in allen
Details antworten, und ausgesagt werden.
Bericht des Henne zurück.

8. die beilagen gehörig. die Rechnungen
nebst Übersicht beizugehen wäre. Be-
richt zu bekommen, sind solche auf
Ansuchen der letzten Sitzung vorzu-
legen worden. Recer. d. 12. May.

7. Auf der Kunst und Gewerk Schule sind an die Casse abzuliefern:

für das Vierteljahr von Ostern 1817 bis Michaelis 1818 von dem Herrn Director Berger abzuliefern		300 rf.
Von Schulden sind ein 2tes Vierteljahr eingegangen von Henne vom 1. Apr. bis letzten Sept. 1818		79.–
desgleichen vom 1. Octob. 1818 bis letzten März 1819	29.–	
		408 rf.

Ein Fessel Min. wird gebeten, dies

Berlin den 1ten May 1819

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— Rector Weitsch
— Professores Nüdlich
— Buchhorn
— Kuhbeil
— Kelterer
— Hummel

Sitzung der Akademie mit dem Senat

1. Ward das Rescript Eines Hohen Min. vom 10. April c. vorgelesen: Inhalt der Redecker sich melden wird, so wird solcher ein Mahrstibel als Elève der Kön. Akademie angenommen,

2. Zufolge eines Ministerial Re-scripts vom 19. April c. wird das nöthige wegen Pauldat wegen, die der Academie von der Provinzialen Directorin Rode vermöchten Platten jedes Mannes in Empfang zu nehmen, welches schon am 2ten dieses geschehen wird. der Senat ist der Meinung, daß dagegen die Verabfolgung der Abdrücke be-sagter Platten nur wenig Vortheil zu

genehmigt, dagegen die Ab. zu verbescheiden u. Vorschläge einzureichen. Rescr. v. 10. May.

reparirten Pferde, dagegen diese Abtretung unter Genehmigung eines Ab. Rescripts vom 19. April d. J. auf Prämien gegen Verpflichtung die Ausgrabungen selbst zu übernehmen verkauft worden.

3. dem Secondelieutenant Hentschel soll nach Vorschlag eines Min. Rescripts vom 19. April d. J. auf Verwendung des Churfürstl. Gouvernements Mannheim angestellt worden. Unter dem 27ten Febr. c. ist sein Lieutenant George Friedr. Hentschel von Bar le Duc zurück kommen, wieder eingetroffen, der Director ist gebeten, festzusetzen, ob dieser der im Rescripte genannte ist, indem sich nur Ein solcher gemeldet.

4. Zufolge eines Min. Rescripts vom 19. April c. ist dem Maler Schramm der zugehörige Bild, die büßende Magdalena darstellend eingeliefert worden, gegen Bescheinigung eines Revers.

5. Ebenfalls Rescripts eines Min. vom 19ten April. worden. Die darin erwähnte kleine silberne Preis Medaille ist eingegangen.

6. der Kunsthändler Schropp soll laut eines vom Kunsthändler Artaria aus Mannheim der Akademie

8. 8 Fr. d'or angewiesen in die Churpfälz. Gränd. Rescr. v. 10. May.

vorgelegte Gemälde von Hess, eines Knaben, der jüngste Prinz des Landgrafen darstellend, eingesendet.

7. der Preis des jährlichen Aufsatzes bei Preis bewilligten Gemäldes eines Knaben, die Anbetung Christi vorstellend, vom Theodor aus Düsseldorf beträgt 3 Carl. 10 Fl.

8. dem Assistenten Schiavonetti soll aus den Einkünften etwas vorgeschossen werden, wofür der Abgesandte Herr des Churfürstl. Montgommery angestellt vom verstorbenen bei seinem letzten Aufenthalte in Rom gebeten, festzusetzen, ob dem Schiavonetti um 8 Friedr. d'or auf jährigen Gehalte vorgeschossen werden, sie verbietet sich vorgelegte Gemälde der Akademie ohne diesen Preis zu überlassen. Ob ein solches vorgelegtes Gemälde einzusehen die Churpfälzischen Aufsehen. Auf bitten des Assistenten Schiavonetti um baldmöglichste Rückerstattung des Vorgeschossenen mit den übrigen seinem Min. eingesendeten Kupferstichen, in dem zum öftern Vorstellungen eines Gemäldes vorhanden welche sie natürlich geschätzt.

9. dem Sohne des Mathias Keck dürfte wohl der Preis natürlich werden können, da er der

9. genehmigt. Rescr. v. 10. May.

selben fleißig benutzt, und der Vater arm ist.

10. angewiesen. Rescr. v. 10 May.

10. Es zeiget der Senat die Beendigung des Zeichnens nach dem lebenden Modell in den Wintermonaten an. Es hat dieser Unterricht 16 Wochen gewährt. Es erbittet der Senat die gewöhnlichen 16 Medaille für die so den Unterricht bei diesem Studio vorgestanden und das Modell gestellt.

Mit der letzten Woche des Monats May wird das Malen und Zeichnen nach dem lebenden Modelle bei Tagesbeleuchtung anfangen.

genehmigt u. der Plan zurück. Rescr. v. 10 May. im Aug. solle ein vollständiger Plan zum Winterunterricht eingereicht werden.

11. Beigehend ein Lehr-Plan die Anatomie betreffend, welcher in der heutigen Sitzung vorgetragen und die Zustimmung sämtlicher anwesenden Mitglieder des Senats erhielt. Es wird um dessen Zurückgabe gebeten. Es bemerkt der Professor Schumann, daß er den Unterricht in der Anatomie der Plane gemäß bereits ertheilet, und wird gern die Zeichnungen der Zöglinge nach den Skeletten der Thiere nachsehen und seinen Rath über die Behandlung ꝛc. ertheilen.

12. solle die Eingabe des Sachse eingereicht werden. Rescr. v. 10 May

12. Eine Eingabe des Platten-Schleifer Carl Sachse wird hiermit Einem hohen Min. empfehlend überreicht. Es wünscht jedoch der Senat, daß dem Bittsteller das gewünschte in natura und nicht in Geld zukommen möge.

genehmigt. Rescr. v. 10 May

13. Während der Abwesenheit des Herrn Professor Hummel, wird der Cantian dessen Unterricht vorstehen.

14 angewiesen. Rescr. v. 10 May.

14. Beigehend 3 Rechnungen um deren Zahlung die Casse anzuweisen gebeten wird.

1, für Wochenlohn der Modelle beträgt — rd. 55 — n
2, für Glaserarbeit — — 2 — n
3, für kleine Ausgaben beim Zeichnen nach dem lebenden Modelle betr. — 24 — n

rd. 81 — n

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secr. ad int.

Berlin den 15ten May 1819.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
vice Director Berger
Rector Weitsch
Professores Niedlich
Buchhorn
Kuhtheil
Rauch.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. die vom dem abgehenden Director der Akademie Rode vorgeschlagene und vom dasigen wohlverdienten Professor der Akademie der Künste verfertigte Platten sind von dem Inspector Herrn Henne in Empfang genommen worden. Es sind 267 Platten und Stahlen nach dem beigefügten Verzeichniß die sub № 143 des Verzeichnisses benannten 20 Loosen nach Schlüter. In dem Empfangsschein des wohlverdienten Rode heißt es: „von Abdrücken" in einer Anzahl des Testaments heißt es aber, daß der Hauptverleger und Executor Testamenti Herr Fröhlichsdorf in Berlin genommen werden könne, wenn aber dieß nicht in dem Verhältniß vorhanden sollten, und der Inspector Henne einwendet, daß ihm die vorgedachten Dir. Rode wiederholentlich vor einigen Jahren gesagt hat, daß sie diese Loosen von dem Buchhändler Fröhlich verbrauchen wollen.

2. die sub B in Protocolle vom 17ten April vorgetragene Classe

2. Die Rechnungen angenommen. Rescr. v. 24 May.

3. genehmigt. Rescr. v. 24 May.

Zöpfe abzugeben genehmigt, dagegen der Professor Rauch nicht von diesem Antrag abgestanden wurde. Rescr. v. 24 May.

sind vom Archiv der Akademie in Mannheim einzuziehen und einstweilen zu den Acten zu legen.

3. Ist das Rescript vom 3ten c. vorzulesen. Es verfügt, daß der Herr Geh. Rath Ober Bau. Insp. Becherer vom Posten des Professor Gohley einstweilen provisorisch; in der Voraussetzung der Genehmigung dieses Antrags, ist dem Gohley bis zur Einrichtung seiner Wohnung in einigen Stunden des Vormittags Audienz bei der Bau-Akademie verstattet worden.

4. Gegen das Reskript dieses Jahres vom 26. Septbr. c. worin der August Lantz entlassen wird, muß Einspruch eingelegt werden.

5. Vorgelesen zwei Rechnungen und darüber Vortrag die Casse betreffend der Senat bittet.

1, vom Castellan Rietz für verschiedene Abdrücke bekr. 8 rth 6 gr.

2, vom Seeger für Gipsabgüsse. der Betrag ist 5 rth 12 gr. diese Gipsabgüsse sind von der Humboldtischen Sammlung, und können die Originale wegen der

Berlin den 29ten May 1819.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professores Niedlich
— — — Buchhorn
— — — Kuhbeil

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Hr. das Rescript seines Hohen Min. vom 8ten May c. vorgelesen worden. Der Inspector Henne hat begutachtet das Schema besonders der Prämiirung seines Hohen Min. vorgelegt, die Prämiirung derselben in die Zeichnung vor zu nehmen.

2. Auszug des Ministerial Rescripts vom 10 May c. vorgelesen. ad 2 ist zu bemerken, dass die Lampen und Schlüter an der dem einzig eingehenden Platten und dem Rodeschen Gemälde befestigt, welches bereits bewirkt worden. da der Abdruck der Platte der Prämiirung gemäss vorgenommen, so können solche zum Verkaufe dem Publikum zugegeben werden; der Abdruck kann aber nicht füglich vor geschehen, als bis im Locale der Akademie eine Presse gestellt werden kann; der Inspector Henne besitzt

(statt eines Exemplars der Sachse ging in Empfang von Henne ein. der Sachse vorgelegte Plan welche in London zu haben wären, Schleiermann und Polmeyerin a Hr in London Hr. der jüdin Lauf Abeking wären noch die Gefälligkeit haben für sie vorzuschreiben. Vorschlag: die Platten nur auf die nächsten Sachse jemand zu geben.

des Ministeriums alle 20– 30 Hr. zu ebnen. 40–50 Hr Platten bestimmt, der Lehrlinge Abeking soller von der Akademie repräsentirt, über diese Schleife in Polmeyerin dem Empfang seinen zu lassen. Resc. vom 14ten Jun.

einen solchen und will sie zum Gebrauch hergeben. Zu 8 ist abzuerklären, wenn der Anzeigende der Anzeigende ist der Hof des Montgomery verpflichtet, einzuzeigen ist. Ad 11. wird in Anlage der vom seinem Hohen Min. vorgelegte Plan zum anatomischen Unterricht eingereicht werden.

die 12 begehrte Eingabe des Platteneigenthümer Sachse gehört werden

3. Hr. das Rescript seines Hohen Min. vom 17 May vorlesen werden, und wird hiermit der Empfang der vom Künstlerin Frauenholz einzelnen Bilder angezeigt, nemlich:

1, Portrait des Prinzen Karl von Amberger
2, — des Sebastian Münster von demselben
3, männliches Bildniss von Georg Pentz
4, männliches Bildniss von Neuchatel.

ob sind diese Gemälde bereits der ehemaligen Gerichtsmänner Gallerie einverleibt worden.

4. Auszug des Min. Rescripts vom 12. May c. vorlesen. Es soll der Stolpner zu den in diesem Rescripte angeführten eingehalten werden. ad 6. beigefügt vom wie Dir. Berger vorläufig Ueber-

Berlin den 5ten Juny 1819.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow.
— vice Director Berger.
— Geh. Ob. Baurath Becherer
— Professores Niedlich
— — — Buchhorn
— — — Rauch
— — — Schuman
— — — Lütke
— — — Kaselik
— — — Rabe
— — — Völcker
— — — Gubitz
— — — Tätzling
— Inspector Henne.
— Königsberg M. Haas.
— Liefland Wichmann sen.
— Hofrath Taubert
— Maler Kolbe.
— — — Stürmer
— — — Stampe
— Modelleur Posch
— Kupferstecher Amsler
— Medailleur Jachtmann
— Zeichner Wolf
— Professor Kretschmar.

Sitzung der Mitglieder des Senats und übrigen Mitglieder der Akademie

Der Director setzte zum heutigen Tage eine Conferenz anberaumt um verschiedene Angelegenheiten der Akademie in Vorschlag zu bringen und zu wählen; es waren zu diesem Behufe außer den Mitgliedern des Senats auch die übrigen Mitglieder der Akademie eingeladen.

1. so wurde der jüngste Etats Rath und Ober Hof Director Herr Hansen zu Copenhagen zum ordentlichen Mitgliede der Akademie in Vorschlag gebracht; bei der balloteage fand sich nur eine verneinende Kugel, und wurde derselbe also ordentliches Mitglied der Academie ernannt.

2. Zunächst wurde der Herr Hof Landschafts Rath und Ober Director Schadow vorgeschlagen und mit 17 bejahenden Stimmen gegen 3 verneinende zum ordentlichen Mitgliede der Academie gewählt.

3. Der hiesige in Vorschlag gebrachte Herr Landschafts Langhans zu Breslau mit 21 bejahenden Stimmen gegen 4 verneinende wurde derselbe zum ordentlichen Mitgliede der Academie gewählt

sonst der Landschaften über nun zu erweiternden Landwirthschaftsschule; ferner vorschlug der Senat das Locale [illegible] in Akademie Gebäude selbst zu können, wo der jetzige Saal wo der Universitäts-Bibliothek [illegible] gebaut wird, und dessen baldige Räumung zu bestimmen sucht.

In der nächsten Conferenz wird der Repräsentation der Details [illegible] gen und seinem hohen Min. einzureichen wurden. ad 8 der Akademie beschäftigt gesetzt und beschlossen [illegible] rabei.

5. beigetreten der Vorschlag die Räumlichkeiten betreffend.

6. Antrag der Anschaffung des Leonardo da Vinci Leben und Kunst, und Prestels Lebens Beschreibung, beides vom Braun angezeigt.

Siegmund wurde geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

die Fassung in Akademie angewiesen Resc. vom 14ten Jan.

4. Es wird hierauf der Bildhauer und Professor Herr Tieck in Vorschlag gebracht und unanimiter zum ordentlichen Mitgliede der Academie erwählt.

5. Auch wird der sich jetzt in Rom befindende Lehrer bei der Academie Herr Ludwig Wichmann vorgeschlagen und mit 21 beifallenden gegen 4 verneinende Stimmen zum ordentlichen Mitgliede der Academie erwählt.

6. Der in Vorschlag gebrachte Maler Herr Johann Wolff wird mit 20 beifallenden gegen 5 verneinende Stimmen zum ordentlichen Mitgliede der Academie erwählt.

7. Der in Rom sich befindende Maler Herr Wilhelm Schadow wird hierauf vorgeschlagen und einstimmig zum ordentlichen Mitgliede der Academie erwählt.

8. Es wird der Herr Professor Bursler zum Ehrenmitgliede vorgeschlagen und mit 20 beifallenden gegen 5 verneinende Stimmen gewählt.

9. Zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede wird der des Landschafts Malerei mit

die Patente sind von dem Minister v. Altenstein unterschrieben heraus gekommen mit Rescr. vom 21. Juny.

Erfolg sich niemand Dilettant Herr Pascal vorgeschlagen und mit 23 beifallenden gegen 2 verneinende Stimmen zum ordentlichen Mitgliede der Academie erwählt.

Nachdem die übrigen Mitglieder der Academie abgetreten waren, blieben die Mitglieder des Senats ausser dem Herrn Rauch zusammen und berieten über die Abstellung des Herrn Ministers für den Herrn Rauch als Professor der Bildhauerei zu günstigst übergeben wird. Nach vorhergehender Genehmigung seines Herrn Ministerii gehen die nöthigen Patente zur Unterschrift Sr. Excellenz des Herrn Ministers ein.

G. Schadow

C. Schumann.

Berlin den 12ten Juny 1819.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professores Niedlich
— Buchhorn
— Rauch
— Kuhbeil.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Wird das Rescript seines Herrn Min. vom 24ten May c. verlesen.

2. Ist das Rescript seines Herrn Min. vom 1ten dieses verlesen worden; worauf die Empfehlung des Senats des Lehrers des Werks: Kaiser Friedrichs I. Barbarossa Gallaß zu Gelnhausen von Herrn Quadrhager, ob wird

3. die Einrichtung genehmigt Resol. vom 28 Jan.

selbst in der Bibliothek der Akademie aufbewahrt werden.

3. Herr Professor Rabe wird in Absicht auf das Gebäude ein Locale zu einer neuen Abtheilung für die Kunst und Gewerk-Schule in einiger Zeit benöthigt werden; so wie die Anschaffung eines Locals im Augenblicke vorläufig wohl nicht nöthig ist. Da es jedoch nöthig scheint ist zu wissen zu welcher Zeit wohl der Herr Professor Rabe voraussichtlich ein Locale zu benöthigen ist, damit sich jetzt schon diese Zeit einrichten können, welche wegen Mangel des Raumes abgewiesen werden müssen, so wurde, da der Sonntags Unterricht nur von Vormittags in der Bau-Akademie statt findet, welcher an diesem Tage für die neue Abtheilung von den Vormittags von 2 bis 4 Uhr, wo das Locale derselben frei ist, verwendet werden, und der 2te Tag des Unterrichts von Montags von 2 bis 4 Uhr bestimmt werden können oder auf Mittwoch zu aber diesen Stunden eben daselbst. Vorzüglich weisse sollen die wirklich in der Lehre stehen der Handwerks Burgse und Gesellen

4. die Genehmigung genehmigt. Resol. vom 28. Jan.

in dieser Abtheilung angenommen werden.

Zum Lehrer in dieser Abtheilung schlägt der Senat den Herrn Berger jun. vor; ob zwar selbst der Senat, sein selbst Mir. wurde denselben, wenn Mangel seiner Anstellung, seine Gehalt wenigstens verdoppelt; ausser dem würde, da diese Abtheilung wohl 70 Schüler enthalten wird, wohl ein Assistent anzustellen sein, dessen Emolumente selbständig etwa auf 200 Rthl zu bestimmen wären. Auf diese Art würde die Akademie über Zeit vorläufig und Ausgaben ausser den Gehalten des Lehrers und des Assistenten keine neue Abtheilung der Gewerbschule zu tragen kommen.

4. Auf Vorschlag des Herrn Professor Rauch sind folgende eminente und wirkliche Künstler in der sitzenden Versammlung zu wirklichen Mitgliedern vorgeschlagen worden:

1. der Ritter Vincenzo Camuccini beständiger Präsident Maler zu Rom

2. der H. Ritter Pietro Benvenuti Director der Mahler Academie zu Florenz.

3. der Professor der Bildhauerei zu Bologna H. Giacomo Demaria.

H. vorschlagen sich die Französischen Künstler

welche sich in Italien aufhalten, sowie einiger Künstlichkeiten und Aufforderung in ihren Fächern von diesen Männern.

Zu ihren mitgliedern schlug Sr. Excellenz Rauch vor und sind aufgenommen worden:

Excellenz degli Alessandri.

1. der Senator und Praesident Ritter degli Alessandri zu Florenz. er ist deshalb Vorsteher der Akademie und Antiquarat künstlicher Kunstsachen in Florenz; er hat in jetzt verflossen wegen die französischen Künstler welche sich in Florenz aufhalten

2. der Herr Graf Bernhard (Bernardo) Monzoni Praesident der Akademie zu Carrara und Mitglied der Kaiserlichen Akademie zu Athen, ein sehr unterrichteter Kunstliebhaber, der Art ihm abwechselt verschafft Kunstler zu beschäftigen.

Nach Genehmigung seines hohen Ministerii werden die Statuten und gedruckt werden.

5. Der dieser Absicht soll das Rathsam angekauften Modelle aufgestellt werden der anatomische Unterricht unter Leitung des Herrn Förster baldigst aufgenommen haben, wenn vom Senat der Regierung die nöthigen Vorschläge gethan und die Herr angewiesene müssen.

5. der Regierung ist noch zu thun das nöthige zu verfügen. Rescr. vom 28 Jan.

6. Genehmigung angewiesen Rescr. vom 28 Jan.

6. es bittet der Senat dem Schröder ein 3 monatliche Gehalt für die Monate Julius, August und September mit 36 rtl. zu bewilligen und die Casse anzuweisen ihm solche zu zahlen.

Hiermit war Sitzung geschlossen.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 26. Juny 1819.

Sitzung des Akademischen Senats

Gegenwärtig
Herr Director Schadow,
— vice Direct. Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores: Niedlich,
— — — Rabe,
— — — Kuhbeil,
— — — Buchhorn.

1. Ist das Rescript vom 14ten c. verlesen worden. Der Sohn des hiesigen Schneidermeister Dämke ist gezeichnet worden, und zeigt sich derselbe bis jetzt noch nicht zum Vorschein, so ist jedoch auch die gewöhnliche Art über die Zeichnung Recherche angestellt und sind die Zeichnungen bezeugt, ist dies in der Rezeden der Herren Meinecke und Stolpner zugelassen worden.

Das Min. Rescript vom 10 c. den Selvino betreffend hat der Director bereits berichtet.

2. Ist das Min. Rescript vom 10 c. den Selvino betreffend hat der Director bereits berichtet. Der Senat wünscht, dass diesem neuen Unglücklichen eine Unterstützung werden möchte.

3. Ist das Gesuch Rist einzutragen um den Wilhelm Reichmuth welcher bei dem Maler Kadewitz eintreten.

Das Ministerium hat wegen einer monatlichen Unterstützung an S. M. den König berichtet. Rescr. vom 5. July.

bracht worden, den freien Unterricht in den Zeichnen Klassen auf der Akademie der Künste auszuwirken; Unter Verhoffen der Genehmigung Eines hohen Min. ist dem Reichmuth der freie Unterricht gestattet worden.

4. Dankbarlich zeigt der Senat an, daß nachstehende Werke eingegangen sind:

1. die Kunst in Italien von Speth
2. das Eleusinische Fest, bildliche darstellung von Wagner,

und sind solche der Akademischen Sammlung einverleibt worden.

5. Zahlung angewiesen Rescr. vom 5. Jul.

5. Beigehende Rechnungen bittet der Senat die Kasse zur Zahlung anzuweisen.

1. Drucker Rechnung für Scheine rh. 8.
2. Vom Tischlermeister Salzwedel bkr. – 10 –
3. Castellan Rietz für kleine Ausgaben – – – – 7 – 21.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann

Berlin den 10ten July 1819.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Dir: Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — — Buchhorn
— — — Kuhbeil
— — — Rauch.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ward das Rescript Eines hohen Min. vom 14ten Juny c. verlesen. der Kattunfabrikant Abeking ist vom Insp. Henne ersucht worden die Steine zum Kupferplattenschleifen aus England kommen zu lassen, es muß derselbe erst Rücksprache mit einem hier anwesenden Engländer nehmen, wozu ~~der~~ der Frankfurther Messe wegen bis heute ~~ist~~ noch keine Zeit gehabt, er hofft jedoch die Steine anschaffen zu können.

2. Ward das Min. Rescript vom 28ten Juny c. verlesen. Die Einrichtung einer neuen Abtheilung der Gewerkschule wird nach vier Wochen geschehen, zu welcher Zeit nach dem Versprechen des Herrn Professor Rabe der Zeichnensaal beendet seyn wird.

Den Unterricht der Anatomie betreffend, so hat derselbe bereits den 21sten Juny angefangen.

3. Ist das Rescript Eines hohen Min. vom 28sten Juny c. verlesen worden. Ist der Maler und Zeichner Calau geprüft worden. In Vergleich der gewöhnlich bei Gymnasien angestellten Lehrer würde auch er sich dazu qualifiziren. bei dieser Gelegenheit äußert

3. die Studenten über einen zweckmäßigen Unterricht in Zeichnen bei Gymnasien falls den Min. in einem gütlichen Berichte vorzutragen verordnet. Rescr. v. 24ten Jul. c.

der Senat den Wunsch, daß in der Folge bei den Gymnasien Lehrer angestellt werden möchten welche im Stande wären einen gründlichen Elementar-Unterricht zu ertheilen, ohne welchen die Schüler, wenn sie eine Dilettanten nicht ein nichts Ganzes, sondern stets immer verdorben würden.

4. Laut des im Ministerial Rescripte vom 19ten Juny c. vorhandenen Gutachten über die von dem Herrn Fachtmann vorgeschlagenen Einrichtungen des Signal für die Universität Bonn dasin:

1, Scheint die jetzige Stellung des Sternbildes des Bootes und Löwen

2, Stellet eine sitzende Figur vor, welche die Rinde seines einen Flügels, und seine Füsse in dem anderen Raum gestellt werden: dem Senate scheinen auch die sitzenden Figuren bei weitem geeignetere als die stehenden, indem auch die stehende Stellung bei den Apostel als Aufsehern bereits bestellten worden, besonders gelungen sind die Figuren des Hippocrates und Aristoteles in ganzer Stellung. bei der beiden Figuren der Apostel sind die Gewänder zu überladen und zu lang für Standbilder, Albr. Dürer und Raphael sind hierin als

— die Einrichtungen gegen seither genommen in einer Weise.

5. Gehalt angewiesen Rescr. vom 24. Jul. c.

Mittel zu bestreiten.

5. beigelegt 2 Rechnungen welche der Senat zur Zahlung anzuweisen befindet.

1, vom Buchbinder Polack betragen ——— 23 - 5 -

— 2, vom Buchhändler Luiers über gedruckte Schrift betr. — 4 - 8.

hiermit wird geschlossen.

G. Schadow
director C. Schumann
g. sec. ad int.

Berlin den 24ten July 1819.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— Vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— Buchhorn
— Kohlbeil
— Rauch.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Wird das Rescript des Herrn Min. vom 5ten d. vorgelesen.

Der Senat bemerket gutachtlich, daß das Altar Gemälde des Pauli Kirche zu Soest sowohl das Altar Stück, als auch der vielen Schwestern, welches nur selbst, wegen seiner großen Autorität ist. Es scheint das besagte Gemälde in seinen großen Dimensionen angefertigt ist. Sehr wünschenswerth wäre es, sowohl hierüber als auch über der Namen des Professors deutliche Notizen erhalten zu können, weshalb nicht auch der Magistrat der Stadt Kirche zu Soest um gefällige Mittheilung ersucht werden, hierüber nachzufragen. Zugleich scheint es bemerken, daß das Bild in Öl gemalt und von großer Schönheit ist.

die Regierung zu Arnsberg ist zugleich aufzufordern Nachrichten einzuziehen und zu berichten. Rescr. v. 2ten Aug. die Regierung benachrichtigt. cod.

ben zu reparieren ist. Es wird zur Reparatur des Mahr Bock vorgeschlagen, jedoch unter Aufsicht einmal zu revidiren durch Sachverständige, derselbe ist überdem verpflichtet die Königlichen Bilder zu reparieren, was die Kosten anbelangt, so wäre sich darüber mit dem p. Bock zu einigen, selbige können nach Meinung der Sachverständigen circa 30 bis 60 rtl betragen.

2. Ist das Rescript seines hohen Min. vom 5ten d. diesen anzulegen worden. Der Reuter hat bis jetzt das Gemälde aus der ehemaligen Giustiniani'schen Gallerie von Mazzolino di Ferrara, Christus als Kind im Tempel N. 129. einst abgeholt. Der Senat kann das Bild nur unter der nöthigen Versicherung anvertrauen, gute ablieferung verbürgen aber sie nicht; zu bemerken ist noch, daß besagtes Bild eines der kostbarsten der Sammlung ist, und auch, daß es nicht klein, und von der vollendetsten Ausführung ist, die mindeste Beschädigung dem so geschätzte Bilde schon werden; eine solche ist nun es noch zu bestimmen da der Mahr Reuter uns sehr wenig nachricht. Nach mündlicher Ueberlegung hat der Senat gutbefunden, obigen seinen hohen Min. vorzustellen zu müssen, und zweifelig, bis auf weiteres Verfü-

Director hat mündlich wegen die beiden Allegien d. Franz. Rahe d die Verlassung d. g. d. d. R. von Alten nachzuholen. ff d. 2ten Aug.

gung die Ablieferung einzustellen.

3. Ein drittes Min. Rescript unter dem 5ten d. wird verlesen.

4. Auf Veranlassung eines hohen Min. Rescripts vom 10ten d. ist berichtet worden von dem hiesigen Geheimen Ober Regierungs Rath Uhden das Verzeichniß der gegenwärtigen Mitglieder und übrigen Beamten der Akademie, beschrieb das hohe und Staatsgebäude, einzusenden worden. Der Senat wünscht, daß ihm doch eine Copey der Verzeichniß davon zu kommen möchte.

5. Die neue Abtheilung der Gewerbsclasse unter Leitung des H. Berger ist wird Mittwoch den 4ten Aug. c. in Locale der hies Akademie ihren Anfang nehmen, die Folge des Tages muß Stadt haben werd.

6. Einzugehen ist das zweite Heft des Musee etranger in 8vo. Jeder in Paris in Band von Elgin Marbles, von Richard Lawrence, über denselben Gegenstand in 8o von E. J. Burrow, beide mit Vignetten versehen.

7. Einzusenden ein Verzeichniß des Directors der hiesigen Akademie.

8. Die Bestellungen der Preis medaillen nehmen

9. Das gleichen zwei Rechnungen

Zu deren Zahlung der Senat bittet.

1, dem Gaspare Weiß für Verlegung eines Flügels zu Verlegen Bücher, bestimmt bewilligt — 78 — rtl

2, dem Buchdr. Rechning über Schreiben, bewilligt — 4 — 6.

hiervon wird geschrieben.

G. Schadow
director

C. Schumann
g. S. ad int.

Reskript vom 2ten Aug.

Es ist ein Schema über einen jährlich einzureichenden Mitglieder-Bestand, mit der Bitte, dasselbe für dieses Ministerium das künftige in die Zeitungen einrücken zu lassen, vorgelegt worden.

Herne.

Berlin den 7ten August 1819

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — — Kuhbeil
— — — Buchhorn.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 24ten July c. vorgelesen worden, über gehörige Einrichtung des Katasters in dem Gymnasien beschlossen, und mit dem nächsten Protocoll eines hohen Min. eingereicht werden.

2. Dem Senate ist ein hoher verordneter, dass über Verwendung eines hohen Min. dem ungenannten Selbsten einen Preis von Dukaten zuerkannt ist.

3. Einigungen sind zwei Urtheilsbriefe der Herren Bussler und Pascal für ihre Aufnahme als Mitglieder.

4. Einigungen ist Epochs of the Arts, von Prince Hoare, welches hiermit übersandt erwiesen wird, und solle dieses Werk der Akademischen Bibliothek einverleibt werden.

hiervon wird geschrieben.

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 4ten September 1819. Sitzung des Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Hr. vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — — Lütke
— — — Buchhorn
— — — Kuhbeil.

1. Ward die gewöhnliche Conferenz welche jetzt vor 14 Tagen statt gefunden, nicht abgehalten, da keine Rescripte einzugehen und der Director abwesend war.

2. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 2ten Aug. vorgelesen. Es betrifft die Herren Rector Weitsch und Professor Kuhbeil der nöthigen Reparatur des Altargemäldes der Sacristei wegen. Der Maler Bock will die Reparatur obigen derselben 100 rtl fordern, hier 60 rtl übernehmen, so müsse aber der Künstler Salzwedel

vorher unter Aufsicht das Bild wieder zusammen fügen, da es in fünf Stücken von einander geborsten ist.

Was die Anzeige des Directors betrifft, warum die beiden Collegia des hh. Professor Rabe und Geh. Ober Baurath van Alten bei der Bauakademie ausfallen so wird solche nach der Rückkehr des Directors erfolgen; da der hh. Professor Rabe nicht anwesend ist, so konnte derselbe deshalb nicht befragt werden.

3. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 19ten August verlesen. Ist wegen der 30 rh. Vorschuß der Stolpner befragt worden, dessen Antwort gehet anbei.

4. Auf das Min. Rescript vom 21ten August berichtet der Senat daß keines der Mitglieder außer ihrem äußerst mäßigen Gehalte sich weiterer Emolumente zu erfreuen habe. Von Offizianten hat der Castellan eine provisorische Wohnung im Akademie-Gebäude und 3/4 Haufen Kiehnen Holz, der Aufwärter Scholler hat ein klein Behältniß in einem der neugebauten Corridors und kein Holz. Der Pedell

Bier hat eine interimistische Wohnung im Universitäts Gebäude und 3/4 Haufen Kiehnen Holz. Was die Wohnungen der oben benannten Offizianten betrifft, so können solche als provisorische nicht wohl abgeschätzt werden.

Bei der Bauakademie hat der Geh. Secretair Meissner eine Wohnung von 3 Stuben Kammer und Küche, die Servis Commission hat solche 60 rh. taxirt in Rücksicht seines geringen Gehalts; dürfte aber wohl nach den jetzigen Miethspreisen nicht dafür zu erhalten seyn. Es hat derselbe ferner freie Feuerung und Licht ohne bestimmtes quantum.

Bei dieser Gelegenheit können die Anwesenden nicht umhin die Hofnung zu erkennen zu geben welche sie hegen, durch Vermittelung Sur Excellenz des Herrn Ministers ihres Hochverehrten Chefs, ihr und der übrigen Lehrer Gehalt verbessert zu sehn, sie haben das Vertrauen, daß in Rücksicht der

gestiegenen Theuerung aller Lebens Bedürfnisse, durch Sein Excellenz diese ihre Hofnung in Erfüllung gehen werde.

5. Dankbar wird angezeigt daß das im Min. Rescripte vom 1sten August erwähnte Exemplar der Schrift Budorgis ꝛꝛꝛ eingegangen ist, und der Akademischen Bibliothek einverleibt werden wird. Gleichfalls wird der Empfang von Weinbrenners architectonischen Lehrbuch IIter Theil I u. II. Heft angezeigt, so wie der der Steindrucke aus der Menzelschen, Förster'schen und Barthschen Druckerei.

6. Beigehend ein Gesuch des Eleven Heine, so wie das Lectionsverzeichniß für das bevorstehende Winterhalbejahr.

Hiermit ward geschlossen

D. Berger

Schumann

q. Secret. ad int.

Berlin den 18ten September 1819. Sitzung des Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Lütke
— — — Niedlich
— — — Buchhorn
— — — Rauch
— — — Kuhbeil
— — — Hummel

1. Wird angezeigt, daß das Malen nach dem lebenden Modelle wegen dem eingetretenen Manevre hat geschlossen werden müssen; es hat solches 14 Wochen gedauert und bitten die Stellenden um die ihnen bewilligten Medaillen, welche diesmal 14 an der Zahl sind.

1) der Kr. Rath Schröder ist zur Ausgabe der 14 großen Preismedaillen angewiesen Rescr. vom 27. Sept.

2. Es hat die neue Abtheilung der Kunst und Gewerkschule Mittwoch den 1sten Aug. a. c. angefangen. Laut dem Rescripte eines hohen Min. vom 28ten Juny wird dem Lehrer dieser Abtheilung 150 rt. jährlich bewilligt und dem Assistenten ~~[illegible]~~ halbjährig 20 rt. dies würde für 2 monatlichen Unterricht nemlich August und September für den Lehrer Berger — 25 rt. — für den Assistenten Schultz 6 – 16 betragen, welches zu zahlen der Senat die Casse anzuweisen bittet.

2) die resp. 25 und 6 rt. 16 gr angewiesen Rescr. v. 27 Sept.

3. Beigehend eine Rechnung des Herrn vice Director Berger, Auslagen für Utensilien für die Eleven betreffend betragt — — 28 rt. —

3) Zahlung angewiesen Rescr. v. 27. Sept.

4. Desgleichen 2 Rechnungen vom

4) gleichfalls angewiesen.

Berlin den 2ten October 1819.

Gegenwärtig
Herr vice Director Berger
— Gen. Sec. Lauenst Bechterer
— Rector Weitsch
— Professores Kahlbeil
Rabe
Niedlich

Sitzung der Akademischen Senats

1. Sind die Rescripte Hochlöbl. Min. vom 22 v. M. vorgelesen worden; die vorgelegte Anzeige die Funde mancher der Mitglieder betreffend, gebilligt, solche sind in das Conferenz Protocoll vom 4ten Sept. c. genommen worden, wie auch der vice Director Berger bereits seinem Hochlöbl. Min. besonders berichtet.

2. Es wird genehmigt die Risse anzuweisen dem Castellan Rietz (wie bisher schon geschehen) vom Juli zu Juli seinem Versprechen zu leisten zu Kleinem Aufgaben welche gegenwärtig vorgenommen werden müssen.

3. Der Senat bittet die Risse anzuweisen den Assistenten Lieger und Schultz für die Assistenz in der Kunst und Gewerkschule vom Ostern bis Michaelis einem jeden 8 rtl. per Abtheilung zusammen 32 rtl. auszuzahlen.

4. Gleichfalls bittet der Senat die Kasse anzuweisen nachstehende Rechnungen auszuzahlen.

1) dem Hofbaumeister Saltzwedel für Zeichnungslieferungen des Alten-Gymnasii zu Soest beträgt — 11 rtl. 16 —

2) vom demselben für Anfertigung

Castellan Rietz

1) für Aufbewahrung des Academischen Modells beträgt — 42 rtl.

2) für mancherley Auslagen — 8 — 5 — 4

Schreibt der Senat die Casse zur Zahlung obiger Rechnungen anzuweisen, so wie zur Zahlung des Lohns für den Aufwärter Schultz, welcher für die Monate October, Nov. und December a 12 rtl. monatlich 36 — —

5. Statt des Eleven Heine ist die Assistenz dem Schüler Harnisch übertragen worden.

6. Es bittet Herr Professor Lütke 10 Blatt Zeichnungen, welche derselbe Behufs des Unterrichts in seiner Classe benutzt, wieder zu wünschen, damit solche zu Kunst und Behufs des Unterrichts bei der Akademie verbleiben müssen. Ausser diesen sind noch zwei, welche aber noch nicht durchgezogen sind, und dieserhalb nicht zurückgegeben werden können.

Hiermit wird geschlossen.

D. Berger
C. Schumann
q. Secret. ad int.

6. d. Prof. Lütke selbe der Senat gefällig wieder zu zeigen. Resc. v. 27 Sept.

Die sub 6. verzeichneten, 10 Blätter gegen anbei. der solche zum Unterricht gebraucht werden, so bittet um baldige gefällige Zurücksendung

Herne.

2) schlägt kein Bedenken, und steht zu erwarten, falls bestimmte Anzeige zu gewärtigen, Resc. v. 11. Oct.

3) anzuweisen

4) gleichfalls Resc. v. 11. Oct.

von 4 Medaillen Stücken zur dritten Classe — 3 Thlr.

3) dem Lackirer Rietz für Lohn nebst Beleg bis — 96 Thlr.

Hiermit wird geschlossen.

F. Berger

C. Schumann

Berlin den 16ten October 1819

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— Vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— — — — Bachhorn,
— — — — Kuhbeil.
— — — — — Lütke.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript Königl. Min. vom 20ten Sept. verlesen worden, daß in diesem Rescripte genügende Beleg[e] über die Verwendung der Remunerations der Akademie Unterrichts betreffend, so wird hiermit angezeigt, daß die letzten Briefe des dem angewiesenen Quartals Etats Schluß angehören.

2. Extract des Rescripts Königl. Min. vom 27ten September verlesen. Demnächst zeigt der Senat den Empfang des 2ten und 3ten Heftes der Abbildungen von Gypsarten an, und wird das erste Heft, welches nicht vorhanden, verlangt werden. Ferner ist eingegangen das 7te und 8te Heft der Müllerschen Denkmäler alter deutscher Baukunst, so wie eine Sammlung Akademischer Preisstücke bestehend in 46 Blättern

3. eingegangen ist ein Anschreiben von Herrn Baurath Langhans zu Breslau über dessen Aufnahme als Mitglied der Akademie.

4. Beigefügt ein Gesuch des Bruders Wesenfeld aus Landsberg an der Warthe, worauf der Senat zu gleichlautend seinem schon Min. übergestellt. der Director hat vorläufig in Folgung der Genehmigung den beiden Supplicanten interims Scheine zum freyen Unterricht verfügt.

Ferner ersucht der Senat um freyen Unterricht für den Kapellmeister Spontini der Director anbei gesetzt.

5. Hat der Kupferstecher Joseph Weisz eine Mappe mit Kupferstichen eingereicht worauf er wohnen zinsen der Senat nur die in beigefügter Notanzeigte letzte Nummer, nemlich die Pinacoteca della Pontificia Academia delle belle arte a Bologna zum Ankauf vorschlägt, worüber das eingereichte Exemplar anbei gesetzt.

6. Unter dem 13ten October hat der Inspector abgeliefert an die Casse der Akademie

a) 62 rl. 12 gl. als den Verkaufspreis des flamandischen Werks

b) 160 rl. eingeschriebe Gebühren der Schüler bei der Kunst und Gewerk Schule für

Antrag genehmigt. Resc. v. 25. Oct.

4. Genehmigt. Resc. v. 25. Oct.

das Sommersemester 1819.

c, 358 rthl 12 gr. Inmatrikulations und Informations Gelder für das Sommer Semester 1819. welches die total Summa von 581 rthl. beträgt.

7. Es bittet der Professor Lütke um Zurücksendung der von ihm verfertigten einem hohen Min. eingeschickten Zeichnungen, es werden solche zum Unterricht gebraucht welcher deshalb schon seit 4 Wochen aus gesetzt werden müssen.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann

Auf die Bemerkungen des Directors wird bei der Reorganisation der Bauakademie Rücksicht genommen werden. Rescr. v. 25. Octob.

Beigehend ein Bericht des Direktors Collegia bei der Bauakademie betreffend, veranlaßt durch ein Ministerial Rescript vom 2ten Aug. c.

Henne.

Berlin den 30ten October 1819.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— Geh. Ob. Baurath Becherer
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Rabe
— Hummel
— Buchhorn
— Kuhbeil
— Niedlich
— Rauch.

Sitzung des Akademischen Senats

1. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 30ten Sept. c. verlesen, dankbar empfängt der Senat das darin erwähnte Exemplar des Viscontischen Werks, wovon bis jetzt nachstehendes eingegangen

a, Visconti - Musée Pie Clementin 1ster Theil nebst den Kupfern complett

b, Vom 2ten Theile bis pag. 80. dazu 11 Blatt Kupferstiche und noch eins welches nicht dazu zu gehören scheint.

c, Visconti. Iconographie Romaine, vom 1sten Bande bis pag: 336, dazu 12 Blatt Kupfer.

2, das Erforderliche ist an d. H. G. R. Rudolphi u. G. R. Knape erlaßen worden, deren Bericht noch nicht eingegangen Rescr. v. 15. Nov.

2. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 8ten c. verlesen worden. Es bittet der Senat ein hohes Min. bei der Abtheilung der Anatomie bei der Universität dahin zu verfügen, daß der Unterricht nach natürlichen Cadavern von Förster im dortigen Locale statt finden könne, indem im Locale der Akademie wegen Beschränktheit des Raumes derselbe nicht wohl statt finden kann.

3. das Min. Rescript vom 11ten c. mit der Anweisung, dem Bedürftigen Beyhülfe zu ertheilen, abgedruckt worden.

4. ist aufgenommen Schüler
1, Aug. Friedr. Franz, Sohn des verstorbenen Sängers Franz
2, Julius Alexander Ihn, Sohn des Predigers Ihn.
3 Monat in der 3ten Classe der Gelehrten Vorbereitungs-Schule zu prüfen, und die Eltern zu benachrichtigen, daß nach dem Schluß des Lehrcursus derselben, ob bildet der Senat eine gelehrte Unterrichts-Klasse daraus.

5. Ist in den Schriften des Königlichen dänischen Etats-Raths Herrn Hansen sein verdienstvolles Aufnahmen als Mitglied der Akademie eingegangen.

6. Eingegangen Rechnungen über Schreibmaterialien.
a. Vom Papiermacher Kühn baar 14 rth 8 gr
b. über Tinte vom Mensel baar — 12 gr
c. über Siegellack d Oblaten vom Bierbier 3 rth 4 -

7. Schlägt der Professor Hummel als Assistenten in seiner Classe

6. Zahlung angewiesen Rescr. vom 15. Nov.

7. d. Zielke kann angenommen werden 4 Rescr. v. 15. Nov.

8. ist eingegangen: 1 Band in Quarto Abhandlungen und Gedächtnißschrift der Herrmann und Börner von Afrikanern Dorpat. vaterl. Gesch.

Berlin den 13ten November 1819.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — Lütke
— — Buchhorn
— — Kuhbeil
— — Hummel.

2. ertheilt Rescript vom 29 Nov.

der Zuhörer Zielke aus, diesen Vorschlag und dem Senate beizustimmen, welcher die Genehmigung beim Schluß des Min. Jahres ertheilt.

Geschlossen und unterschrieben.

G. Schadow

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Sitzung der Akademie Senat No. 16.

1. Während das Rescript seines Herrn Min. vom 27ten Sept. c. vorlesen Du Belag zu 6.) beygesetzt der Herr Professor Lütke für die Zuhörung von in spacer. für das Schuljahr 5 rth. welche Summe der Senat für sehr billig erachtet. Es sind 12 Stunden, die ganze Summe daher 60 rth.

2. Während das Min. Rescript vom 11ten October anerkennen, der Senat bittet, dem Castellan Riehl 100 rth Vorschuß zu seinem Abgehen zu bewilligen, indem die Ablagen für das Cabinet Modell nicht überbracht sind.

3. Anerkennen wünscht der Senat über

Empfehlung des im Min. Rescripts vom 21. Octob. angeführten Empfehlungs der 4ten Lieferung des Bonnemaison. schen Kupferstichwerks Suite d'Etudes

4. Ebenfalls das Rescript sind Seiner Min. vom 25ten October anzuzeigen, daß der Empfehlung einer Lieferung in Planzeichnungen zu belangen, so ist den Mitgliedern der Akademie jedesmahl gänzlich subject hingegen bekannt, ob sie oder ihre Empfehlungen Seiner Min. genügen oder nicht.

5. Ebenfalls das Rescript sind Seiner Min. vom 30. October anzuzeigen, daß Joh. Carl Lichtensels ist beizubringen, und festzusetzen worüber fehlende Attestate respektive, weshalb ihm ein Matricul als Künstler ist abzuschlagen sind.

6. Dem Min. Rescripte vom 1ten c. zufolge bestätigt der Schauspieler Hoffmann, vom ab-blasen Lauenstein zu Kunst Felsteine zu zeichnen, derselbe sich wohl zu der erledigten Stelle des pp Wendt qualificirt. Wann aber derselbe Kunst in artistischer Hinsicht wirklich Künstler bilden in Wien nutzen würde, so würde die benannte Person in

9. Die Akten sollen abschriftl. beigefügt werden. Rescr. v. 29 Nov. 1819.

einen Künstler zu verschaffen sein dürfte in Carniol einen Glas zu gravirt zu graviren versteht; also anzuhalten ist und sagt Hachtmann bestimmt, der bereits seinen zweijährigen Probe abgelegt hat.

7. Anbei das Rescript sind Seiner Min. vom 1ten Nov. c. der Summa gänzlich dazu der Hachtmann wohl einen vorzüglichen Medailleurs der würdig sein, das Prädicat als Hof Medailleur zu verleihen; in dem derselbe gegenwärtig Mitglied der Akademie ist, und künftigen Ausstellungen als Hofe verschiedene Künstler in seinem Fache schon als auch in Gnaden benennt ist, und hiezu Akademie sehr wohl qualificirt.

8. Ist auf Anstellung sind Seiner Min. unterm 1ten Nov. c. der Zeichnen Zögling Heinrich Senef aus Gransee zum Stein zu Landzeichnungen zugelassen werden; übrigens ein beizulegen Zeugniß nicht verschafft für dessen Fähigkeiten zeugt.

9. Anbei ein Gesuch der Arbeiter Wendt zur Anstellung sind Seiner Min.

Berlin den 27ten Novemb. 1819. Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Secretair Niedlich
— — — Lütke
— — — Kuhbeil
— — — Hummel.

1. Ist das Rescript Eines Hohen Min. vom 16ten Novemb. vorgelesen worden. Es sind Commissarien ernannt worden die über den Ankauf der Gemälde Sammlung des Herrn Hofrath Heinecken Gutachten zu erstatten, und wird Einem Hohen Min. Vortrag hierüber erwartet werden.

2. Inhalt des Rescripts Eines Hohen Min. vom 19ten Nov. 1819 vorgelesen. Mit beigefügtem Vortrag des Directors die Angelegenheit des in Rescripte des Stolpener betreffend beantwortet.

3. Ist das Rescript Eines Hohen Min. vom 15ten Nov. c. vorgelesen worden, der Zeichner Zielke hat bereits die Assistenz in der Klasse des Herrn Secret. Hummel angetreten; ist anzuweisen derselbe die statt Remuneration welche seinem Vorgänger dem Cantian ist bewilligt worden; ob billigt der Senat die Casse hierzu anzuweisen.

10. Dem Director sig die Antwort ihrerseits Rescr. vom 29. Nov. 1819.

10. Beigefügt ein von dem Director geprüftes Gesuch des Pesaro, der Antrag des Ankaufs einer Gemälde Sammlung betreffend.

11. angewiesen. Rescr. v. 29 Dec.

11. Beigefügte Rechnung bittet der Senat der Casse zur Zahlung anzuweisen.

a.	Ueber Brennholz Casse	12 Rth 20 Sgr
b.	Ueber eine Ofen —	12 — 21 —
c.	Ueber Reisen dazu —	46 — 18 — 9
d.	dto dto —	12 4 — 9
e.	Zeichen Arbeit für die in welche Gemälde eines Diebstahls verfallen —	6 — 15 —
	Transport derselben —	— 6 — —
f.	Eine Rechnung von dem Doctor Förster über Utensilien für den Anatomischen Unterricht eingereichten Cadaveren bely. Zusammen,	12 Rth 8 —

12. Der Eleve Heine hat seinen Abtritt als remunerirter Eleve schriftlich eingereicht.

13. Beigefügt die Quittung über 14 Medaillen für das Stellen des Erhaltenen Modells.

G. Schadow

C. Schumann.

2. Soll alles eines der Herr Lewezow Unterricht in der Mythologie eine andere Runde gewählt werden.
Rescr. v. 29 Dec.

3. bewilligt.
Rescr. v. 29 Dec.

bewilligt
Rescr. v. 29. Dec.

Eben so wünscht der Senat, daß dem Lehrer Ferdinand Berger sein Gehalt wie den übrigen Lehrern Vierteljährig praenumerando ausgezahlt werde.

Die Assistenten bei der Gewerkschule begnügen sich nicht ferner mit einer Remuneration in jeder Abtheilung von 8 rthl halbjährig, weshalb der vice Director Berger und die übrigen Lehrer darauf antragen, daß ihnen statt der bisherigen Remuneration von 8 rthl — 20 rthl für jede Abtheilung halbjährig von Einem hohen Minist. bewilligt werde.

bewilligt
Rescr. v. 29. Dec.

Gleicherweise bitten wir für den Aufwärter Scholler, der um eine Zulage gebeten hat. Seine Geschäfte bei der Academie haben sich dermaßen vermehrt, daß er, außer der Beihülfe seiner Mutter, noch ein Mädchen hat annehmen müßen; die Entfernung und das Alter des Pedell Bier macht es nöthig, daß er oft zum Verschicken gebraucht wird. In Rücksicht daß der Scholler so beschäftigt ist, daß er keinen Nebenverdienst weiter haben kann, wünscht

bewilligt
Rescr. v. 29. Dec.

der Senat, daß demselben eine Zulage von 8 rthl monatlich von Einem hohen Min. bewilligt werden möchte; und würde der Scholler dafür die Arbeit veranlaßt durch den Sonntags Unterricht (für welche er bisher besonders liquidirte mit übernehmen.

4. Das Studium nach dem lebenden Modell hat seit 3 Wochen begonnen und ist der ehemalige Hausflur dazu wieder eingerichtet worden. Damit die Modelle welche Garde du Corps sind, sich zur rechten Stunde ohnfehlbar stellen können, ist an ihren Major den Grafen von Waldersee geschrieben worden, der auch das nöthige darüber gefälligst angeordnet hat.

5. Sind sämtliche Gips Abgüße aus dem bisherigen Locale nach einem Corridor gebracht worden, um einen Saal mehr zum Unterricht zu erhalten; diese mühsame Arbeit wird außerdem noch einige Restaurationen verursachen, nachdem voraus zu sehen, daß sie auch hier nicht aufgestellt

werden bleiben können. Es verspricht
indeß der Hr. Prof. Rabe, daß einer
der zu diesen Gegenständen bestimmten
Säle bald fertig wird, wo solche
dann wiederum dem eigentlichen Stu-
dium angemessen werden aufgestellt
werden können.

6. Es ist die Bossir Klasse nach einem
Corridor der Ober Etage, und auch
die Vorträge des Försters so lange
derselbe das Skelet erklärt
verlegt verlegt worden; derselbe
hat den 26ten begonnen.

7. Der große Ecksaal enthält jetzt
die erste und zweite Klasse der
freien Handzeichnung, und wird die-
ser Unterricht wieder wie vor dem
des Mitwochs und Sonnabends er-
theilt. Außerdem wird der Unter-
richt in der Gewerkschule des Sonn-
tags auch in diesem Locale ertheilt

8. Hat die Akademie unterm 20ten c.
eine Immediat Vorstellung an Sr.
Majestät den König eingereicht die
Bitte enthaltend, daß Allerhöchst der-
selbe der Akademie das früher von
derselben innegehabte Local von der
Universitäts Straße bis zum Hauptein

die Akademie solle einen bessern Vorschlag thun.
Rescr. v. 29. Dec.

gange allergnädigst bis zur völ-
ligen Vollendung des Baues bewil-
ligen möchte. Bescheid hierüber ist
noch nicht eingegangen.

9. Das laut Ministerial Re-
script vom 8ten c. geforderte
Gutachten, das von dem Herrn
Prediger Henry vorgeschlagene
Behältniß für die Ordens Insigni-
en des Wohlseeh. Fürsten Blücher
von Wahlstadt betreffend, so ge-
het das Urtheil der Akademie
nach Prüfung der eingereichten
Zeichnung dahin, daß solche wegen
ihrer Geschmack und Kenntnißlosigkeit
zu jenem Behuf gar nicht anwend-
bar ist. Die Zeichnung anbei zurück

10. Wird der Eingang der ~~der~~ Proben
von den Arbeiten der Lithogra-
phischen Anstalt in Düsseldorf hier-
mit angezeigt, so wie der beiden
Gemälde des Lucas Kranach Dr
M. Luther und dessen Gattin dar-
stellend.

11. Es bittet der Senat die Casse
zur Zahlung folgender Rechnungen
anzuweisen:

die Rechnung darüber anbei zurück

d, dem Castellan Rietz für Aufsetzen von 1½ Frischen Dosch bth. 47½ Sgr.

e, dem Glasermeister Hecking bezahlt 7 Thl. 2½ Sgr.

eingewiesen Revers. vom 29. Dec.

f, dem Zimmermeister Beyer bezahlt — 16 Thl. —

g, für Ostern — — — 12 — 18 — 4 Sgr.

h, dem Castellan Rietz für kleine Ausgaben bezahlt 23 — 3 — —

i, für Reinigung und Bedienung in Montbijou — — — — 20 — —

k, dem Ordinairen Arbeitsmann George — 94 — 23½ Sgr.

12. dem Min. Rescript vom 15 Nov. c. zufolge sind zur Beurtheilung der von Herrn Lucä eingelieferten Gemälde zu Commissarien ernannt worden: die Herren, Rector Weitsch die Professoren Kuhbeil, Hummel Nicolai, Kretschmer und die Mahler W. Schadow und Steiner, welchen von Seiten des Herrn Curatoris Hirt mit Zuziehung worden sein Gutachten abzugeben. Ausser den Herren Kretschmar und Steiner sind die übrigen Gutachten eingegangen, und gehen

[illegible] [illegible] [illegible] [

Berlin den 11ten Decemb. 1819

Gegenwärtig
Herr vice Director Berger.
Professores Lütke
Niedlich
Buchhorn
Kuhbiel.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Die Gipsabgüsse von den Aeginetischen Statuen und der Faun aus der Barbarinischen Sammlungen sind angekommen und vorläufig in einem der neugebauten noch unfertigen Säle des Akademie-Gebäudes aufgestellt. Sie sind beschädigt, da aber alle Stücke vorhanden sind, so werden sie können wiederhergestellt werden, womit bereits der Former Beyer beauftragt ist.

2. Die der Frau Kammerherrin von Heinicke zugehörigen zwei Bilder von Lucas Cranach betreffend, so sind solche wirklich von diesem Meister, jedoch befinden sich in den Königlichen Sammlungen viel vorzüglichere Arbeiten von ihm, würden also nur zu einem mäßigen Preise anzukaufen seyn.

3. Beigehend ein Gesuch des Castellan Rietz an Ein Hohes Min. um Gehalts Zulage, welches der Senat empfehlend überschickt, mit dem Bemerken, daß die Arbeiten des Rietz bei der Akademie sich sehr vermehret, und derselbe mit dem ihm bis jetzt bewilligten Gehalte nicht bestehen kann, da er sich keines anderweitigen Verdienstes zu erfreuen

hat.

4. Beigehend ein Bericht und eine Rechnung des Directors über Kosten welche die Aeginetischen Gipsabgüsse veranlaßt der Betrag ist ——— 736 rthl. 11 gr.

5. Es sind dankschreiben für erhaltene Mitgliedschaft bei der Academie der Künste eingegangen

a, von dem Herrn Pietro Benvenuto direktor der Maler Akademie zu Florenz

b, des Herrn Giacomo De Maria Professor der Bildhauerei zu Bologna

c, Sur Excell. des HH. Ritter Giov. degli Alessandri, Präsidenten und Senator zu Florenz

hiermit ward geschlossen.

D. Berger

C. Schumann
q. Secret. ad int.

185

Berlin den 8ten Januar 1820.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professores Niedlich
— — Buchhorn
— — Kuhbeil.

1. Ist das erforderliche an die Geh. Medizinalräthe Knape u. Rudolphi erlassen worden. Rescr. v. 27 Jan.

2. Rahme bewilligt. Rescr. v. 27. Jan.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 4. Dec. v. J. verlesen worden. Dem Förster ist das im Rescripte benannte Zimmer im Anatomie Gebäude nicht zu seinem Unterrichte eingeräumt worden, es hat derselbe gestern im Locale der Kunst-Akademie mit dem Kopfe eines Leichnams seine Vorträge fort gesetzt.

2. Ist das Min. Rescript vom 29. Nov. v. J. verlesen worden, ad 1 betreffend die vom Professor Lütke gezeichneten Vorbilder, wird darauf angetragen, daß zu deren Erhaltung Rähme angefertigt werden dürfen.

3. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 6. Dec. v. J. verlesen, und wird über die darin erwähnten Gemälde das Gutachten erfolgen.

4. Dem Min. Rescripte vom 17. Dec. v. J. zufolge hat der Director bereits an ein hohes Min. berichtet.

5. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 29 Dec. v. J. verlesen;

Der Senat hat bereits im Conferenz Protocolle vom 11. Dec. c. J. den Gesuch des Castellans Rietz seinen Herrn Min. mitgetheilt übergeben und wünscht die Erfüllung seines Gesuchs.

6. Der 82 jährige Maler Reinhardt in Hirschberg hat zwei Landschaften eingesandt; es werden dieselben der Etatsmäßig 40 Rthl. gezahlt, der Inspector Henne hat diese Bilder abgeschätzt und dem Reinhardt übergeben. Es bittet der Senat die Tax zur Rückzahlung anzuweisen.

6 die Taxe zur Rückzahlung angewiesen Rescr. v. 27. Jan.

7. Es fällt in diesem Jahre die alle zwei Jahre statt findende Kunst Ausstellung; es wünscht der Senat, solche wie bisher zu leiten, so wie zugleich die Aufforderung von den Künstlern etc. zugesandten zu besorgen ist, so bittet der Senat seine hohe Min. denselben zu benachrichtigen, diese Aufforderung in die Zeitungen zu rücken zu besorgen.

7. genehmigt. Rescr. v. 27. Jan.

8. Beigefügt eine Rechnung des Tischlers Salzwedel dem Betrag von 52 Rthl. 20

für eine Rechnung des Castellan Rietz für Holz, der Betrag 36 Rthl. 1

8. Zahlung der 4 Rechnungen angewiesen Rescr. v. 27. Jan.

für andere vom Castellan Rietz für Reinigung des Saals der Giustinianischen Gallerie, kleine Ausgaben etc. betragt 24 Rthl. 3 Sgr.

für Rechnung vom Uhrmacher Lehmann für Cattun zu Rouleaux betragt 139 Rthl. 15 Sgr. 6.

Hier mit wird geschlossen

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 22ten Januar 1820. Sitzung des Akademischen Senats

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— Geh. O. Baurath Becherer
— vice Director Berger
— Professores Niedlich
— — — Buchhorn
— — — Kuhbeil
— — — Rauch.

1. Auf Befehl des Rescripts seiner Excellenz des Herrn Min. vom 27. Dec. v. J. werden die übergebenen Medaillen in der nächsten Conferenz von den praemirten Schülern der Kunst und Gewerkschule empfangen werden.

2. Die in Min. Rescripte vom 4. Jan c. angewiesene Behandlung der Akademie von seiner Excellenz Min. angekündigten Zusendungen sind von der Academie Schiavonetti übernommen worden. Der Senat

dankt für diese Bereicherung der Akademischen Sammlung.

3. Dankbar empfing der Senat die mit dem Min. Rescript vom 8 Jan. eingegangenen 1ten bis 10ten Lieferung des Musée Royal.

4. Der im Min. Rescripte vom 10ten Januar c. erwähnte Müller war nicht gleich auf-zufinden indem er nicht Müller sondern Möller heißt. Er hat die 3te Klasse besucht, ist in der 2ten und verdient als Freischüler aufgenommen zu werden. Auch wird dem in einem andern Rescripte vom nemlichen Datum erwähnten Ludwig Schneider der freie Unterricht in den Zeichnenklassen ertheilt werden.

dessen Gesuch anbeu zu viel.

5. Autw. Rescr. v. 31 Januar.

5. Es hat Sue Excellenz der Herr Min. von Humbolt der Akademie von einer demselben zugehörigen Bildsäule, eine Nymphe darstellend, einen Gipsabguß zum Geschenk gemacht; und ist derselbe bereits mit den neuesten angekommenen Gipsabgüssen im Locale des Akademie Gebäudes aufgestellt worden.

6. Zahlung angewiesen Rescr. v. 31. Jan.

6. Nach einem Min. Rescript vom 14. Juny v. J. hat der Kaufmann Abeking 58 3/4 ℔ Polier Stein kommen lassen, sämtliche Unkosten betragen laut beigehender Rechnung -- rh 23-21 gr.

7. genehmigt Rescr. v. 31. Jan.

7. Zum freien Unterricht wird empfohlen der Stubenmaler Liepp aus Duisburg, es wünscht derselbe Architektur und Perspective hier zu erlernen, dessen beschränkte Umstände sind dem Professor Buchhorn bekannt.

genehmigt.

Gleichfalls empfiehlt der Senat zum freien Unterricht den Sohn des gewesenen Eleven und jetzigen Maler Frank, es hat derselbe Probezeichnungen eingereicht, nach welchen er diese Begünstigung wohl verdient.

8. Zahlung angewiesen Rescr. v. 31. Jan.

8. beigehend eine Rechnung vom Castellan Rietz für Torf beträgt -- 49 rh. 16 gr.

Gleichfalls eine Rechnung des

Schlossermeister Violet betr. 20 rt. 6 gr.
um deren Zahlung der Senat die
Casse anzuweisen bittet.

9. beigehend eine Note von
Anträgen von Seiten des Senats
an ein hohes Min. worüber derselbe
sehnlichst die Entscheidung erwar-
tet.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin d. 5ten Febr. 1820.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professores Niedlich
— — — — Rabe
— — — — Kuhbeil
— — — — Buchhorn
— — — — Rauch.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Sind die Silbernen Preis medaillen unter die praemiirten Schüler ~~vertheilt~~ der Kunst und Gewerkschule vertheilt worden; nachdem ihnen der Director in einer Anrede zuerst den eigentlichen Zweck dieser Bildungs Anstalt für Handwerker entwickelte, und zu erkennen gab, wie wichtig dem Staate die Bildung des Handwerkers sey, und wie derselbe als solcher, ohne in das Kunstfach überzugehen, sich die völlige Achtung seiner Mitbürger erwerben könne. Hiernächst munterte sie der Director zum Fleiß und guter Aufführung auf, um sich dadurch der Auszeichnung, welche ihnen heute durch Praemiirung ihrer Arbeiten ward, würdig zu bezeigen

---

die große u. kleine silberne Med.
gesandt mit Rescr. v. 14 Febr.

1 große silberne Medaille

Mit dem zum öffentlichen Lobe vorgeschlagenen Wilhelm Hanisch ist ein Versehen geschehen, es hat derselbe zwar die kleine aber nicht die große silberne Medaille erhalten, und müsste demselben die große silberne Medaille ertheilt werden, um deren

Verfassung der Stadt bittet.

1 kleinen silbernen Medaille.

Dem Wunsche des Schullehrers Mittelstedt zu genügen, verbittet der Senat aus mehrfachen Gründen für ihn die kleine silberne Medaille statt der ihm zugedachten Krone.

Zugleich wünscht der Senat, daß bei Gelegenheit der Bekanntmachung der Prämiirung in dem öffentlichen Blatte der ersten passus dieses Protocolls mit abgedruckt werde, das übrige dagegen nicht.

2. Mit dem Min. Rescripte vom 27 December v. J. ist eingegangen der 3te Band von Pols Hesperiden, da die beiden ersten Bände nicht für eingegangen gelten, so ersucht der Senat zweifelhaft, ob solches für die Stadtbibliothek bestimmt sey.

2. die beiden ersten Bände sollen die Akademie haben. Resc. vom 14. Febr

3. Ist geschehen. einen 3 Exemplare remittirt. Resc. v. 14. Febr.

3. Anbei des Rescripts sind seitens Min. vom 29. Dec. v. J. verlassen ist dem Professor Rabe aufgetragen worden, sich einem zur Abfassung der Ordnung des hiesigen Polizeicher zweckmäßigen Verhältnisse die Einsicht nebst Anfertigung vorgelegten

4. Anbei des Rescripts sind seitens Min. vom 10. Jan. c. verlassen; das Exemplar des Klemmtaxwerks nebst den 24 Blatt Vorbilder von Pelsen ist heute den 29. Jan. mit der Post an den Magistrat zu Treptow a/R. abgesandt worden.

5. Anbei des Min. Rescripts vom 15ten Jan. d. J. verlassen, ist bestimmt der Senat seine näheren Vorschläge über das Altarblatt zu Loest zu fassen zu geben.

6. Ist mit der Prüfung, laut Min. Rescripts vom 17. Jan. d. J. dem Baumeister Sachs das Klemmtaxwerk zur Stadt verabfolgt worden.

7. Anbei des Rescripts sind seitens Min. vom 21 Jan. d. J. verlassen. dem Director ist die Prüfung des Forstetatschen Plans für den Lehmannschen Forst übertragen worden, und wird derselbe seinem seitens Min. fürsorglich berichten.

8. Anbei der Anfrage des Senats die mit dem Min. Rescripte übersendeten Abbildungen der Hausmarken der hiesigen Rathslinien betreffend.

9. Der Senat des hiesigen Fabrik-

9. genehmigt. Rescr. v. 14 Febr.

Kolinar Kiesewetter ist gegeben worden, und ist derselbe nach Ertheilung verschiedener Genehmigung zum fernern Unterricht in den Gymnasien. klassen zugelassen worden.

10. Zahlung angewiesen Rescr. v. 14. Febr.

10. Bei gehaltene die Liquidation des abgehenden in der Kämmerei. schen Casse des Lehrers Zielke, für den Gehalt für das Quartal von October bis Januar sich auf 45 Thlr. beläuft.

11. dem Geh. Rath zugesandt. —

11. Bei gehaltene eine Rechnung des Mahlers Ringsleben betr. 18 Thlr. und eine zweite des Castellan Richter wegen Lieferung Holz betragend 36 Thlr 14 Sgr.

Hierauf wird geschlossen

G. Schadow

C. Schumann

Mit diesem Protocoll ist zufolge Verfügung des K. Ministeriums genehmigt: der gefaßte Beschluß des Gymnasium Unterrichts in den Gymnasien.

Berlin den 12ten Februar 1820.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— Geh. Ob. Baurath Becherer
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— —— Kuhbeil
—— Buchhorn
Inspr. Henne.

Ministerium genehmigt Rescr. v. 21. Febr. 1820.

Nächstverabredete Sitzung des Senats in Angelegenheiten der Eleven betreffend.

1. Der Zweck dieser Sitzung war die Arbeiten der examinirten Eleven und Schüler zu prüfen, und die zu Preisvertheilungen tauglichen und zu wählen, und zwischen die mehreren oder denen zuerkannten Preisen als billig scheint, besonders rücksichtlich der höheren Gewerkschulen und der Provinzial Kunstschulen.

Es wurde von den Anwesenden als wissenswürdig erkannt, daß die Schüler in den Gewerkschulen sich beschäftigt verschaffen, ob immer mehr zu zweckmäßigen Vorbildern, und zwar in Ornamenten, dass vorzüglich, ernannt Vorbilder dieser Art aber von den examinirten Eleven oder Schülern eine specielle Aufsicht nach Maaß der Ornamenten, dass mit vorzüglichem Fleiß bearbeitet, und als nicht als Nebensache behandelt, nicht ganz zweckmäßig vorgezeichnet von den Lehrern. Es obliegt der Senat seinem hohen Min. als Vorsteher in diesem Fache beim Eleven Institut den Professor Niedlich vor (vorbehaltlich, Ihrer bei etwaiger Gelegenheit und zwar in Conferenz Protocolle vom 3. October 1818 geschehen ist)

Es hat derselbe das Ornamenten Fach mit vorzüglicher Liebe und Fleiß bearbeitet, und durch mehrere für die Akademie vorzüglich zweckmäßige gezeichnete Vorbilder seine Fähigkeiten hierzu dargethan. Es würde derselbe sich verbindlich machen beim Ornament Zeichnen der rem. Eleven pp nicht nur die spezielle Aufsicht zu führen, und dahin zu sehen, daß die Zeichnungen in der dem Zwecke angemessenen Art angefertigt würden, sondern auch die zu diesem Unterrichte nöthigen Zeichnungen anfertigen, wofür wie billig von Einem hohen Min. eine der Mühwaltung angemessenes Gehalt ihm zu bewilligen wäre.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin d. 19. Februar 1820.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
Professores Niedlich
— — Lütke
— — Rabe
— — Buchhorn
— — Kuhbeil.

Plan des Henne genehmigt
Rescr. v. 16. März

sämtliche Rechnungen sind angewiesen
Rescr. v. 16 März.

Artaria ist ablehnend zu
antworten Rescr. v. 16. März

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Das Rescript Eines hohen Min. vom 27 v. M. ward verlesen

2. Ward das Rescript Eines hohen Min. vom 1. Februar verlesen. Der Senat kömt dem Antrage des Herrn Professor Toelken sehr gern entgegen, und wird dazu gern hilfreiche Hand leisten. Es ist über die Art und Weise wie das Benutzen der Kupferstiche aus der Akademischen Sammlung, ohne deren Beschädigung besorgen zu dürfen, zu bewirken sey, deliberirt worden; und wird beigehend ein Plan im Zusammenhange vom Inspektor Henne abgefaßt überreicht.

3. Eine Sendung fortgesetzter Werke ist von dem Kunsthändler Artaria aus Mannheim eingegangen. Die Rechnung hierüber beträgt -- 40 rl. 12 gr.

In dem beigefügten Schreiben des Artaria an den Inspector schlägt derselbe mehrere Werke vor, es kann der Senat aber seinen Antrag zum Ankauf derselben nicht unterstützen, da bei solchen Werken welche directe ver-

schrieben werden können, und müssen wir den Vorlagen derselben sind, der Vorschrift derselben billigerweise unseren Mitbürgern der fürstigen Kunsthandlung zu übertragen pflegen würde.

4. dem Ministerial Rescripte vom 25. v. M. den Stolpner betreffend zufolge, passt die Bauausführung des Directors nicht. Das Gutachten passt des Gutachten des Directors über den Plan im Amtsmässigen Zeichnen für den Sommer ein betreffs des D. Förster nicht.

5. Nun den in Rom pensionirten Eleven Schoppe sind 2 Bilder eingegangen, Christus am Kreuze und einen schlafenden Amor darstellend. Es wünscht der Schoppe zu seiner Vervollkommnung noch ein Jahr sich in Italien aufhalten zu können, und zu diesem Zweck die ihm bisher bewilligte Pension noch ein Jahr zu geniessen. der Senat unterstützt dieses Gesuch obgleich der Inhalt seines Berichtes das Verwendungen des Senats nicht völlig entspricht.

6. der für jetzt Min. dem jetzigen Castellan von Montbijou Pernet

Eine Anzeige wird vermerkt.

Der Plan genehmigt. Remun. von 200 Rt. angewiesen Resor. v. 16. März

angewiesen. Resor. v. 16. März

angewiesen.

angewiesen.

Nota. das Kupferstich von Thelot zu vergnügen z. 2. Januar 1819, der Ankauf bewilligt dazu am Rescripte vom 18ten Jan. 1819 das Blatt selbst ist von einem fernen Ministerio nicht günstig an die Akademie gekommen.

Henne.

angewiesen.

das wesentlich die annalis Remuneration, welche seine Abgängnis so fühlt, bewilligt so bittet der Senat den Residenten der Casse anzuweisen ob ihm das zu zahlen.

7. beigehend der Antrag des Generals Rauchecorne den Ankauf einer französischen Ausgabe des Colosseum betreffend. dem Senate passt diese Ausgabe wichtig wegen der Notes des Text. der Preis von 18 Rt. ist billig. das Attest selbst passt zu näherer Beurtheilung anbei

8. Gesetzt einer Rechnung für Oehl anbei der Betrag ist - - - - Rt. 47 - 19 -

Dem Inspector Henne für Anfuhr des 11ten Fuder Eisen magazin - - - - - 1 - 12 -

Dem Rector Weitsch für Ankauf eines Kupferstichs von Thelot nach Rubens, betr. 3 - 10 -

9. das im Min. Rescripte vom 1. Februar c. anbefohlene Gutachten über die fürstigen Kupferstecher Heinersdorf und Schauer passt anbei

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin d. 4. März 1820.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vic. Dir. Berger
— Professores Niedlich
— — — Buchhorn
— — — Kuhbeil

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Zu d. Rescript Königl. Hochlöbl. Min. vom 31. Jan. c. vorlesen worden.

2. Zu d. Min. Rescript vom 16. Febr. 1820 vorlesen worden, der Senat glaubt gegen, dass in Rücksicht des Locals die Herren Professoren Rudolphi und Knape allenfalls bereitwillig sind bei der abwechselnden Besetzung Behufs des Räumes bei Gelegenheit der Vorlesungen anat. Unterricht beizuwohnen; bedauert jedoch sehr gegen den, dass dem Förster nicht der Vorschlag eines ausserordentlich geschickten bildenden Künstlers zum Präparirt. Cadaver zum Unterricht ist bewilligt worden, der Senat weiss die Bereitwilligkeit dankend, der Herren Professoren sehr in Rücksicht, als dem Fürsten möglich zu machen wünschend, den Wunsch alle Theile der Anatomie vollkommen zu können.

3. das Min. Rescript vom 21. Febr. c. wird vorlesen; über das in diesem Rescripte dem Professor Niedlich bestrafende wird derselbe seine Sache Min. directe beweisen.

4. Ward das Rescript Königl. Hochlöbl. Min. vom 14. Febr. vorlesen. Sind die silbernen Medaillen für Wilh. Hanisch und den Schäfer Mittelstorf eingegangen und wird die Quittung sämtlicher Medaillen nächstens vorlegen.

5. Eingegangen ist von Sr. Maj. dem Könige ein Blatt des Congress von Wien vorstellend von Krafft und Godefroi für die Sammlung der Königl. Akademie der Künste.

6. Sind mehrere Remunerationen vom verstorbenen Professor Cabel Nöthig vorstellend zum Antrag vorgetragen worden, wozu aber der Senat wegen Abwesenheit desselben Behufs des Einzelnen und Gewerkschafts nicht stimmt.

7. Es wird gebeten um die gewöhnliche Remuneration für den Unterricht während den Winter in der Anat. und Gewerkschule für die Professoren Kuhbeil, Collmann, Dähling und den Prosector Henne. a 50 rt. — 200 rt.

Abzugeben um die Remuneration für die Assistenten in dieser Schule vom October 1819 bis ende März 1820

dem Lehrer Harnisch für die Assistenz in den Abtheilungen C und F. nach mündlicher Bewilligung Königl. Hochlöbl. Min. a 20 rt — 40 rt.

dem Assistent Linger für Assistenz in den Abtheilungen A. und B. — a 20 rt — 40 —

dem Assistent Schulze für die Assistenz in den Abtheilungen D. E. und G. — — — 60

140 rt.

Sitzung der Akademischen Senats.

Berlin den 18ten März 1820

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vier Dir. Berger
— Rector Weitsch
— Professores Lütke
— ——— Niedlich
— — — — Kuhbeil.

1. bemerkt der Senat mit Vergnügen, daß durch die Willfährigkeit der hiesigen Feuerlöschvereine bei der Akademie des Herrn Doctor Loder zu Jena Cadaver und andere einzelne Theile des menschlichen Körpers erhalten sind, und hier verfertigt im Anatomie Locale der Zeichnen-Schule aufgestellt ist.

2. Ist durch Abgang des 1ten Theils der sämtlichen Akademischen Schriften von Büsching eingegangen. Es bemerkt der Senat, daß von verschiedenen Gegenständen in Berlin bedeutende Sammlungen sich befinden, und wünscht nur die in der Sammlungen Lage zu den 3 Abtheilungen als nützlich.

2. der Senat stellt anzeigen welche Einrichtungen der Abtheilung in Berlin befindet Recer. v. 29. März 1820.

das Schema müsse erst den 1. Okt. d. und den 1. Sept. eingereicht werd. Recer. v. 29 März.

3. Einigemal überschickt der Senat das Schema für das Sommer-Semester sowohl der Künste als der Akademie. Es scheint demselben als wären die Vorträge des Professor Rabe und des Geh. R. Erman noch von Alten als vacant anzusehen, indem ersterer bald nach den ersten Wochen seiner Vor-

Es bemerkt bei dieser Gelegenheit der Secretair, daß er wieder für diese die Secretariat Geschäften bei der Akademie vorgefunden, er ersucht für seine Mühe. wieder eine Remuneration bewilligen.

8. Das Zeichnen nach dem lebenden Modell ist in ewiger Abwechslung mit einer Gruppe bestehen werden; die Studenten erbitten sich die ihnen gewöhnlich bewilligten 16 Medaillen für das Halten des Modells.

9. Nachstehende Rechnungen bittet der Senat der Akademie zur Zahlung anzuweisen.

a, für Rechnung für Copirbücher. vom Lieut. von Köhler, betr. 11 rtl 2 gr.

b, von dem Castellan Rietz Rechnung für die Modelle. betragend ——— 54 rtl —

c, von dem Castellan Rietz für Aufsetzen eines Gerüstes Holz 11 betragend — 36 — 14.

d, für Stein Kohlen gaben von demselben betr. 19 — 12 — 6.

Hiermit wird geschlossen

G. Schadow.

C. Schumann
q. Secret. ad int.

a. Vorstellung des Professoren von der Akad. Senat.

b. Vorstellung dieser Classe an die Kön. Ober Bergamt

c. Rathswerk verweist

d. die verwiesene Medaille

e. der Ausspruch der Königl. Commission

4. Sch. Med. Sachtmann abgewiesen Resc. d. 29. März.

tungen gänzlich einstellte, und der Gal. Dir. Cavaceppi von Alters gänzlich verhindert selbst wegen Krank Alters und Gesundheit nicht weiter selbst zu können.

4. Das beigesandten Acten, deren Rückgabe der Senat verbittet, ist die Klage des Schmahrillaer Sachtmann gegen die Königliche Commission zu verfassen. das beigefügte Attest über die Medaille des Fürsten Blücher von Wahlstadt ist demselben gegeben worden, indem es klar ist, daß der verlangte Abguß gegen die 9. Medaille abgegeben werden. Der im Paragraph 51 des Akad. Reglements vorkommende Ausdruck: selbst verfertigte Kunstwerke muß bei Medaillen und Münzstempeln dahin gedeutet werden, daß sie selbst die Uebertragung in die Münzstempel bewerkstelligt haben, so wie es denn in Hinsicht auf Herausgabe gehalten wird, indem die Königl. Commission Abformung und das Ausstempeln, gleich wie das Ausdrehen der Umschrift Münz Gruß Kunst wegs überlassen ist, dieses weiß man in jenen Ländern wohl; einigen Künstlern besonders

b. angewiesen. Resc. d. 29. März.

scheint es aber nicht einzuleuchten. die Königl. Commission ist mit Aufforderung so vieler besonders für die Kön. Preuß. verdienten Akademien beschäftigt, welche vielleicht dadurch verzögert werden weil solche sich mit diesen Classen der wegen Münz mechanischen Objecten gar nicht beschäftigen. der Senat sieht daß für Sachsen Min. Interesse zu Gunsten der Künste und wohlthätigst zum Schutz des verbrieften der Künstler auch mit einwirken wird.

5. Beigefügt die Quittung über die den praemiirten Zöglingen der Kunst und Gewerbschule verfertigten Medaillen.

6. Der Lehrer der Bossir Classe Ludwig Wichmann gegenwärtig in Rom, hat von daher eine Liste mit Gyps abgüssen verschiedener für diese Classe bestimmt abgesandt, und sind die avisa darüber an den Director eingegangen. Für den interimistischen Lehrer dieser Classe den Bildhauer Scheibler bittet der Senat um die vierteljährige Remuneration vom 1ten April bis

Ende Juni

angenommen. Rescr. v. 29. März.

7.) sein Ansuchen des Lehrers Meister Ulfert betreffend — Erl. 12 ℔ beizulegen

8. der Kunsthändler Weisse zu Dresden zum Ankauf verschiedener; so schwierig dasselbe 100 ℔ betrage, scheine es sich mit 70 ℔ begnügen wollen, würde der Senat zum Ankauf stimmen.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

NB. die restirenden 100 Blätter complet.

8. 70 ℔ gebotene. Rescr. v. 29. März.

Berlin den 1. April 1820.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich
— — — — Kahlbeil
— — — — Buchhorn
— — — — Zelter
— — — — Rauch
— — — — Dähling
— — — — Maler Kolbe
— — — — Hampe.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Min. Rescript vom 13ten Maerz c. verlesen worden, der Senat kann nicht zweckmäßig über Vorschläge in Ansehung der Akademischen der Lehrstelle des Unterrichts im Zeichnen der Ornamente bei dem Herrn Professor Niedlich übertragen würde. Derselbe würde nach seiner Erklärung die besagte Lehrstelle bis zur Organisation interimistisch übernehmen, wenn ihm das Min. denselben einen angemessenen Remuneration bestimmen und die Versicherung geben wollte, daß, da das bei der neuen Organisation dieser Lehrstelle, die so zweckmäßig und nützlich ist, vereinfacht gestellt würde wird, ihm widerlich übertragen werden sollte sobald die Organisation vollzogen ist.

1. Die Akademie wird ersucht gutachtlich Vorschläge über den Betrag der Remunerationen einzureichen. Resc. vom 30. April.

2. Das im Min. Rescripte vom 13. März c. erwähnte Gemälde der Bonnemaisonschen Kupferstichwerke ist eingegangen und wird der Sammlung dankbarlich gemeldet.

Das von dem Professor Meyer zu Carlsruhe freundlich gegebene Werk: Manieristische Bilder pp ist ebenfalls eingegangen und wird der Bücherverwaltung der Akademie einverleibt werden.

Die 16 Freiexemplare sind eingegangen, die Quittung folgt nach.

3. Das Rescript durch Herrn Min. vom 18. v. M. ist verlesen worden, dem Artaria wird der Inspector Henne bemerkt worden.

Der Director hat sich das Prof. Rabe zur Vertretung während der Abstattung seiner Verbindungen, in dem seinem Herrn Min. allein die Mittel zu Gebote stehen, dasselbe zu seiner

Pflicht zu bringen durch Vorenthaltung der Remuneration oder ähnlicher.

4. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 20 v. M. verlesen worden. Der beigefügten Cabinets Ordre wird pflichtmäßig Folge geleistet werden wird jedoch bemerkt, daß keiner der Lehrer bei der Akademie sich in die sogenannte altdeutsche Tracht bisher gekleidet hat.

5. Der Empfang der 3me Livraison des tableaux et Statues wird hiermit dankbarlich angezeigt.

6. Es waren mehrere der Mitglieder der Akademie eingeladen worden, am heutigen Tage zu erscheinen, um vorläufig Abrede zu nehmen wie die Feier des Todestages Raphaels, welcher vor 300 Jahren, und zwar nach Ausrechnung des H. Prof. Bode am 28ten April statt hatte, würdig zu begehen. Unter hoffentlicher Genehmigung eines hohen Min. ist vorläufig beschlossen worden jene Feier im Akademie Locale, als dem einzig würdigen Ort dazu, zu veranstalten.

6. Beigehend die Liquidation des

Kaiser bezahlte 200,000 Rubel Schulden für die Lutherische Kirche. Dessen ungeachtet fuhren sie im Mohilewschen fort, die studirende griechische Jugend und andere Personen, für sich zu ziehn, liefen sich in Saratow und andern Städten, wohin ihr Amt sie gar nicht berief, nieder; durch ihren übermäßigen Eifer, Proselyten zu machen, verbreiteten sie Zwietracht in den Kolonien der protestantischen Konfession, und entrissen sogar Judenkinder ihren Eltern mit Gewalt. Diesen Unannehmlichkeiten würde eine gänzliche Fortschickung schon im Jahre 1815 haben vorbeugen können; allein der Kaiser nahm damals auf das Bedürfniß der katholischen Kirchen an Priestern, welche der fremden Sprachen kundig sind, Rücksicht. Da aber jetzt hinreichend in den andern katholischen Mönchsorden eine hinlängliche Zahl der der fremden Sprachen kundigen Priester befindlich ist, und die Verletzung der Reichsgesetze von Seiten der Jesuiten nur noch zugenommen hat, so hielt es der Minister für Pflicht, auf die Verbannung dieses Ordens aus Rußland anzutragen.

Durch die Sorgfalt des Metropoliten von Grusien haben über 1000 Ossetinen beiderley Geschlechts, welche in den Klüften des Kaukasus wohnen, und sich bisher zum muhamedanischen Glauben gehalten, die rechtgläubige (griechische) christliche Kirche angenommen. Acht Aelteste, welche die Taufe nicht an ihrem Wohnort zu empfangen wünschten, kamen nach Tiflis, wo ihnen das ins Ossetinische übersetzte Morgengebet, was sie noch nie gehört hatten, vorgelesen, hernach durch einen Dollmetscher das Wort der evangelischen Wahrheit bekannt gemacht, und Tags darauf, den 11. Februar, die Taufe ertheilt ward; sodann reiseten sie Gott preisend und dem sehr gottesfürchtigen Kaiser Alexander I. dankend, nach ihren Wohnungen ab. (P. Z.)

Am 4ten März wurde zu Moskau in dem Graf Scheremetowschen Hospiz die Gedächtnißfeier des verstorbenen Stifters, (des reichsten Privatmanns in Rußland) wie gewöhnlich begangen. Es wurden angewiesen: 6000 Rubel zur Ausstattung an 25 arme Mädchen, 5000 für verarmte Familien, in monatlichen Zahlungen, und 4000 zur Unterstützung bedürftiger Handwerker. Die Kirchen erhalten 5000 Rubel für Unglückliche. In dem Armenhause fanden im vorigen Jahre 48 Männer und 60 Frauen, in dem Lazareth 272 Männer und 242 Frauen Unterhalt und Pflege.

Vermischte Nachrichten.

Nach einer Königl. Bestimmung vom 3ten sollen die bisherigen Brigade-Chefs der Artillerie, künftig Inspecteurs heißen; die oberste Behörde der Artillerie: General-Inspecteur und Chef der Artillerie, der Brigade-Commandeur, Generalmajor v. Müffling: Inspecteur der Belagerung der Bundesfestungen.

Von der Königl. Regierung zu Merseburg ist bekannt gemacht: daß die zu Naumburg erscheinende Zeitschrift: „der Volksfreund" auf höheren Befehl aufhört.

Zu Brieg stürzte am 5ten Donnerstage ein altes Haus, dessen eine Hälfte schon seit langer Zeit abgetragen, die andere einsturzdrohend aber noch nicht gestützt, des anfangs ersten Stunde, die zum Verkauf diente, verlassen war, plötzlich ein, durchschlug alle Decken und erdrückte der Stube und an 20 Menschen, die sich gerade darin befanden. Man eilte sogleich zur Durchsuchung des Schutts, und dem nach fast einer Stunde angestrengter Anstrengung den Verschütteten zu Hülfe. Einige waren ganz unversehrt, einige verletzt, drey todt. Letztere sie wurden jedoch gerettet, bis auf einen Mann, welcher und drei Frauen, unter denen sich auch die Wirthin befand.

Bei Altona fand man neulich auf dem Ostufer Selbe die Leichen zweier junger wohlgekleideter Männer, nur wenige Schritte von einander liegend. Beide hatten sich durch einen Pistolenschuß durch den Kopf selbst entleibt; die Mord-Instrumente hielten sie noch in ihren Händen. In der Brieftasche des einen befand sich ein Secondelieutenant-Patent bei einem Preußischen Armee-Corps von 1815. Die Brieftasche enthielt außerdem die Worte: „Ich bin der unglückliche Lieutenant M — r aus Berlin. — Mein Gefährte ist B — r, gleichfalls aus Berlin."

Wieland nannte in einem am 31sten December 1808 an die verwittwete Herzogin von Weimar gerichteten Schreiben, den jüngst ermordeten Kügelgen, einen neuen Apelles, einen von allen Grazien begünstigten Seelenmaler, vielleicht den liebenswürdigsten aller Menschen, die ihm im ganzen Laufe seines Lebens vorgekommen.

Freyenwalder Gesundbrunnen.

Bei der Freyenwalder Bade-Anstalt, welche, durch die Allerhöchsten Orts bewilligten Unterstützungen, seit einigen Jahren bedeutend vervollkommnet und verschönert worden, ist gegenwärtig die nach §. 3. des Brunnen-Reglements vom 24sten April 1792. bisher üblich gewesene Zahlung der Honoratien an die Brunnen-Officianten und einer Abgabe an die Oekonomie-Kasse ganz aufgehoben. Dem Publikum wird diese neue, den mehrmals geäußerten Wünschen der Badegäste entsprechende Einrichtung mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Direction des Gesundbrunnens überall bemüht seyn wird, den Nutzen und die Annehmlichkeit der Anstalt, nach den Wünschen derer, welche sie benutzen wollen, möglichst zu befördern.

Freyenwalde, den 15ten März 1820.

Die Direction des Königl. Gesundbrunnens.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Raffaels Gedächtnißfeier in Berlin.

Raffael Sanzio von Urbino, der vortreffliche italienische Meister, — der die Engel und Heiligen so schön malte, daß man von ihm sagte: er habe die Erde in den Himmel umgezeichnet und spare nur jedem den unbequemen Weg dahin durchs Fegefeuer, — war am stillen Freitage 1483 geboren und starb am stillen Freitage 1520. Dreihundert Jahre nach seinem Tode versammelten sich die deutschen Kunstgenossen der norddeutschen Hauptstadt zu einer Gedächtnißfeier des großen Meisters. Der Kunst, welchem zwei Jahrhunderte hindurch der Tag war entgegengesetzt worden, denn 1620 drängte die Noth und die Roheit des dreißigjährigen Krieges jede Anregung zur Kunst zurück und 1720 unter Gundlings Präsidio war keine Verherrlichung Raffaels zu erwarten.

Kommende Geschlechter werden gern erwähnen, daß diesmal dem Tage die gebührende Feier nicht versagt wurde.

Der stille Freitag, der wenn auch nicht nach dem Datum, doch der Bedeutung nach, der rechte Feiertag dieses Festes war, hatte eine Gesellschaft Künstler und Kunstfreunde, die um großen Theil, in Italien selbst, de-

Rückseite leuchtet durch

freundes hatten, zu einem frohen Mahle vereinigt, wo mehr als des Todes, des Lebens des großen Künstlers gedacht wurde, Briefe die er empfangen und geschrieben, Sonnette an ihn gerichtet, von ihm gedichtet, wurden mitgetheilt, ein Gesang zu seiner Apotheose fehlte nicht, jede Erinnerung an die Werke jener Zeit und jenes Landes durfte ungehindert laut werden, und im Andenken an die Neigung Albrecht Dürers zu Raffael, wurde aus Deutschland hinüber nach dem schönen Italien ein froher Gruß gerufen.

Nach genauer Berechnung des Hrn. Professor Bode war gefunden worden, daß der eigentliche Todestag Raffaels in diesem Jahre auf den 18. April falle; diesen Tag bestimmte die Academie der Künste zur Gedächtnißfeyer, zu welcher sich der Künstler-Verein angeschlossen hatte.

Im Hintergrunde einer hundert und zehn Fuß langen, nur erst im Rohen vollendeten Gallerie des durch die Mitte Sr. Maj. des Königs neu umgebauten und zu einem Museum für Kunstwerke bestimmten Academie-Gebäudes, stand vor der mit rother Drapperie behangenen Hinterwand, auf einem eben so behangenem sieben Fuß hohem Unterbau, ein Sarkophag mit der von dem Freunde Raffaels, dem Cardinal Bembo, verfaßten Inschrift:

Ille hic est Raffael, timuit quo sospite vinci
Magna rerum parens et moriente mori.

(Jener Raffael ist's, durch den die ew'ge Natur sich wähnt', als er lebte, besiegt, sterbend sich wähnt' als er starb.)

Am oberen wie am unteren Ende des Sarcophags stand ein vergoldeter Candelaber, der zwölf brennende Kerzen trug, und neben diesem auf jeder Seite zwei von dem Bildhauer Professor Tieck in Gyps modellirte weibliche Genien — Mahlerei, Baukunst, Dichtkunst und Bildhauerei, — durch deren Attribüte kenntlich, dem Künstler den unsterblichen Lorbeer bringend. Ueber dem Sarcophag hing an der Hinterwand das Bildniß Raffaels aus seinem früheren Jugendalter, von dem Rector Herrn Weitsch nach einem in Braunschweig vorhandenen Originalgemählde kopirt. Die darüber hinausragende mit grünem Tuch drappirte Steinmauer der Wölbung der Gallerie füllten drei Copieen einiger der vorzüglichsten Gemählde Raffaels, die Se. Maj. der König, zur Feier dieses Tages aus Allerhöchstdero Sammlung huldreichst hergegeben hatten; nemlich, in der Mitte: die Verklärung der Jungfrau mit dem Christuskinde, aus der Dresdner Gallerie, von Buri copirt; zur Rechten: die sogenannte Madonna del pesce, in Madrit, während der Anwesenheit dieses Bildes in Paris daselbst copirt von Steuben; zur Linken: die heilige Cäcilia, (in Bologna) nach der in der Dresdner Gallerie befindlichen Copie des Giulio Romano gemahlt von Ludwig. Oben, im Scheitel der Wölbung, schloß sich das Ganze mit einer Bogen-Füllung, auf welcher, von Schadow gezeichnet, zwei sitzende Figuren, die Genien der Zeichenkunst und des Colorits, zu sehen waren.

Vor dem Unterbau, auf welchem der Sarcophag ruhte, saßen, in einem Halbzirkel, die Mitglieder der Academie des Gesanges.

Als die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses eingetreten waren, begann die Feyer mit dem trefflichen Requiem, welches der Professor Zelter zum Andenken Fasch's componirt hat.

Hierauf betrat Herr Professor Tölken die Rednerbühne und theilte verschiedene Nachrichten über Raffaels Leben und Werke, und über die gleichzeitigen Meister mit, und ließ nicht unerwähnt, welchen Schutzes sich die aufstrebende Kunst in unserer Zeit unter einem gütigen Könige erfreut. Die Academie sang darauf das „ornacumen" von Lotti, einem alt-italienischen Meister, zu dessen näherer Würdigung der Poetische Zelter einige Worte zur Versammlung sprach, zugleich das „Gloria" von Haydn ankündigte, das zum Schluß gesungen ward und die italienische und deutsche Musik beider Meister verglich, so daß wir daran erinnert wurden, daß, wie in der Mahlerei, auch in der Tonkunst Italien und Deutschland verwandte Geister geboren hat.

Am Abend desselben Tages wurde, um den Kunstfreunden zu genügen die der Saal am Morgen nicht fassen konnte, die Feier mit einigen Abänderungen wiederholt. Vor dem „Gloria" betrat Herr Wilhelm Schadow die Rednerbühne und sprach folgendes Gedicht:

An Raffael.

Vom frommen, ernsten Liebessinn durchglühet
Erschien die Kunst, der zarten Jungfrau gleich,
Aus Christi Glauben sie verklärt erblühet,
An Sprache arm, doch an Gedanken reich
Sie war, da sie im Streben sich noch mühet
In Formen starr, und in den Farben bleich;
Du tratst Du ein in schöner Jugendfülle
Und nimmst hinweg die letzte Nebelhülle.

Und was der Glaube, und das Hoffen,
Die Liebe je als Schönes wies,
Das ich vor deinem Auge offen
Ein irdisch süßes Paradies.
Im Farbenglanze hast du es getroffen,
Unsterblich Denkmal sterblichen Genies
Liegt es geoffenbaret allen Zeiten
Was in der Kunst zum Höchsten kann geleiten.

Und wie uns Gottes Geist am schönsten strahlet
Im Menschengeiste, den er reich erschafft,
So hast in Deinen Bildern Du gemahlet,
Wie Er in der Natur, mit Zauberkraft.
Und freudig sey von Neuem Dir gezahlet,
Was schnöder Zeitgeist lange Dir entrafft.
Lauttönend preise fortan fern und nah
Jn Dir den höchsten Geist, das Gloria.

(Wir werden uns bemühen mitzutheilen, wie von auswärtigen Akademien und Kunstgenossenschaften dieser Tag gefeiert worden ist.) X.

Die Impfung

in der Königl. Schutzimpfungs-Anstalt, Stralauerstraße Nr. 58. wird, des zahlreichen Besuchs wegen, jeden Sonntag bereits um halb zwölf Uhr anfangen.

Berlin, den 19. April 1820. Dr. Bremer.

Theater.

Die verfängliche Wette, kom. Singsp. in 2 Abtheilungen, nach Cori fan tutte, zu Mozart's Musik, neu bearbeitet von C. Herklots.

Die Veränderung in welcher uns hier, durch die schätzbaren gemeinschaftlichen Bemühungen der Königl. General-Intendantur, des Herrn Herklots und der Regie, dieser ewig frisch duftende Strauß Mozartischer Blüthen, gereicht wird, beruht hauptsächlich darin, daß aus den zwei Liebhabern, welche nach dem frühern Süjet als Armenier verkleidet, ihre Geliebte auf die Probe stellen, vier geworden sind, oder vielmehr, die Maske fällt weg und es sind in deren Stelle zwei Mitbewerber getreten, welche von einem Bedienten unterstützt werden. Diese Idee ist nicht übel und bewährt sich in der Ausführung; indeß läßt sich wohl nicht leugnen, daß der Schluß des Ganzen dem Zartgefühl und der Beurtheilung weniger zusagt, weil diese beiden strengen Richter im Zuschauer und Zuhörer leichter zu einem gelinden Ausspruch über die treulosen Weiber vermögt werden wenn Liebhaber und Nebenbuhler Eine Person sind als wenn die Urtheile von wirklichen Rivalen rein angestochen werden, welche noch klug mit den Schönen ein höfliches Spiel treiben, und, wenn die schwer gekränkten Männer dennoch so großmüthig verzeihen, daß man sich des Lachens über ihr Vertrauen in die Versicherungen der „ewigen Treue" der Mädchen, nicht enthalten kann.

Dagegen war das alte Süjet im Ganzen so matt, langweilig, platt und unmusikalisch, daß H. Herklots für seine die Wahrscheinlichkeit der Handlung, den Wechsel und Reiz der Situationen fördernde Bearbeitung, um so mehr Dank verdient.

Zu Mozart's Entschuldigung müssen wir aber in Erinnerung bringen: daß er sich seinen silbernen Text nicht wählte, sondern daß er ihm zur Komposition aufgedrungen ward. Er suchte sich nun zwar dadurch genug zu thun, daß er dem hölzernen Poesey ein reiches Gewand umwarf und es mit köstlichen musikalischen Kleinodien überschüttete, auch wollte er, nebenbei, den Italienern zum Trotz, zeigen, daß nicht Martin allein eine cosa rara komponiren könne (die damals in Wien so viel Epoche machte) und so entstand dieses Werk; allein es mochte seinem, obnehin durch das Glück nie sehr begünstigten, Schöpfer, wenig Freude, insofern es nemlich in Wien, Dank dem Süjet, der mittelmäßigen Besetzung und der italienischen Kabale, durchfiel oder doch nicht gehörig erkannt ward. Ja, ergieng es doch dem Stück hier in Berlin vor 30 und 20 Jahren, ohnerachtet des damals schon regen Sinnes für die Moz. Musik und trotz der guten Besetzung, nicht viel besser, was sich denn doch nicht anders als aus dem, der lebendigen Musik natürlich entgegen wirkenden Sujet erklären läßt. *)

Sei dem nun wie ihm wolle, man kann jetzt nicht mehr sagen, daß diese Operette gefällt — nein, sie entzückt, sie reißt Alles hin, jede Vorstellung ist ein Jubelfest und selbst den musikalischen Maulwürfen geben die blöden Augen vor dieser glänzenden Erscheinung auf und über.

In der Ouverture die Warmempfindung eines rasch und freundlich bewegten Lebens; in den Einzelnsätzen bald feuriges Gefühl, bald leichter Scherz, bald tiefer Muthwille, und überall frische Sinnlichkeit im Bewußtseyn unverschöpflicher Kraft: so strömt der jugendliche Quell aus silberreinem Schacht über glänzenden Grund, flüsternd, murmelnd und rauschend, und Auge und Ohr folgen seinem Glanz und Tönen willig.

Freilich fordert das Werk auch eine so flüssige, lebendige und liebevolle Darstellung als die jetzige.

Gleich das nicht zu gezogene Andante der Ouverture, zeigte die richtige Ansicht des Dirigenten, Hr. Musikdirektor Schneider (zu dessen Anstellung wir uns Glück wünschen) und in den raschen Achteln des Presto pulsirte feuriges Leben. Die Introduktion und dazu gehörigen Texte wurden, von den H. Gern V. (Marchese), Rebenstein (Fernando) und Devrient j. (Guiderio), kräftig und konversativ gegeben. In Absicht des H. Gern ma-

*) Die Oper wurde hier zum erstenmal am 3. Aug. 1799 unter dem Titel: „Eine machts wie die Andere, oder die Schule der Liebhaber" — mit folgender Besetzung der Hauptrollen gegeben: Isabelle und Rosarra: Mad. Unzelmann, nachh. Bethmann und Mad. Lippert; Liebhaber: H. Ambrosch und Lippert; Kammermädchen: Mad. Baranius. Mit dem Verlust der Stimme der Unzelmann (1793) verlohr sich das Stück ganz vom Repertoir. Im September 1805 erschien es von neuem, unter der Firma: Mädchenfreundschaft, und die Besetzung war folgende: Isabelle und Ros.: Mad. Müller und Mad. Eunike; Liebhaber: H. Eunike und Bescharel; Marchese: H. Gern; Kammerm.: Mad. Bethmann. Mutatur tempore etc. —

Königliche Schauspiele.

Donnerstag den 20sten April. Die Hochzeit des Figaro, Singspiel in 2 Abtheilungen mit Tanz. Musik von Mozart.

Freitag den 21sten. Die eifersüchtige Frau, Lustspiel in 2 Abtheilungen, nach dem Englischen, von Kotzebue. Hier-

auf zum erstenmale wiederholt: Rose, die Müllerin, ländliches Singspiel in 2 Abtheilungen, von Adalbert vom Thale. Musik von A. Baron von Bauer.

Sonnabend den 22sten. In Potsdam: der Hausdoctor, Original-Lustspiel in 3 Abtheilungen, von Ziegler. Hierauf: Ein Duvertissement.

Concert-Anzeige.

Auf vielfältige Aufforderung, theils auch dem Musikliebenden Publikum einen Gefallen zu erzeigen, habe ich mich dazu entschlossen, Sonntag den 30sten April noch ein Concert im Saale des Hof-Jägers geben werde; in welchem dem allgemeinen Wunsche nach: die Schlacht bei Vittoria, von Beethoven wiederholt, und mit möglichst schärfster Tauschung ausgeführt werden wird.

C. Moser, Königl. Concertmeister.

Musikalische Akademie.

Mit Allerhöchster Genehmigung wird der Unterzeichnete eine Akademie bei seinem Hrrn, am Bastion 12. im Königl. Observatorio, auf vielfältiges Begehren veranstalten:

Erster Theil.

Oratorium aus dem Englischen des Milton, in 3 Abtheilungen, zu Händels Musik frei übersetzt, und in dieser die Blase-Instrumente neu bearbeitet und vermehrt von dem K. K. Hof-Sekretair J. F. Mosel in Wien.

Die Mitglieder der Königl. Oper und der ganzen Königl. Kapelle, nebst mehreren ausgezeichneten Dilettanten, werden die Güte haben, diese Musik-Aufführung zu unterstützen.

Ganze Logen und Billets sind im Billet-Verleuge-Bureau, Leipz. Straße Nr. 11., zu den bekannten kleineren Theaterpreisen zu haben, so wie daselbst die Textbücher mit der Vorerinnerung des Uebersetzers, das Stück à 2 Gr. Cour. Abends 7 Uhr.

B. A. Weber.

Kunst-Nachricht.

Der Wunsch mehrerer resp. Kunstfreunde veranlaßt mich, meine Photogramen, nach einige Zeit zum Ansehe aufgestellt zu haben.

Da Sie, schönes Publikum von Berlin, mir so vielen Vergnügen bereitet, wurde es mir Freude machen, wenn einige Ihrer Hrrn Gemahlinnen und Töchter, mir einen angenehmen Punkt ertheilen, welche das Kunst-Schöne, das Lieblichere und die Umgebung entfalte. C. Fassen.

Auktionen außerhalb Berlin.

Nach der Bestimmung des Königlichen Finanz-Ministeriums soll die Borke von 95 Schock 2 Stück Eichen und 30 Schock Birken, für welche bei der am 29sten d. M. abzuhaltenden Submissions-Verhandlung nicht bot, die Klafter zu 108 Cubikfuß gerechnet, in unverwerkt für Pfeifenstöcke geeignet, in Parthien der Meistbietende, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Regierungs-Gebäude, anberaumt worden, welches denen, die [illegible] von der Borke Gebrauch machen wollen, [illegible]

Potsdam, den 15ten April 1820.

Königliche Regierung. Abtheilung.

Es sollen [illegible] Pfeifenstöcke [illegible] der Anlage am Schwanengraben bei Schoeneweide, zur bequemen Abschwemmung nach Potsdam stehen, gegen baare Bezahlung in Courant, in kleinen und größten Parthien, [illegible]

Sämmtliche in diesen Zeitung, auch wo anders, sodann Bücher, sind für denselben Preis ebenfalls in unserer Buchhandlung, Gertraudtenstraße Nr. 9. zu bekommen. Hande und Spener.

[illegible] Verpachtung [illegible] Ablösung [illegible] Termin auf den 24sten April, Vormittags 9 Uhr, in der Dienstwohnung des Unterförsters Knuth, zu Schönwerder angesetzt, zu welchem cautionsfähige Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden, ihre Gebote abzugeben. Die Hofe ist täglich an dem bestimmten Orte in Augenschein zu nehmen. Zinna, den 17ten April 1820.

Stallmeyer, Königl. Forst-Inspektor.

Die seit 1803 alljährlich zu Cunersdorf bei Wriezen an der Oder abgehaltenen Versteigerungen von Merinos-Böcken und Merinos- und Metis-Schaafen wird auch wieder im Jahre 1820 im Junius nach dem Berliner Wollmarkt Statt finden, und werden 140 Stück Merinos-Böcke 1819 geboren, zum Verkauf kommen; die Zahl der zu gutbefindenden Schaafe kann jetzt noch nicht bestimmt werden. Diese Zahl und der Tag der Auction wird während des Wollmarktes und zur rechten Zeit noch näher bekannt gemacht werden.

Da indessen im April und Mai v. J. mancher Begehr schon geäußert ward, noch bevorliegt Böcke, und einige die Liebhaber sich fanden, so sollen auf dem Vorwerk Horst, ohnweit Neu-Trebbin belegen, wo ein Theil der Cunersdorfer Merinos-Heerden weidet, aus freier Hand verkauft werden, in der Woche jeden Tag vom 23sten April an 42 Stück im Jahre 1817 geboren, 22 im Jahre 1818 geboren, 63 Stück Böcke in Summa 127 Vier und Fünf-Friedrichsdor, wovon die meisten in den Heerden der Besitzung gestanden haben, nach Alter sich in und nahe bei Horst. Junge Fullen und Zuchtmutterschaafe zu bestimmtem Preis nach Stärke und Alter aus freier Hand zum Verkauf gegen baare Bezahlung an den zu dieser wohnenden Vorwalter Strabenow Vater.

Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Zur bequemlichkeit des hiesigen hochverehrten Publikums, haben wir von der so eben erhaltenen ersten Leipzigerjährigen bedeutenden Sendung Frauendrunnen Bonbon Niederlage bei dem Kunst- und Handlungs-Gärtner Herrn Funke, Leipzigerstraße No. 5. angelegt, wo solcher, unter freier Kanzung ag der schönen Gartenpromenade, sowohl in ganzen und halben Krügen, [illegible] Zucht und unverfälscht, und zu den nehmlichen Preisen, als in unserer Apotheke, Strakauerstraße Nr. 26. verkauft wird. Berlin, d. 18 April 1820.

Hummel et Jaenicke.

Ich beehre mich hier die obige Anzeige überall, sondern ersuche zugleich, diejenigen, die mich Jeden, der bei mir seinen Bedarf zu Kreuzbandsendungen nimmt, die unentgeldliche Promenade in dem von mir geschätzten schönen Garten gestatten, auch jeden, der ein Gebrauch des Brunnens, mit gutem Caffee oder Chocolade, für die bei mir bisher üblichen billigen Preise, bewirthen werde. Berlin, den 18 April 1820. [illegible]

Carl Handke, große Gerbergasse Nr. 262.

Ein ganz stille, solide, reputirliche Familie, unweit der Schloßfreiheit, sucht zwei Herren gute Stube zu vermiethen. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Wer eine gute Reisegelegenheit zum 22., 23. und 24. d. M. nach Göding, Königsberg oder Danzig sucht, findet Nachricht. Wo? sagt die Zeitungs-Comtoir.

Zwei Bettstellen

Berlinische Nachrichten
Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hande und Spenerschen Buchhandlung. (Haupt-Redakteur: C. W. Cosmar.)

No. 48. Donnerstag, den 20sten April 1820.

Berlin, vom 20. April.

Se. Excellenz der General-Lieutenant von dem Knesebeck sind von Ruppin hier angekommen.

Berichtigung: Die in der Beschreibung des Amts-Jubelfestes des Herrn Predigers Gesnau (Nr. 47. unsers Zeitungsblatts, vom 18 d. M.) eingeflossene Bemerkung: daß dem Jubelgreise die Insignien des rothen Adler-Ordens dritter Klasse auf den Antrag des Ministeriums von Sr. Majestät bewilligt worden, ist dahin zu berichtigen: daß solches von Seiner Majestät aus Höchsteigener Bewegung geschehen ist.

Vom Main, den 14. April.

Ueber die Frankfurter Ostermesse, die neulich als ziemlich gut angekündigt wurde, lassen sich jetzt laute Klagelieder hören. Sie soll eine der schlechtesten neuerer Zeiten und gleichsam eine Personifikation des zu Grunde gerichteten deutschen Handels sein.

Rheinbaiern hat dieses Jahr 92,000 Fuder Wein gewonnen, die im Durchschnitt zu 200 Gulden gerechnet, 18,400,000 Gulden werth sind.

Nach öffentlichen Blättern wird sich eine Tochter des israelitischen Bankiers von Eskeles zu Wien mit einem Marquis von Manfredini verehelichen.

In mehreren Niederländischen Ortschaften, namentlich in Amsterdam, Arnheim, Venlo rc. bilden sich unter den Kaufleuten förmliche Versicherungs-Gesellschaften für den Schleichhandel nach dem Preußischen, und schicken öffentlich und schamlos ihre Rundschreiben umher. Natürlich können dergleichen Erscheinungen eben nicht befremden, wenn die Regierungen selbst sie dulden.)

Am 12ten stürzte bei Schweinfurt ein Postwagen, dessen Pferde scheu wurden, in den Main und die Postpferde ertranken. Reisende befanden sich nicht im Wagen und der Postillon hatte das Glück, mit der Schnur seines Posthorns an einem Strauch hängen zu bleiben, und so mit dem Schreck abzukommen.

So lange die Censur in Frankreich stets fortet, wird der zu Straßburg erscheinende „Elsasser Postillon“ fortgesetzt.

Paris, vom 11. April.

Bis jetzt, bemerkt der Moniteur, scheint die Censur eben nicht strenge zu seyn, vielleicht das einzige Mittel sie nützlich zu machen. Vielleicht hat das Ministerium der Censur-Commission völlige Freiheit gelassen, und beabsichtet sie gleichsam wie einen Jury. Dadurch würde zugleich die Bedenklichkeit wegfallen, daß die Minister für alle in den Zeitungen stehende Artikel verantwortlich sind. Sey die Censur neckend und gar zu ängstlich, so würden die Flugblätter ihr das Gleichgewicht halten. Sey sie aber duldend und leidenschaftlos, so biete sie in den Zeitungen selbst Mittel an zu dem Publikum in einem ähnlichen Tone zu reden; und Feuerköpfe die schamlos in einem Flugblatt sprechen, würden allen Kredit verlieren, weil man überzeugt ist, daß sie mit Anstand und Festigkeit sich auch in den Zeitungen aussprechen können.

Auf Verfügung des General-Prokurators ist das Flugblatt: „Abschnitzel (Rognures) der Censur, oder Supplemente des Censeurs,“ welches mit dieser Zeitung zugleich verschickt war, in Beschlag genommen; so auch Hrn. Lacretelles des ältern Briefe über die Lage Frankreichs. Dieser Hr. Lacretelle, der früher verantwortlicher Redakteur der Minerva war, will eine Buchhandlung errichten, die bloß Flugblätter verlegen soll. Wahrscheinlich wird das bei beabsichtigte Aufsätze, die bisher in der Minerva und den Zeitungen erschienen, einzeln auszustreuen, und dadurch zugleich der Censur und dem Stempel auszuweichen.

Die historische Bibliothek erscheint ebenfalls nicht mehr.

In der zweiten Kammer klagte ein Hr. Brunet, daß der jetzt entlassene Präfekt des Tarn, Girardin, 42 Municipalbeamten abgesetzt habe. Man ging zur Tagesordnung, ungeachtet Girardin selbst auf Untersuchung drang, jedoch zugleich bemerkte, daß er

Präfekt gar nicht Macht habe, einen Mann zu entsetzen; er dürfe ihn suspendiren, müsse aber davon Anzeige thun, und die Entscheidung der Regierung überlassen. Hr. Chauvelin berichtigte bei dieser Gelegenheit, wie er sagte, die den Ministern gemachten Vorwürfe: daß sie auf die ihnen gemachten Einwürfe nicht antworteten. Auf die Rede des Grafen Girardin wider das Preßbeschränkungsgesetz hatten sie wenigstens sehr nachdrücklich geantwortet. (Girardin erfuhr seine Entlassung von der Präfektur erst durch den Moniteur.) — Auch über die Bittschrift des Advokaten Auglade ging man zur Tagesordnung. Sie thut Vorschläge, der politischen und religiösen Zwietracht zu steuern, z. B. durch die Krönung des Königs, und Entfernung der Missionaire, der Väter des Glaubens (die man für verkappte Jesuiten hält,) und die Brüder Unwissler (ignorantins), die in der That sehr unwissend wären ꝛc.

Der Bankier Lafitte hat seine Stelle als erster Präsident der Bank verloren, (bekanntlich steht er an der Spitze des Vereins zur Unterstützung der Personen, welche die Regierung kraft des Ausnahme-Gesetzes in Anspruch nehmen möchte) sein Nachfolger ist auch ein Sachverständiger, der ehemalige Bonapartische Finanzminister Gudin, Herzog von Gaeta.

Der Abbé Macarthy erwähnte neulich auf der Kanzel noch folgenden Zug von dem Herzog von Berry. An seinem Todestage hatte er schon das für die Armen des Sprengels bestimmte Geld angewiesen, als ihm noch ein sehr dringender Fall kund gethan wurde: „Gebt nur!" war seine Antwort. — Aber E. K. H. haben schon Alles fortgegeben. „Gebt nur, gebt, das bringt Glück!" Die letzten Worte setzte der Redner besonders mit dem Tode des menschenfreundlichen Fürsten in Verbindung.

Herr James Crawford ist nun bestimmt zu dreimonatlicher Haft verurtheilt, weil er die Bedienten seines Richters, die ihn nicht einlassen wollten, mit Pistolen bedroht. In einem Flugblatt hatte er die Liebhaber eingeladen sich bei der letzten Sitzung einzufinden, weil sie allerhand Merkwürdigkeiten vernehmen würden. Sie bestünden, wie gewöhnlich, in Schmähung gegen seine eigene Familie, gegen die Gerichte, gegen alle Welt.

Der General-Prokurator zu Colmar hat es für nöthig gefunden, die durch Flugblätter verbreitete Besorgniß: daß der Verkauf der Nationalgüter gefährdet werden dürfte, zu widerlegen.

In Pampelona soll ein Mordanschlag gegen Mina von mehr als hundert Personen verabredet, aber durch einen Priester, der mit zur Verschwörung gehörte, dem General entdeckt, und durch die von diesem getroffenen Sicherheits-Maaßregeln vereitelt worden seyn. Die Verschwörer hätten darauf die konstitutionelle Maske vorgenommen. Auch in Barcellona sollen unzufriedene Geistliche, im Verein mit dem Marquis de Villel, den Plan zur Wiederherstellung der alten Ordnung gemacht, und sich durch Geld großen Anhang verschafft, aber durch die Entdeckung eines Mitverschwornen Freiheit und Vermögen eingebüßt haben. Unter den Dominikanern in Barcellona wurde der Streit für und wider die neue Verfassung so heftig, daß Truppen abgesandt werden mußten, den Frieden unter den frommen Brüdern wieder herzustellen. — Zu Zamora haben die Priester die Anhänger der Verfassung für Ketzer erklärt. Man scheint die Einziehung des Vermögens der Inquisition für ein Vorspiel des Schicksals aller geistlichen Güter zu halten, obgleich die Liberalen dem noch widersprechen.

Bilbao hat am 2ten April die Verfassung angenommen. Aus der bei dieser Gelegenheit erlassenen Proklamation erfährt man: daß die Provinzial-Junta sich am 28sten März zu Guernica (wo sie sich sonst unter einem Baum zu versammeln pflegte) nicht günstig für die Verfassung erklärt haben muß. Doch sind nun alle Städte Biscayas dem Beispiel der Hauptstadt gefolgt.

Ein hiesiges royalistisches Blatt sucht zu erweisen, daß die Konstitution der Cortes von mehr als Einer Seite Widerspruch finden werde. Wie könne man sich, sagt es, überreden, daß Arragonien seinen alten Vorrechten entsagen? daß Navarra, welches eigne Cortes hat, sich begnügen werde die allgemeinen Cortes zu beschicken? daß Guipuskoa, Alava und Biskaya, wo der König nur Herr (senior) war, wo keine Auflagen und Abgaben statt fanden, wo man zu den allgemeinen Staatsbedürfnissen nur nach eigenem Ermessen unter dem Titel Geschenke (donativo) Beiträge lieferte, und eigenen Gesetzen gehorchte, das Joch der Cortes übernehmen werde? Im Jahr 1807 erfolgte ein Aufstand in Biskaya, weil sich die Provinz einem Einarm des Friedensfürsten in ihre Privilegien nicht fügen wollte; sie wurde zwar überwältigt und mehrere der Anführer bestraft, aber doch nicht ihrer Freiheiten beraubt. Die Truppen bleiben großen Theils dem Könige treu, nach glaubhaften Nachrichten sollen Freire und Quiroga in Cadix nur mit genauer Noth den Soldaten, die beide für Verräther des Königs erklärten, entronnen seyn. — Dasselbe Blatt hatte schon früher bemerkt: Ferdinand der siebente sollte selbst an der Spitze der ihm getreuen Truppen vor die Aufrührer hintreten und sie anreden: Hier bin ich, ich der König (yo el Rey), die bisherige Unterzeichnungsformel des Monarchen) und man werde sehen, wie die Soldaten des Reichs, dem Monarchen sich unterwerfen und ihm auf ihren Schildern huldigen würden.

Ein anderes Blatt fragt: Entspricht denn die Verfassung der Cortes dem Sinne, den Sitten, dem Grad und der Art der Kultur des spanischen Volks? Befördert sie möglichst, vereinigt sie die Interessen der verschiedenen, doch nun einmal vorhandenen und deutlich unterschiedenen Klassen der Gesellschaft? Wird, nachdem der erste Taumel vorüber ist, dort nicht mehr als eine Vendee sich erheben? Schon die Artikel dieser Verfassung, die Macht des Königs bestimmend, erwecken kein Zutrauen in die Weisheit solcher Gesetzgeber. Auch ein Oberhaus, die Versammlung der Cortes mäßigend, sucht man vergebens; und doch in welchem Lande ließ sich eher als in Spanien eine wahrhafte, nicht erfundene Pairskammer stiften und begründen? Finden die Cortes den mindesten Widerspruch, was wird dann die Folge seyn von Seiten dieser Versammlung, die kein Kouß aufzulösen das Recht hat?

Madrid, vom 31. März.

Ein Schreiben aus Cadix vom 21sten enthält Nachstehendes: „Seit dem Abmarsch der beiden Bataillone Guides und Leakiad sind das Regiment Guadalajara und noch ein anderes an deren Stelle hier eingerückt. Beide Corps haben Beweise ihrer Anhänglichkeit an das neue Regierungssystem gegeben. Auf der Insel Leon ist ebenfalls alles ruhig. Die Truppen ziehen sich nach dem Innern zurück; das Hauptquartier soll nach Sevilla kommen." — Am 17ten wurde das Leichenbegängniß der am 10ten und 11ten ermordeten Personen mit tiefer Rührung gefeiert.

Der hiesige patriotische Klubb hatte eine scharfe Erklärung gegen den General Freyre bekannt gemacht; er würde den Abscheu der Nation verdienen, und des Namens eines Spaniers unwürdig seyn, wenn er sich nicht gegen die aus seinem eigenen Berichte über die Vorfälle in Kadix hervorgehenden Beschuldigungen rechtfertige. Gen. Freyre hat nun einen abermaligen Bericht über die Begebenheiten in Kadix, am 9ten und 10ten, überschickt, aus welchem erhellet, daß er zuerst unter die Hände des Volks, und dann unter die der Truppen gerathen war, und in diesen verschiedenen Lagen sich nach dem Willen der Menge gefügt hatte. Das Volk überreichte ihm ein, die Verfassung enthaltendes Büchelchen, und verlangte die Befreiung der, wegen Meinungen verhafteten Personen, so wie die Eröffnung der Communication mit den Truppen des Quiroga zu San Fernando. Eine Proklamation wegen Aufrechterhaltung der Ordnung befand sich unter der Presse; die Anstalten zur Feierlichkeit der Beschwörung der Verfassung waren getroffen und der General hatte sich bereits angekleidet, um sich nach dem Hauptplatze zu begeben, als er die Truppen auf das Volk schießen hörte; er eilte sogleich sich an ihre Spitze zu setzen, um dem Feuer ein Ende zu machen; er befahl ihnen, ihm nach den Casernen zu folgen, allein die übrigen Truppen, welche er dort fand, waren gleichfalls außer sich, und ob er sie gleich bataillonsweise anredete, konnte er sie doch nicht dazu bewegen, die Verfassung proklamiren zu lassen; er fand sogar einige Schwierigkeit aus Cadix herauszukommen, und als er in seinem Hauptquartiere Puerto-Santa-Maria eintraf, sah er das ganze Heer entschlossen, dem Beispiele der Besatzung von Cadix zu folgen. Nachdem er die königl. Dekrete vom 6ten und 7ten erhalten hatte, gelang es ihm doch nicht eher, das Heer von der Aechtheit dieser Aktenstücke zu überzeugen, als bis dieselbe durch alle Nachrichten und das gewöhnliche Felleisen von Madrid bestätigt wurde.

Zu Granada hatte anfangs General Eguia die Beschwörung der Verfassung durch den König geheim gehalten; allein das Volk, sobald ihm jene Nachricht kund ward, ließ seinen Jubel erschallen und sprengte am 12ten die Kerker der Inquisition. Die Freudensbezeugungen dauerten am 13ten fort, und als man am 14ten noch immer keine Anstalten zur Proklamation der Verfassung wahrnahm, versammelten sich die Studirenden und gingen, voll dem Volke begleitet, auf das Haus des Generals los, setzten ihn ab, und ernannten an seine Stelle den General Marquis von Campoverde. Diese Wahl wurde vom Könige bestätigt.

Die Municipalität zu Mallaga hat 150,000 Franken unter die Truppen austheilen lassen, weil sich dieselben im kläglichsten Zustande befanden.

Die gestrige Hofzeitung enthält ein Dekret des Königs, welches jeden Spanier, der sich weigert die Verfassung zu beschwören, oder der sie nur mit Beschränkungen, die ihrem Geist widersprechen, beschwört für unwürdig erklärt als Spanier betrachtet zu werden. Er soll aller Ehrenauszeichnungen, Aemter, Besoldungen und Vorrechte verlustig gehn, und aus der Monarchie entfernt werden. Wäre er aber ein Geistlicher, so wird man seine Pfründen mit Beschlag belegen.

Der Kardinal von Bourbon hat einen Hirtenbrief in einem sehr eindringenden Style erlassen. Auch der Pater Cirilo Alameda, General des Franciscaner-Ordens, hat ein Umlaufschreiben bekannt gemacht, in welchem es heißt: „Der gute Ruf religiöser Stiftungen besteht vorzüglich darin, daß man den konstituirten Behörden gehorcht, die Gesetze achtet, zur Erhaltung der Ordnung beiträgt und das Beispiel von Achtung und Anhänglichkeit an die Grundsätze der Regierung giebt. Wir empfehlen euch, ehrwürdige Väter, allen Religiosen, unsern Kindern und Untergebenen, zu befehlen, daß sie weder in Reden noch Handlungen, noch in öffentlichen oder geheimen Berathschlagungen und Instruktionen ihr Priesteramt mißbrauchen, sondern dasselbe, wie es der Apostel vorschreibt, anwenden, das Laster zu bessern und Liebe zur Tugend einzuflößen.

Um dem Schatz Erleichterung zu schaffen bis die Cortes die Finanzen einrichten können, sollen, nach einer königl. Verordnung, 1) so viele Soldaten als irgend der Dienst verstattet, beurlaubt werden; 2) der Direktion der öffentlichen Schulden werden die erledigten Kommanderien der militairischen Orden San Jago, Alcantara, Calatrava, Montigo, und die des Johanniter-Ordens angewiesen; 3) ferner die der Krone einverleibten Güter der letztern Herzogin von Alba; 4) alles Einkommen von den Seen und Wiesen von Albufera und Alcudia (erstere wurden ehemals dem Marschall Suchet, letztere dem nachherigen Friedensfürsten ertheilt.)

Wenn einer neuen Erklärung, die General Abisbal bekannt gemacht hat, zu trauen ist, so wäre er stets ein Freund der Verfassung, und also geheimer Gegner der königl. Regierung gewesen. Bei der Rückkehr des Königs, sagt er, habe er von dem Befehle der Cortes, diesen nur insofern zu gehorchen, als er die Verfassung anerkenne, keine genaue Kunde gehabt, und daher das Heer, welches er in Navarra kommandirte, zur Verfügung des Monarchen gestellt, um so mehr, da er es nicht für möglich gehalten, daß der Monarch, der in der Schule des Unglücks gebildet worden, und für den die Nation sich so edel aufgeopfert, die Stellvertreter derselben unterdrücken werde. Entschlossen den Sturz des Despotismus zu befördern, habe er sich hernach mit Porlier vereinigen wollen, sey aber durch dessen frühen Fall daran verhindert worden. Nach Auflösung seiner Armee habe er, einverstanden mit Lacy und andern Patrioten, sich um das Kommando in Südamerika beworben, hoffend, daß die Versammlung so vieler Truppen bei Kadix ihm Gelegenheit bieten werde, die Verfassung wieder herzustellen; auch habe er im J. 1819 wirklich den Versuch gemacht, die Truppen zu begeistern, aber freilich wegen der Erfahrung des unglücklichen Porlier, Lacy, Vidal und anderer, die größte Vorsicht beobachten müssen. Mit Vergnügen habe er daher das Anerbieten, welches General Odonnojhu ihm durch den Artillerie Obrist-Lieutenant Gutieres thun ließ, mit vielen Offizieren dem pa-

triotischen Unternehmen beizutreten, angenommen. Er habe sich erboten, den größten Theil des Heeres auf der Insel Leon zu versammeln, und mit den Patrioten von Kadix die Wiederherstellung der Kortes und der Verfassung zu fordern. Zum Termin habe er die Zeit der Einschiffung, und wo möglich bei der Ankunft des Schiffes Asia bestimmt, welches der Regierung Schätze aus Amerika überbrachte; weil er geglaubt: daß nur die unvermeidliche Gewißheit der nahen Einschiffung nach Amerika die Soldaten gelehrig genug machen würde, der heiligen Sache des Vaterlandes zu dienen. (Ein merkwürdiges Geständniß!) Um die Mitte des Mai 1819 habe ihm der König Nachricht gegeben: es sey ein Plan im Werke, die Armee aufzuwiegeln, die Expedition nach Amerika zu vereiteln, und ein neues Regierungssystem einzuführen; er solle daher, um Unordnungen zu verhüten, Strafbeispiele geben, und die Warnung nicht gering schätzen, weil die Ausführung wahrscheinlich sey ꝛc. Keine seiner früheren Einrichtungen versichert der General, habe Mißtrauen gegen ihn einflößen können; leider aber habe er am 3. Juli erfahren, daß Offiziere zu Kadix über Revolutionen in einem so lauten und beunruhigenden Tone gesprochen, daß der Corregidor darauf geachtet, und dem General-Capitain und dem Könige Anzeige gemacht habe. Diese Unvorsichtigkeit habe ihn veranlaßt, Maaßregeln zu treffen, um die Aufmerksamkeit der Regierung abzuleiten; er habe die Garnison in Kadix verändert, leider aber erfahren, daß eine am Fieber unter den bei St. Maria lagernden Truppen wüthige Revolution ausgebrochen sey, und daß sie ihren Chef, Gen. Barsfeld, zum Anführer bei dem großen Unternehmen wählten und losbrechen würden. Die Wünsche der Truppen wären zwar auch die seinigen gewesen, allein er habe gefürchtet, einen bürgerlichen Krieg zu erregen; deshalb habe er sich gezwungen gesehn, die Anführer, die ihn des Kommandos entsetzen wollten, in der Nacht zum 8ten Juli 1819 gefangen zu nehmen, (unter diesen Anführern befand sich auch Quiroja) in der Absicht, sie in Freiheit zu setzen, und sich ihrer zur rechten Zeit bei Ausführung des gefaßten Entschlusses zu bedienen. Erst 48 Stunden nach der Verhaftung habe er ihre Papiere in Besitz genommen und gegen sie als Freund, nicht als beleidigter General gehandelt. Allein von der Regierung sey er nach Madrid berufen, das Kommando ihm entzogen und so seine Hoffnung vereitelt worden. Sein Vorsatz sei zwar redlich gewesen, sich dennoch an die Spitze der Armee zu stellen und seinen verhafteten Waffenbrüdern die Freiheit zu geben; noch die Furcht, der neue Oberbefehlshaber Calderon möchte ihm nicht gehorchen, schreckte ihn ab. Sobald er aber von Quirojas Unternehmen Kunde erhalten, habe er auch das Beispiel desselben nach Vermögen zu befolgen gesucht, und in Alcala, wohin er sich heimlich aus Madrid begeben, durch die Sappeurs und das Regiment Kaiser Alexander die Verfassung ausrufen lassen, in der Absicht, dann eine Korps-Division zu bilden und so das Volk in Andalusien zu begünstigen, und endlich in Quiroja und Riego zu stoßen.*)

*) Das Journal des Débats bemerkt hierbei: Ungeachtet aller Freundschaft des Grafen Abisbal, seinem Verhalten einen revolutionairen Anstrich zu geben, ungeachtet aller Beleidigungen mit denen er gegen den König nicht sparsam ist, bemerkt der cubiss und jitzpatrikische Letzter doch, daß der General sich zu viel räume, und sich mehr Verrath zuschreibt als er wirklich begangen. Das ist ein neuer Zug der Aehnlichkeit zwischen den spanischen und französischen Revolutionairen. — (Ob der General durch diese Kundmachung den Revolutionairen selbst an Achtung und Zutrauen gewinnen werde? Lehre dahin.)

Petersburg, vom 4. April.

Nach einer vom Minister der geistlichen Angelegenheiten vorgelegten, und vom Kaiser bestätigten Verfügung, werden die Jesuiten über die Grenze des Reichs geschickt, und künftig unter keinerlei Vorwand oder Benennung, je wieder zugelassen. Die Polotzsche Jesuiten-Akademie und Schule ꝛc. wird aufgehoben, und die darin studirende Geistlichkeit an andere katholische Seminarien oder Orden verwiesen, so wie die nicht geistliche Jugend an andere schon vorhandene katholische Lehranstalten, deren allenfalls im Weißrussischen (ehemals zu Polen gehörigen) Gouvernement noch mehrere errichtet werden sollen. Der Erzbischof Metropolit der katholischen Kirche in Rußland (zu Mohilew) wird zu den durch Abgang der Jesuiten erledigten Pfarrer- und Lehrerstellen, andere katholische Geistliche abordnen. Die Jesuiten im Gouvernement Witepsk und Mohilew müssen unverzüglich über die Grenze geschickt werden, so fern sie für kein bewegliches oder unbewegliches Vermögen verantwortlich sind. Die Gelder und Güter der Jesuiten werden künftig zum Besten der katholischen Kirche zu gottgefälligen Zwecken verwendet. Novizen jedoch die aus dem Orden zurück, oder Jesuiten die in einen andern katholischen Orden oder in den weltgeistlichen Stand treten, dürfen im Lande bleiben. Bei der Wegschickung, welche auf Kosten der Regierung geschieht, soll sorgsame Aufmerksamkeit gegen die hoch bejahrten und kränklichen Mitglieder und alle Schonung und Menschenliebe, welche die Religion gebietet, bewiesen werden ꝛc. Die Einleitung zu diesem Befehl giebt über die Geschichte der Jesuiten in Rußland, und die Veranlassung ihrer jetzigen Verbannung folgende Auskunft: Schon Peter 1. befahl 1719 die Jesuiten (die sich gegen das Verbot, unter verschiedenen Vorwänden eingedrängt hatten) zu entfernen. Als Weißrußland 1772 wieder unter russischen Scepter kam, und Klemens 14. den Jesuiten-Orden 1773 aufhob, verstattete Katharina 2. diesem den Aufenthalt unter der Bedingung, daß er die Reichsgesetze strenge erfülle, und unter Aufsicht der Diöcesen-Bischöfe stehe, welches auch der Pabst genehmigte. Dennoch hörten sie nicht auf nach Unabhängigkeit zu streben. Im Jahr 1800 wurden die Jesuiten zur Besorgung des Gottesdienstes in Petersburg zugelassen, und stifteten ein Kollegium; fingen aber den Setzlingen zuwider an, nicht nur Schüler, sondern auch andere Personen, von dem Glauben der in Rußland herrschenden Kirche, zu ihrer Konfession zu verlocken; auch legten sie vorschriftswidrig nicht Rechenschaft von Verwendung ihres bedeutenden Einkommens ab, und belasteten die Kirche sogar mit Schulden; und die klägliche Lage des ihnen in Weißrußland gehörigen Bauern bewies, wie wenig sie noch den Grundsätzen der christlichen Menschenliebe handelten. Wegen jener Eingriffe in die Gesetze wurden sie 1815 aus den beiden Residenzen verwiesen, und der

6. angewiesen
Reses. vom 30 Apr.

Zeichner Zielke für Assistenz in der Classe des H. Prof. Hummel für die Monate Januar, Februar, März

hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. s. ad int.

Nachträglich der Secretair hatte sich entfernt.

Der mit 3 rthl monatlich remunerirte Schüler Stürmer hat aufgesagt. der Ober Präsident von Pommern Herr Sack Exc: hat einen gewissen Hildebrandt aus Stettin anhero geschickt und ihn zu solcher Schülerstelle empfohlen, worauf geantwortet worden: daß der freie Unterricht selben wohl zu kommen würde, auf seine solche Stelle jedoch nach dargelegter Qualificirung beim hohen Ministerium erst könne angetragen werden.

G. Schadow.

Berlin den 15. April 1820.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — Lütke
— — Buchhorn
— — Kuhbeil
— — Rauch.

Sitzung des Akademischen Senats

1, Ward das Rescript eines hohen Min vom 27 März c. verlesen. Es ist schon früher hierüber von einem hohen Min. Anfrage geschehen. Der Senat erwartete in der letzten Ausstellung von den Arbeiten der Frau Busse geborne Blesson, um das nähere berichten zu können, es ist aber nichts von ihrer Arbeit eingegangen, und weiß der Senat nichts von dem von einem hohen Min. verlangten zu beantworten um so mehr da dem Senate außer von ihren frühern Versuchen von ihr nichts bekannt ist.

2. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 27. März c. verlesen worden. Der Senat kann dem Antrage des Herrn vice Dir. Berger nicht beistimmen, und hat derselbe nach dem Ableben des Professor Freidhof bei Wahl des Herrn Professor Kuhbeil zum Mitglied des Senats hauptsächlich auf die Kenntnisse desselben in diesem Fache mit Rücksicht genommen, ein hohes Min. hat diesem auch beigestimmt und glaubt der Senat den Herrn Prof. Kuhbeil vollkommen geeignet

2. Das Min. stimmt in Ansehung des H. Bergers vom Senate bei.
Ueber die Direction der Kupferstich Sammlung wird ein Beschluß vorbehalten.
Rescr. v. 1 May 1820.

Bericht über die jetzige Ordnung in der Kupferstich-Sammlung der Königl. Akademie der Künste.

Seit ich als Oeconomie Inspector die Kupferstich-Sammlung der Akademie im Verwahrsam habe, habe ich die jetzt von dem Herrn Vizedirector Berger in Antrag gebrachte Ordnung gewünscht; so oft ich aber mit dem zum Aufseher dieser Sammlung bestellten Herrn pp Berger davon sprach, sagte er mir, dies sey eine viel zu mühsame Arbeit, 2 Menschen würden Jahr und Tag damit zu thun haben (wie derselbe nun auch in der Vorstellung an E. H. Minist. wiederholt hat). Da aber durch den Ankauf der v. Derschauischen Sammlung die Sammlung so bedeutend wurde, daß sie nun schon einigermaßen belehrend in der Geschichte der Kunst werden konnte, so konnte ich es zu meiner eignen Genugthuung nicht lassen, die Kupferstiche die ich zum Theil in viel zu kleinen Mappen und halb in Bauschutt vergraben vorfand, (woran die Krankheit des seel. Professor Eckert während dem Bau Schuld war) zu reinigen und die zerrissenen Ränder von einem Buchbinder ausbessern zu lassen. Dann benutzte ich die in den Ostern und Pfingst Ferien leeren ~~Tafeln~~ Tische in der Klasse des Prof. Hummel um die Kupfer erst nach den Schulen dann nach dem Alphabeth zu ordnen, womit ich in der Zeit nicht fertig werden konnte. Die Tische wurden nun nach der Bauakademie gebracht. Seit sie wieder in unserm Locale sind, habe ich die Ferien hindurch die Arbeit fortgesetzt, jedes Blatt mit der v. Derschauischen Sammlung verglichen pp die Dubletten gesondert

Grundblatt mit

des Herrn Minister oder mir zu gewissen Resultat im Schulrath
oder gelegentlich in dem letzten Sitzungssaal in akademie Gebäude
zu sprechen gelegenheit hat, und somit der in Arbeit gebrauchte
Arbeit soweit vollendet, dass nur noch die Fixirung mit
der in manchen gebrauchten Abweichungen z. B. in dem Modell
Napoleon I. übrig ist, dem Professor Tolken noch
dasse dass die Ruh Kunst und Uebersicht über unsere Kräfte
zu seinem Gewerke vollkommen genügend.

Herrn
Tolken eine diese Arbeit eine Gratificatin gewähren
Dennoch da meine diese Gesichte Lage sind und dass Lage ist Bestehen dass
und ich so ist es doch nicht Ueberzeugung von mir, zu
bestimmen, dass sie mir zu kommen.

Das hohe Ministerium ist aber auch die Folge be-
dacht, und verbunden Endlich zur Aufsicht einen Mann der mit
genug Genauer und umfassende Kenntniss dieser Kunst besitzt
d. h. w. Diese Kenntniss besitzen ist nicht, da ich mir mit Ge-
nehmigung gesprochen und gutachtet habe, indessen bin ich
dieselben officiell mit Sitz und Stimme
ich muss etwas mehr Zeit dazu verwenden können
[illegible] genauer von der H. Professor Kuh-
bel, der diese Kenntniss gewissenhaft besitzt, mich in gefäl-
ligen Fällen mit seinem Rathe unterstützt.
die Festsetzung und gehörige Ordnung bleibt ich nachgesetzt
Aus die Anzeige zur Kenntnisnahme bemerke ich gefällig
nicht fehlen, sobald mir erst die Grundsätze aufgestellt
worden, wonach gearbeitet werden soll. Soll z. B. da der
einmal nicht alles möglich ist, dass wenigste Meister Rücksicht
genommen, werden aber wo möglich alles zusammengebracht wer-
den, was man schon bekannt ist — oder soll besonders auf

den Faltenwurf gesehen werden — oder auf den Lebendigen
Ausdruck der Köpfe, die welche meist die Kunst selbst oder die Geschichte der
Kunst studiren wollen, mit Rücksicht selbst Grösse,
wiewohl dieselbe selbst verkleinert gezeichnet, lasse mich
fragen. — Auf diese mir vorzüglich eine recht möglichst
einfache Meinung, wenn auch nur wenig von jedem, zu haben
wünsche.

Es scheint mir nicht gut thunlich, dass bei Bestimmung
der Remuneration nur allein auf den Aufseher und gar
nicht auf den Aufbewahrer Rücksicht genommen werden,
denn der soll angenommen, der Aufseher nur wenig selbst
Arbeit, so stellt sich auf auf den Aufbewahrer, und dass der
Aufseher seine Pflicht, so auch der Aufbewahrer immer
bei der Arbeit gegenwärtig sein und seine Zeit so gut ver-
bringen, als wenn er die Arbeit selbst übte.

die hauptsächlichsten Bedingnisse bei unserer Aufgabe
scheinen, die ich jetzt sehe, sind nur wie

1) eine Anzahl grösserer Maasse als die wegen
die Kupfer der alten Seiten sonst schon [illegible]
8 Zoll.

2) eine noch grössere Anzahl für die vor Verschau-
ung Einrichtung, oder die Maasse stets zu gewinnen in der Regel
zu vollgeben [illegible] sind wodurch keine Veränderung entsteht.

3) dann zu verschiedene kleine Bleistifte nicht
unsere Handschrift oder zur Abzeichnen kommen, sondern
diese noch grosse starke Bleistifte gebraucht wer-
den.

4) müssen wir 3 oder 4 ganz grosse Maasse an

geschafft und die jetzigen enger gemacht werden da sie voll Kupferstiche fast nicht zu heben sind.

5, ein Paar Schränke worin diese Mappen liegen könnten (jetzt stehen sie und der Staub dringt ein). Zu diesen Schränken würde jedoch jetzt wohl nicht leicht ein Platz auszumitteln seyn.

Berlin den 14. April 1820. Henne

ad 5, Da doch wohl die Akademie als Lehranstalt mit dem einzurichtenden Museum in genauer Verbindung stehen wird, also auch im Äusern eine anständigere Einrichtung bekommen wird (Fremde äusern sich zuweilen, spottlich über unser ~~unser~~ Meublement ~~sey wohl so nach und nach vom Trödel zusammen gestoppelt~~) so würde es vortheilhaft seyn, wenn darüber von einem Baumeister ein fester Plan entworfen, ~~würde~~ und alles, was jetzt neu gemacht wird, gleich nach diesem Plane eingerichtet würde.

die Stelle der Ober Aufsicht der Kupferstichwerke zu übernehmen, und trägt darauf an, ihm solche zu übertragen. Beigehender Bericht des Inspector Henne hat derselbe vorgelesen, und ist der Senat mit allem darin enthaltenen vollkommen einverstanden; und ist mit der von demselben unternommenen Arbeit der Verzeichnisse welche gleichfalls anbei gehen, sehr zufrieden.

Bericht des Henne
Mappen u. Schränke zu den Kupferstich anzuschaffen wird genehmigt.
Rescr. v. 1 May

3. Es bittet der Senat die Casse anzuweisen dem Castellan Rietz 100 rthl Vorschuß zu kleinen Ausgaben wiederum auszuzahlen.

die Casse angewiesen.
Rescr. v. 1. May.

4. Beigehende Rechnungen bittet der Senat der Casse zur Zahlung anzuweisen.

4. angewiesen
Rescr. v. 1. May.

— a, Vom Tischler Grenz betr. 8 rthl 22 gr
— b, Über Glaserarbeit betr. — 26 – 14 – 6
— c, vom Castellan Rietz über kleine Ausgaben – betr. 20 – 8 – 6
— d. für Holzanfahren betr. — 34 – n

hiermit ward geschlossen.

C. Schuman
q. Secret.

— beigehend noch eine Rechnung vom Tischlermeister Grenz betr. — 28 rthl. 18 gr

Henne

Berlin den 29. April 1820

gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— Rector Weitsch,
— Professores Lütke,
— — Niedlich,
— — Rauch,
— — Rietschel.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript Einer Hochlöbl. Min. vom 29. März c. verlesen worden.

ad 4. ist der Senat der Meinung, daß wenn der § 51. der Akademischen Reglements der Kunst für den Gegenstand entspricht, hier bei dem vorliegenden Falle des Med. Fachtmann nicht zu gewandt ist, so weist der Senat nicht, wie durch peraequatio zu gewandt sey. Der Fischzug ist hier keine andre Kunst; der Fischzug dabei kann zwar einen Knaben beschäftigen, und bedarf aber die Fertigkeit des Schiffbauers. Ebenso ist auch Modell in einem vorgeschriebenen Maasstabe vorzuzeichnen, so könnte zwar Einer die Rede seyn, obwohl es nach Ansicht des Senats dennoch zweifelhaft wäre. Preußische Baubeamte bilden selbst Architecten und Künstler des technischen Fachs. Eben so könnte ein Fall mit mehren Einschaltungen vorgekommen werden, und würde derselbe Schwierigkeit gelten.

Der Minister v. Stein hat bei Friedrich dem Zweiten 1786 das Verdienst auch, und sey das vorgeschlagene Maaß nur ein; Absatz nun die fehlende Min. andere Ansichten hat, so muß der Senat den p. Fachtmann zwar darnach befragen, kann aber nicht muß, seine eigne Ansicht gleichfalls zu behaupten. Die Akademie sollten billig seinen Rath gehört haben. Nun Ihr Excellenz dem Herrn Min. von Schuckmann hat der Fachtmann auf seine Vorstellung verfallen, und ist ihm die vorgeschlagene Einrichtung und Anordnung als die Absicht wegen abgeschlagener Entschädigung zugegeben.

ad 8. ist zu bemerken, daß der Künstler Weisz das Gebot von 70 Rth für die Arabesken Gallerie abgeschlagen.

2. Die Feier des 300 jährigen Todes des Raphaels ist am 18. April begangen worden, und ist die nähere Beschreibung davon in beiden Berliner Zeitungen befindlich.

3. Ist an den Schreiben des Herrn Grafen Bernardo Monzoni, Präsident der Akademie zu Carara eingegangen.

4. einzuweisen 100 Rth. für den Prof. Schumann für Ostermeier die Remun. wie in vorigen Jahre. Rescr. v. 29. Jun. c.

4. Für Hohe Min. wird gebeten die Casse zur Zahlung der Remuneration für den Lehrer im Malen und den Königl. Schülern und für den Gehilfen Ostermeyer anzuweisen.

Die Genehmigung ist der Regierung zu Erfurt zur Begutachtung mitgetheilt. Rescr. v. 29. Jun.

5. Die Direction der Kunstschule zu Erfurt hat einen Etat eingereicht, das Gutachten des Directors verlangt, der selbst dem Senate mitgetheilt gest. wird.

6. Eingegangen ein Schreiben des Directors

den Unterricht der Academie und
in welchem die Prüfungen bestanden.

6. Einige auf jene Bestimmungen und
deren Befolgung der Senat bisher die
Casse angewiesen.

6. a und 6. angewiesen
Revers. v. 29. Dec. c.

a. dem Buchhändler Arkaria
und Mannheim dto. 3 Rthl.

b. dem Rathmann Funcke über
2 dz. Rüsse hier dto pp. Tbl.
den Collegium — — 50 —

hiermit wird geschlossen.

G. Schadow.

C. Schuman
g. secret. ad int.

Berlin den 13ten May 1820.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vic Director Berger
— — Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — — Buchhorn
— — — Kuhbeil

1. die Anstellung des Hrn. Niedlich unter
seinen bisherigen Verhältnissen und Verpflichtungen ge-
nehmigt vom 1 Jan. d. J. ab.
die Stelle dieses Unterrichts selbst unbesetzt
gelassen und eingezogen werden.
Revers. v. 8ten Jan. c.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Es ist das Rescript Sr. Excellenz
des Hrn. Min. vom 30 April c. verlesen
worden. Der gegenwärtige Professor
Niedlich wurde daß ihm in demselben
bestätigte passus wegen bestimmt,
und verbindet sich dazu, dasjenige ein-
zuhalten, was ihm im Conferenz Pro-
tocoll vom 1. April c. sub dato schriftlich er-
öffnet ist, ihm bei der ihm
der Akademie die Stelle als Lehrer in
Ornamenten Zeichnen bei der Elemen
Institute für immer übertragen
wollen, er solche interimistisch bis
sie für ihn eine jährliche Remuneration
von 300 Rthl. übernommen würde;

3. genehmigt
Revers. v. 8ten Jan.

und verpflichtet sich dasjenige, was
dem bei dem Unterrichte verbal-
tenden Vorzeichnen noch jährlich 6 der
Akademie vorbleibende Honorar
zu liefern, welche voraussichtlich für
die provinzial Kunstschulen von
grossem Nutzen seyn können.
Der Senat schlägt die Forderung des
Niedlich genehmigt, und wünscht, daß
im Falle die hohe Min. dessen Anstal-
lung genehmigt, ihm die Befugniß er-
theilt würde die Zeichnungen der Ele-
ven und Schüler zu unterschreiben und
daß seine Unterschrift eine solche bei
der Casse anbezeugt werden dürfte und
welche Unterschrift aber bei irgend einer
Veranlassung von Schüler, der Ele-
ven nicht verfolgen würde.

2. Eingegangen ist: Descriptions des
Pierres gravées p. von Dubois.

3. Wurde unter vorbehaltener Genehmigung
hoher Min. bestimmt, daß neuver-
pflichtete Professor Wendel und Erhardt
für seine Kunstschule der Elementar-
Zeichnenwerke und andern Vorzeichnungen
für diesen Zweck verabfolgen zu
lassen, welche Zusammenziehung allen an-
deren Kunstschulen sehr förderlich zu Theil
geworden. hiermit wird geschlossen
G. Schadow Director C. Schuman g. Secr.

Berlin den 27ten May 1820.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
——— Rector Weitsch,
—— Professores Niedlich,
———— Buchhorst,
———— Kuhbeil,
———— Rauch,

eingewiesen. Reser. vom 5. Jun.

1. Eingegangen ist Catalogue de Tableaux etc. de feu M. Leon de Fourny, und Catalogue d'objects d'art von demselben; des Glasers die Vorschätzung der Mollerschen Instituts der deutschen Baukunst, Heft IX. und X. und Britisch Gallery 1st Series p. XIV. von welchen Eingesandten seit die Rechnung der Director von dem Doctor Spiker auf dessen Gesuch um baldige Zahlung beauftragt, und billigt resolvirt um sofortige Abgabe des Gutachtens. Der Betrag ist — 11 rtl. 15 gl. 4 pf.

Ferner ist eingegangen die 5te Lieferung in Steindruck Original Handzeichnungen von lebenden berühmten Künstlern, im Verlage von A. Dallinger und der 2te von Cornelius im Steindruck.

2. Trug der Director für von Sr. Excellenz dem Herrn Minister unsern Chef die ihm gnädigst Schreiben vor. der Senat bemerkte, daß wegen einem ohne bestimmten Gehalte von Kunstbeflissenen welche zu den Königl. Stunden gehören zu dem Privat Unterricht in der Composition verlassen werden dürfen, und diese Vergünstigung ist ihnen zu öfteren male schon

eingewiesen. Reser. v. 5ten Jun.

zu sehr Personen abgeschlagen worden. indem niemand für die Erhaltung der Gegenstände zu stehen vermag, welche sie nicht mehr unter der Aufsicht der jenigen, welchen sie zu diesem Zweck anvertraut worden, beschädigen. Der Schüler von Sydow stem von besagten Royal auf den Königl. Schlossen copiren, wo ihnen mehrere Orte angewiesen. Diese Arbeit verbietet, und sie allein nach der Antique vorzüglich gearbeitet ist.

3. Beigetragen zur Rechnung für Erzeugung von Blumenpresse der Betrag ist ——— 27 rtl. 12 gl.

Diese Pressen haben den Zweck, das die zum Unterricht der Anatomischen in der Perspektive der Mengsischen Werke nöthigen Kupferplatten ein für allemal gezogen werden sollen, bisher sind diese Zeichnungen während der Zeit der Unterrichts angefertigt und immer wieder abgelöscht werden, um abzusehen, daß der Lehrer jedes Jahr die Zeichnungen von neuem anfertigen müsse, würde es ihm die Zeit der Eleven beim Zeichnen so viel als nöthig war zu sind zu geben.

4. Für der Akademie zugehörige Instrumente Rüstung und über der Gemälde Locale während der Baues gäng-

Berlin den 10ten Juny 1820.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
— Prof. Niedlich
— Lütke
— Buchhorn
— Rauch
— Kuhbeil.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Ueber das Rescript seines Min. vom 29ten May wegen des Directoriums proponirt, vorlesen. des Berichts des Directors darüber wegen. der Genehmigung des in dem Rescripte verwiesenen Antrags: Anweisung zur Verwendung zum nächsten Kunst von Kraft wird hiermit angezeigt.

2. Ein Min. Rescript vom 29 May c. wegen vorlesen. die in diesem Rescripte verwiesenen, dem Major von Turosky zu. gehörigen Kunstwerke sind besichtigt, in die Gemälde Sammlung wegen Aufnahme in das Museum geeignet befunden worden. die Messerschmidtschen Original Modelle sind von einigen Kunstverständ. Sachverständigen auf der Direction alle Vier, 4 Friedr. d'or geboten und würde auch nicht mehr dafür zu erhalten sein. das Angemessene darüber zu thun.

3. Beigehend ein Bericht des Directors die Bauschäden betreffend.

4. Gesetzt auch ein Antrag des Doctor Förster wegen; der Senat erklärt, daß dem Rost für den Sommer auch eine Remuneration von 15 rtl zu bewilligen wäre dürfte.

5. Beigehend eine Rechnung des Künstlers Weiss über 6 Stufen von 21

Der Major v. Turosky sind 4 Fr. d'or gebo-
ten 4 Modelle geboten
Resc. v. 19. Jul.

bewilligt. Resc. v. 19. Dec.

angewiesen. Resc. v. 19 Dec.

zu 6. angewiesen
Resc. vom 5. Jun.

Anmerkung zu machen:

daß der Senat zur Aufsicht der König Friedrich II. Sammlung im Locale der Akademie placirt ist, und die weitere Verfügung zu Aufnahme der p. Sammlung reservirt wird

bis genehmigt, und das Einmauern dieses schon Alters völlig unbrauchbar geworden, abgeschafft und künftighin ohne werden, so wie das Einmauern und angeordnet, beigehend die Rechnung darüber

a. für Aufstellen beim 12 rtl.

b. für Aufbringen des Ein-
mauerns zusammen ——— 3 —

ist summa beide Rechnungen an den Director bezahlt worden, welches sie an die Interessenten bescheinigen wird.

5. Das Verdienst nach dem Anschlage, der Akademie nach der Königl. Bestallung und nach dem Gypsabgusse in Montijou fest angesetzt.

Hiermit unterschrieben.

G. Schadow
Director

C. Schumann
geh. Secret. ad int.

Berlin den 24ten Juny 1820

Gegenwärtig

Herr Vice Director Berger
— — Professores Niedlich
— — — — — Lütke
— — — — — Buchhorn
— — — — — Rabe
— — — — — Kuhbeil
— — — — — Rauch.

Sitzung der Akademie-Senats.

1. Abtrag des Rescripts finl. Hohen Min. vom 1. May (vom 21. Juny eingegangen) verlesen.

2. Das Min. Rescript vom 29. May c. wird verlesen, der Herr Professor Lieman hat sich bis jetzt noch nicht geäußert.

3. Die in Ministerial Rescripte vom 31. May c. verwiesenen Kunstsachen

a) Souvenirs pittoresques du General Bacher d'Albe 7ter Cahier und

b) Fables choisies de la Fontaine par Vernet et le Comte 12 bis 17ter Heft sind eingegangen und wird der Empfang derselben angezeigt.

4. Abtrag des Rescripts finl. Hohen Min. vom 5ten dieses, so wie das vom 7ten dieses. Das in demselben verzeichnete Exemplar der Einladungen von 15—22 der Akademie sind eingegangen, und wird der Empfang dem Chef angezeigt.

5. Auf die Conferenz Protocolle vom 29. Apr. und 13. May ist vom Finl. Hohen Min. kein Rescript eingegangen; der Senat glaubt dies anzeigen zu müssen, da ein Rescript

6. Der Ankauf genehmigt und Zahlung angewiesen. Rescr. v. 19. Jul.

bis 26ten der Pinacoteca di Milano beträgt ——— rtl 15ᵍ—

6. der Professor Kuhbeil schlägt 2 alte Werke zum Ankauf vor, welche sich nur nicht in der Sammlung der Akademie befinden, und sehr gute und brauchbare sind. Es sind folgende

1.) Picturae antiquae ex vet Bellori mit Kupfern von Santo Bartoli Preis 6 rtl.

2.) Gli antichi Sepolcri ebenfalls von Santo Bartoli Preis 4 rtl

hierüber wird Vortrag gethan.

G. Schadow
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Vorstehendes

Trug der Professor Lütke dem Senate an, ein bei dem Antiquaire desselben im Vorschlag gebrachtes Gemälde, Darstellung im Innern seiner Bauart, von sehr vorzüglicher Güte und ausgezeichnet schön, der Akademie zu verschaffen; der Senat glaubt diesen Ankauf sehr gut, jedoch 5 rtl. zur Vervollständigung bewilligt werden dürften. Der Preis würde circa fünf Friedrichsd'or betragen.

Ferner hat Professor Mitglied Lieber vorgeschlagen, daß dem Lehrer Weyde der Rath und Akademischer Künstler zugesprochen würde, und bittet die hohe Min. um die Genehmigung hierzu.

Diese Ankäufe sind theils Künstlerischen Nutzen und als Schätzung zu betrachten die Anschaffung kann nur in Rücksicht einer gewissen Vervollständigung der Geschichte der Baukunst betrachtet werden.

7 d'Agincourt Histoire de l'art par les Monumens.

Rücksichtigt bewilligt
Rescr. v. 19. Jul.

gehöriges Attestirung desselben; und wird die Medaille als Andenken der Kaiserlichen Huld überwiesen, dann wird die Quittungs Schreiben unterzeichnet und übersendet werden, wie solches Ihre Königl. Hoheit der Kronprinz befohlen haben.

Hiermit wird geschlossen

G. Schadow
director
vice pro[illegible]

D. Berger

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 8ten July 1820.

Sitzung der Akademie sub No. 26.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— — — Buchhorn,
— — — — Rabe,
— — — — Kuhbeil.

1. Das Schreiben vom Ministre unterschrieben Zürndl. Resc. vom 27 Juny ist wörtlich hier inserirt.

2. Eine Instruction für den Professor Niedlich und eine für die Classe sollen entworfen und dem Ministre vorgelegt werden, nach den der Gutachten des P. Niedlich und den darüber im Senat gefassten Beschlüssen.
Der Schüler Schälz solle zur Vervollkommnung hingesandt werden. Es berichtet werden ob der als ausgesandter zu betrachten.

1. Beigefügt ein Verschlossenes Schreiben von Sr. Maj. die Kaiserin von Russland in dem selben, dass Sie Ihr Gefallen der Herr Minister als Chef der Akademie ab Ihro Vaterschaft vollziehen wollen.

2. Ist das Rescript seine Excellenz vom 8ten Juny verlesen worden. Der Plan der zu verfertigenden Vaterschaft vom Professor Niedlich beim Ministerium eingereicht, wird seiner Excellenz Min. wiederum zur Genehmigung eingereicht werden, zur Verfertigung über denselben ist eine Conferenz angesetzt worden.

6. Zahlung aller dieser Rechnungen angewiesen Resc. v. 3. Jul.

6. a) Ist die Rechnung des Bildhauer Herdin. Beyer die Ausbesserung der steinernen Figuren und des Bartes einer steinernen Säule einzugehen (die Arbeit ist sehr gut ausgefallen) beträgt — — — — 116 rtl. —

b) dem Tischler Schalz wegen seiner Arbeit — — — 33. 17. 6

c) dem Tischlermeister Gerath wegen seiner Tischlerarbeit 32 — 11 —

d) dem Klempnermeister Georgi, beträgt — 8 — 4 —

e) dem Schlossermeister Wenzel für Schlosserarbeit 10 — 4 —

f) dem Castellan Rietz für kleine Ausgaben beträgt 13 — 15 — 6.

Zu Zahlung obiger Rechnungen die Casse anzuweisen bittet der Senat.

7. Ueberreicht die von Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von 17 Ducaten dieser Akademie überschickten goldenen Medaille, welche Ihro Majestät die Kaiserin von Russland, Mutter, der Akademie als Andenken Ihrer, welche selbst ausgearbeitet, verehrt, verzeichnet; sämtliche Anwesende empfingen diese Ihnen von Ihro Königl. Hoheit

3. Ward das Min. Rescript vom 10ten Jan. c. verlesen, und hat der Inspector Henne bereits mit dem Herrn Holthoff die nöthige Abrede die Friedrichs Sammlung betreffend genommen.

4. Das im Min. Rescripte erwähnte Exemplar: Blätter für die gesammte Schlesische Alterthums Kunde pp ist eingegangen.

5. Das im Min. Rescripte vom 22ten Jany c. verlangte Gutachten über das Buch: de la chute imminante de la Science de la Construction des Batimens ist bereits eingesandt worden.

6. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 29ten Jany c. verlesen.

7. Beigehend ein Schreiben des Professor Büsching. der darin erwähnte Gipsabguß ist zur Ansicht aufgestellt worden; die allgemeine Meinung des Senats war, daß man aus jenem Zeitalter, in welchem das Urbild gefertigt worden, bessere Arbeiten habe, namentlich in Nauenburg Halberstadt, Magdeburg pp. bei etwanigen anderweitigen Sendungen dieser Art wäre es besser, daß die Nähte unverputzt verblieben, weil beim Verputzen

7. dem Pr. Büsching solle die Akademie nach ihren Bemerkungen antworten. Resc. v. 27. Jul.

Allerd. Durchlauchtigste!
Großmächtigste!
Allergnädigste Kaiserin und Frau!

Ew. Kaiserlichen Majestät der Königl. Academie der Künste übersandte goldne Medaille, ist derselben von des Allverehrten Kronprinzen Königl. Hoheit eingehändiget worden.

Die Königl. Academie der Künste wird solche, nicht allein, als Denkmal Allerhöchster Huld, sondern auch als Kunstwerk, angefertiget von den Allerhöchsten Händen Ew. Kaiserlichen Majestät, welche es allergnädigst zu genehmigen geruhten unter der Zahl ihrer Mitglieder gezählt werden zu dürfen; mit Bewunderung und Dankbarkeit aufbewahren.

Berlin den 8. July 1820.

Königliche Academie der Künste.

sehr viel von dem Eigenthümlichen der Kunstwerke verloren geht.

8. Wird der Empfang des Verzeichnisses der Kasseler Gemälde Gallerie und des Traité de la Charpente von Kraft IIme Partie dankbarlich angezeigt.

9. Beigehend ein Vorschlag des Dr Förster eine tabellarische Uebersicht der Muskeln des menschlichen Körpers in Tabellen zum ~~Behuf~~ Druck zu befördern. Der Senat findet die Tabellen sehr zweckmäßig, und würden solche, sollte ein hohes Min. den Druck auf Kosten der Akademie genehmigen, diese Tabellen unter den Zöglingen vertheilt, ihnen zur Anwendung der Anatomie beim Zeichnen nach der Natur und Gips sehr nützlich seyn können; und es bedürfte in diesem Falle, da die jungen Leute sich bei den vorhandenen Kunstwerken stets anwenden könnten keiner Kupfer dazu; sollten besagte Tabellen aber auch außer der Akademie durch allgemeine Publikation derselben den beabsichtigten Zweck entsprechen, so müssten sie mit Kupfern begleitet werden.

10. Die begehrte Prüfung unter den 26sten Juny c. des Baubeflissenen Eduard Fries ist vom Professor Zimmermann geschehen, und dahin ausgefallen, daß dem Fries der Zutritt auf der Bauakademie gestattet werden kann.

10 Dem Fries solle die Matrikul unentgeltlich ausgefertigt werden.

11. dergewiesen.
Rescr. v. 27 Jul.

11. beigehend 2 Rechnungen um deren Zahlung der Senat die Kasse anzuweisen bittet.

a. Ueber Tischler Arbeit vom Tischlermeister Salzwedel 2 rt. 16 gr.

b. Vom Castellan Rietz betr. 2 – 13 –

Hiermit ward geschlossen

G. Schadow

C. Schumann.
g. Secret. ad int.

Noch geht anbei eine Liquidation des Assistent Zielcke um deren Zahlung gebeten wird. – Betrag – rt 45 –

Henne.

Berlin den 22ten July 1820.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professores Niedlich
— — — Rabe
— — — Buchhorn
— — — Kuhbeil
— — — Rauch.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Die im Ministerial Rescripte vom 31. May c. erwähnte vom Dr Friedländer aus Paris eingesandte Druckschrift: Notice des estampes exposées à la Bibliotheque du Roi ist eingegangen.

2. Es ist ebenfalls das im Min. Rescripte vom 3ten July erwähnte Exemplar: der Ansichten der am meisten erhaltenen griechischen Monumente Siciliens nach der Natur und auf Stein gezeichnet von Fr. Gaertner eingegangen; auch das im Min. Rescripte vom 15ten July c. erwähnte Verzeichniß der Kunstausstellung zu Breslau.

3. Ist das Rescript Eines hohen Min. vom 15ten July verlesen worden, und ward der Bordische Kreis dem Verfügen Eines hohen Min. gemäß bereits auf der Bau Akademie abgeliefert.

4. Ist ein Program der Akademie von Mayland eingegangen, die Preisbewerbung für das Jahr 21 betreffend. Es wird vom Secretair ins teutsche übersetzt werden, um die hiesigen Künstler damit bekannt zu machen, welches durch Hülfe der Einrückung derselben in eine Zeitschrift geschehen soll.

5. beigehend das Abnahme Protocoll

6. p.p. Zielke soll es hier jetzt den Actus. einst nur provisorisch stellvertr. bis z. weitern Bestimmung.
Rescr. v. 7. Aug.

des Königs Friedrichs-Stiftung von Kupferstichen und Holzschnitten genommen, vom Professor Carl Krieger zu Berlin.

6. Antrag wegen Besetzung des durch den Tod des Lehrers Stolpper vakanten Platzes des Lehrers im Klavierspiele debattirt; obgleich der Director den Hr. Zielcke vorgeschlagen hat, so stimmten derselbe doch mit den übrigen anwesenden Mitgliedern für den selbigen Carten Zinsper bekannten Herrn Dohme, bisheriger beym Königl. Hofmusikchor-Amt; mit Zustimmung des Directors ist derselbe vom Herrn Professor Rabe benachrichtigt worden, und hat sich zur Annahme der Stelle geneigt gefunden. Ersucht der Senat hiervon denselben seinem hohen Min. zur Bestätigung benachrichtigter Stelle vor.
Auch ist der Conducteur Glienicke in gehörigem und diesem Posten zu erhalten, und dessen beigefügtes Zeugniß zur gefälligen Einsicht dessen Geschicklichkeit hierzu ferner, obgleich nicht in dem Maße wie ob bey Hr. Dohme der Fall ist. Aus dessen Gesuch und Attest nahe, welches letzteres mit den Acten zurück erbeten wird.

7. In der heutigen Sitzung stand sich der Musikdirektor Eduard Pellitpierre

7. bewilligt.
Rescr. v. 7. Aug.

ein, und zeigte ein künstliches Schloß mit 6 Schlüsseln, und einen portativen Spiegel-Transporteur vor. Der erstere, obwohl keine neue Erfindung, ist in der Anwendung neu, und der zweite mit größter Genauigkeit gearbeitet; der Senat wünscht, daß dem Petitpierre der Titel als Akademischer Künstler als Zeichen der Geschicklichkeit beigelegt werden möchte, und bittet die hohe Min. um Genehmigung hierzu.

Hiermit wird geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Nachgesetzt eine Rechnung des Tischlers Maybaum entweder Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. 6 Pf.

Henne

zugewiesen
Rescr. v. 7. Aug.

Berlin den 5ten August 1820.

Gegenwärtig

Herr vice Director Berger,
Professores Nicolai,
" Buchhorn,
" Rabe,
" Kuhbeil.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Bekanntmachung des Rescripts seiner hohen Min. vom 3ten July c. worin vom dato verwiesen Künstler Schlanbusch zu ernennen und der Akademie zu diplomiren ist, ist ihm ausgefertigt worden.

2. Das in Min. Rescripte vom 10ten July verwiesene Gesuch des Herrn Hofmaler Gerhard um Ertheilung des Professor-Titels ist ihm ausgefertigt worden.

Die Clemenz ist abschlägl. zu ertheilen.

3. Ist auf das Rescript seines Herrn Vaters vom 19. July curr. verlassen, über das beschwerdeführende Prof. Lütke wird der Verein nochmals seine bittenden Vorstellungen machen.

4. Ist das Min. Rescript vom 24sten July c. verlesen worden, dem Schuppe statt dem Willens ein neues Min. Stipendium, unter Berücksichtigung der im Rescripte bezeichneten Verpflichtung, die Madonna del Sacco von Andrea del Sarto, oder einen der Gründe des Masaccio in der Capelle der Carthäuser Kirche zu Florenz zu kopiren.

5. dem Bildhauer Carl Werner wird die Matricul als Eleve der Königl. Akademie einstweilen, bis dahin wo sich mehr darüber wird, ertheilt werden.

6. dem Min. Rescripte vom 31sten July zufolge, wird die Subscription auf den Kupferstich: Vermählung der Maria von Raphael v. Longhi, besorgt werden.

Hiermit wurde geschlossen

C. Schumann
p. Secret. ad int.

D. Berger.

Kunstverein

wird vom Senate bei seinem hohen Min. angetragen, auf den wegen bestimmten Kupferstich: die Verlobung der Heiligen von Tizian von Anderloni subscribirend zu bewilligen, der Preis ist 10 Rthl. für verlobte und Hochzeitpaare ermässigt einen hohen gleichen Kupferstich, und gleichst dem Senate der Besitz desselben hohe wünschenswerth ist.

Berlin den 19ten August 1820 Sitzung des Akademischen Senats.

Gegenwärtig
Herr vice Director Berger
Professores Niedlich
Rabe
Kuhbeil.

1. Ist das im Min. Rescripte vom 5ten c. erwähnte Ouvrage Recueil de fragments de sculpture, ein gegangen welches hiermit den Eleven empfohlen wird.

2. Ist das Rescript seines hohen Min. vom 10ten c. verlesen worden und wird auf den Kupferstich von Anderloni nach Tizian subscribirt werden.

3. Ist das Rescript seines hohen Min. vom 7ten dieses c. verlesen worden, und wurde der ernannte Professor Rabe in der bestimmten Zeit eine neue Prüfung zu bestehen.

4. bei Gelegenheit des Vorzeigens der Lehrgegenstände des Akademie selbst diese vom 18 20/21. der Senat bittet

+ für den Schaden zur Kupferstechung des Ordens der heil. drei Kronen.

die Einrichtung derselben in die
Leitung zu übertragen.
Hiermit wurde geschlossen.
#
D. Berger
C. Schumann
p. Secret. ad int.

4. Verschiedene Anfragen bittet der
Senat der Casse zur Zahlung anzuweisen
a. dem Buchhändler Louis Quien
für Schrift Cater. — 4 rth. 6 gl.
b. dem Castellan Rieke für
Aufsetzen von Druck Bücherzettel 16 rth —
c. dem Arbeitsmann Spräckingen
für Einwand — — — 3 rth 13 gl.

Angewiesen
Resc. v. 27. Aug.

Berlin den 26ten Aug. 1820.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow,
— Geh. Ob. Baurath Bechener
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Lüdke
— — — — Niedlich
— — — — — Rabe
— — — — — Buchhorn.

Ausserordentliche Sitzung des a.
beschränkten Senats.

1. Verlesen das Rescript eines hohen
Min. vom 7ten August c. verlesen.

2. die im Rescripte eines hohen Min.
vom 14ten c. verzeichnete Schrift: Me-
moires historiques relatifs à la
fonte et à l'elevation de la
Statue equestre de Henry IV.
Paris vorgezeigt

3. Sind 2 Landschaften von Mahler
Reinhardt aus Hirschberg eingegan-
gen. Er bittet derselben eine baldige
Zahlung der ihm etatsmäßig dafür
bewilligten 40 rth, indem er solche

3. 40 rth. angewiesen
Resc. vom 4. Sept.

zu seiner Erhaltung nothwendig be-
darf.

4. Verlesen das Rescript eines hohen
Min. vom 18ten July c. verlesen.
Es der Senat der Meinung, dass der
Bildhauer Wichmann zur Loosbe-
kommen des Professorats sich wohl kommen
eignen, und welche ihm wohl zu über-
tragen sein. Es wird übrigens noth-
wendig sein die Classen des Lehrin-
stituts zu erweitern, indem 16 jün-
ge Handwerker bildungsfähig einge-
kommen sind, dass der Unterricht ihnen
der Sonntags ertheilt werden müs-
te, da sie in den Arbeitsstunden keine
Zeit ihm beizuwohnen haben. Hier-
durch würde sich die Bemerkung des
Wichmann hohe erweitern, und
dieser bei Bestimmung seines Ge-
halts zu berücksichtigen sein.
Was sein Gesuch den Titel als Pro-
fessor zu erhalten anbetrifft, so
sind die Anwesenden der Meinung,
dass damit wohl bis nach der Ab-
stellung, wo über seine Geschicklich-
keit ein wohl bewährtes Urtheil
gefällt werden könnte, Anstand zu
nehmen wäre. dürfte.

5. Sind zu Commissarien der

Ausstellung ernannt worden: der vice Director Berger und der Professor Kuhbeil, und bestehet die Commission aus diesen, den Director Schadow, dem Secretair und dem Inspector; es wird Professor Rabe in Betreff des Locals mit zugezogen werden.

6. Sind die im Min. Rescripte vom 12ten August c. von Lucas Cranach Adam und Eva darstellende erwähnte zwei Gemälde, welche von der Frau Kammerherrin von Meinicke erkauft worden, eingegangen, es werden dieselben der Verfügung gemäß aufbewahrt werden.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow.

C. Schumann.

Berlin den 9ten September 1820.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— — Rabe,
— — Buchhorn,
— — Rauch,
— — Kuhbeil,
— — Hummel.

Nota. ad 2. Das Schreiben ist von der Post dato angenommen.

3. der Regierung zu Königsberg zum Gutachten zugefertigt. Rescr. v. 28 Sept.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 28sten v. M. verlesen worden.

2. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 27. July verlesen. das Danksagungs-Schreiben an Ihre Maj. die verwittwete Kaiserin von Rußland wird heute abgeschickt werden. Der Entwurf einer Instruction für den Professor Niedlich und einer für die Eleven geht anbei. ad 7. ist der Brief des Professor Büsching beantwortet worden. Der Senat bittet um Bescheid den Druck der anatomischen Tabellen des Dr. Förster betreffend.

3. Beigehend ein Gesuch des Professor Knorre aus Königsberg in Pr. die Entscheidung darüber steht einem hohen Min. zu, der Senat übermacht es empfehlend.

4. H. Prof. Rabe zeigt an, daß da der größte Theil seiner Zuhörer verreiset ist, er seine Vorlesungen hätte unterbrechen müssen, er wird aber seinen Vortrag, mit Uebereinkommen seiner Zuhörer, noch vor Anfang des neuen Cursus beenden. Zugleich wünscht derselbe und mit ihm der anwesende Professor Hummel, daß da viele der

Eleven der Bau-Akademie auf der Universität beizuwohnen und während dem von demselben gehaltenen Cursus anzuhören, für welche Zeit Cursus bei der Bau-Akademie eingestellt werden müssen.

5. Herr Professor Rauch zeigte an, daß das Fortrücken der 10 Statuen der Gruppe des Licomedes und 25 Büsten beendet ist, wozu erforderlich ist ein Betrag von 1000 Thlr. für den König von England bestimmt. Der Besitz der Formen für die Akademie könnte den Grund zu einer gänzlichen Formensammlung legen, und mit Abgüssen davon die Akademie sowohl als die Provinzial Städte ausgestattet werden. Sämtliche Gegenstände sollen im Katalogue mit beigefügten Originalen für die Akademie bezeichnet werden. Der Kostenanschlag wird vom Prof. Rauch in nächster Sitzung eingereicht werden.

6. die Ausstellungs Commission bittet, den Künstler Schneider zur Uebernahme der Ausstellungs-Gelder zu autorisiren

ist autorisirt.
Rescr. v. 28 Sept.

7. beigefügte Rechnungen bittet der Cassirer

mit der Casse zu Zahlung anzuweisen.

1) dem Kunsthändler Artaria und Mannheim beträgt — 19 rth. 8 gr.

2) für Schlosser Arbeit vom Schlosser meister Vogel bez. 17 rth. 6 gr.

3) für Tischler Arbeit vom Tischler meister Grenz — 68 rth. 21 gr.

4) dem Castellan Riet für kleine Ausgaben — bez. 23 rth. 16 gr. 6 pf.

5) für Restauration der aus England zurückgekommenen Abgüsse der Elginischen Statuen und Basreliefs vom Gipsgies ser Thorea — bez. 46 rth. 22 gr.

6. für Diäten vom Castellan Riet — bez. 1 rth. 12 gr.

7. für den interimistischen Aufenthalt im Glanzzimmer bei der Königl. Bau-Akademie vom Architecten Zielcke bez. 45 rth —

8. für Reparaturen der alten Gipsformen vom Gipser Thora. 2 rth. 19

9. für die Akademischen Modelle Aufbewahrung vom Castellan Riet — bez. 45 rth. 20.

sämtlich zur Zahlung angewiesen Rescr. vom 28 Sept.

hiermit wird geschlossen.

G. Schadow
C. Schumann.
J. Secret.

Nach dem Schluß der Sitzung ist noch beigefügte Rechnung von Artaria, eingegangen, welche aber nicht annoch mitgehalten sondern mit 3 Posten zusammen gezogen.

Henne.

Berlin den 7ten October 1820

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— Vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— Buchhorn
— Rabe
— Rauch
— Kuhbeil.

Sitzung der Akademischen Senats

1. Die Zuschrift des Herrn Ob. Bau- und Professors Schinkel als Mitglied des Senats soll deshalb nicht gelesen werden können, weil der Herr p. Schinkel bei den Conferenzen der Herr. Bau-Deputation, welche zur nämlichen Zeit wie die der Königl. Akademie des Senats abgehalten werden, zugegen sein muß. Herr Professor Tieck konnte ebenfalls nicht zugelassen werden, weil derselbe sich abwesend befindet.

2. Ist das Rescript hiesiger hohen Min. vom 11. Sept. c. vorgelesen worden; die im Rescripte erwähnten Bücher, zur künftigen Aufbewahrung geeignet, sind eingegangen; ebenso die im Min. Rescript vom 20. Sept. c. erwähnte Beschreibung der übergebenen Basreliefs des Herrn Gen. Tolstoi nebst die Liste der K. Russischen Agenten, und die rechte Einlösung des Gypsabgusses gedachter Basreliefs; und sind letztere mit [illegible] worden.

3. Anlangend das Rescript hiesiger Min. vom 28. Sept. c. worinnen

3. es sollen zugleich die vollständigen Gutachten über alle Competenten gegeben werden. Resc. v. 30. Octob. 1820.

x beider fingaben anbei zurück

da von dem Herrn Secret. Rauch seine Zeichnungen für vorhanden, so müsse das Gutachten, in wie fern für diesselben zum Besten im Planzeichnen qualificirt sei, nach Vorzeigung von seinen Arbeiten gegeben werden.

4. Das Reskript der im Min. Rescripte vom 28. August c. für gaben des Designateur Brügner und des Candidaten Mathieu Zeiler, wurden zuerst die Zeichnungen des p. Brügner mit Aufmerksamkeit durchgesehen, und sie gut befunden; dieselben vorhandene sind, und ob sie sich auch bei ihm zu vervielfältigen, ihn zu der Lehrstelle im Planzeichnen zu qualificiren.

Auch die Zeichnungen des Zeiler wurden sehr gut befunden, da dieselben in dasselbe Fach ist, und wenn sie bald anderwärts angestellt werden könnte, so würde es ihm weniger als der p. Brügner zu bezahlen Lehrstelle eingen. x

Auch hat sich der Lieutenant Nette zur Besetzung dieser Lehrstelle gemeldet, derselbe ist ein bekannter guter Planzeichner, indessen sind

* dessen fügeben und Zeichnungen — anbei zurück

seiner Arbeiten nicht vorzüglicher als die des Brügner. *
Ferner hat der Conseil den Herrn Hof. Secret. Dohme als vorzüglich zur Besetzung besagter Lehrstelle ernannt, vorgeschlagen.

5. Beigehend eine Eingabe des Hl. Hofmedaillens Sachtmann mit einem Abdruck des Stempels seines Adresse dieser an den Conseil gerichtet. der Conseil überreicht dieses Gesuch Sr. Min. mit dem sehr richtigen Anmerken, dass die Anfertigung des Sachtmann bewilligt werden müsste, indem der Conseil die Arbeit als sehr gelungen ansieht, und eine gute Preis Medaille wirklich als bleibendes Andenken für die Akademie ist. der die Rückseite blos Rücksicht seyn kann, in Bezug auf die Façonirung und den Gewicht der Medaille, so ist von seiten Sr. Min. die zweckmässige Einleitung hierzu zu veranlassen.

6. Beigehendes Schreiben hiesiger Hofmedailleur Rabe im Conseil vor, und es wird beschlossen dasselbe an Sr. Min. zu übermachen.

5. Das Gesuch wurde nämlich an die Akad. verlassen worden, war lässig bemerkt, genannt, dass das Bildniss des Königs Sigl des Stod. nicht gestatten dürfe.
Resol. v. 30. Oct.

die statt gefundene Conferenz der Akademie in Ansehung des Locals sowohl für den Unterricht, als auch für Aufbewahrung der Kunstwerke machen die Vorstellung des Conseil nothwendig. der Professor Rabe hat in seinem Vortrage bemerkt, dass er Sr. Majestät hierüber seinen Vortrag machen würde. der Conseil hat es aber nöthig befunden, Sr. Maj. eine Vorstellung des Conseil und den darüber angefertigten Vortrag, den die Akademie selbst einzureichen.

7. Der Fürst Labanow Rostowski Obrist und Flügel Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Russland hat das Werk L'Eglise de St. Isaac restaurée et augmentée d'après les ordres de L'Empereur et Roi, par Auguste de Montferrand nebst seinen Vorschlag im Publicum, Subscription für die Akademie der Künste hier bei der Russischen Gesandtschaft gebracht, von welcher selbige der Akademie zugefertiget worden.

8. Nach Benachrichtigung des Bildhauers Imhof den Cabinetter Medaill, bittet der Conseil um die gewöhnlichen 16 Medaill

8. die Medaillen gesandt. Zahlung der Rechnung zu anweisen
Resol. v. 30. Oct.

len für die stellvertretenden Mitglieder, wie auch für die halbjährige Remuneration für die Assistenz in der Kunst- und Gewerbschule?

Dem Schultz für die Assistenz
in 3 Abtheilungen a 20 rtl — 60 rtl.
dem Linger in 2 Abtheilung — 40 —
dem Harnisch in 2 Abtheil. — 40 —

Einzusendende Rechnungen sind durch den Secret. der Casse zur Zahlung anzuweisen

1. für Acquarellirung der Scelette von W. Tily — 6 rtl.
2. für Ausmalirung der Kupfer, welche Eleven von d. Direct. Berger — 28 rtl.
3. für das 11te Heft der Pinacoteca von Bologna von Gaet. Weisz — 6 rtl.
4. dem Castellan Riedig für Anfertigung von Holz beim Gyps 67 rtl 14 gr
5. für den Castellan Pernet die zweite Hälfte der Remuneration für Aufbewahrung der Gypsformen in Montbijou — 25 —

Hiermit werden geschlossen.

J. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Nachgetragen bei einer Rechnung des Castellan Riedig über Copie des Modells — beim — 3 rtl.
Henne.

x der hiesigen Akademie wird bezahlt.

Berlin den 21. October 1820.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— Vice Director Berger
— Professores Niedlich 9 Mitglieder
— — Rauch
— — Rabe
— — Buchhorn
— — Kuhbeil.

Das Ministerium bezieht sich im Schreiben v. 30 Oct. c.

Sitzung der Akademischen Senats

1. Am 12. dieses starb der Rector Emeritus Heinrich Meil, er. war geboren den 29. Aug. 1729. er wurde im Jahre 1786 unter dem Directorio des verstorbenen Herrn Hofmalers Hirt bei der damaligen Organisation der Akademie als Rector angestellt, und bekleidete die Ehrenämter des damaligen Präsidii und des Präsidii nach Gypso abgeschieden bis im Jahre 1801, wo ihm die Professoren Schumann und Niedlich zur Seite gestellt wurden. Zur Beerdigung wurde Dienstag der 17. c. bestimmt, die Leiche wird vom Director Schadow, den Profs. Herrn Niedlich und Schumann und dem Inspector Herrne vom Chore der Akademie begleitet.

2. Der Director überzeugt das unter dem 29. August c. eingesandte Buch Urania, princesse Britannique, d'apres la légende et les peintures de Hemling zur Aufbewahrung in der Akademischen Bibliothek.

3. Ist das Rescript hiesiges Min. vom 4ten September verlesen

4. Ist das Rescript hiesiges Min. vom 28. Sept. c. verlesen worden.

5. die Akademie solle bei den durch Verfügung v. 23. d. M. geforderten Gutachten auf dh. Zindel u. Berghaus mit Rücksicht nehmen.
Rescr. v. 30 Oct.

5. Es sind um die Stelle des Stolpner noch einige kommen: der Planzeichnen Lehrer Zindel und der Ingenieur Geograph Berghaus; da beide keine Probezeichnungen eingeschickt haben, so ist der Professor Rabe die nähere Erkundigung einzuziehen beauftragt worden, und darüber gutachtlich zu berichten.

6 bewilligt.
Rescr. v. 30. Oct.

6. Es wünscht der Senat, daß dem Sohne der Witwe des Kartenstecher Fättnig der freie Unterricht zugestanden werde, so wie auch dem bei einem hohen Ministerio deshalb eingekommenen Bomhammel. dessen Gesuch zurück geht.

7. angewiesen
Rescr. v. 30. Oct.

7. beigehend 1) eine Liquidation des Zeichner Zielcke beträgt – 45 rt –

2) eine Rechnung des Wärter Kuban ——— 20 rt –

hiermit ward geschlossen.

G. Schadow.

C. Schumann.

Nach geschlossener Sitzung blieben die anwesenden Mitglieder der Committee des Eleven und Schüler Instituts noch versammelt.

Es ward das Min. Rescript vom 25. September 1820 verlesen und sind hiernach die darin benannten Eleven und Schüler beschieden worden.

Die Commission setzt voraus, daß ihre Remuneration mit dem 1. October c. angehet, und findet es billig, daß mit dem zum Eleven ernannten Werner eine Ausnahme statt finde, da derselbe schon seit Anfang Juny für die Akademie thätig gewesen ist.

G. Schadow Director.

Berlin den 4ten November 1820.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Professor Niedlich
— — — Rabe
— — — Buchhorn
— — — Kuhbeil
— — — Rauch

Sitzung der Akademischen Senats

1. Abgelesen ein Schreiben Sr. Excellenz des Ministers von Altenstein vom 27 Oct. c. worinnen an den Director Schadow, bestimmend die Antwort Sr. Maj. des Königs wegen die Bitte der Akademie um Fortsetzung der Akademie Canal.

Nach dem Schluß der Ausstellung werden die Säle der obern Etage geräumt, und wird der Unterricht allein in der untern Etage ertheilt werden.

2. Ist das Rescript Sr. Excellenz Ministerii vom 25. September c. vorgelesen worden.

3. Auf ein Schreiben des Julius Schoppe aus Rom, worin derselbe bittet, ihm eine Arbeit in Rom auszutragen statt der ihm übertragenen Arbeit in Florenz, da er eine Bestellung, als auch in Rom zu Logiren habe, wovon er nicht immer verbleiben könne, ist ihm übertragen die Statuen von Raphael oder Gemälde der Stanzen in der Logallen des Vaticans zu Copiren.

4. Dankbar wird der Empfang von Fiorillo's 4 Theil Band der Gesch.

3. genehmigt
Resc. vom 27 Nov.

Berlin den 11ten Nov: 1820.

Gegenwärtig

Herr Dir: Schadow
Geh: Ob: Reg: Rath Ferbert
— vice Dir: Berger
— Rector Weitsch
Professore Niedlich
— Buchhorn
— Hummel
— Kuhbeil
— Rabe
— Rauch:

Außerordentliche Sitzung

1) Gegenwärtige Sitzung war bestimmt über die Einrichtung des verschiedenen Locale für den Unterricht zu debattiren.

2) Zufolge der Director der Academie desselben ergangenen Rescripts seines Herrn Min: vom 27ten Oct: der Verfassung wie; wodurch dieselbe in Kenntniß gesetzt wird daß nach allerhöchster Willensmeinung Sr: Maj: des Königs die Academie Gebäude, so wie jetzt eingerichtet ist, für die Ausstellungen in der Academie der Wissenschaften, der Academie der Künste und des Museum übrig sein muß.

3) Herr Professor Rabe trug vor, was derselbe bereits in dieser Angelegenheit mit dem Herrn Geh: Reg: Rath Schultze verhandelt habe, zu welchem Behufe er denselben verlassene Schreiben, die einschlagenden Plänen den Inhalt desselben vollkommen bei

zur Nachricht:
diese ganze Verhandlung wurde unnütz, da eine Stunde nach dem Schluß derselben ein Schreiben des H. Geh. Ob. Reg. Raths Schulz an den H. Prof. Rabe einging, worin der H. Schulz bestimmt bekannt machte wie er schon ~~über~~ im Auftrage Sur Excellenz des Ministers von Altenstein über die jetzige Anwendung des Gebäudes auf die Vorschläge des H. Prof. Rabe disponirt habe. Es wurde also beschlossen dieses Protocoll gar nicht an das Ministerium abgehen zu lassen.

3. Die Vorschläge welche der Herr Geh. Regier. Rath durch den Rabe noch mündlich hat machen lassen, als die Unterrichtzeit für die 1te u. 2te Zeichenclasse auf andere Tage als bisher zu verlegen, um dadurch das Locale der 3te noch benutzen zu können, würde verursachen, daß ein beträchtliche Anzahl Schüler diesen Unterricht aufgeben müßten, weil er an andern Tagen als mitwoch S. Senat ertheilt mit den Stunden des ~~der~~ Schulunterrichts zusammentreffen würde.
Dem Senat würde es sehr wehe thun, wenn durch vieler Einschränkung des Locals, der Unterricht nicht so zweckmäßig ertheilt werden könte, als es nothwendig ist.

dieser Passus wurde den 18ten Nov. in das Protocoll der gewöhnlichen Sitzung gesetzt.
Henne.

Da mehrere Sachverständige heut anwesend waren, wurde der Antrag wegen Anstellung des Ravache discutirt, u. dessen Zeichnungen geprüft, welche letztere ziemlich gut befunden worden, indessen geht aus denselben die Fähigkeiten des Ravache zum Unterricht für ~~Zierrathe~~ architectonischen

Ornamente oder Situation Zeichnen nicht hervor; und müßte da auch keine Stelle vacant, ist allenfalls darauf, bei neuer Organisation der Bauacademie zurückgekommen werden.

Hiermit wurde geschlossen.

E. Schadow
Director.

C. Schuman.
g. Secret.

den Künste in Deutschland ꝛc. angezeigt.

G. Schadow

Henne
in Abwesenheit des Prof. Schumann

Berlin den 18ten Nov. 1820

Gegenwärtig
Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — — Buchhorn
— — — Rabe
— — — Rauch
— — — Kuhbeil
— — — Hummel

Sitzung des Akademischen Senats

1. In einer außerordentlichen Sitzung welche den 11ten d. statt fand, und zu welcher mehrere Sachverständige berufen waren, nemlich außer den heut. anwesenden Prof. Rabe und Hummel der H. Geh. Rath Becherer wurde der Antrag wegen Anstellung des Ravache discutirt und dessen Zeichnungen geprüft; welche letztere ziemlich gut befunden wurden; indessen gehen aus denselben die Fähigkeiten des Ravache zum Unterricht für Architectonische Ornamente oder Situation-Zeichnen nicht hervor, und müßte da auch keine Stelle vacant ist, allenfalls darauf bei neuer Organisation der Bauakademie zurück gekommen werden:

2. Ist das das Locale des Unterrichts betreffende Schreiben des HH. Geh. Regierungs Rath Schulze an den Professor Rabe vom Director laut vorgelesen worden; auch wird die verfügte Einrichtung bereits seit Anfang der Woche befolgt.

3. Der Senat übersendet beigehendes Gesuch von mehreren jungen Leuten, welche wünschen, daß eine neue Abtheilung des Unterrichts im Bossiren Sonntags statt finden möchte. Früher schon ist bei einem hohen Min. hierauf von Seiten des Senats angetragen worden, und wird es sich auch in dem vorhandenen Locale einrichten lassen.

Nach einer für den Lehrer dieser Classe den Louis Wichmann vorgenommenen Ballotage, denselben einem hohen Min. zum Professor vorzuschlagen, fiel diese mit 7 Stimmen für und 3 dagegen günstig aus, und wird hiermit ein hoh. Min. um hochdessen Vermittelung gebeten, daß dem Wichmann das Praedicat als Professor ertheilt werden möchte.

3. Es sey auf diesen Vorschlag bei des Königs Maj. auf den Professor Titel angetragen
Rescr. v. 23. Dec.

Vom Könige vollzogen.
Rescr. v. 26 Febr. 1821.

4. angewiesen
Rescr. vom 23. Dec.

4. beigehende Rechnung wird gebeten die Casse zur Zahlung anzuweisen.

Vom Gipsbrenner Kühne für gelieferten Gips zur Reparatur des aus England gekommenen Gipsabgüsse betr. 4 rthl 22 gr

5. Eingegangen ist: Architectonisches Lehrbuch von Weinbrenner 3ter Theil 1. u 2tes Heft.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann.

Für diesmal wolle das Ministerium den Plan zur Vertheilung noch genehmigen ..... ---- über künftige Verwendung aber das Erforderliche besonders festsetzen.
Rescr. v. 23. Dec.

Nach geschlossener Sitzung wurde der Plan zur Vertheilung der Ausstellungs Gelder entworfen, und zwar nach den Grundsätzen welche bisher bei den früheren Ausstellungen angenommen waren. Der Senat bittet ein hohes Min um Genehmigung desselben und baldiger Autorisation des Rendanten Schneider zur Zahlung an die Theilnehmer.

Berlin den 2ten Decemb. 1820.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — Rabe
— — Kuhbeil
— — Buchhorn
— — Hummel.

× Kuhbeil anbei wornach die Instruction für den Hensel wohl zu bestimmen seyn dürfte.

1. dem Hensel ist ein Auszug aus dem Kuhbeils Gutachten zugefertigt. — die Zeichnung sollen nach u. nach eingesandt u. von der Akademie taxirt werden.
Rescr. v. 23. Dec.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 23ten Oct. c. verlesen worden. Es ward über die Art der Gegenstände welche dem Hensel zum copiren ~~zum~~ behufs des Unterrichts bei der Akademie aufgegeben werden sollen debattirt und gehet ~~die Liste derselben anbei~~. ein Vorschlag des Professors ×

2. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 30 Oct. (eingegangen den 29ten Nov.) verlesen. ad 3. ist dem Herrn Professor Rabe aufgetragen, das verlangte Gutachten, wegen Beurtheilung der verschiedenen Arbeiten der sich gemeldeten Planzeichner anzufertigen, und wird solcher dieses in der nächsten Conferenz einreichen. Anbei gehet die Quittung über die eingegangenen 16 Medaillen für die stellenden Mitglieder bey'm Studio nach dem lebenden Modelle.

3. Ist ein zweites Min. Rescript vom 30sten October c. verlesen worden. Es werden die beiden Planzeichner Zindel und Berghaus in das dem Professor Rabe übertragene Gutachten mit aufgenommen werden.

4. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 6ten Nov. c. verlesen. Es ward darüber debattirt in wie fern

Abschrift.

Meine Gedanken bey dem Wunsche des Ministeriums durch den Hensel gewährte Unterstützung, neben dem Vortheil seiner eigenen Ausbildung auch zugleich der Akademie nützlich zu seyn, sind auch die der andern Herren, es könne nemlich am besten geschehen durch Nachbildungen theils von den [illegible]sten Ausdrucks vollsten Köpfen Raphaels aus der Dis[illegible]ta, aus der Schule von Athen, dem Parnaß u. s. w. und schönsten Gewand-Figuren dieser Bilder, als auch von Nachbildungen nackter Figuren oder Akademien anderer klassischer Meister, als von den Figuren an der Decke der Sixtinischen Kapelle des Michael Angelo, einige Figuren aus der Galleria Farnese des A. Caracci, wie z. B. die beiden Polyphemen und andre wegen ihrer bestimmten Zeichnung, des gleichen Gips oder Marmor den farnesischen Herkules, und zwar [illegible] diese Figuren auf Papier bogen von etwa 2 Fuß Höhe [illegible] nach meiner Meinung sie doch bloß nur für die 1ste Zeichnungsklasse der Akademie nützlich seyn könnten, werden sie zu [illegible] so werden sie gleich wie die großen Rehbergschen Sachen [illegible] Akademie zur Last, auch müßten sie nicht so leicht noch jetzigen Karten Art, oder aber im Gegentheil in kleinen Spannen [illegible] mit feinen Bleistift gemachten Figuren und Köpfen bestehen, sondern die Köpfe in der Größe der Originalien und [illegible] ganzen Figuren in vorangeführter Größe, gehörig [illegible]führt und so behandelt seyn, daß sie auch als Muster des Vortrags dienen können.

Meine Gründe hierzu sind, weil es nicht anzurathen

noch in farben gemachten Copien hiervon malen zu lassen, und zweitens, weil der Mangel an guten Vorbildern sowohl der 1sten als der 2ten Zeichnenklasse noch immer nicht gehoben ist, den erstens ist die Anzahl der Schüler der 1sten Klasse oft so groß, daß oft 2 genöthigt sind nach einer Zeichnung zu arbeiten und denn 2tens mehrere der Zeichnungen von der Beschaffenheit sind, daß sie sich zum Nachzeichnen wenig eignen, denn diese sind wohl als Muster für schon ausgebildetere Künstler als für Anfänger dienlich und verständlich, denen man nicht bestimmt genug gemachte dinge vorlegen kann.

Auch glaube ich hierin noch den Grund zu sehen, daß viele die nach Gips und dem Loben zeichnen, so schlecht bestehen, weil man genöthigt ist, durch die zu große Zahl der Schüler, sie oft schon im 1sten halben Jahr weiter zu fördern um nur für andere Platz zu haben, sie also zu wenig geübt die Klassen durchlaufen, auch würden sie durch die größere Anzahl und Mannigfaltigkeit der Originale von selbst schon mehr Lust zum Zurückbleiben haben.

Es müßte eine Bedingung für jeden nach Rom mit Unterstützung gehenden Künstler werden, etwas bestimmtes für diesen Zweck jährlich an die Akademie zu übersenden.

Dies scheint mir statt spezieller Aufzählung von Gegenständen genug zu seyn.

den 6ten Dec. 1820. (gez.) Kühbeil

die Vorschläge des Professor Voelcker die Lehre in Blumenzeichnen betreffend bei der Akademie anwendbar sey. Die Fähigkeit Blumen zu zeichnen wird schon dadurch beigebracht, daß überhaupt Zeichnen gelehrt wird, insbesondere geschiehet dies nun durch das Ornament und Blumenzeichnen bei der Kunst und Gewerkschule auch in der 3ten Klasse des freien Handzeichnen, und selbst durch das Zeichnen Architektonischer Zierrathen, Blumen und andere Naturhistorische Gegenstände: Scientifisch zeichnen zu lehren, überschreitet die Gränzen einer Akademie der Künste, dieß kann nur durch Leitung der Herrn Professoren der respectiven Wissenschaftlichen Fächer bewürkt werden. Die Anwesenden Kupferstecher waren der Meinung, daß, wenn ihre Eleven sonst Uebung im Stechen sich erworben sie auch dergleichen Gegenstände nach guten Zeichnungen gut auf Kupfer übertragen werden. Sollte wirklich eine Anstalt zum Stechen und Zeichnen jener Art Gegenstände eingerichtet werden, so werden junge Leute, welche sich am meisten dazu eignen und dazu gewilliget sind, in

in Vorschlag gebracht werden. Nachdem mehrere der Anwesenden, besonders der Landschaftsmaler Blechen, ihre Ansichten über die Art der Aufstellung der Gemälde in dem Local selbst in der Akademie gegeben.

5. Eingesandt ein Schreiben der Königlichen Regierung zu Breslau vom 24ten August, welche zum Vorbilder für die vielseitigen Abtheilungen ihrer Kunstschule erhält, für die gleiche Landzeichnungen Kunst ihrer Provinz gewünscht werden. Ausser dem Blumenwerke der Akademie sind keine Arbeiten Blumenscher Vorbilder vorhanden.

5. die begehrten Vorbilder sollen soweit sie vorhanden sind der Regierung gesandt werden.
Rescr. v. 23. Dec.

6. Abdruck des Rescripts sind seiner Min. vom 10. Nov. c. mitgetheilt. Dem Vereine wird Gelegenheit zu geben sein über 8 Tage eine Conferenz, zu der alle Sachverständige eingeladen werden sollen, vorgenommen werden.

7. Ist der Antrag: Stieglitz vom altdeutschen Verein Kunst aufgegangen.

8. Eingesandte Rechnungen wird gebeten der Casse zur Zahlung anzuweisen.
1, für Ausserordentliche Arbeit bete. 5 Rtl 12 Sgr
2, Uebergeschriebenes Baumöl — 47 — 14
hiermit wird geschlossen

8. anzuweisen
Reser. v. 23. Dec.

G. Schadow
Director

C. Schumann
geh. Secret. ad int.

Berlin den 9ten December 1820

Ausserordentliche Sitzung

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Geh. Ober Regier. Rath Uhden,
— Professor Hirt,
— Rector Weitsch,
— Profess. Niedlich,
— — Buchhorn,
— — Rahbeil,
— Hofk. Medailleur Jachtmann,
— Professor Rabe,
— — — Rauch,
— — — Hummel.

1. die heutige Sitzung war bestimmt dem Min. Rescripte vom 10ten Nov. c. gemäß, über die Gegenstände welche auf einer anzuordnenden Preis Medaille dargestellt werden sollen zu debattiren, es waren zu dem sowohl mehrere Sachverständige, besonders zu dieser Sitzung eingeladen worden.

2. Herr Professor Hirt war der Meinung, dass zuvörderst einer verbesserten Aufstellung des Gemälde Unterricht der Gewerbschulen vorhanden sein müsse, als demnächst wird eine Preis Medaille auszusetzen zu lassen. Dann müsse erst eine solche bestimmt ausgesetzt werden soll, sie wäre ein hohes Ministerium zu ersuchen, dass Gemälde zu welchem eine solche gebraucht werden sollte, näher zu bestimmen, nemlich 1. ob solche blos zur Prämiirung der Kunstverwandten 2. oder zur Prämiirung der Kunst-Zöglinge der Akademie 3. oder aus zu höheren Zwecken, nemlich zur Belebung oder Aufmunterung höherer Kunstarbeiten, welche entweder wie klassische Kunstwerke aufgestellt, oder auch sichtbaren

2. der Akademie werde überlassen, selbst Vorschläge zu Preis medaillen, wie sie solche ihrem Zwecke angemessen fände vorzuschlagen, da zugleich Gelegenheit (dazu) mit gestatten Anschriften einzureichen
Reser. vom 18. Dec.

hervorgegangen sind, dienen sollte (nemlich solcher, welche der Akademie vorgezeigt worden, von derselben der Prämiirung würdig erachtet und vorgeschlagen worden.)

Dieser Meinung traten ganz bei: Herr Professor Rauch, Hummel, Niedlich, Kuhbeil, Buchhorn, Rabe, Weitsch, vice Dir. Berger, Pr. Schumann: Director Schadow war der Meinung daß baldmöglichst eine neue Medaille angefertigt werden möchte.

Hiermit ward geschlossen

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Hr. Geh. Ober Baurath Becherer ließ sich Unpäßlichkeits halber entschuldigen.

Berlin den 16ten December 1820.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
Professores Niedlich
— — Kuhbeil
— — Rauch
— — Schumann
— — Buchhorn
— — Dähling
Inspector Henne
— Hofrath Taubert
— Professor Kretschmar
— — — Voelker
— Kupferst. Meno Haas
— Bildhauer Wichmann sen.
— — — Wichmann iun.
— Maler Kolbe
— — — Joh. Wolf
— Steinschneider Amastini
— — Modelleur Posch
— Hof Medailleur Fachtmann
— Hofbaurath Schadow
— Zeichner L. Wolf
— Professor Schlaezer
— — — Hummel
— — Maler Stürmer.

Sitzung der Mitglieder des Senats und der übrigen Mitglieder der Akademie.

Der Director hatte zum heutigen Tage eine Conferenz anberaumt, um verdiente Künstler zu Mitgliedern der Akademie in Vorschlag zu bringen und zu wählen, es waren zu diesem Ende außer den Mitgliedern des Senats auch die übrigen Mitglieder der Akademie eingeladen.

1. Es ward zuerst der Maler und Professor Wilh. Wach zum ordentlichen Mitgliede vorgeschlagen, und ward derselbe einstimmig hierzu erwählt.

2. Zunächst ward der Landschaftmaler Hr. Friedr. Fregevize als ordentliches Mitglied in Vorschlag gebracht, und ward derselbe mit 18 bejahenden gegen 8 verneinende Stimmen hierzu erwählet.

3. Herr Max. Joseph Wagenbauer aus München ward zum ordentlichen Mitgliede vorgeschlagen, und ward derselbe bis auf eine Stimme unanimiter erwählt.

4. Ebenso Herr Landschaft Maler Jac. Dorner aus München, und ward derselbe mit 22 bejahenden gegen vier verneinende Stimmen als ordentliches Mitglied der Akademie erwählet.

5. Es ward der Maler Herr Peter Cornelius als ordentliches Mitglied der Akademie vorgeschlagen, und ward als solches mit 22 bejahenden gegen 4 verneinende Stimmen erwählt.

6. Der gegenwärtig in Rom sich befindende Landschaftmaler Johann von Roden ward in Vorschlag gebracht, und mit 24 bejahenden gegen 2 verneinende Stimmen zum ordentlichen Mitgliede der Akademie erwählt.

7. Zum Ehrenmitglied ward durch Acclamation einstimmig Sr. Excellenz der Herr Staats Minister von Humbolt erwählt.

8. In verhofter Genehmigung eines hohen Min. gehen die Patente zur Vollziehung Sr. Excellenz anbei.

Hiermit ward geschlossen

G. Schadow

C. Schumann
q. S.

Berlin den 16. Dec. 1820.

Herr Director Schadow
— vice Director Berger
— — Rector Weitsch
— — Professores Niedlich
— — — — Buchhorn
— — — — Rauch
— — — — Kuhbeil
— — — — Hummel.

2. genehmigt.
Rescr. v. 2. Jan 1821

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ist der Former Beyer in Vorschlag gebracht worden, eben so wie sein Vater das Prädicat als Akademischer Former zu erhalten, es ward aber beschlossen, daß derselbe erst die Römische Art zu formen erlernen, und sich aneignen soll, bevor ihm dies gewährt werden kann.

2. Beigehend ein Antrag des Herrn Oberbibliothekar und Professor Wilken in Betreff des Hof Buchbinder Lehmann, denselben das Prädicat als Akademischen Künstler zu ertheilen; Sämtliche Anwesende finden ihn vollkommen würdig hierzu.

3. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 13ten Nov. c. verlesen, und wird die Instruction für den Wichmann entworfen und derselbe verpflichtet werden. Der Unterricht selbst wird schon morgen Sonntag den 17ten c. anfangen.

4. Eingegangen ist für die Bibliothek der Akademie die 4te Lieferung des Musee etranger.

5 alle angewiesen
Rescr. vom 2. Januar 1821.

5. Beigehende Rechnungen bittet der Senat der Cassel zur Zahlung anzuweisen.

a. für Schlosserarbeit vom Schlosserm. Violet betr. 50 rthl 22 gr.

b. Von ebendemselben betr. 25 – 12 –

c. Vom Glasermeister Hecking für Glaserarbeit betr. 15 – 9 – 4 –

d. für Buchbinderarbeit vom Buchbinder Polack betr. 22 – 8 –

e. vom Castellan Rietz für kleine Ausgaben betr. 19 – 4 – 6.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 30ten December 1820.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— Professores Niedlich,
— — — Hummel,
— — — Kuhbeil,

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 4ten c. verlesen. Aus denen von dem Gymnasium von Trier eingesandten Zeichnungen geht eine sehr sorgsame und fleißige Behandlung hervor, was daran auszusetzen seyn dürfte, kann den Originalen mehr als den Verfertigern zugeschrieben werden, und scheinen jene zur Vorlegung an Dilettanten (wie doch die Zöglinge des Gymnasiums wohl nur sind) nicht zweckmäßig.

2. Ist das Min. Rescript vom 11ten c. verlesen worden, und ist das 5te Heft des Magazins der Abbildungen von Gußwaaren der hiesigen Eisengießerei eingegangen.

3. Ward das Rescript eines hohen Min. vom 14ten c. verlesen. Der Director hat bereits über den Schirner einem hohen Min. berichtet.

4. Ist das Rescript eines hohen Min. vom 23sten c. verlesen worden. Dem Herrn Professor Tieck ist aus

den Ausstellungsgeldern eben die Summa verabfolgt worden, welche die übrigen Mitglieder 1ster Klasse erhalten haben; außer den zur Ausstellung gelieferten, nicht eigens zu denselben, sondern auf Bestellung gefertigten Arbeiten, haben sich die Verhältnisse zur Akademie des Herrn Tieck durch nichts bekundet.

da die Zahl der Anwesenden nur sehr geringe heute war, so ward beschlossen, daß über den übrigen Inhalt des besagten Min. Rescripts die künftige Vertheilung der Ausstellungs Gelder betreffend in nächster Conferenz berathet werden solle.

5) bewilligt. Rescr. vom 18. Jan 1821.

5. beigehend eine Eingabe des Instrumentenmacher Joh. Christoph. Schleip welcher wünscht das Prädicat als Akademischer Künstler zu erhalten. Nach eingeholtem und beigefügtem Gutachten des Prof. Zelter sind die Anwesenden der Meinung, daß ihm solches wohl ertheilt werden könne.

6. Eingegangen sind von dem Kunsthändler Artaria und Fontaine folgende Werke als Fortsetzungen:

Zahlung angewiesen Rescr. v. 18. Jan. 1821.

1) Monumens Français inedits Livraison 29. 30. 31.

2) Zani Encyclopedia in 8vo. Part. I. Vol. IV.

3) Fabriche di Venezia distributi 43 bis 48.

die Rechnung anbei

angewiesen Rescr. v. 18ten Jan. 1821.

7. In Folge des Rescripts eines hohen Min. vom 25. Sept. c. wird ersucht die Casse anzuweisen die Remuneration für die Eleven Werner und Kunze, und die Schüler Lüderitz, Wegert, Paalzow und Hopfgarten auszuzahlen. die Commission setzt voraus daß ihre Remuneration mit dem 1. October c. angeht und findet es billig, daß mit dem zum Eleven ernannten Werner eine Ausnahme statt finde, da derselbe schon seit Anfang Juny für die Akademie thätig gewesen ist. Zugleich bittet der Senat dem Herrn Kriegsrath Schröder bemerklich zu machen, die Zahlung nicht ohne Attest des Professors Niedlich zu leisten.

8. beigehende Rechnungen bittet

der Senat der Casse zur Zahlung
anzuweisen
a, vom Tischlermeister Grenz
für Tischlerarbeit beträgt 31 rt. 22 gr.
b von Caspar für geliefertes
Baumöhl betr. —— 47 rt. 3 gr. 9 pf.
hiermit ward geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

die Zeichnungen aus dem Gymnasium zu Trier gehen hierbei in einer Rolle (wie sie die Akademie erhalten) zurück

Henne.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 29

ENDE